

Monatsbericht September 2015

67. Jahrgang

Nr. 9

Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0

Durchwahlnummer 069 9566-....

und anschließend die gewünschte

Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am: 18. September 2015, 11.00 Uhr. Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	7
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	11
Zur jüngeren Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle	4.5
Unternehmen im Euro-Raum	15
Ergebnisse einer Wavelet-Analyse zum Zusammenhang zwischen Krediten an nicht-	
finanzielle Unternehmen und realwirtschaftlicher Aktivität in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien	20
Die Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen aus der Perspektive eines Mehr-Länder-BVAR-Modells	23
Zinsweitergabe in der Krise	34
Der Einfluss von Kreditangebotsschocks auf die Entwicklung des realen Bruttoinlands-	
produkts und der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Währungsgebiet	38
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2014	43
Methodische Erläuterungen	45
Eigenkapitalrentabilität deutscher Banken – Interpretation und Einflussfaktoren	62

Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16•
Banken	20•
Mindestreserven	42•
Zinssätze	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen	48•
Kapitalmarkt	50•
Finanzierungsrechnung	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland	58•
Konjunkturlage in Deutschland	65•
Außenwirtschaft	74•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	83•

Abkürzungen und Zeichen

- **p** vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Auch im Sommer wohl recht kräftiges Wirtschaftswachstum, obgleich Belebung der Industriekonjunktur weiter auf sich warten lässt

Die zuletzt recht kräftige Aufwärtsbewegung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in Deutschland dürfte sich im Sommer fortgesetzt haben. Der anhaltende Beschäftigungsaufbau und der sich durch spürbare Einkommenszuwächse und rückläufige Energiepreise vergrößernde Ausgabenrahmen der privaten Haushalte sorgen für eine gute Konsumkonjunktur, die auch weiterhin die Binnennachfrage anschiebt und Wachstumsimpulse für den Dienstleistungsbereich liefert. Trotz kräftig ansteigender Exportgeschäfte ist die Produktion in der deutschen Industrie allerdings auch zu Beginn des dritten Vierteljahres nicht in Schwung gekommen. Damit lässt die Belebung der Industriekonjunktur, die durch den vorangegangenen Anstieg der Auftragseingänge angelegt wurde, weiter auf sich warten.

Industrie

Industrieproduktion unter dem Stand des zweiten Vierteljahres Die industrielle Erzeugung hat sich im Juli trotz günstiger Ferienkonstellation gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt nur wenig erhöht (+ ¼%). Sie lag damit sogar leicht unter dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres (– ¼%). Zwar stieg die Produktion von Investitionsgütern im Vergleich zu den Frühjahrsmonaten deutlich an (+ 1½%), was maßgeblich auf die – wohl auch durch die Lage der Werksferien bedingt – kräftige Ausweitung der Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen zurückzuführen ist. Demgegenüber gab es ein merkliches Minus bei der Erzeugung von Vorleistungsgütern (– 1¼%) und einen kräftigen Rückgang bei der Konsumgüterproduktion (– 3%).

Auftragseingang in der Grundtendenz weiterhin aufwärtsgerichtet Die Grundtendenz bei den industriellen Auftragseingängen ist weiterhin aufwärtsgerichtet. Die Bestellungen haben sich im Juli zwar gegenüber dem durch Großaufträge besonders be-

günstigten Vormonat saisonbereinigt deutlich verringert, lagen aber nur wenig unter dem Stand des zweiten Vierteljahres (- 1/4%), in dem es einen kräftigen Anstieg um 3% gegeben hatte. Die Hersteller von Investitionsgütern konnten im Juli sogar ein leichtes Plus gegenüber dem zweiten Vierteljahr (+ 1/4%) verbuchen, obwohl die zuvor sehr hohen Bestellungen von Kfz und Kfz-Teilen aus Ländern außerhalb des Euro-Raums stark zurückgestuft wurden. Die Aufträge aus Drittstaaten lagen insgesamt deutlich unter dem Niveau des zweiten Vierteljahres (-5½%). Ein ungewöhnlich kräftiges Minus wies der Eingang von Aufträgen für Konsumgüter auf (-7%), wobei sich der Rückgang auf Bestellungen aus dem Euro-Raum konzentrierte. Dies wird jedoch dadurch relativiert, dass sich der gesamte Orderzustrom aus den EWU-Partnerländern erneut sehr positiv entwickelt hat (+ 31/4%). Der Auftragseingang aus dem Inland übertraf mit + 21/2% den Stand des zweiten Vierteljahres ebenfalls deutlich, eine klare Aufwärtstendenz zeichnet sich hier aber noch nicht ab.

Die Umsätze in der Industrie konnten im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um kräftige 21/2% gesteigert werden und lagen damit auch deutlich über dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres (+11/4%). Dabei war das Auslandsgeschäft (+ 2%) maßgeblich, während die Inlandsumsätze (+ 1/4 %) weiterhin ohne Schwung blieben. Besonders günstig entwickelten sich die Geschäfte mit Abnehmern aus dem Euro-Raum (+ 3%), aber auch der Absatz in Drittstaaten nahm spürbar zu (+11/2%). Damit einher ging ein weiterer kräftiger Anstieg der nominalen Warenausfuhren, die sich im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 21/2% erhöhten und den mittleren Stand des zweiten Vierteljahres um 21/4% übertrafen (preisbereinigt ebenfalls + 21/4%). Die nominalen Wareneinfuhren legten im Juli ebenfalls kräftig zu; im Vergleich zum Vormonat gab es saisonbereinigt einen Anstieg um 21/4% und ge-

Kräftige Steigerung des Auslandsabsatzes, Inlandsgeschäft ohne Schwung

Zur Wirtschaftslage in Deutschland*)

saisonbereinigt

	3						
Auftragseingang (Volumen); 2010 = 100							
Industrie							
		davon:		Bauhaupt-			
Zeit	insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe			
2014 4. Vj.	110,6	104,0	116,0	106,7			
2015 1. Vj.	109,0	105,0	112,2	115,6			
2. Vj.	112,3	104,3	118,7	109,7			
2015 Mai Juni	111,5 113,5	104,7 102,7	117,1 122,3	113,1 108,2			
Juli	111,9	106,9	116,0				
	Produktion;						
	Industrie						
		darunter:					
		Vorleis-	Inves-				
		tungs-	titions-				
		güter- produ-	güter- produ-	Bau-			
	insgesamt	zenten	zenten	gewerbe			
2014 4. Vj.	110,2	106,3	117,3	107,4			
2015 1. Vj.	110,5	106,6	117,7	108,6			
2. Vj. 2015 Mai	110,8	106,2 106,2	118,4	106,6 107,7			
Juni	111,4 110,2	105,2	119,6 116,8	107,7			
Juli	110,5	105,0	120,1	107,5			
	Außenhande	el; Mrd €		nachr.:			
				Leis-			
				tungs- bilanz-			
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	saldo; Mrd €			
2014 4. Vj.	291,34	231,02	60,32	58,64			
2014 4. Vj. 2015 1. Vj.	293,04	233,83	59,21	60,35			
2. Vj.	303,37	237,21	66,16	62,54			
2015 Mai	102,08	79,47	22,61	19,87			
Juni Juli	100,94 103,39	78,81 80,58	22,13 22,81	21,78 23,61			
Juli	,		22,01	25,01			
	Arbeitsmarkt						
	Erwerbs-	Offene Stellen 1)	Arbeits-	Arbeits- losen-			
	tätige		lose	quote			
2014 4. Vj.	Anzahl in 1 (42 790	517	2 862	in %			
2014 4. Vj. 2015 1. Vj.	42 790	534	2 817	6,6 6,5			
2. Vj.	42 869	553	2 790	6,4			
2015 Juni	42 879	562	2 788	6,4			
Juli Aug.	42 905	570 574	2 796 2 790	6,4			
Aug.			2 / 90	6,4			
	Preise; 2010						
		Erzeuger- preise					
	F: 6 I	gewerb-		Ver-			
	Einfuhr- preise	licher Produkte	Bau- preise 2)	braucher- preise			
2014 4. Vj.	102,7	105,4	110,1	106,6			
2015 1. Vj.	101,3	104,4	110,8	106,4			
2. Vj.	102,7	104,4	111,1	107,1			
2015 Juni	102,4	104,3		107,1			
Juli Aug.	101,9	104,3		107,1 107,0			

^{*} Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

genüber dem zweiten Vierteljahr ein Plus von 2%, welches preisbereinigt noch deutlicher ausfiel (+ 2¾%).

Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe stieg im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt kräftig an (+ 31/4%) und übertraf damit den Stand des zweiten Vierteljahres um 3/4%. Dies lag vor allem am deutlichen Plus im Ausbaugewerbe (+ 23/4%), wodurch das Minus im Juni mehr als wettgemacht wurde. Bei der Interpretation dieser Schwankungen ist zu berücksichtigen, dass die statistischen Angaben zur Ausbauproduktion, die auf Basis von Verwaltungsdaten ermittelt werden, mit erheblicher Unsicherheit verbunden sind und häufig größere Datenrevisionen aufweisen. Die Erzeugung im Bauhauptgewerbe erreichte hingegen saisonbereinigt nicht ganz den durchschnittlichen Stand des Frühjahres (- 3/4%). Angaben zum Auftragseingang im Bauhauptgewerbe liegen bislang nur bis zum zweiten Vierteljahr vor, in dem es ein kräftiges Minus gegenüber dem durch Großaufträge erhöhten Vorquartal gab (saisonbereinigt – 5%).

Bauproduktion wieder angestiegen

Arbeitsmarkt

Im Juli erhöhte sich die Beschäftigung weiter spürbar. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland vergrößerte sich im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 26 000, das ist der höchste monatliche Zuwachs im bisherigen Jahresverlauf. Binnen Jahresfrist betrug das Plus 160 000 Personen oder 0,4%. Zum höheren monatlichen Beschäftigungswachstum dürfte beigetragen haben, dass die ausschließlich geringfügige Beschäftigung – anders als in den ersten Monaten des Jahres – zuletzt nicht mehr spürbar zurückgegangen ist. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nahm im Juni den ersten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) zufolge deutlich zu. Der Vorjahresstand wurde um 547 000 Personen oder 1.8% überschritten. Die Frühindikato-

Beschäftigung steigt weiter ren für den Arbeitsmarkt von ifo und BA lassen mit den aktuell erreichten hohen Niveaus eine weitere kräftige Ausweitung der Beschäftigung erwarten.

Arbeitslosigkeit stabil auf niedrigem Niveau Der Umfang der registrierten Arbeitslosigkeit blieb im August saisonbereinigt mit 2,79 Millionen Personen weitgehend auf dem niedrigen Stand der vorangegangenen Monate. Die Arbeitslosenquote beträgt damit weiterhin 6,4%. Verglichen mit dem Vorjahr gab es 106 000 Arbeitslose weniger und einen Rückgang der Quote um 0,3 Prozentpunkte. Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nahm im Vormonatsvergleich weiter ab. Das Arbeitsmarktbarometer des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung verbesserte sich im August etwas und steht im Einklang mit einer in den nächsten Monaten stabilen beziehungsweise leicht sinkenden Arbeitslosigkeit.

Preise

Rohölpreise weiter rückläufig Die Rohölnotierungen sind im August weiter kräftig gesunken. Im Monatsdurchschnitt lag der Preis für ein Fass der Sorte Brent in US-\$ um 16% unter dem Stand vom Juli. Der Vorjahreswert wurde damit um mehr als die Hälfte unterschritten. In der ersten Hälfte des September lagen die Notierungen bei teils deutlichen Schwankungen etwas über 49 US-\$ je Fass. Zum Abschluss dieses Berichts notierte Brent bei 48½ US-\$ je Fass. Der Aufschlag für zukünftige Rohöllieferungen belief sich bei Bezug in sechs Monaten auf 3½ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten auf 6¼ US-\$.

Einfuhrpreise spürbar zurückgegangen, Erzeugerpreise unverändert

Die Einfuhrpreise ermäßigten sich im Juli gegenüber dem Vormonat in saisonbereinigter Rechnung spürbar. Ursächlich dafür war der kräftige Preisrückgang bei importierter Energie im Gefolge der niedrigeren Rohölnotierungen. Die Preise für importierte Industriewaren veränderten sich dagegen nicht. Auch die industriellen Erzeugerpreise im Inlandsabsatz insgesamt blieben auf dem Stand des Vormonats. Hier wurde die Verbilligung für die Komponente Energie durch eine leichte Verteuerung bei anderen Waren gerade kompensiert. Der negative Vorjahresabstand weitete sich bei den Einfuhrpreisen auf 1,7% aus, schrumpfte jedoch bei den industriellen Erzeugerpreisen leicht auf 1,3%. Ohne Energie verteuerten sich die Einfuhrpreise vergleichsweise kräftig, wozu die Wechselkursentwicklung beigetragen haben dürfte. Der Vorjahresabstand war zwar insgesamt nicht mehr ganz so hoch wie im Juni, bei den eingeführten Konsumgütern vergrößerte er sich aber auf 3,4%.

Auf der Verbraucherstufe gaben die Preise im August verglichen mit Juli saisonbereinigt geringfügig um 0,1% nach. Ursächlich dafür war die kräftige Verbilligung von Energie, die gleichwohl geringer ausfiel als im Rückgang der Rohölnotierungen angelegt. Ohne Energie gerechnet stiegen die Preise dagegen spürbar an. Für Nahrungsmittel sowie für gewerbliche Waren und für Dienstleistungen mussten die Verbraucher mehr zahlen. Zudem setzten die Mieten ihren verhaltenen Aufwärtstrend fort. Die Vorjahresrate betrug wie im Vormonat beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) 0,2% und in der Definition des Harmonisierten Verbraucherpreisindex 0,1%. Ohne Energie gerechnet erhöhte sich dagegen die Vorjahresrate beim VPI von 1,0% auf 1,1%.

Verbraucherpreise ohne Energie deutlich gestiegen

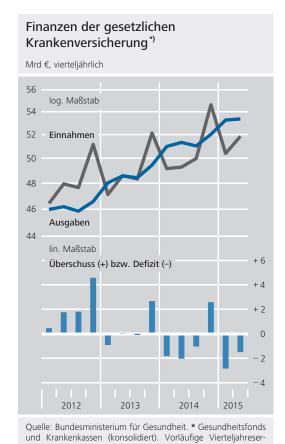
■ Öffentliche Finanzen¹)

Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung verzeichnete im zweiten Quartal 2015 ein Defizit von 1½ Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies auf den ersten Blick eine finanzielle Verbesserung um ½ Mrd €. Bereinigt um un-

Finanzlage im Kern wenig verändert

¹ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.



Deutsche Bundesbank gleichmäßige Zahlungen des Bundeszuschusses im Jahr 2014²⁾ ergibt sich allerdings eine Verschlechterung um ½ Mrd €. Das Defizit der Krankenkassen blieb mit fast ½ Mrd € nahezu unverändert, während der Gesundheitsfonds sein Defizit aufgrund der von ihm verein-

nahmten Bundesmittel auf gut 1 Mrd € verrin-

gebnisse (KV45).

gerte.

Ausgabenanstieg der Kassen zuletzt abgeschwächt Die Krankenkassen erhielten zwar um 41/2% höhere Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds, doch bewirkten deutlich niedrigere sonstige Einnahmen, dass die gesamten Zuflüsse mit 4% etwas schwächer zulegten. Die Ausgaben wuchsen in der Summe ebenfalls mit 4%, womit sich eine seit mehreren Quartalen anhaltende Verlangsamung des Anstiegs gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum fortsetzte. Insbesondere im Bereich der Heil- und Hilfsmittel, wo nicht zuletzt wesentlich höhere Festbeträge für Hörgeräte im vergangenen Jahr für kräftige Steigerungen gesorgt hatten, aber auch beim Krankengeld

zeigten sich nun deutlich moderatere Zuwächse als in den Quartalen zuvor. Die Leistungsausgaben nahmen insgesamt um 41/2% zu. Für das schwächere Gesamtausgabenwachstum sorgten erneut die Verwaltungsausgaben, die um lediglich gut 1% zunahmen, aber auch der Wegfall der Prämienausschüttungen, die seit Anfang 2015 nicht mehr zulässig sind. Im Vergleich zu den Erwartungen des zuständigen Schätzerkreises vom vergangenen Herbst deutet sich nunmehr ein etwas verhaltenerer Anstieg der Ausgaben an.

Der Gesundheitsfonds verzeichnete im zweiten Quartal aus den benannten Gründen einen kräftigen Einnahmenzuwachs von gut 5½%. Die Beitragseinnahmen wuchsen dabei mit 31/2% weiterhin kräftig, wenn auch etwas langsamer als im ersten Quartal. Bereinigt um den niedrigeren durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz von 0,83% im Vergleich zu dem bis Ende 2014 erhobenen allgemeinen Sonderbeitrag von 0,9% wären die Beiträge allerdings um fast 4% gestiegen.³⁾ Hierin kommt die anhaltend günstige Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung zum Ausdruck.

Gesundheitsfonds mit höherem Einnahmenzuwachs

Eine spürbare Ausweitung des Versichertenkreises durch Zugewanderte ist bisher offenbar nicht eingetreten, auch weil Asylbewerber zunächst nicht gesetzlich krankenversichert werden. Soweit höhere Beitragseingänge mit einer Zunahme der Versichertenzahl einhergehen, hängt die daraus resultierende Gesamtwirkung auf den Finanzierungssaldo des Versicherungs-

Finanzwirkungen einer steigenden Mitaliederzahl schwer abzuschätzen

² Einer besonders hohen Rate im ersten Quartal folgte seinerzeit eine besonders niedrige Rate im zweiten. So wurde der Bundeszuschuss im Jahr 2014 von 14,0 Mrd € auf 10,5 Mrd € gekürzt, doch erfolgte die nachholende Umsetzung erst ab dem zweiten Quartal. Im gesamten ersten Halbjahr 2015 liegt der Bundeszuschuss um ½ Mrd € höher als vor Jahresfrist, weil er für das Gesamtjahr 2015 auf 11,5 Mrd € angehoben worden ist.

³ Teilweise dürfte sich der Wegfall von Prämienausschüttungen in niedrigeren Beiträgen niedergeschlagen haben.

systems vom Umfang der damit verbundenen zusätzlichen Leistungsinanspruchnahmen ab.⁴⁾

Günstige Beschäftigungsund Entgeltentwicklung und geringeres Ausgabenwachstum begrenzen Defizit 2015 etwas stärker als erwartet

Für das laufende Jahr hat der Schätzerkreis beim Gesundheitsfonds ein Defizit in Höhe von 2½ Mrd € veranschlagt, das der Kürzung des Bundeszuschusses im Vergleich zum regulären Jahresbetrag von 14 Mrd € entspricht und aus den Rücklagen des Fonds finanziert werden soll. Aufgrund der bislang insgesamt etwas günstigeren Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung könnte das Fondsdefizit im Gesamtjahr aber geringer ausfallen. Aufseiten der Krankenkassen deutet sich nunmehr eine etwas schwächere Ausgabendynamik an, sodass die festgelegten Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds in Relation zum daraus tatsächlich zu deckenden Finanzbedarf etwas zu hoch bemessen sein könnten. Damit würde sich das Defizit der Kassen verringern, das durch die niedrigeren Zusatzbeitragssätze im Vergleich zum zuvor erhobenen allgemeinen Sonderbeitragssatz angelegt ist. Insgesamt scheint aber weiterhin eine Ausweitung des Defizits im System der gesetzlichen Krankenversicherung gegenüber dem Vorjahr (- 2½ Mrd €) möglich.

Perspektivisch mit steigenden Zusatzbeitragssätzen zu rechnen Aufgrund des im Trend immer noch über dem Zuwachs der beitragspflichtigen Einkommen liegenden Ausgabenanstiegs sind für die kommenden Jahre tendenziell steigende Zusatzbeitragssätze zu erwarten. Der finanzielle Druck wird durch die aktuelle Gesetzgebung, die zusätzliche Ausgaben insbesondere in den Bereichen der Krankenhausbehandlung, der Palliativmedizin und der Prävention vorsieht, noch verschärft. Die in der Summe das Mindestniveau von einem Viertel einer durchschnittlichen Monatsausgabe übersteigenden Rücklagen der Krankenkassen (Gesamtbestand von zuletzt insgesamt gut 15 Mrd € oder etwa 0,85 Monatsausgaben) schieben notwendige Zusatzbeitragssatzanhebungen lediglich hinaus. Allerdings sind die Rücklagen ungleich zwischen den Kassen verteilt, sodass einige ihren Zusatzbeitragssatz schneller an den erhöhten Ausgabenbedarf anpassen müssen.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung*) Mrd €, vierteljährlich 7.8 log. Maßstab 7,4 7,0 6,6 Einnahmen 5,8 Ausgaben¹⁾ 5,4 lin Maßstah + 0.8 Überschuss (+) bzw. Defizit (-) + 0,4 -0.42012 2013 2014 2015 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse (PV45). 1 Ab 2015 einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.

Soziale Pflegeversicherung

Deutsche Bundesbank

Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete im zweiten Quartal einen Überschuss von ½ Mrd €, gegenüber einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis vor Jahresfrist. Maßgeblich für die finanzielle Verbesserung ist die Beitragssatzanhebung zum Jahresanfang von 2,05% auf 2,35% (jeweils zzgl. 0,25% für Kinderlose), die zu Mehreinnahmen führte, denen noch nicht in gleichem Umfang Mehrausgaben durch die Leistungsausweitungen gegenüberstanden. Die dem Aufkommen von 0,1 Beitragssatzprozent-

Günstige Finanzentwicklung durch verzögerte Leistungsausweitungen

4 Der Gesundheitsfonds bemisst seine als Abschlagszahlungen geleisteten Zuweisungen nach § 266 VI SGB V nach den zum Oktober des Vorjahres ermittelten Versichertendaten. Bei Vorliegen der tatsächlichen Jahresergebnisse der Krankenkassen erfolgt dann eine genauere Abrechnung auf der Grundlage des Versichertenbestandes zum Oktober des abzurechnenden Jahres. Die Jahressumme der Fondsüberweisungen ändert sich hierdurch jedoch nicht. Vielmehr werden für eine bedarfsgerechte Korrektur der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Kassen ggf. die Kostensätze je versicherter Person angepasst.

punkten entsprechenden Mehreinnahmen sind in dieser Betrachtung nicht erfolgswirksam, weil die Zuführungen an den Vorsorgefonds als Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung erfasst werden. Bereinigt um die Beitragssatzanhebung sind die Beitragseinnahmen um gut 3½% gestiegen, was auch hier auf die positive Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung zurückzuführen ist.

Planmäßiger Rücklagenaufbau im Gesamtjahr Im Gesamtjahr 2015 ist mit einem merklichen Überschuss zu rechnen, nicht zuletzt weil die zusätzlichen Leistungen erfahrungsgemäß zu Beginn mit Verzögerungen in Anspruch genommen und entgolten werden. Der Vorsorgefonds wird planmäßig im ersten Jahr seines Bestehens Rücklagen in Höhe von 1¼ Mrd € aufbauen, die ab dem Jahr 2035 zur Minderung der dann voraussichtlich notwendigen Beitragssatzsteigerungen verwendet werden sollen.

Weitere Leistungsausweitungen geplant, die den Beitragssatzanstieg beschleunigen Die Bundesregierung hat im Sommer den Entwurf zu einem zweiten Pflegestärkungsgesetz verabschiedet. Er sieht die grundsätzliche Reorganisation des Leistungsrechts vor. So sollen die bislang drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt und dabei kognitive oder psychische Einschränkungen mit rein körperlichen Einschränkungen hinsichtlich der Einstufung der Pflegebedürftigkeit gleichgesetzt werden. Eine Schutzklausel sieht dabei vor, dass Leistungsempfänger durch die Reform keine Kürzungen erleiden werden. Die Reform soll im Jahr 2017 in Kraft treten. Die vorgesehene Beitragssatzanhebung um weitere 0,2 Prozentpunkte reicht den Schätzungen im Gesetzentwurf zufolge von Vornherein nicht aus, um die Leistungsausweitungen zu finanzieren, sodass die allgemeinen Rücklagen (nicht der Vorsorgefonds) beschleunigt abgebaut werden und spätestens Anfang der 2020er Jahre eine weitere Beitragssatzanhebung zur Finanzierung der laufenden Ausgaben notwendig werden dürfte. Die Entscheidung für diese Reform dürfte durch die derzeit günstige Entwicklung der Beitragseinnahmen erleichtert werden, erhöht aber angesichts der ungünstigen demografischen Entwicklung merklich die Belastungen für die zukünftigen Beitragszahler im Rahmen des umlagefinanzierten Systems.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Bruttoabsatz am deutschen Rentenmarkt lag im Juli 2015 mit 117,7 Mrd € über dem Wert des Vormonats (90,1 Mrd €). Angesichts ebenfalls gestiegener Tilgungen (122,3 Mrd €) und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten sank der Umlauf inländischer Rentenpapiere allerdings netto um 3,0 Mrd €, nachdem er im Juni bereits um 25,7 Mrd € zurückgegangen war. Dagegen wurden ausländische Titel im Umfang von 3,1 Mrd € am deutschen Markt untergebracht (nach 2,7 Mrd € im Vormonat), sodass der Umlauf von inund ausländischen Schuldtiteln in Deutschland im Ergebnis um 0,1 Mrd € anstieg.

Nettotilgungen am deutschen Rentenmarkt

Die öffentliche Hand tilgte im Berichtsmonat eigene Anleihen in Höhe von netto 5,3 Mrd €. Vor allem der Bund führte seine Kapitalmarktverschuldung im Ergebnis zurück (10,5 Mrd €). Dabei wurden schwerpunktmäßig zehnjährige Bundesanleihen getilgt (18,3 Mrd €). Dem standen Nettoemissionen primär bei fünfjährigen Bundesobligationen und zweijährigen Bundesschatzanweisungen gegenüber (4,6 Mrd € bzw. 2,5 Mrd €). Die Länder begaben Anleihen für per saldo 5,3 Mrd €.

Nettotilgungen der öffentlichen Hand

Die heimischen Kreditinstitute emittierten im Juli Anleihen für netto 0,6 Mrd €. Dabei begaben sie im Ergebnis ausschließlich Hypothekenpfandbriefe (3,3 Mrd €), während Öffentliche Pfandbriefe, flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen sowie Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (zu denen bspw. die öffentlichen Förderbanken gerechnet werden) per saldo getilgt wurden (1,0 Mrd €, 0,9 Mrd € bzw. 0,8 Mrd €).

Inländische Unternehmen begaben im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für per saldo 1,7

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute Nettoemissionen von Unternehmensanleihen Mrd €. Dies ist im Ergebnis ausschließlich auf Sonstige Finanzinstitute zurückzuführen, während nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften Anleihen tilgten.

Erwerb von Schuldverschreibungen Auf der Erwerberseite traten im Juli vor allem die Bundesbank sowie inländische Kreditinstitute in Erscheinung, welche Schuldverschreibungen für netto 13,2 Mrd € beziehungsweise 11,6 Mrd € erwarben. Während die Bundesbank gemäß der Ankaufprogramme vor allem öffentliche Titel erwarb, fokussierten die Kreditinstitute ihre Käufe auf Titel inländischer Unternehmen. Dem standen Nettoverkäufe der heimischen Nichtbanken (12,9 Mrd €) sowie der ausländischen Anleger (11,7 Mrd €) gegenüber.

Aktienmarkt

Kaum Nettoemissionen am deutschen Aktienmarkt Am deutschen Aktienmarkt wurden im Berichtsmonat Aktien für netto 0,5 Mrd € emittiert. Der Großteil hiervon entfiel auf börsennotierte Unternehmen. Der Absatz ausländischer Aktien in Deutschland stieg im gleichen Zeitraum um 4,0 Mrd €. Auf der Erwerberseite dominierten insbesondere inländische Nichtbanken; sie nahmen Papiere im Umfang von netto 6,5 Mrd € in ihre Portfolios auf. Heimische Kreditinstitute kauften Dividendenwerte für 1,3 Mrd €, während gebietsfremde Anleger inländische Aktien für per saldo 3,3 Mrd € veräußerten.

Investmentfonds

Deutsche Investmentfonds mit schwachen Mittelzuflüssen Inländische Investmentfonds verzeichneten im Juli einen eher schwachen Mittelzufluss in Höhe von 2,2 Mrd €. Im Ergebnis flossen diese Gelder ausschließlich in Publikumsfonds (2,9 Mrd €). Unter den Anlageklassen profitierten vor allem Aktienfonds (2,6 Mrd €), während Gemischte Wertpapierfonds Mittelabflüsse verzeichneten (1,0 Mrd €). Ausländische Fondsgesellschaften setzten am deutschen Markt Anteilscheine in Höhe von netto 4,8 Mrd € ab. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichts-

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

	2014	2015			
Position	Juli	Juni	Juli		
Absatz					
Inländische Schuld- verschreibungen ¹⁾ darunter: Rankschuld-	- 3,0	- 25,7	- 3,0		
verschreibungen	- 2,2	- 10,8	0,6		
Anleihen der öffentlichen Hand	- 5,8	- 11,0	- 5,3		
Ausländische Schuld- verschreibungen ²⁾	6,0	2,7	3,1		
Erwerb					
Inländer Kreditinstitute ³⁾ Deutsche	9,9 0,0	0,2 - 13,9	11,9 11,6		
Bundesbank Übrige Sektoren ⁴⁾ darunter: inländische Schuld-	- 1,6 11,5	11,5 2,7	13,2 - 12,9		
verschreibungen	4,1	- 3,1	- 22,5		
Ausländer 2)	- 6,8	- 23,2	- 11,7		
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	3,1	- 23,0	0,1		

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Transaktionswerte. 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. 4 Als Rest errechnet. Deutsche Bundesbank

monat im Ergebnis nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken auf (5,3 Mrd €). Heimische Kreditinstitute und ausländische Investoren erwarben Anteilscheine für per saldo 1,3 Mrd € beziehungsweise 0,4 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Juli 2015 einen Überschuss von 23,4 Mrd € auf. Das Ergebnis lag um 0,9 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Ursächlich dafür war ein höheres Defizit im Bereich der "unsichtbaren" Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfassen. Dagegen erhöhte sich der Überschuss aus dem Warenhandel geringfügig.

Der Aktivsaldo im Warenhandel verbesserte sich im Juli um 0,2 Mrd € auf 25,7 Mrd €. Dahinter stand ein etwas stärkerer absoluter Anstieg der Leistungsbilanzüberschuss leicht gesunken

Aktivsaldo im Warenhandel geringfügig erhöht

	2014	2015	
Desition			Luli p)
Position I. Leistungsbilanz	Juli	Juni	Juli p)
Warenhandel 1) Ausfuhr (fob) Einfuhr (fob) nachrichtlich:	+ 20,6 + 22,9 99,1 76,3	+ 24,4 + 25,5 104,1 78,6	+ 23,4 + 25,7 105,5 79,8
Außenhandel 2) Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif) 2. Dienstleistungen ³⁾	+ 23,5 100,8 77,3 - 5,4 17,7	+ 24,1 105,8 81,6 - 3,8 20,3	+ 25,0 107,1 82,1 - 6,3
Einnahmen Ausgaben 3. Primäreinkommen	23,1	24,1 + 5,0	19,1 25,4 + 6,4
Einnahmen Ausgaben 4. Sekundäreinkommen	16,0 9,9	16,9 11,9 - 2,3	16,4 10,0
	- 2,9		- 2,4
II. Vermögensänderungsbilanz	0,0	+ 0,2	+ 0,4
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +) 1. Direktinvestition Inländische Anlagen	+ 18,4 + 9,4	+ 25,3 + 2,4	+ 14,4 + 8,5
im Ausland Ausländische Anlagen	+ 5,1	+ 12,1	+ 3,1
im Inland	- 4,3	+ 9,6	- 5,4
Wertpapieranlagen Inländische Anlagen in Wertpapieren aus-	+ 21,2	+ 21,4	+ 25,8
ländischer Emittenten Aktien 4) Investmentfonds-	+ 10,7 + 0,4	+ 9,3 + 5,6	+ 11,3 + 3,4
anteile 5) Langfristige Schuld-	+ 4,3	+ 1,0	+ 4,8
verschreibungen 6) Kurzfristige Schuld-	+ 5,8	+ 1,5	+ 4,1
verschreibungen 7) Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer	+ 0,3	+ 1,2	- 1,0
Emittenten Aktien 4) Investmentfondsanteile	- 10,5 - 3,4 - 0,3	- 12,1 + 11,2 - 0,2	- 14,6 - 3,3
Langfristige Schuld- verschreibungen ⁶⁾	- 0,3 - 11,1	- 0,2 - 13,7	+ 0,4
Kurzfristige Schuld-			,
verschreibungen ⁷⁾ 3. Finanzderivate ⁸⁾	+ 4,3 + 3,3	- 9,5 + 2,9	+ 4,6 + 0,6
4. Übriger Kapitalverkehr ⁹⁾ Monetäre Finanz-	- 16,0	- 1,1	- 19,4
institute 10) darunter: kurzfristig Unternehmen und	- 0,6 - 2,4	+ 0,4 - 6,4	- 20,7 - 19,6
Privatpersonen 11) Staat	- 18,4 - 0,8	- 2,9 0,0	- 6,0 + 2,0
Bundesbank 5. Währungsreserven 12)	+ 3,8 + 0,4	+ 1,3	+ 5,4
IV. Statistisch nicht aufglieder- bare Transaktionen 13)	- 2,2	+ 0,7	- 9,5

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels.
2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine.
5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Ohne Zuteilung von Sonderziehungsrechten und bewertungsbedingten Änderungen. 13 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungssowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

Warenausfuhren gegenüber ebenfalls erhöhten Wareneinfuhren.

Der Passivsaldo bei den "unsichtbaren" Leistungstransaktionen vergrößerte sich im Juli um 1,2 Mrd € auf 2,3 Mrd €. Die Zunahme ist fast vollständig Veränderungen in der Dienstleistungsbilanz zuzuordnen. Das Defizit kletterte dort um 2,5 Mrd € auf 6,3 Mrd €. Maßgeblich dafür waren einerseits geringere Einnahmen aus EDV-Diensten und dem Bereich Forschung und Entwicklung sowie andererseits vor allem saisonal begründet höhere Reiseverkehrsausgaben. Der negative Saldo bei den Sekundäreinkommen stieg ebenfalls, jedoch nur geringfügig um 0,1 Mrd € auf 2,4 Mrd €. Im Gegensatz dazu verzeichnete die Bilanz der Primäreinkommen einen merklichen Anstieg der Nettoeinnahmen um 1,4 Mrd € auf 6,4 Mrd €. Dazu trugen insbesondere geringere Dividendenzahlungen an das Ausland bei.

Die internationalen Finanzmärkte standen im

Leistungstransaktionen ausgeweitet

Defizit bei "unsichtbaren"

Juli zeitweise unter dem Einfluss gestiegener Unsicherheit über die weitere Entwicklung in Griechenland und am chinesischen Aktienmarkt. Mit Blick auf den deutschen Kapitalverkehr spielte zusätzlich das Wertpapierankaufprogramm des Eurosystems eine Rolle. Vor diesem Hintergrund ergaben sich im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands Netto-Kapitalexporte in Höhe von 25,8 Mrd €. Gebietsansässige Anleger erwarben im Ausland per saldo Wertpapiere im Wert von 11,3 Mrd €. Sie kauften vorwiegend Investmentzertifikate (4,8 Mrd €) und langfristige Schuldverschreibungen (4,1 Mrd €), wobei auf Euro lautende Anleihen überwogen (2,5 Mrd €). Auch ausländische Aktien waren gefragt (3,4 Mrd €). Dagegen trennten sich gebietsansässige Investoren in geringem Umfang von im Ausland begebenen Geldmarktpapieren (1,0 Mrd €). Ausländische Investoren verkauften im Ergebnis deutsche Wertpapiere in Höhe von 14,6 Mrd €. Sie trennten sich vor allem von öffentlichen Anleihen (13,8 Mrd €), aber auch von Aktien (3,3 Mrd €) und privaten Anleihen (2,5 Mrd €). Da-

gegen erwarben ausländische Anleger deutsche

Mittelabflüsse im Wertpapierverkehr

Mittelzuflüsse im übrigen

Kapitalverkehr

Geldmarktpapiere (4,6 Mrd €). Investmentzertifikate spielten im betrachteten Zeitraum per saldo keine nennenswerte Rolle als Anlageinstrumente.

Netto-Kapitalexporte bei den Direktinvestitionen Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Juli zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 8,5 Mrd €. Deutsche Unternehmen verstärkten ihr Engagement im Ausland um 3,1 Mrd €, während ausländische Direktinvestitionen in Deutschland transaktionsbedingt zurückgingen (5,4 Mrd €). Inländische Unternehmen erhöhten sowohl das Beteiligungskapital bei ihren Auslandsniederlassungen (2,6 Mrd €) als auch in geringem Umfang die grenzüberschreitenden Kredite an verbundene Unternehmen in Form von Finanzkrediten (0.4 Mrd €) – das Volumen an Handelskrediten blieb per saldo unverändert. Der Rückgang ausländischer Direktinvestitionen in Deutschland war im Wesentlichen auf Nettotilgungen im Kreditverkehr zurückzuführen (4,8 Mrd €). Die Abnahme des Beteiligungskapitals an deutschen Unternehmen spielte nur eine nachrangige Rolle (0,7 Mrd €).

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Juli Netto-Kapitalimporte in Höhe von 19,4 Mrd €. Hierbei überwog die Zunahme der Verbindlichkeiten (28,1 Mrd €) den Aufbau von Forderungen (8,7 Mrd €). Den Monetären Finanzinstituten flossen aus dem Ausland per saldo Mittel in Höhe von 20,7 Mrd € zu. Der Netto-Kapitalimport bei den Unternehmen und Privatpersonen belief sich auf 6,0 Mrd €. Der deutsche Staat (2,0 Mrd €) verzeichnete hingegen ebenso wie die Bundesbank (5,4 Mrd €) Netto-Kapitalexporte. Die Forderungen aus den TARGET2-Salden erhöhten sich um 11,5 Mrd € und damit stärker als die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank, die um 6,1 Mrd € anstiegen.

Die Währungsreserven der Bundesbank nahmen im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht ab (−1,2 Mrd €).

Währungsreserven Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2015 14

Zur jüngeren Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Raum

Im Gefolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise kam es zu einem Einbruch der Buchkreditvergabe der Banken an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Raum. Das Eurosystem reagierte darauf mit einer Reihe geldpolitischer Sondermaßnahmen. Ab Mitte 2013 stabilisierte sich die Kreditentwicklung, seit Herbst 2014 hat sie sich spürbar erholt. Allerdings verbergen sich hinter den aggregierten Daten nach wie vor größere länderspezifische Unterschiede. Der vorliegende Aufsatz beschreibt den länderübergreifenden Erholungsprozess und untersucht die Gründe für die bis zum aktuellen Rand anhaltenden Unterschiede im Kreditwachstum der vier großen Mitgliedsländer.

Allen vier Ländern ist gemein, dass eine – mehr oder weniger weit fortgeschrittene – konjunkturelle Erholung mittlerweile das Kreditwachstum treibt. Weitergehende Analysen deuten allerdings darauf hin, dass die Kreditvergabe in Spanien und möglicherweise auch in Italien bis zum aktuellen Rand gemessen an den historischen Regelmäßigkeiten schwächer ist, während die Kreditvergabe in Deutschland und Frankreich im Einklang mit bislang beobachteten Mustern verläuft. Zu den Ursachen für diese Unterschiede zählen insbesondere die Notwendigkeit für den nichtfinanziellen Privatsektor, vor der Krise aufgebaute Schuldenüberhänge abzubauen, sowie die Belastungen der Bankensysteme durch die Krise.

Während beide Faktoren für die schwache Kreditdynamik in den Peripherieländern in den letzten Jahren von Bedeutung waren, dürfte sich ihr Einfluss am aktuellen Rand jedoch spürbar abgeschwächt haben. So hat sich der Schuldenüberhang des spanischen Unternehmenssektors seit dem Jahr 2012 deutlich zurückgebildet, was am aktuellen Rand zusätzlich durch den kräftigen konjunkturellen Aufschwung unterstützt wird. Ferner deuten die verfügbaren Indikatoren in ihrer Gesamtheit darauf hin, dass der Einfluss negativer bankseitiger Faktoren auf die Kreditvergabe in Italien und Spanien mittlerweile deutlich zurückgegangen ist.

Allerdings belastet der weiterhin hohe Bestand notleidender Kredite in beiden Ländern nach wie vor die Ertrags- und Eigenkapitalsituation der Bankensysteme. Der Abbau dieser Verwundbarkeiten fällt in die Verantwortung der Banken sowie der Bankenaufsicht und der Fiskalpolitik.

Ausgangslage

Besondere Bedeutung des Bankkredits im Euro-Raum Der Bankkredit besitzt im Euro-Raum eine herausragende gesamtwirtschaftliche Bedeutung. Zum einen sind private Haushalte fast ausschließlich bei heimischen Banken verschuldet. Zum anderen spielen Buchkredite der Banken - weitaus stärker als in den angelsächsischen Volkswirtschaften – eine wichtige Rolle bei der Fremdfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen.¹⁾ Einschränkungen des Kreditangebots vonseiten der Banken haben deshalb das Potenzial, eine bestehende konjunkturelle Schwäche zu verstärken oder eine sich abzeichnende realwirtschaftliche Erholung zu behindern, mit den entsprechenden negativen Folgen für die Preisstabilität. Daneben gibt es Wechselwirkungen zwischen der Buchkreditvergabe und den Vermögenspreisen, die ihrerseits die Preisstabilität gefährden können.

Erholung der Buchkreditentwicklung seit 2014 Im Rahmen der geldpolitischen Strategie des Eurosystems, die auf die Gewährleistung der Preisstabilität ausgerichtet ist, kommt der Analyse der Buchkreditvergabe an den Privatsektor und ihren Bestimmungsfaktoren folglich eine Schlüsselrolle zu. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren die Buchkredite an den nichtfinanziellen Privatsektor im Euro-Währungsgebiet vor dem Hintergrund ihres in den Jahren 2008/ 2009 beobachteten raschen und starken Rückgangs, der sich im Gefolge der Staatsschuldenkrise vor allem in den Peripherieländern noch einmal verstärkte. Inzwischen hat sich die Lage jedoch insofern entspannt, als die Kreditvergabe – im Einklang mit der realwirtschaftlichen Entwicklung – die Talsohle durchschritten hat. So ist ab Mitte 2013 eine Stabilisierung der Buchkreditentwicklung im Euro-Raum zu beobachten, seit Herbst 2014 kann von einer Erholung gesprochen werden. Dass das Kreditwachstum trotzdem noch verhalten bleibt, verdeutlicht der Blick auf die Jahresrate von + 1,4% am aktuellen Rand (Juli 2015).2)

Der vorliegende Aufsatz beschreibt den Erholungsprozess der letzten zwei Jahre und untersucht zugleich die Gründe für die anhaltenden

Unterschiede im Kreditwachstum auf der Länderebene. Da die Entwicklung in den vier großen Ländern des Euro-Raums sowohl mit Blick auf die Buchkreditvolumina als auch auf die Dynamik des Buchkreditwachstums den Großteil der Entwicklung des Euro-Raum-Aggregats erklären kann, konzentriert sich der Aufsatz darauf, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Erholungsprozesse in diesen vier Ländern zu untersuchen.

Breit angelegter Erholungsprozess

Wie die Aufgliederung der Buchkredite an den nichtfinanziellen Privatsektor (siehe Schaubild auf S. 17) zeigt, setzte die Aufwärtsbewegung bei den privaten Haushalten und den nichtfinanziellen Unternehmen in etwa zeitgleich ein. Bei den privaten Haushalten wurde sie fast ausschließlich von den Wohnungsbaukrediten getragen; seit dem Jahr 2014 profitierten zudem die Konsumentenkredite von der Belebung des privaten Konsums im Euro-Raum. Insgesamt gesehen ist das Wachstum der Buchkredite an private Haushalte mit einer Jahresrate von 1,9% aber nach wie vor moderat. Da die Buchkredite an private Haushalte in den letzten Jahren ein durchgehend positives Wachstum verzeichneten, wurde der Einbruch des Buchkreditwachstums an den nichtfinanziellen Privatsektor, aber auch die Dynamik der darauf folgenden Aufwärtsbewegung vor allem von den Buchkrediten an nichtfinanzielle Unterneh-

Dynamik von Buchkrediten nichtfinanzieller Unternehmen getrieben

¹ Für eine differenziertere Betrachtung vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Bedeutung des Bankkredits als Fremdfinanzierungsinstrument für nichtfinanzielle Unternehmen im internationalen Vergleich, Monatsbericht, November 2014, S. 44 f.

² Diesem Aufsatz liegt die bislang übliche Definition der um Kreditverbriefungen und -verkäufe bereinigten Buchkredite zugrunde. Am 21. September 2015 veröffentlicht die Europäische Zentralbank erstmals Datenreihen, in denen die Buchkredite mithilfe einer verbesserten Methode um Kreditverbriefungen und -verkäufe bereinigt werden; diese Methode wird sowohl auf die Euro-Raum-Aggregate als auch auf nationale Reihen angewandt. Auch nach der Revision der Daten wird der generelle Erholungsprozess der Buchkredite an den nichtfinanziellen Privatsektor deutlich erkennbar sein.

men getrieben. Die Entwicklung dieser Kredite steht deshalb auch im Fokus des vorliegenden Aufsatzes.

Erholung der Unternehmenskredite breit gestreut über Laufzeiten, ...

Die Erholung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen betraf nahezu alle Fristen, Branchen und Länder, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Mit Blick auf das Laufzeitspektrum waren es – entsprechend dem üblichen konjunkturellen Muster – zunächst vor allem die kurz- und mittelfristigen Ausleihungen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren, die seit dem Jahr 2013 das Wachstum der Unternehmenskredite erkennbar stützten (siehe nebenstehendes Schaubild). Aber auch von den langfristigen Buchkrediten geht inzwischen kein das Kreditwachstum dämpfender Beitrag mehr aus.

... über Branchen ...

Blickt man auf die Wirtschaftsbereiche, so fungierte die Industrie im vierten Quartal 2014³⁾ erstmals wieder als Motor eines positiven Buchkreditwachstums im Euro-Raum. Hierin dürfte sich der seit Ende 2012 zu beobachtende, wenn auch zögerliche Wiederanstieg der Industrieproduktion widerspiegeln. Das Kreditwachstum in den Branchen Immobiliengewerbe und nichtimmobilienbezogene Dienstleistungen, das das Aggregat in der globalen Finanzkrise stark belastet hatte, bremste die Gesamtentwicklung zumindest ab Ende 2013 nicht weiter.

... und über Länder

Auch in der Länderbetrachtung spiegelt sich wider, dass die Erholung der Buchkreditvergabe zunehmend breit angelegt ist (siehe Schaubild auf S. 18). So weist mittlerweile knapp die Hälfte aller Euro-Raum-Mitgliedstaaten wieder positive Jahreswachstumsraten für die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen aus. In allen vier großen Ländern der Währungsunion (Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien) sind die Beiträge der Unternehmenskredite zur Jahreswachstumsrate im Euro-Raum seit Anfang 2014 merklich gestiegen. Im Zuge des Erholungsprozesses haben zudem die länderspezifischen Differenzen in der Kreditvergabe abgenommen. So hat sich die Streuung der nationalen Wachstumsbeiträge zur Buchkreditentwicklung seit

Buchkredite im Euro-Raum*) saisonbereinigt, Quartalsendstände



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen. 1 Veränderung gegenüber Vorjahr. 2 Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften

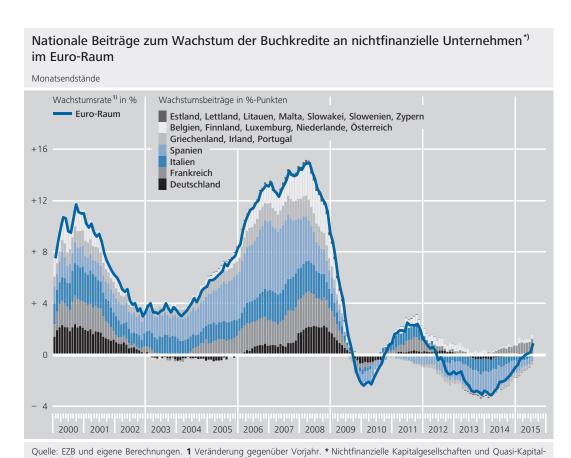
Deutsche Bundesbank

dem Tiefpunkt der Buchkreditentwicklung im Jahr 2013 erkennbar verringert.

Dennoch spielen länderspezifische Unterschiede weiterhin eine bedeutende Rolle. Während Spanien und Italien im Juli dieses Jahres noch negative - wenn auch aufwärtsgerichtete - Jahreswachstumsraten von – 2,4% beziehungsweise - 0,9% verzeichneten, stieg die entsprechende Jahreswachstumsrate in Frankreich auf + 5,5%. In Deutschland unterstützten die Buchkredite

Aber weiterhin deutliche länderspezifische Unterschiede heim Kreditwachstum

³ Die Europäische Zentralbank veröffentlicht regelmäßig Schätzungen über die Entwicklung der Buchkredite nichtfinanzieller Unternehmen im Euro-Raum nach Branchen. Aktueller Datenstand ist Dezember 2014.



gesellschaften; bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen.

Deutsche Bundesbank

an nichtfinanzielle Unternehmen das Kreditwachstum im Euro-Raum mit einer Jahresrate von + 0,6% dagegen nur moderat.

Buchkreditentwicklung im Konjunkturzusammenhang

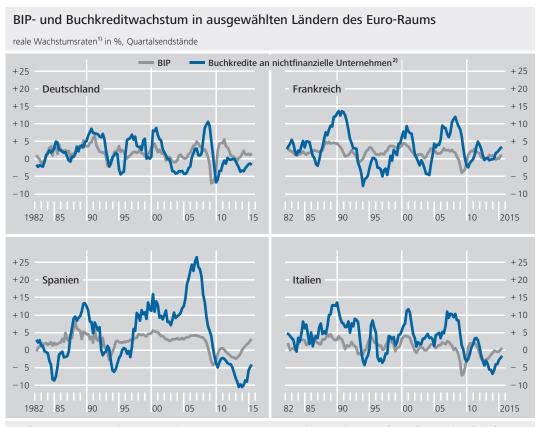
Realwirtschaftliche Entwicklung traditionell wichtige Determinante der Kreditentwicklung Die Entwicklung der realwirtschaftlichen Aktivität ist eine wichtige Determinante des Kreditwachstums. In Phasen konjunktureller Erholung steigt in der Regel nicht nur die Kreditnachfrage, sondern auch das Kreditangebot, weil beispielsweise die Risiken der Kreditvergabe aufgrund einer sich verbessernden Ertragslage der Unternehmen und steigender Bewertungen von Kreditsicherheiten abnehmen.

Analyse Die bestätigt Nachlauf des Kreditwachstums zum Sch BIP-Wachstum

Die Hypothese eines engen und stabilen Zusammenhangs der Kreditvergabe mit der realwirtschaftlichen Entwicklung wird durch die in den Erläuterungen auf Seite 20 ff. zusammengefasste Analyse für alle vier großen Mitgliedsländer gestützt. Die Ergebnisse der dort vorgestellten Analyse über den Zusammenhang zwischen den Jahreswachstumsraten der realen MFI-Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und den Jahreswachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland⁴⁾, Frankreich, Italien und Spanien zeigen einen starken Zusammenhang der beiden Variablen für Schwingungen mit einer Dauer im Bereich von Konjunkturzyklen. Das Kreditwachstum weist dabei im Verhältnis zum Wachstum des realen BIP, in Abhängigkeit vom betrachteten Land und vom Zeitpunkt, einen Nachlauf von zwischen zwei und sechs Quartalen auf.

Der in der Analyse ermittelte Nachlauf des realen Kreditwachstums gegenüber dem Wachstum des realen BIP spiegelt sich für die

⁴ Für eine ausführliche Analyse des Kreditwachstums im Konjunkturverlauf für Deutschland vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen Privatsektor seit Sommer 2009, Monatsbericht, September 2011, S. 67 ff.



Quellen: EZB, Eurostat und eigene Berechnungen. **1** Veränderung gegenüber Vorjahr. **2** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften; bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen.

Deutsche Bundesbank

einzelnen Mitgliedstaaten auch in der jetzigen Phase der konjunkturellen Erholung grundsätzlich wider (siehe oben stehendes Schaubild). Allerdings fallen gewisse Unterschiede zwischen den Ländern ins Auge. So liegt die (reale) Wachstumsrate der Buchkredite in Frankreich - im Einklang mit früheren Aufschwungphasen – bereits wieder oberhalb des BIP-Wachstums. Dagegen stand dem soliden konjunkturellen Aufschwung in Deutschland bislang nur eine sehr moderate Zunahme der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen gegenüber, mit der Folge, dass die reale Wachstumsrate der Buchkredite noch im negativen Bereich liegt. Auch in Spanien, das aktuell von einer kräftigen Konjunkturbelebung gekennzeichnet ist, und in Italien, wo die Jahreswachstumsrate des BIP Anfang 2015 erstmals wieder einen leicht positiven Wert annahm, ist das Kreditwachstum - im Vergleich zu den Wachstumsraten der letzten Jahrzehnte – für sich betrachtet vergleichsweise schwach.

In den Erläuterungen auf Seite 23 ff. wird diese Beobachtung näher analysiert. Die dort beschriebene Untersuchung beinhaltet für Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien einen Vergleich der tatsächlichen Wachstumsraten der Buchkredite an den nichtfinanziellen Unternehmenssektor⁵⁾ mit dem hypothetischen Kreditwachstum, das aufgrund des beobachteten Konjunkturverlaufs und der in der Vergangenheit gültigen Zusammenhänge zwischen Kreditvergabe und Konjunktur zu erwarten gewesen wäre. Die hypothetische Kreditentwicklung wird dabei mithilfe eines empirischen Modells simuliert, das die dynamische Interaktion zwischen der Kreditentwicklung und anderen makroökonomischen Variablen (Produktion, Preisniveau, Geldpolitikzins, Geldmenge, Kredit-

Realwirtschaftliche Entwicklung erklärt derzeitige Kreditdynamik ...

⁵ Aus Gründen der Datenverfügbarkeit werden in der Untersuchung nicht die Daten zu den inländischen Buchkrediten, sondern zu den nationalen Beiträgen der vier Länder zu dem entsprechenden EWU-Kreditaggregat verwendet.

Ergebnisse einer Wavelet-Analyse zum Zusammenhang zwischen Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen und realwirtschaftlicher Aktivität in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien

Der Zusammenhang zwischen Zyklen der Buchkreditvergabe der Banken und der realwirtschaftlichen Aktivität kann mithilfe von Verfahren im Frequenzbereich untersucht werden. Diese zeigen unter anderem auf, welche Zyklen für die Entwicklung einer Zeitreihe von Bedeutung sind, wie stark für zwei Variablen der Zusammenhang zwischen Zyklen gleicher Länge ist und ob die beiden Zyklen eine Verschiebung, das heißt einen Vorlauf oder Nachlauf im Vergleich zueinander, aufweisen.

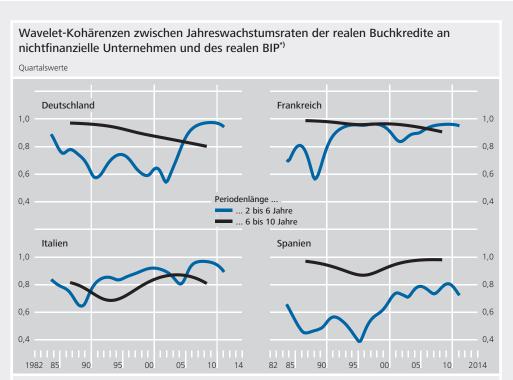
Im Folgenden werden die Ergebnisse einer Wavelet-Analyse dargestellt. Im Gegensatz zur konventionellen Spektralanalyse, die von im Zeitablauf unveränderten Zusammenhängen ausgeht, erlaubt der Wavelet-Ansatz die Untersuchung von Veränderungen der empirischen Zusammenhänge zwischen den beiden Variablen sowohl in Abhängigkeit von den betrachteten Frequenzen (d.h. für unterschiedlich lange Schwingungen) als auch im Zeitverlauf. 1) Die Zeitreihen werden dabei mithilfe flexibler Funktionen (sog. Wavelets) approximiert, die in Abhängigkeit von der untersuchten Frequenz gestreckt oder gestaucht werden. Die Zeitvariabilität wird erfasst, indem die Wavelets über Fenster benachbarter Beobachtungen angepasst werden, wobei die Fensterlänge in Abhängigkeit von der jeweils betrachteten Frequenz festgelegt wird.

Mit diesem Ansatz wurde der Zusammenhang zwischen der Jahreswachstumsrate der realen Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und der Jahreswachstumsrate des realen BIP für Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien untersucht.²⁾ Der Schätzzeitraum reicht vom ersten Vierteljahr 1982 bis zum vierten Vierteljahr 2014. Das Schau-

bild auf Seite 21 zeigt nach Ländern aufgegliedert und für jeweils zwei ausgewählte Frequenzbänder die geschätzte Wavelet-Kohärenz zwischen beiden Zeitreihen im Zeitverlauf. Die Kohärenz ist ein Maß für die lokale Korrelation zwischen beiden Zeitreihen, also für die Stärke ihres Zusammenhangs.³⁾ Dabei handelt es sich um eine rein deskriptive Analyse, die keine Aussagen über Kausalitäten erlaubt.

Zur Erfassung der konjunkturellen Zusammenhänge zwischen beiden Variablen erfolgt eine Fokussierung auf Schwingungen mit einer Länge zwischen zwei und zehn

- 1 Die Wavelet-Analyse ist eine Alternative zur klassischen Fourier-Analyse, die von im Zeitablauf unveränderten Zusammenhängen ausgeht, oder zur rollenden Fourier-Analyse, die Zeitvariabilität mithilfe eines von der betrachteten Frequenz unabhängigen rollenden Fensters von fester Länge abbildet. Im Vergleich zur rollenden Fourier-Analyse führt die Wavelet-Analyse zu einer überlegenen Auflösung hinsichtlich der Zeitvariabilität bei hohen Frequenzen und hinsichtlich der Variabilität in Abhängigkeit von der Freguenz bei niedrigen Frequenzen. Für eine Einführung in die Wavelet-Analyse vgl.: A. Rua (2012), Wavelets in economics, Economic Bulletin, Summer, Banco de Portugal, S. 71ff.; L. Aguiar-Conraria und M.J. Soares (2015), The continuous wavelet transform: moving beyond uniand bivariate analyses, Journal of Economic Surveys, 28, S. 344-375. Für eine konventionelle Spektralanalyse des Zusammenhangs zwischen den Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen und Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. Investitionen in Deutschland vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen Privatsektor seit Sommer 2009, Monatsbericht, September 2011, S. 67–
- 2 Bei den Daten zu den Buchkrediten handelt es sich um die nationalen Beiträge zum Euro-Raum-Aggregat. Dabei wird eine Indexreihe konstruiert, die bis 1996 aus den Beständen und ab 1997 bzw. 2009 aus den transaktionsbedingten Veränderungen bzw. den zusätzlich um Kreditverkäufe und -verbriefungen bereinigten Veränderungen abgeleitet wird. Deflationiert wurde mit dem impliziten Deflator des BIP.
- **3** Für alle betroffenen Länder zeigt das Wavelet-Power-Spektrum für die Kredit- und BIP-Wachstumsraten relevante Zyklen auf den hier betrachteten Frequenzen an.



* Durchschnittliche Wavelet-Kohärenz zwischen der Jahreswachstumsrate der realen Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen (nationale Beiträge) und der Jahreswachstumsrate des realen BIP für unterschiedliche Frequenzbereiche, d.h. für Schwingungen unterschiedlicher Periodenlänge. Der Zeitraum, für den die Kohärenz geschätzt werden kann, verkürzt sich bei gegebener Länge der Zeitreihen mit zunehmender Periode der Schwingungen, da zu jedem Zeitpunkt eine größere Anzahl an benachbarten Beobachtungen in die Schätzung eingeht.

Deutsche Bundesbank

Jahren.⁴⁾ Dabei wurde auf der Grundlage einer detaillierten Analyse über verschiedene Teile dieses Frequenzbereichs noch einmal zwischen Schwingungen mit einer Länge zwischen zwei und sechs Jahren und solchen mit einer Länge zwischen sechs und zehn Jahren unterschieden, um Verschiebungen innerhalb des betrachteten Frequenzbereichs im Zeitverlauf erfassen zu können.

In ihrem Gesamtbild deuten die Ergebnisse im oben stehenden Schaubild auf einen ausgeprägten zyklischen Zusammenhang zwischen den Jahreswachstumsraten der realen Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und des realen BIP auf konjunkturell relevanten Frequenzen hin, wobei es jedoch länderspezifische Unterschiede im Zeitablauf und in der relativen Bedeutung einzelner Frequenzbänder gibt. Dennoch finden sich zu beinahe jedem Zeitpunkt maximale Kohärenzen für eines der betrachteten Frequenzbänder von 0,8 oder höher.

Es zeigt sich, dass in Deutschland, Frankreich und Spanien der Zusammenhang für Schwingungen mit einer Länge zwischen sechs und zehn Jahren über den größten Teil des hier analysierten Zeitraums ausgeprägter ist als jener für Schwingungen mit einer Länge zwischen zwei und sechs Jahren, während für Italien der umgekehrte Fall gilt.⁵⁾ Zudem weist für die erstgenannten drei Länder die Kohärenz im längeren Frequenzbereich ein höheres Maß an Stabilität auf.

Die zeitliche Verschiebung der Zyklen von realem Kreditwachstum und realem BIP-Wachstum auf den ausgewählten Frequen-

⁴ Für eine Obergrenze von 10 bis 12 Jahren für die Länge von Konjunkturschwankungen im Euro-Währungsgebiet vgl.: A. Musso (2004), Basic characteristics of the Euro Area business cycle, Statistical Working Paper KS-AN-03-066, Eurostat. Die Untergrenze von zwei Jahren wurde gewählt, da sich auch bis hinauf in diesen Frequenzbereich noch signifikante Kohärenzen zeigen.

⁵ In Frankreich bewegt sich die Kohärenz für beide Frequenzbänder in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre auf einem vergleichbaren Niveau.

zen wird mithilfe der Phasen- oder Zeitdifferenz geschätzt.6) Für Schwingungen mit einer Periode von sechs bis zehn Jahren zeigt die Zeitdifferenz einen Nachlauf des Kreditwachstums gegenüber dem BIP-Wachstum von vier bis fünf Quartalen (Frankreich), sechs bis acht Quartalen (Italien) und zwei bis drei Quartalen (Spanien). In Deutschland verlängert sich der Nachlauf der Kredite von etwa zwei Quartalen Ende der achtziger Jahre auf etwa sechs Quartale Mitte der 2000er Jahre. Im Falle Italiens ergibt sich für Schwingungen mit einer Länge von zwei bis sechs Jahren, die eine höhere Kohärenz mit dem realen BIP-Wachstum aufweisen als solche mit einer Länge von sechs bis zehn Jahren, ein Nachlauf von etwa einem bis drei Quartalen.7)

Verwendet man als Maß für die realwirtschaftliche Aktivität anstelle des realen BIP die realen Bruttoanlageinvestitionen oder die realen Ausrüstungsinvestitionen, so erhält man hinsichtlich der Kohärenzen und Zeitdifferenzen ähnliche Resultate. Die hier vorgestellten Ergebnisse weisen damit insgesamt auf einen engen und im Zeitablauf relativ stabilen Zusammenhang zwischen dem Kreditwachstum und der konjunkturellen Entwicklung hin.⁸⁾

6 Der Wavelet-Ansatz erlaubt, dass Phasen- und Zeitdifferenz Zeitvariabilität aufweisen. Die Zeitdifferenz entspricht der Phasendifferenz dividiert durch die Frequenz.

7 Zu möglichen Ursachen für einen solchen Nachlauf vgl.: Deutsche Bundesbank (2011), a.a.O., S. 74f. Bspw. können Unternehmen im Aufschwung ihren Finanzierungsbedarf zunächst aus selbst erwirtschafteten Mitteln decken, sodass sie erst mit einer Verzögerung vermehrt Kredite nachfragen.

8 Verglichen mit den Ergebnissen der Spektralanalyse für die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland, in: Deutsche Bundesbank (2011), a. a. O., führt die Wavelet-Analyse zu etwas höheren Kohärenzen, d. h., sie zeigt eine stärkere Korrelation zwischen Kreditwachstum und BIP bzw. Investitionswachstum an. Die geschätzten Zeitdifferenzen aus der Wavelet-Analyse sind mit den damals vorgelegten Ergebnissen, die keine Zeitvariabilität annahmen, konsistent, deuten aber auf eine Verlängerung des Nachlaufs im Zeitverlauf hin

und Staatsanleihezinsen) abbildet.⁶⁾ Um die Kreditentwicklung über die Finanz- und Staatsschuldenkrise zu untersuchen, wird als Startzeitpunkt für die Simulationen das dritte Vierteljahr 2008 gewählt, in dem die globale Finanzkrise mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers einen ersten Höhepunkt erreichte. Um bei der Ableitung der hypothetischen Kreditentwicklung für den tatsächlichen Konjunkturverlauf zu kontrollieren, werden die Simulationen auf die realisierten Daten für das reale BIP und den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) bedingt.

Insgesamt stützen die Ergebnisse der Analyse die Einschätzung, dass die Buchkreditvergabe deutscher und französischer Banken an den Unternehmenssektor nach Mitte 2008 weitgehend den in der Vergangenheit beobachteten konjunkturellen Mustern gefolgt ist. Die Kreditwachstumsraten in diesen beiden Ländern weisen, unter Berücksichtigung der Schätzund Prognoseunsicherheit, im betrachteten

Zeitraum keine wesentlichen Abweichungen von der Kreditentwicklung auf, die allein auf Grundlage der historischen Korrelationen mit Produktion und Preisniveau zu erwarten gewesen wären. Das im Vergleich zu Deutschland deutlich kräftigere Buchkreditwachstum in Frankreich bei gleichzeitig schwächerem BIP-Wachstum erklärt sich dabei durch strukturelle Unterschiede in der Verfügbarkeit alternativer Finanzierungsquellen in beiden Ländern.⁷⁾

6 Das Modell orientiert sich dabei in seiner Grundstruktur an den für die Analyse der monetären Transmission und der Effekte makroökonomischer Schocks (z.B. der Effekte von Kreditschocks) gebräuchlichen Ansätzen.

7 Wie im Monatsbericht November 2014 erläutert, übersteigen bei deutschen nichtfinanziellen Unternehmen bereits seit geraumer Zeit die reichlichen Mittel der Innenfinanzierung die weiterhin verhaltene Investitionstätigkeit deutlich; spiegelbildlich hierzu ist ihr Bedarf an Bankkrediten und anderen Instrumenten der Außenfinanzierung eher gering. Demgegenüber sind nichtfinanzielle Unternehmen in Frankreich schon seit Jahren in viel höherem Maß auf externe Mittel zur Finanzierung von Investitionen angewiesen. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur unterschiedlichen Dynamik der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland und Frankreich, Monatsbericht, November 2014. S. 38 ff.

... gut in Deutschland und in Frankreich, ...

Die Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen aus der Perspektive eines Mehr-Länder-BVAR-Modells

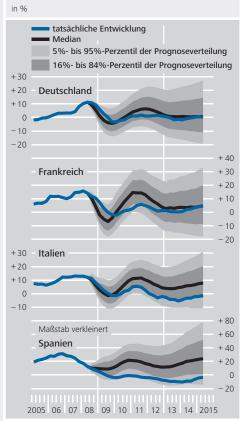
Während die wirtschaftliche Aktivität im Euro-Währungsgebiet seit dem Frühjahr 2013 moderat wächst, ist die Dynamik der Kreditentwicklung nach wie vor schwach. Der enge Zusammenhang zwischen der Kreditvergabe und der realwirtschaftlichen Entwicklung einerseits und der Nachlauf der Kredite andererseits, den die Analyse in den Erläuterungen auf Seite 20 ff. aufgezeigt hat, könnten allerdings auf eine zu erwartende Beschleunigung des Kreditwachstums hindeuten. Damit stellt sich die Frage, ob die beobachtete Kreditentwicklung, gegeben das konjunkturelle Umfeld, sich im Rahmen normaler zyklischer Muster bewegt. Um dies zu untersuchen, wird im Folgenden die tatsächliche Kreditentwicklung mit einer hypothetischen Kreditentwicklung verglichen, die mithilfe eines quantitativen ökonomischen Modells aus den in der Vergangenheit beobachteten Zusammenhängen zwischen Krediten und Konjunkturlage abgeleitet wird. Gelingt es, mit dem Modell die Zusammenhänge zwischen der Kreditvergabe und den für sie relevanten Determinanten hinreichend genau abzubilden, so kann man fragen, inwieweit die tatsächlich beobachtete Kreditentwicklung von der kontrafaktischen Simulation abweicht, das heißt von jener Entwicklung, die aufgrund der im Modell enthaltenen Beziehungen zu ihren Determinanten zu erwarten gewesen wäre. Diese Abweichung kann dann als Hinweis auf mögliche Besonderheiten in der aktuellen Kreditentwicklung interpretiert werden, die anschließend, insbesondere im Hinblick auf die dahinter stehenden Ursachen und ihre makroökonomischen Implikationen, weiter zu untersuchen sind.

Als Modellierungsansatz wird ein vektorautoregressives Modell gewählt, das potenzielle Interaktionen zwischen allen einbezogenen Variablen berücksichtigt.1) Um der Heterogenität der Kreditentwicklung in den großen Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion Rechnung zu tragen, wird ein Mehr-Länder-Modell verwendet, mit dem die Entwicklung der MFI-Buchkreditvergabe zusammen mit jener anderer relevanter makroökonomischer Variablen in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien empirisch abgebildet werden soll. Interaktionen zwischen den Ländern werden durch die Wahl des vektorautoregressiven Ansatzes zugelassen.

Das Modell enthält insgesamt 25 Variablen; für jedes Land das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), den nationalen Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, den nationalen Beitrag zu den MFI-Buchkrediten an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Währungsgebiet, einen Durchschnittszinssatz für diese Kredite und die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Zusätzlich wird der EONIA als Geldpolitikindikator berück-

¹ Grundsätzlich kommen für die Konstruktion einer solchen fiktiven Kreditentwicklung als Referenzgröße verschiedene Modellierungsansätze infrage. Diese unterscheiden sich unter anderem dadurch, wie stark die Annahmen sind, die sie hinsichtlich der strukturellen ökonomischen Zusammenhänge treffen, was für die Interpretation der Abweichungen der tatsächlichen von der fiktiven Kreditentwicklung bedeutsam ist. Ohne ausreichend starke Strukturannahmen ist eine Interpretation der Abweichungen als Ergebnis bestimmter ökonomisch interpretierbarer Schocks nicht möglich. So treffen bspw. dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle) sehr starke Annahmen über die ökonomischen Strukturbeziehungen. Dagegen enthält das hier verwendete Modell aufgrund der Anzahl der enthaltenen Variablen keine Annahmen zur strukturellen Interpretation der Schocks.

(Schätzung bis 2008)*)



* Simulierte A-posteriori-Prognoseverteilung auf Grundlage des Vier-Länder-BVAR-Modells. Schätzzeitraum: 2.Vj. 1996 bis 2.Vj. 2008. Prognosezeitraum: 3.Vj. 2008 bis 2.Vj. 2015. Bei den Prognosen werden die tatsächlichen Entwicklungen von realem BIP und HVPI ab dem 3. Vj. 2008 zugrunde gelegt; Niveauprognosen umgerechnet in Jahreswachstumsraten. Deutsche Bundesbank

sichtigt.2) Die Schätzung erfolgt mithilfe bayesianischer Verfahren (Bayesianische Vektorautoregression: BVAR).3) Alle Variablen gehen in Niveaus in das Modell ein.⁴⁾ Die Lag-Ordnung beträgt fünf. Die Schätzung des Modells erfolgt über den Zeitraum vom zweiten Vierteljahr 1996 bis zum zweiten Vierteljahr 2008.5) Damit spiegelt die Schätzung die Zusammenhänge der Modellvariablen vor der Finanzmarktkrise wider.

Auf der Grundlage dieser geschätzten Beziehung wird anschließend, beginnend mit dem dritten Vierteljahr 2008, die Entwicklung der MFI-Buchkredite an nichtfinanzielle

Unternehmen in den vier Ländern simuliert, wobei die Simulationen auf die tatsächliche Entwicklung von realem BIP und HVPI bedingt werden, um den Einfluss der tatsächlichen Konjunkturentwicklung auf die Kre-

2 Für die Zeit vor 1999 wird anstelle des EONIA ein deutscher Interbankenzinssatz für Übernachtkredite verwendet. Die Variablenauswahl orientiert sich an: C. Altavilla, D. Giannone und M. Lenza (2014), The financial and macroeoconomic effects of OMT announcement, Europäische Zentralbank, Working Paper Series No. 1707. Unterschiede bestehen unter anderem in der Auswahl des Kreditaggregats und der Berücksichtigung von Kreditzinsen anstelle von Renditen kurzfristiger Staatsanleihen.

3 Die Schätzung folgt: D. Giannone, M. Lenza und

G. Primiceri (2015), Prior selection for vector autoregressions, Review of Economics and Statistics, 97, S. 436–451. Dabei wird eine hierarchische A-priori-Verteilung angenommen, die A priori-Verteilungen der Hyperparameter mit darauf bedingten Standard-Apriori-Verteilungen (Normal-Invers Wishart) für die VAR-Parameter kombiniert. Aufgrund der großen Anzahl an Parametern des VAR-Modells und des verhältnismäßig kurzen Schätzzeitraums hat die Auswahl der A-priori-Verteilung einen Einfluss auf die Ergebnisse. In der vorliegenden Analyse wurde die bedingte A-priori-Verteilung der VAR-Modellparameter gemäß der Minnesota-Prior spezifiziert und mit einer "sums of coefficients prior" und einer "initial dummy observations prior" kombiniert, vgl.: R. Litterman (1980), A Bayesian procedure for forecasting with vector autoregressions, Working Paper, Massachusetts Institute of Technology; T. Doan, R. Litterman und C. Sims (1984), Forecasting and conditional projection using realistic prior distributions, Econometric Reviews, 3, S. 1-100; C. Sims (1993), A nine-variable probabilistic macroeconomic forecasting model, in: J. Stock und M. Watson (Hrsg.), Business cycles, indicators and forecasting, University of Chicago Press, S. 179-204; C. Sims und T. Zha (1998), Bayesian methods for dynamic multivariate models, International Economic Review, 39, S. 949-968. 4 Einige der verwendeten Variablen werden üblicherweise als instationär angesehen. Die A-priori-Verteilungen lassen grundsätzlich für die Variablen gemeinsame stochastische Trends zu, d.h., sie schließen mögliche Kointegrationsbeziehungen nicht grundsätzlich aus. 5 Der Schätzzeitraum endet vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers (September 2008), mit dem die internationale Finanzkrise einen vorläufigen Höhepunkt erreichte. Der Beginn des Schätzzeitraums wurde im

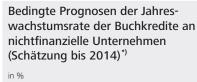
Hinblick auf die Verfügbarkeit harmonisierter Daten festgelegt.

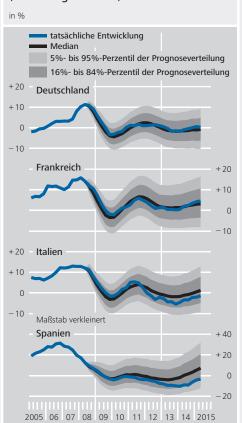
ditvergabe zu erfassen.⁶⁾ Die Simulationen der Buchkreditvergabe in Niveaus wird anschließend zur besseren Veranschaulichung in Jahreswachstumsraten umgerechnet. Das Schaubild auf Seite 24 zeigt die Verteilung der bedingten Prognosen der MFI-Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen zusammen mit den tatsächlichen Jahreswachstumsraten nach Ländern. Die Prognoseverteilung wird dabei durch den Median und ausgewählte Perzentile repräsentiert.7) Durch den Vergleich des tatsächlichen Kreditwachstums mit der Prognoseverteilung kann man feststellen, ob das Kreditwachstum, gemessen an der Prognoseverteilung, besonders stark oder schwach gewesen ist.

Diesen Ergebnissen zufolge bewegte sich das Kreditwachstum in Deutschland und Frankreich (im Prognosezeitraum) weitgehend im Rahmen der historisch beobachteten Regelmäßigkeiten. Dagegen ist die be-

6 Das bedeutet, dass Geldmenge, Kredite, Kreditzinsen, Staatsanleiherenditen und EONIA mithilfe der geschätzten Modellbeziehungen dynamisch fortgeschrieben werden, ihre Entwicklung aber zugleich durch den von außen vorgegebenen Verlauf von Output und Preisen beeinflusst wird und dadurch von einer unbedingten dynamischen Prognose abweicht. Die bedingte Prognose wird über die Zustandsraumdarstellung mithilfe des Kalman-Filters und des Carter-Kohn-Algorithmus berechnet. Vgl.: M. Bańbura, D. Giannone und M. Lenza (2015), Conditional forecasts and scenario analysis with vector autoregressions for large cross sections, International Journal of Forecasting, 31, S. 739–756. Bei den Ursachen der Abweichungen muss es sich nicht ausschließlich um Schocks bei jenen Variablen handeln, auf die nicht bei der Prognose konditioniert wurde. Die Bedingung auf Output und Preise schließt nämlich nicht aus, dass Schocks, die diese Variablen treffen, kontemporär auch andere Variablen beeinflussen und dadurch eine direkte oder indirekte Wirkung auf die Kreditaggregate haben, ohne dass dafür kontrolliert wird. Die Ursache dafür ist, dass die Prognosen auf dem VAR-Modell in seiner geschätzten reduzierten Form aufbauen. Dadurch ist keine strukturelle Identifikation des Modells erforderlich, zugleich aber bedeutet dies, dass die Abweichungen von den Prognosen nicht in die Beiträge ökonomisch interpretierbarer Schocks zerlegt werden können.

7 Bei der dargestellten Verteilung handelt es sich um die simulierte A-posteriori-Verteilung der bedingten Prognosen. Die Prognosebänder beinhalten zum einen die Unsicherheit über die Modellparameter und zum anderen die Unsicherheit über die Störgrößen im Modell (stochastische Unsicherheit).





* Simulierte A-posteriori-Prognoseverteilung auf Grundlage des Vier-Länder-BVAR-Modells. Schätzzeitraum: 2. Vj. 1996 bis 4. Vj. 2014. Prognosezeitraum: 3. Vj. 2008 bis 2. Vj. 2015. Bei den Prognosen werden die tatsächlichen Entwicklungen von realem BIP und HVPI ab dem 3. Vj. 2008 zugrunde gelegt; Niveauprognosen umgerechnet in Jahreswachstumsraten. Deutsche Bundesbank

obachtete Kreditentwicklung in Italien, besonders aber in Spanien, gemessen an den historischen Zusammenhängen zwischen Kreditentwicklung einerseits und der tatsächlichen Entwicklung von realem BIP und HVPI andererseits, (seit Mitte 2010 bzw. Ende 2009) ungewöhnlich schwach.

Allerdings lässt sich nicht ausschließen, dass die Ergebnisse durch die Auswahl des Schätzzeitraums und/oder des Startzeitpunkts für die Simulation verzerrt sind. Mit der Festlegung des Startzeitpunkts auf das dritte Vierteljahr 2008 wird die Abweichung zwischen der tatsächlichen und der hypo-

thetischen Kreditentwicklung für das zweite Vierteljahr implizit auf null gesetzt. Sollte, gemessen an den langfristigen Zusammenhängen zwischen Kreditvolumen und den anderen Variablen, bereits zu diesem Zeitpunkt aber ein überhöhtes Kreditvolumen vorgelegen haben, so stellt die schwache Kreditentwicklung in der Simulation möglicherweise ganz oder teilweise den Abbau dieses Kreditüberhangs, das heißt einen Deleveraging-Prozess, dar.

Der Vergleich der tatsächlichen Kreditentwicklung mit der Verteilung der bedingten Prognosen beruht außerdem auf der Annahme, dass das geschätzte Modell die "normalen" Zusammenhänge zwischen den Modellvariablen abbildet. Diese Annahme ist möglicherweise nicht erfüllt, wenn es innerhalb des Schätzzeitraums zu anhaltenden Abweichungen von der als "normal" anzusehenden gemeinsamen Entwicklung der Variablen gekommen ist. So umfasst der hier verwendete Schätzzeitraum beispielsweise die Phase des Kreditbooms in den Jahren vor der Krise, das heißt, die Modellparameter spiegeln teilweise die Anpassung an diese starke Kreditexpansion wider. Es besteht die Möglichkeit, dass dadurch die simulierte Kreditentwicklung nach oben verzerrt wird.8)

Um ein Gefühl für die Relevanz dieser möglichen Verzerrung der Simulationen durch den Kreditboom in der Mitte der 2000er Jahre zu bekommen, wurde das Modell zusätzlich für den Zeitraum vom dritten Vierteljahr 1992 bis zum vierten Vierteljahr 2004 geschätzt und ab dem ersten Vierteljahr 2005 simuliert, wobei wieder auf die tatsächliche Entwicklung des realen BIP und des HVPI bedingt wurde. Da dabei der Krisenzeitraum nicht berücksichtigt wird, besteht auch keine Gefahr, dass die Modellschätzung durch einen krisenbedingten Strukturbruch nach unten verzerrt wird. In

Italien folgen die tatsächlichen Kreditwachstumsraten zunächst dem Median der Simulationen, fallen aber in der Staatsschuldenkrise erkennbar hinter diesen zurück. In Spanien beschleunigt sich das tatsächliche Kreditwachstum im Vergleich zu den Prognosen auf Grundlage der Output- und Preisentwicklung ab 2005 zunächst kräftig, wodurch es zum Aufbau eines Kreditüberhangs kommt. Ab 2008 fällt das Kreditwachstum aber unter den Median und nähert sich dem unteren Randbereich der Prognoseverteilung.10) Dies ist mit der Hypothese konsistent, dass die schwache Kreditentwicklung in den letzten Jahren ganz oder teilweise eine Korrektur von in der Vergangenheit aufgebauten Kreditüberhängen darstellen könnte. Vergleicht man die Niveaus der tatsächlichen und der prognostizierten Kreditaggregate, so zeigt sich allerdings, dass der Rückgang des Kreditvolumens in Spanien möglicherweise über den Abbau des vorher bestehenden Kreditüberhangs hinausgegangen sein könnte.

Allerdings steigt durch den weiter in der Vergangenheit liegenden Schätzzeitraum die Gefahr, dass es seitdem zu strukturellen Veränderungen in den Volkswirtschaften

⁸ Bspw. kann ein Kreditboom dazu führen, dass die geschätzte Elastizität des Kreditvolumens in Bezug auf den Output nach oben verzerrt wird. Eine Simulation bedingt auf den Output-Pfad würde in diesem Fall für die Phase des Output-Einbruchs in der Krise zu einer ceteris paribus zu starken Kontraktion und in der anschließenden Erholungsphase zu einer zu starken Ausweitung des Kreditvolumens führen.

⁹ Die für den italienischen Kreditzins verwendete Zeitreihe ist für diesen Zeitraum nicht vollständig verfügbar und musste durch eine andere ersetzt werden, die lediglich die Zinssätze auf kurzfristige Unternehmenskredite erfasst.

¹⁰ Qualitativ ähnliche Resultate ergibt ein Simulationsexperiment mit einem ähnlich aufgebauten BVAR-Modell in: Europäische Zentralbank, Erweiterung der Modelle zur Beurteilung der Geldmengen- und Kreditentwicklung, Monatsbericht, Februar 2014, S. 85–107, in dem in die Prognosen jedoch auf die realisierten Werte aller anderen Modellvariablen bedingt werden und nicht, wie in der hier vorgestellten Analyse, nur auf die Entwicklung des realen BIP und des HVPI in jedem Land.

gekommen ist und damit die Modellparameter den aktuell relevanten Zusammenhang zwischen den Variablen nicht mehr korrekt beschreiben. Um dieser Gefahr Rechnung zu tragen, wurde das Modell zusätzlich für den Zeitraum vom ersten Vierteljahr 1996 bis zum vierten Vierteljahr 2014 geschätzt. Das Schaubild auf Seite 25 zeigt die tatsächliche Kreditentwicklung und die Verteilung der auf Output- und Preisentwicklung bedingten Prognosen, die sich aus der Schätzung des Modells vom zweiten Vierteljahr 1996 bis zum vierten Vierteljahr 2014 ergeben, das heißt aus der Schätzung durch den Krisenzeitraum hindurch. Dahinter steht die Annahme, dass die Krise keinen Strukturbruch für das Modell bedeutet und dass die "normalen" Zusammenhänge zwischen den Variablen durch die Berücksichtigung der "Boom-" und der "Bust-"Phase im Durchschnitt richtig erfasst werden können.

Die Ergebnisse zeigen, dass das beobachtete Kreditwachstum in Deutschland und Frankreich über den gesamten Prognosezeitraum nahe beim Median der bedingten Prognosen liegt.¹¹⁾ Auch im Falle Italiens werden die Abweichungen kleiner, und die beobachteten Kreditwachstumsraten liegen im zentralen Bereich der Prognoseverteilung, wobei sich die Kreditwachstumsrate seit Ende 2011 aber etwas unterhalb des Medians der Prognoseverteilung bewegt. Die Abweichung der tatsächlichen Kreditentwicklung von der Verteilung der bedingten Prognose ist auch für Spanien kleiner als im Schaubild auf Seite 24. Allerdings entfernt sich die beobachtete Kreditwachstumsrate seit 2011 zunehmend vom Median der Prognoseverteilung und bewegt sich seit Anfang 2014 im Bereich des 16%-Perzentils. Damit ist die Abweichung zwar weniger drastisch als in der vorhergehenden Simulation, dennoch deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die beobachtete Kreditdynamik in

Spanien schwächer ist, als man aufgrund der geschätzten Zusammenhänge und der Entwicklung von Output und Preisniveau erwarten würde.

Insgesamt weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die in der letzten Zeit beobachtete Dynamik der Buchkredite deutscher und französischer Banken an den Unternehmenssektor im Einklang mit den historischen Zusammenhängen zwischen wirtschaftlicher Dynamik und Kreditvergabe steht. Dagegen zeigt sich die Kreditentwicklung in Spanien und, in Abhängigkeit vom Schätzzeitraum, möglicherweise auch in Italien schwächer als auf Grundlage der historischen Zusammenhänge zwischen Kreditvergabe und Output- und Preisentwicklung zu erwarten gewesen wäre. 12) Eine explizite Analyse der Ursachen dieser Abweichungen ist im Rahmen des verwendeten empirischen Ansatzes nicht möglich. 13)

Restriktionen angesichts der Größe des Modells.

¹¹ Da die Schätzperiode den größten Teil des Simulationszeitraums umfasst, handelt es sich jetzt um größtenteils bedingte In-sample-Prognosen. Der Unterschied zu den angepassten Werten des Modells besteht darin, dass in den Simulationen lediglich das reale BIP und der HVPI vorgegeben werden, während die angepassten Werte auf Grundlage der verzögerten tatsächlichen Werte aller Variablen berechnet werden würden. 12 Das Modell kann um zusätzliche, potenzielle Determinanten erweitert werden, um die Kreditentwicklung noch besser erklären zu können. So wurden bspw. Varianten des Modells geschätzt, die die von Mojon und Gilchrist berechnete Differenz zwischen Unternehmensanleiherenditen bzw. Bankanleihen und Renditen auf Bundesanleihen enthalten, vgl.: B. Mojon und S. Gilchrist (2014), Credit risk in the Euro area, NBER Working Papier Series No. 20041, National Bureau of Economic Research. Diese Daten sind jedoch erst ab 1999 verfügbar. Simulationen mit diesem Modell ab dem dritten Vierteljahr 2008 führen im Vergleich zum Schaubild auf S. 24 zu einer Verringerung der Abweichungen, vor allem in Italien, aber auch in Spanien. 13 Dazu wäre die Identifikation der strukturellen Schocks erforderlich. Die Schwierigkeit hierbei besteht jedoch in der Ableitung geeigneter identifizierender

Buchkredite in Spanien nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Quartalsendstände



Quelle: Banco de España und eigene Berechnungen. 1 Veränderung gegenüber Vorjahr. 2 Nichtfinanzielle und finanzielle Unternehmen. Die Reihen sind nicht um Kreditverkäufe und -verbriefungen bereinigt. Zwischen dem 4. Vj. 2012 und dem 1. Vj. 2014 prägte die von Ende 2012 bis Anfang 2013 erfolgte umfangreiche Übertragung von Buchkrediten auf die staatliche Abwicklungsbank Sareb den Verlauf der Jahresrate.

Deutsche Bundesbank

... in Spanien und Italien ist Buchkreditentwicklung gemessen an Realwirtschaft jedoch zu schwach Im Unterschied zu Deutschland und Frankreich deuten die Simulationsergebnisse für Spanien und, mit Einschränkungen und in Abhängigkeit von der Schätzperiode, auch für Italien darauf hin, dass sich die tatsächliche Kreditvergabe an den Unternehmenssektor schwächer entwickelt hat als auf Grundlage der historischen Zusammenhänge zu erwarten gewesen wäre. Allerdings überdeckt die aggregierte Betrachtungsweise im Fall Spaniens einen volkswirtschaftlichen Umstrukturierungsprozess von kreditintensiven Wirtschaftszweigen, wie zum Beispiel der Bauwirtschaft, hin zu weniger kreditintensiven Wirtschaftszweigen.8) Im Zuge dieses Prozesses ist es auch zu Reallokationen des Kreditvolumens innerhalb des Unternehmenssektors gekommen. So zeigt die Zerlegung der Kreditentwicklung nach Branchen, dass Buchkredite an das vor der Finanzkrise boomende Immobiliengewerbe seit dem Jahr 2009 überdurchschnittlich stark zurückgegangen sind und auch am aktuellen Rand noch erkennbar schrumpfen. Dagegen erreichen die Jahreswachstums-

raten der Kredite an die Industrie und die nicht immobilienbezogenen Dienstleistungen mittlerweile wieder Werte nahe null (siehe nebenstehendes Schaubild). Im Hinblick auf die in den Erläuterungen auf Seite 23 ff. präsentierte Analyse kann dies dazu führen, dass die auf der früheren Wirtschaftsstruktur aufbauenden Modellprognosen für ein gegebenes Wirtschaftswachstum ein zu hohes Kreditwachstum vorhersagen. Obgleich die Kreditdynamik unter der sich anpassenden ökonomischen Struktur in einem solchen Fall lediglich den normalen konjunkturellen Zusammenhängen folgt, würden die Schaubilder auf den Seiten 24 und 25 eine Lücke zwischen der tatsächlichen Kreditwachstumsrate und dem hypothetischen Verlauf anzeigen und damit das Kreditwachstum als zu schwach einordnen.

Eine detaillierte Analyse der Ursachen der in Italien und Spanien beobachteten Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem hypothetischen Kreditwachstum ist im Rahmen des verwendeten empirischen Ansatzes nicht möglich.9) Deshalb werden nachfolgend einige Aspekte eingehender beleuchtet, die in der Diskussion über die schwache Kreditentwicklung in diesen beiden Ländern eine besondere Rolle gespielt haben. Die Diskussion über die Gründe für den Einbruch der Unternehmenskredite in den Jahren 2012 und 2013 hat sich seinerzeit zum einen auf die Rolle angebotsseitiger Restriktionen konzentriert, zum anderen auf die Entschuldungsprozesse im spanischen Unternehmenssektor.¹⁰⁾ Im Folgenden wird daher untersucht, wie stark diese beiden Faktoren für die Buchkreditentwicklung in den betrachteten Ländern bis an den aktuellen Rand nachwirken.

⁸ Vgl.: Banco de España, Growth and reallocation of resources in the Spanish economy, Annual Report 2014, S. 33–62.

⁹ Dazu wäre die Identifikation der strukturellen Schocks erforderlich. Die Schwierigkeit hierbei besteht jedoch in der Ableitung geeigneter identifizierender Restriktionen angesichts der Größe des Modells.

¹⁰ Vgl. insbesondere: Deutsche Bundesbank, Unterschiede im Geldmengen- und Kreditwachstum im Euro-Raum und in einzelnen Mitgliedsländern, Monatsbericht, Juli 2013, S. 49 ff.

Fortschritte beim Verschuldungsabbau nichtfinanzieller Unternehmen

Verschuldungsniveau der spanischen Unternehmen seit 2012 deutlich rückläufig Wie bereits in früheren Monatsberichtsaufsätzen diskutiert, wurde in Spanien die Buchkreditnachfrage des nichtfinanziellen Privatsektors in den letzten Jahren wesentlich durch die notwendige Korrektur des in der Vergangenheit aufgebauten Schuldenüberhangs gedämpft.¹¹⁾ So ist die, ein breites Spektrum an Verbindlichkeiten umfassende, unkonsolidierte Verschuldungsquote nichtfinanzieller Unternehmen - die Summe aus Krediten, Schuldverschreibungen und Pensionsrückstellungen im Verhältnis zum BIP –, die im Vorfeld der globalen Finanzkrise aufgrund eines anhaltenden Buchkreditbooms mit daraus folgender Immobilienpreisblase außergewöhnlich stark angestiegen war, seit Mitte 2010 deutlich zurückgegangen (siehe nebenstehendes Schaubild). 12) Von dem Verschuldungsabbau waren daher zum weitaus überwiegenden Teil die Buchkredite bei Banken betroffen. 13) Dabei gelang es den spanischen Unternehmen trotz ungünstiger Wirtschaftslage in den Jahren 2012 und 2013, die in die Verschuldungsquote einbezogenen Buchkredite durch andere Finanzinstrumente teilweise zu substituieren. Zum einen finanzierten sie sich verstärkt über Anteilsrechte, was zugleich mit einer deutlichen Korrektur des vor der globalen Finanzkrise verzeichneten Rückgangs der Eigenkapitalquote einherging. Zum anderen konnten die Unternehmen trotz des konjunkturbedingten Rückgangs der Bruttowertschöpfung ihre Innenfinanzierung ausweiten, insbesondere weil die Arbeitnehmerentgelte im Zuge der Beschäftigungsanpassungen kräftig sanken.

Schuldenüberhänge ... Um einschätzen zu können, ob der mit dem Schuldenabbau verbundene Anpassungsprozess auch am aktuellen Rand noch einen dämpfenden Einfluss auf die Kreditnachfrage ausübt, muss die Höhe des Schuldenüberhangs quantifiziert werden. Hierzu wird häufig auf Vergleiche der tatsächlichen Verschuldungsquote mit einem hypothetischen Gleichgewichtsniveau zurückgegriffen. Die Differenz der beiden

Unkonsolidierte Verschuldung*) nichtfinanzieller Unternehmen**)

in % des BIP, Quartalsendstände



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Summe aus Krediten, Schuldverschreibungen und Pensionsrückstellungen im Verhältnis zum BIP, nach ESVG 2010, Werte für Italien für den Zeitraum 1. Vj. 2000 bis 1. Vj. 2012 geschätzt auf Basis von Daten nach ESVG 1995. ** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

Deutsche Bundesbank

Größen wird dabei als Schuldenüber- oder -unterhang interpretiert. Allerdings ist die Schätzung des Gleichgewichtsniveaus mit größeren Schwierigkeiten verbunden.¹⁴⁾ Daher bietet es sich an, die Schuldenüberhänge auf Basis verschiedener Referenzwerte zu berechnen; die unterschiedlich ermittelten Ergebnisse sollten

- **11** Vgl.: Deutsche Bundesbank, Private Verschuldung Status quo, Anpassungsbedarf und Politikimplikationen, Monatsbericht, Januar 2014, S. 70.
- **12** Die folgenden Ausführungen beruhen auf Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung kompiliert nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010.
- 13 Neben einer transaktionsbedingten Reduktion der Verschuldung spielten dabei auch deutliche Wertberichtigungen im Zuge der Auslagerung von Bankkrediten in die spanische Bad Bank "Sareb" eine Rolle. Vgl. vertiefend: Banco de España, An analysis of the situation of lending in Spain, Economic Bulletin, Oktober 2013, S. 19 ff.
- 14 Vgl. wegen der konzeptionellen Probleme bei der Quantifizierung von Verschuldungsüber- oder -unterhängen als Abweichungen der tatsächlichen Verschuldung von empirisch geschätzten hypothetischen Gleichgewichtsniveaus: Deutsche Bundesbank, Private Verschuldung Status quo, Anpassungsbedarf und Politikimplikationen, Monatsbericht, Januar 2014, S. 62 f.

Schuldenüberhänge*) (positive Werte) nichtfinanzieller Unternehmen**) aus ausgewählten Ländern gemäß ESVG 2010

in % des BIP, Stichtag: 31. März 2015 (in Klammern: 31. März 2010)

Referenzwert	Deutschland		Frankreich		Italien		Spanien	
Euro-Raum	- 45,2	(-40,7)	17,4	(4,9)	- 25,1	(- 18,7)	1,6	(24,6)
Historischer nationaler Durchschnitt	- 1,0	(1,4)	19,5	(10,7)	7,1	(16,5)	5,5	(35,8)
Verschuldungsquote von 90%	- 26,2	(- 23,1)	36,4	(22,6)	- 6,1	(- 1,1)	20,6	(42,2)

Quelle: EZB, eigene Berechnungen. * Schuldenüberhang entspricht der Differenz zwischen der Verschuldungsquote zum Stichtag und dem jeweiligen Referenzwert. Euro-Raum entspricht der Verschuldungsquote des Euro-Raums zum Stichtag. Historischer nationaler Durchschnitt entspricht dem Mittelwert der Verschuldungsquote für den Zeitraum 1. Vj. 1999 bis zum Stichtag. Verschuldungsquote von 90% wurde abgeleitet nach Cecchetti et al. (2011). ** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften. Deutsche Bundesbank

dann nur in ihrer Gesamtheit gesehen und als grobe Richtwerte interpretiert werden.

Die oben stehende Tabelle stellt für die vier großen Länder im Euro-Raum die mithilfe von drei verschiedenen Referenzwerten ermittelten Schuldenüberhänge dar. Als erster Referenzwert wird die als Annäherung für den Länderquerschnitt dienende Verschuldungsquote des Euro-Raums gewählt.¹⁵⁾ Eine derartige länderübergreifende Benchmark-Analyse ist aufgrund der Zeitpunktbetrachtung relativ einfach und transparent. Allerdings kann sie vor dem Hintergrund der in Spanien und anderen Mitgliedstaaten aufgetretenen Übertreibungen die tatsächlichen nationalen Schuldenüberhänge unterschätzen. Denn mit zunehmender Dauer gehen derartige nationale Entwicklungen auch in die Benchmark ein. Sind die Übertreibungen zum Zeitpunkt des Vergleichs noch nicht hinreichend abgebaut, ist die Benchmark nach oben verzerrt.

Einen etwas strengeren Referenzwert zur Beurteilung möglicher Schuldenüberhänge bildet der historische Durchschnitt der Verschuldungsquote eines Landes. Die derart berechneten Ergebnisse sind jedoch stark von der Wahl der Stützperiode abhängig. Für die oben stehende Tabelle wurde aufgrund der Datenverfügbarkeit der Zeitraum vom ersten Quartal 1999 bis zum

ersten Quartal 2015 herangezogen. 16) Damit enthält die Stützperiode insbesondere für Spanien zwar die über einen längeren Zeitraum erfolgte übermäßige Kreditexpansion, nicht jedoch den vollständigen Abbau dieser Übertreibung. Auch dieser Ansatz birgt daher die Gefahr, einen möglichen Schuldenüberhang tendenziell zu unterschätzen.

Die Betrachtung wird durch einen aus der Arbeit von Cecchetti et al. (2011) abgeleiteten Referenzwert ergänzt.¹⁷⁾ Die Autoren kommen auf Basis eines Panels von 18 OECD-Ländern über einen Zeitraum von 1980 bis 2010 zu dem Ergebnis, dass sich eine Verschuldungsquote nichtfinanzieller Unternehmen ab einem Wert von 90% negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirkt. Da es sich hierbei um einen fixen Maßstab handelt, bei dem länderspezifische Faktoren keine bedeutende Rolle spielen, wird

¹⁵ Vgl. wegen einer ähnlichen Vorgehensweise zur Beurteilung der Verschuldung in Buchkrediten: Deutsche Bundesbank, Entwicklung der Buchkreditbestände relativ zum Bruttoinlandsprodukt in ausgewählten Ländern des Euro-Währungsgebiets, Monatsbericht, Juli 2013, S. 63 f.

¹⁶ Da für İtalien nach ESVG 2010 nur Daten für den aktuellen Rand zur Verfügung stehen, werden die fehlenden Datenpunkte als Differenz zwischen dem Wert nach ESVG 1995 und der durchschnittlichen Differenz zwischen den Werten nach ESVG 1995 und ESVG 2010, für die Daten zur Verfügung stehen, berechnet.

¹⁷ Vgl.: S. Cecchetti, M. Mohanty und F. Zampoli, The real effects of debt, Arbeitspapier der BIZ, Nr. 352, November 2011.

die Gefahr einer Unterzeichnung des Schuldenüberhangs in einzelnen Ländern deutlich reduziert

... in Spanien bereits weit zurückgeführt ...

Bei aller gebotenen Vorsicht weisen für Spanien zwar alle drei Indikatoren in der Tabelle auf Seite 30 weiterhin auf die Existenz eines Schuldenüberhangs hin, im Vergleich zum Jahresbeginn 2010 haben sich die Überhänge jedoch deutlich zurückgebildet. Zudem ist ihre Höhe inzwischen insgesamt gesehen vergleichsweise gering. In den letzten Quartalen wurde der Verschuldungsabbau zusätzlich durch den Anstieg des BIP unterstützt. Vor diesem Hintergrund sollte der Druck, der von dem aus dem Schuldenüberhang resultierenden Anpassungsbedarf im nichtfinanziellen Unternehmenssektor auf die Buchkreditentwicklung in Spanien ausgeht, im Aggregat mittlerweile deutlich nachgelassen haben.

... und in Italien nicht im Fokus

Für Italien stellte sich die Verschuldungssituation der nichtfinanziellen Unternehmen ohnehin grundsätzlich günstiger dar. Die Verschuldung in Relation zum BIP bewegte sich sowohl vor als auch nach Beginn der Finanzkrise unterhalb des Euro-Raum-Durchschnitts; auch der Referenzwert von Cecchetti et al. wurde nicht überschritten. Allerdings haben der bis 2009 kontinuierliche Anstieg und die seitdem nur marginale Rückführung der Verschuldungsquote dazu geführt, dass die Verschuldung am aktuellen Rand leicht über dem historischen Durchschnitt liegt. Insgesamt betrachtet sollte das Verschuldungsniveau in Italien für sich genommen die Kreditnachfrage der Unternehmen aber nicht wesentlich gedämpft haben.

Französische Unternehmen mit zunehmender Verschuldung Während die Verschuldungssituation deutscher nichtfinanzieller Unternehmen bei derartigen Vergleichen eher unauffällig und im Zeitablauf relativ stabil ist, fällt in Frankreich ein langjährig anhaltender Anstieg der Verschuldung ins Auge – trotz des seit dem Jahr 2010 insgesamt positiven Wachstums des BIP. Dahinter steht im Wesentlichen eine Zunahme der Schuldverschreibungen; im Verhältnis zum BIP nahmen die Buchkredite dagegen seit dem Jahr 2009

nicht zu. Stabilisierend auf die Verschuldungslage der nichtfinanziellen Unternehmen wirkt jedoch zum einen die im Vergleich mit anderen EWU-Ländern weiterhin hohe Ausstattung mit Eigenkapital. Zum anderen besteht die Verschuldung der französischen nichtfinanziellen Unternehmen zu einem hohen Anteil aus intrasektoralen Krediten. Lässt man diese in der Berechnung der Schuldenquote unberücksichtigt, reduzieren sich die oben berechneten Schuldenüberhänge recht deutlich. 18)

| Bedeutung angebotsseitiger | Faktoren

Neben den bisher betrachteten nachfrageseitigen Einflussfaktoren muss in Betracht gezogen werden, dass das schwache Buchkreditwachstum in Italien und Spanien eine Folge der im Rahmen der Finanz- und Staatsschuldenkrise entstandenen Belastungen der dortigen Bankensysteme ist. So schlug sich die gestiegene Verflechtung der italienischen und spanischen Staats- und Bankensektoren seit Beginn der Finanzkrise deutlich in gestiegenen Finanzierungskosten der Banken in der Hochphase der Staatsschuldenkrise nieder, die das Ausmaß in der Finanzkrise zwischen 2008 und 2009 noch einmal übertrafen (siehe Schaubild auf S. 32).19) Im Vergleich dazu erfuhren deutsche Institute kaum und französische Institute nur moderate Belastungen.

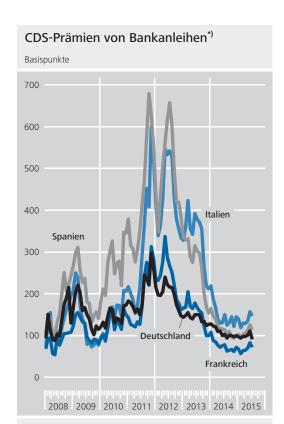
Gestiegene Finanzierungskosten italienischer und spanischer Banken während der Staatsschuldenkrise

Das Eurosystem führte während der Staatsschuldenkrise eine Reihe von Sondermaßnahmen durch, um die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen und den starken Spannungen an den Finanzmärkten entgegenzuwirken. Hierzu zählten insbesondere auch die beiden

Geldpolitische Sondermaßnahmen

¹⁸ Vgl.: G. Cette und J.-P. Villetelle, The financial position and funding of French non-financial corporations, Banque de France, Quarterly Selection of Articles, Nr. 37, Frühjahr 2015, S. 17 ff.

¹⁹ Vgl.: A. v. Rixtel und G. Gasperini, Financial crises and bank funding: recent experience in the euro area, Arbeitspapier der BIZ, Nr. 406, März 2013; sowie Europäische Zentralbank, Measuring the cost of bank equity in the euro area, Finanzstabilitätsbericht, Mai 2015, S. 61–63.



Quellen: Thomson Reuters, Datastream und eigene Berechnungen. * Länderaggregate ergeben sich aus den ungewichteten Mittelwerten der bankspezifischen CDS-Prämien für Senior-

Deutsche Bundesbank

Ende 2011/Anfang 2012 durchgeführten Dreijahrestender sowie die Ankündigung, unter bestimmten Bedingungen ein Ankaufprogramm für Staatsschuldtitel zu aktivieren (Outright Monetary Transactions: OMT). Diese Maßnahmen haben seit Ende 2012 zu einer stetigen Verbesserung der allgemeinen Finanzierungssituation der Banken in den Peripherieländern beigetragen; die CDS-Prämien der dort ansässigen Banken blieben jedoch bis Anfang 2014 erhöht.

Weiterhin hoher Bestand an notleidenden Krediten

Als weitere Belastung kommt hinzu, dass sich in Italien und Spanien die Kreditqualität infolge des konjunkturellen Einbruchs insbesondere im Sektor Klein- und mittelständische Unternehmen deutlich verschlechterte²⁰⁾ und die Bestände an notleidenden Krediten bei den Banken erheblich zunahmen.²¹⁾ Da Wertminderungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft erfolgswirksam verbucht werden, ging der Anstieg notleidender Kredite mit entsprechenden Belastungen der Ertragssituation und Restriktio-

nen beim internen Aufbau von Eigenkapital der Banken einher. Im spanischen Bankensektor ist infolge der zum Jahreswechsel 2012/2013 erfolgten Auslagerung von Krediten auf eine Bad Bank sowie der deutlichen konjunkturellen Erholung mittlerweile eine Verbesserung der Ertragssituation erkennbar; allerdings ist der Bestand notleidender Kredite trotz zuletzt rückläufiger Tendenz noch hoch. In Italien ist die Gründung einer Asset Management Company geplant, die sich auf den Kauf solcher Forderungen spezialisiert.²²⁾

Entwicklung der Kreditstandards

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die besonders zum Höhepunkt der Staatsschuldenkrise entstandenen Belastungen der Bankensysteme aktuell noch auf die Entwicklung der Unternehmenskredite fortwirken und ob die Buchkreditvergabe auch derzeit noch durch angebotsseitige Faktoren eingeschränkt wird. Die Finanzierungs- und Eigenkapitalprobleme der Banken können sich dabei sowohl in einer Verschärfung der potenziell die Kreditvolumina restringierenden Kreditstandards als auch in einer unvollständigen Weitergabe der Zinssenkungen des Eurosystems durch die Banken niederschlagen.

BLS deutet auf

Kreditvergabe-

standards hin, ...

Entspannuna bei

Rückschlüsse auf bankangebotsseitige Restriktionen bei der Kreditvergabe erlaubt insbesondere die Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken (Bank Lending Survey: BLS), in der das Eurosystem Banken vierteljährlich zu Änderungen der Kreditrichtlinien im Unternehmenskreditneugeschäft befragt. Vor allem italienische,

²⁰ Vgl.: European Banking Authority, Ergebnisse des EUweiten Stresstests 2014. Hier sollte beachtet werden, dass die Stichprobe des Stresstests eine starke Verzerrung hin zu größeren Banken aufweist. Für nähere Informationen siehe: https://www.eba.europa.eu/risk-analysis-and-data/eu-widestress-testing/2014/results.

²¹ Vql.: Internationaler Währungsfonds, Italy, Staff report for the Article IV consultation, 16. Juni 2015; sowie Internationaler Währungsfonds, Spain, Staff report for the Article IV consultation, 10. Juli 2015.

²² Vgl.: Banca d'Italia, Economic Bulletin, Juli 2015, S. 35 f.

aber auch spanische und französische Banken gaben an, infolge der Staatsschuldenkrise 2011/ 2012 ihre Kreditstandards zum Teil kräftig verschärft zu haben: in Deutschland blieben die Standards dagegen weitgehend konstant. Seit dem vierten Quartal 2013 kam es hingegen in allen drei Ländern zu keinen nennenswerten Verschärfungen der Kreditrichtlinien mehr. Italienische und französische Banken lockerten ihre Kreditstandards in den vergangenen drei Quartalen sogar wieder leicht. Hinsichtlich des Niveaus²³⁾ der Kreditstandards gibt es jedoch bedeutende Unterschiede: Im Vergleich zum Referenzwert seit dem zweiten Quartal 2010 ist das derzeitige Niveau der Kreditstandards nach den Angaben italienischer Banken immer noch erheblich restriktiver,²⁴⁾ nach den Angaben spanischer Banken noch etwas restriktiver. In Frankreich gaben die befragten Banken dagegen an, dass die Standards aktuell deutlich lockerer seien als der entsprechende Vergleichswert.

... angebotsseitige Faktoren mittlerweile ohne dämpfenden Einfluss auf Standards

Neben den Antworten zu den Kreditstandards selbst sind vor allem die Angaben über die Faktoren aufschlussreich, die die Banken zu den vorgenommenen Anpassungen der Kreditangebotspolitik veranlasst haben. Demnach waren die Verschärfungen der Kreditstandards während der Staatsschuldenkrise auch auf angebotsseitige Restriktionen zurückzuführen, darunter die Finanzierungsbedingungen am Geldund Anleihemarkt sowie in Italien und Frankreich zudem die Liquiditätsposition und die Eigenkapitalkosten der Banken. Ab Mitte 2012, in Spanien erst ab Frühjahr 2013, wurden Verschärfungen bei der Kreditvergabe aber im Wesentlichen mit konjunkturellen und nachfrageseitigen Faktoren begründet. Die seit drei Quartalen zu beobachtenden Lockerungen der Kreditstandards im Unternehmenskreditgeschäft in Italien sind im Wesentlichen durch die verbesserten Finanzierungsbedingungen der Banken getrieben. Insbesondere ihre gute Liquiditätssituation, vermutlich erheblich durch die seit Mitte 2014 beschlossenen geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen getrieben, und ihre gesunkenen Eigenkapitalkosten wirkten laut den

Durchschnittszinsen für Unternehmenskredite der Länder des Euro-Raums*) in %, Neugeschäft 6,0 5,5 5,0 4,5 Italien Spanien 4,0 3,5 3,0 2,5 2,0 Deutschland 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015

Angaben der Banken expansiv auf ihre Kreditvergabestandards.

Kreditzinsen und Zinsweitergabe

* Gemäß harmonisierter EWU-Zinsstatistik

Deutsche Bundesbank

Ökonometrische Analysen liefern ferner Hinweise darauf, dass sich das Zinsweitergabeverhalten der italienischen und spanischen Banken während der Finanz- und Staatsschuldenkrise

Verändertes Zinsweitergabeverhalten der Banken in Italien und Spanien

23 Als Referenzwert dient dabei der Mittelpunkt der Bandbreite aller in diesem Zeitraum implementierten Standards. Ein Vergleich der aktuellen Niveaus der Standards zwischen Ländern ist aufgrund des Designs der Frage, bei der jede Bank das derzeitige Niveau ihrer Standards mit ihrem individuellen Referenzwert vergleichen soll, nicht möglich. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zum Niveau der Kreditstandards im Bank Lending Survey, Monatsbericht, August 2014, S. 46–49.

24 Diese Einschätzung ist weitgehend konsistent mit den seit dem Jahr 2010 kumulierten Veränderungen der Standards in Italien, wo die Standards nach Beginn der Staatsschuldenkrise im zweiten Quartal 2010 noch weiter deutlich verschärft wurden, während dies in den anderen Ländern kaum noch der Fall war.

Zinsweitergabe in der Krise

Eine mögliche Ursache für die schwache Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen in den Peripherieländern sind die im Vergleich zu den Kernländern relativ hohen Kreditzinsen. Wie das Schaubild auf Seite 33 zeigt, hat der Abstand zwischen den Zinsen im Kreditneugeschäft mit Unternehmen in Italien und Spanien und den entsprechenden deutschen Zinsen ab dem Jahr 2011 stark zugenommen und ist erst seit dem Jahr 2014 wieder rückläufig. Die nachfolgende Analyse untersucht daher, ob sich das Weitergabeverhalten von Markt- zu Kreditzinsen seitens der Banken während der Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum verändert hat, wobei ein spezielles Augenmerk auf Italien und Spanien gelegt wird.

Üblicherweise werden zur Analyse dieser Fragestellung Fehlerkorrekturmodelle wie das Folgende herangezogen, in dem der kurzfristige¹⁾ Neugeschäftszins für Bankkredite an Unternehmen br_t von einem Referenzzins²⁾ mr_t und einem Risikomaß spread $_t$ 3) abhängt:

$$\Delta(br_{t}) = \beta_{1}\Delta(mr_{t}) + \beta_{2}\Delta(mr_{t-1})$$

$$+ \beta_{3}\Delta(spread_{t}) + \beta_{4}\Delta(spread_{t-1})$$

$$+ \beta_{5}\Delta(br_{t-1}) + \gamma(-\alpha - br_{t-1})$$

$$- \beta_{6}mr_{t-1} - \beta_{7}spread_{t-1}) + \varepsilon_{t}$$

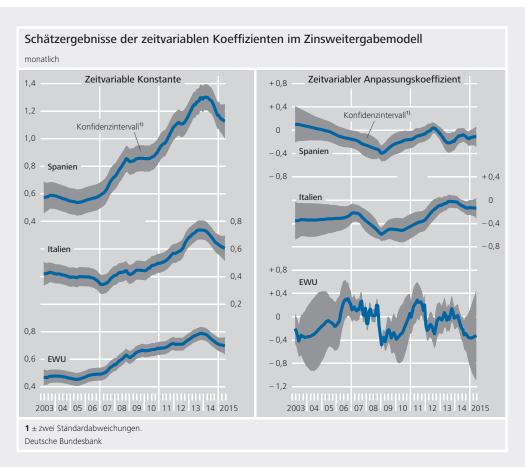
$$\varepsilon_{t} \sim iid \ N(0, \sigma_{\varepsilon}^{2})$$

$$(1)$$

Fehlerkorrekturmodelle wie (1) setzen sich aus zwei Teilen zusammen, von denen der eine die kurzfristige Dynamik erfasst und der andere die langfristige Gleichgewichtsbeziehung beschreibt, dem das System grundsätzlich entgegenstrebt. Die Variablen der Gleichgewichtsbeziehung müssen über den gesamten betrachteten Zeitraum – der aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht vor 2003 beginnen kann – kointegriert sein.⁴⁾ Diese Eigenschaft der Daten lässt sich anhand unterschiedlicher Testverfahren prüfen.⁵⁾ Alle hier verwendeten Verfahren zeigen für die betrachteten Länder und für den Euro-

Raum, dass über den gesamten Zeitraum von 2003 bis 2015 nur dann von einer Gleichgewichtsbeziehung zwischen Referenzzins und kurzfristigem Bankkreditzins ausgegangen werden kann, wenn der Staatsanleihenspread explizit berücksichtigt wird. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zum Vorkrisenzeitraum, in dem diese Größe für die Zinsweitergabe kaum eine Rolle spielte.⁶⁾ Darin spiegelt sich die gestiegene Verflechtung des Staats- und Bankensektors wider, die sich seit dem Jahr 2010 in einer fast perfekten Korrelation der Ausfallrisiken

- 1 Umfasst sowohl variabel verzinste Kreditverträge als auch anfängliche Zinsbindungen bis zu einem Jahr. Diese Zinsbindungen dominieren im Neu- und Bestandskreditgeschäft in Italien und Spanien, aber auch im Euro-Raum.
- 2 Der Referenzzins soll nicht als Proxy für die Finanzierungskosten der Bank dienen, sondern stellt den Basiszinssatz ("risikoloser" Zins) bei der Berechnung des Kreditzinses dar. So verwenden Banken bei der Kalkulation kurzfristiger Kreditzinsen normalerweise Benchmark-Geldmarktsätze (EONIA, Dreimonats-EURIBOR oder den Einmonats-Overnight-Index-Swap).
- 3 Risikoaufschlag der zehnjährigen Staatsanleihen gegenüber dem langfristigen risikolosen Zins im Euro-Raum (Zehnjahres-EURIBOR-Zins-Swap). Er stellt eine Approximation für das Kreditausfallrisiko des jeweiligen Staates dar.
- 4 Dies gilt, sofern die Variablen wie im vorliegenden Fall nichtstationär sind. Kointegration ist grundsätzlich dann gegeben, wenn nichtstationäre Zeitreihen in einer linearen Beziehung miteinander stehen, deren Fehlerterm stationär ist.
- 5 Üblicherweise werden hierzu der Johansen-Test, der Engle-Granger-Test und der Gregory-Hansen-Test herangezogen. Letzterer berücksichtigt mögliche Strukturbrüche (sowohl Niveauverschiebungen als auch Regimewechsel) in der Langfristbeziehung. Vgl.: S. Johansen, Estimation and Hypothesis Testing of Cointegration Vectors in Gaussian Autoregressive Models, Econometrica, 59, 1991, S. 1551–1580; R. F. Engle und C. W. J. Granger, Co-Integration and Error Correction: Representation, Estimation, and Testing, Econometrica, Vol. 55, No. 2, März 1987, S. 251–276; sowie A. W. Gregory und B. E. Hansen, Residual-based tests for cointegration in models with regime shifts, Journal of Econometrics, 70, 1996, S. 99–126.
- 6 Vgl.: J. von Borstel, S. Eickmeier und L. Krippner, The interest rate pass-through in the euro area during the sovereign debt crisis, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 10/2015. Auch nach ihren Erkenntnissen hatten die Aufschläge bei Staatsanleiherenditen vor der Staatsschuldenkrise keinen Einfluss auf die Bankzinsen.



beider Sektoren zeigt.⁷⁾ Demnach hat sich im Zuge der Krise der Risikoaufschlag der Staatsanleihen zu einer relevanten Bestimmungsgröße für die Zinsweitergabe entwickelt.

Denkbar ist darüber hinaus, dass sich durch die Krise auch Parameter des Modells (1) geändert haben könnten. Von besonderem Interesse sind hierbei die Konstante der Gleichgewichtsbeziehung lpha und der Parameter γ . Letzterer beschreibt die Geschwindigkeit der Anpassung an das langfristige Gleichgewicht und muss zwischen -1 und 0 liegen. Ein Wert nahe null würde eine langsame Anpassung und somit einen trägen Abbau von Ungleichgewichten implizieren. Auch die Konstante α im Gleichgewichtsterm, in der sich diejenigen Einflüsse widerspiegeln, die in der Gleichgewichtsbeziehung nicht explizit berücksichtigt wurden, kann sich durch die Krise verändert haben.8)

Um diese Möglichkeiten zu testen, wird das Fehlerkorrekturmodell zeitvariabel in Zustandsraum-Form (State Space Model) formuliert:

$$\Delta(br_{t}) = \beta_{1}\Delta(mr_{t}) + \beta_{2}\Delta(mr_{t-1}) + \beta_{3}\Delta(spread_{t}) + \beta_{4}\Delta(spread_{t-1}) + \beta_{5}\Delta(br_{t-1}) + \gamma_{(t)}(-\alpha - br_{t-1}) - \beta_{6}mr_{t-1} - \beta_{7}spread_{t-1}) + \varepsilon_{t} \varepsilon_{t} \sim iid\ N(0, \sigma_{\varepsilon}^{2})$$
(2)

7 Die Aussage basiert auf der rollierenden Korrelation der Risikoprämie zwischen Staats- und Bankanleihen der betreffenden Länder. Zu den möglichen Ursachen vgl. unter anderem: V. de Bruyckere, M. Gerhardt, G. Schepens und R. V. Vennet, Bank/Sovereign risk spillovers in the European debt crisis, Journal of Banking & Finance, 37, 2013, S. 4793–4809; sowie V.V. Acharya und S. Steffen, The "greatest" carry trade ever? Unterstanding eurozone bank risks, Journal of Financial Economics, 115, 2015, S. 215–236.

8 Eine Spezifikation, bei der die Koeffizienten β_{δ} und β_{7} über die Zeit variieren, ist dagegen nicht sinnvoll, da die im vorliegenden Fall nachgewiesene Kointegration der beteiligten Variablen impliziert, dass diese Koeffizienten konstant sind.

$$\gamma_t = \gamma_{t-1} + \nu_{1t}$$

$$\nu_{1t} \sim iid \ N(0, \sigma_{\nu_1}^2)$$
(3)

oder

$$\Delta(br_t) = \beta_1 \Delta(mr_t) + \beta_2 \Delta(mr_{t-1}) + \beta_3 \Delta(spread_t) + \beta_4 \Delta(spread_{t-1}) + \beta_5 \Delta(br_{t-1}) + \gamma(-\alpha_{(t)} - br_{t-1}) - \beta_6 mr_{t-1} - \beta_7 spread_{t-1}) + \varepsilon_t \varepsilon_t \sim iid \ N(0, \sigma_{\varepsilon}^2)$$
(4)

$$\alpha_t = \alpha_{t-1} + \nu_{2t}$$

$$\nu_{2t} \sim iid \ N(0, \sigma_{\nu_2}^2)$$
(5)

Die Gleichungen (2) und (4) repräsentieren die Beobachtungsgleichung des jeweiligen Zustandsraum-Modells. Da aufgrund der Bedingung der Linearität der Beobachtungsgleichung in den Zustandsvariablen eine simultane Bestimmung der zeitvariablen Koeffizienten nicht möglich ist, werden die beiden Varianten getrennt geschätzt, die Interpretation der Ergebnisse beider Modelle muss aber gemeinsam erfolgen. Die Hypothese der Zeitvariabilität in den Koeffizienten γ_t und α_t wird in der entsprechenden Zustandsgleichung (3) beziehungsweise (5) modelliert, wobei der jeweilige zeitvariable Parameter als Random Walk spezifiziert wird. Die Modelle werden mittels Maximum Likelihood geschätzt, und unter Verwendung des Kalman-Filters und -Smoothers werden geglättete Werte für die zeitvariablen Koeffizienten γ_t und α_t bestimmt.

Das Schaubild auf Seite 35 zeigt die geglätteten Schätzwerte für die zeitvariablen Parameter γ_t (Anpassungskoeffizient) beziehungsweise α_t (Konstante) in ihrem jeweiligen Konfidenzband. Die breiten Konfidenzbänder des Anpassungskoeffizienten und die somit implizit höhere Unsicherheit bei der Bestimmung dieses Koeffizienten deuten darauf hin, dass vermutlich die Konstante der wesentliche treibende zeitvariable Faktor ist. Der Verlauf der Konstanten in Italien, Spanien und dem Euro-Raum ist fast identisch, und zwar sowohl der kontinuierliche

Anstieg seit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2007 als auch der Rückgang der Konstanten seit Anfang des Jahres 2014.9)

Zentral für die Interpretation der Konstanten ist, dass sie im engen Zusammenhang mit dem Zinsertrag im Kreditgeschäft steht. So ist bemerkenswert, dass trotz der hohen Zinsaufwendungen¹⁰⁾ zwischen 2011 und 2013 die Zinsmarge der Banken nur leicht rückläufig war. Dies spricht dafür, dass der erhöhte Ertragsaufschlag im Kreditgeschäft dazu diente, einen Einbruch der Zinsmarge zu verhindern.

Insgesamt lässt sich somit konstatieren, dass sich das Zinssetzungsverhalten in Spanien und Italien, aber auch im Euro-Raum insgesamt, während der Finanz- und Staatsschuldenkrise im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum verändert hat. Zum einen hat das Risiko in Form des Staatsanleihenspreads Bedeutung erhalten und dazu geführt, dass sich der Zinsabstand zwischen Kreditzinsen und Referenzinsen vergrößert hat. Zum anderen ist darüber hinaus seit Beginn der Krise im Jahr 2007 beim Zinssetzungsverhalten der Banken ein stetig gestiegener Ertragsaufschlag zu beobachten, der sich erst zuletzt wieder etwas rückläufig entwickelt hat.

⁹ Als Robustheitsanalyse wurde ebenso der Bankanleihenspread in die Analyse integriert, sowohl einzeln als auch gemeinsam mit dem Staatsanleihenspread. Allerdings ändern sich weder die Ergebnisse des Kointegrationstests noch diejenigen der zeitvariablen Konstanten für Spanien, Italien und den Euro-Raum. Dies deutet darauf hin, dass der Staatsanleihenspread seit 2010 als breites Risikomaß auch für den Bankensektor verwendet werden kann.

¹⁰ Das sind diejenigen Zinsaufwendungen, die in der Ertragslage ausgewiesen werden und die gesamten Aufwendungen der Fremdfinanzierung umfassen.

verändert hat (siehe Erläuterungen auf S. 34 ff.). Obwohl die Finanzierungskosten der Banken im Euro-Raum im Jahr 2012 infolge der rückläufigen Staatsanleiherenditen sowie der Leitzinssenkungen und geldpolitischen Sondermaßnahmen des Eurosystems zurückgingen, verharrten die Kreditzinsen im Unternehmenskreditneugeschäft in Italien und Spanien zunächst auf einem relativ hohen Niveau, während die entsprechenden Zinsen in Deutschland und Frankreich ab Ende 2011 deutlich sanken (siehe Schaubild auf S. 33). Ein deutlicher Rückgang der Unternehmenskreditzinsen in Italien und Spanien setzte dagegen erst im Frühjahr 2014 ein.

Insgesamt gesehen deutet der Blick auf die Kreditvergabestandards der Banken und die Kreditzinsen für nichtfinanzielle Unternehmen somit darauf hin, dass negative bankseitige Einflüsse auf die Kreditvergabe in Italien und Spanien eine durchaus sichtbare Rolle spielten,²⁶⁾ sich mittlerweile aber deutlich zurückgebildet haben. Diese Einschätzung gilt auch für den Euro-Raum als Ganzes (siehe Erläuterungen auf S. 38 ff.).

Ökonometrische Analysen bestätigen gesunkenen Einfluss bankangebotsseitiger Faktoren

Krisenbedingte Aufschläge der Banken auf den Basiszins ... Die Ergebnisse der Zinsweitergabeschätzungen (siehe Erläuterungen auf S. 34ff.) deuten darauf hin, dass die Kreditzinsen in Italien und Spanien in den Jahren 2012 und 2013 auf einem relativ hohen Niveau verharrten, weil die für sich genommen entlastende Wirkung der geldpolitischen Impulse durch zunehmende Aufschläge der Banken auf den Basiszinssatz für Unternehmenskredite kompensiert wurde. Mit diesem Verhalten reagierten die Banken auf ihre Ertragsprobleme und verhinderten einen Einbruch ihrer Zinsmargen (Zinsüberschuss in Relation zur Bilanzsumme). So hat sich die Zinsmarge im gesamten zinstragenden Geschäft der italienischen und spanischen Banken in den Jahren zwischen 2010 und 2014 nur leicht rückläufig entwickelt.25)

... seit Anfang 2014 wieder rückläufig

Seit Anfang 2014 ist eine Normalisierung der Zinsweitergabe zu beobachten. So sind die krisenbedingten Aufschläge der Banken auf den Basiszins rückläufig, und die Kreditzinsen der Peripherieländer haben sich wieder an die Kreditzinsen der Kernländer angenähert. Die noch verbleibenden Unterschiede im Niveau der Kreditzinsen zwischen Deutschland und Frankreich auf der einen sowie Italien und Spanien auf der anderen Seite dürften – wie eine Zerlegung der Kreditzinsen zeigt – vor allem im Kreditrisiko der kreditnehmenden Unternehmen begründet sein.

■ Fazit

Die Entwicklung der Buchkredite an die nichtfinanziellen Unternehmen weist mittlerweile in allen vier großen Mitgliedsländern des Euro-Raums mehr oder weniger deutliche Erholungstendenzen auf. Neben der konjunkturellen Erholung ist dies darauf zurückführen, dass die Wirkung verschiedener negativer nachfrageund angebotsseitiger Faktoren auf die Kreditvergabe, die im Zusammenhang mit der Krise standen, inzwischen nachgelassen hat.

Grundsätzlich positive Diagnose für den aktuellen Rand

So hat sich in Spanien der Schuldenüberhang des Unternehmenssektors seit dem Jahr 2012 deutlich verringert, wobei der Abbau am aktuellen Rand zusätzlich durch den kräftigen konjunkturellen Aufschwung unterstützt wird. Für Spanien und Italien deuten zudem die verfügbaren Indikatoren und Modelle zur Identifikation angebotsseitiger Beschränkungen in ihrer Gesamtheit darauf hin, dass sich die negativen bankseitigen Einflüsse auf die Kreditvergabe merklich zurückgebildet haben.

²⁵ Trotz des Niedrigzinsumfelds haben sich die Zinsaufwendungen der Banken in Italien und Spanien seit dem Jahr 2006 kaum verändert. Wären die Kreditzinsen für die Unternehmen in diesen beiden Ländern in dem Maße gesunken wie z.B. in Deutschland und Frankreich, hätten diese Bankensysteme grundlegende Ertragsprobleme bekommen. In Deutschland haben sich derartige Probleme nicht ergeben, weil sich hier trotz vergleichsweise niedriger Nettozinserträge der Banken die geringen Kosten für die Kreditrisikovorsorge aufgrund geringer Kreditrisiken stützend auf die Ertragslage ausgewirkt haben.

²⁶ Siehe hierzu: Deutsche Bundesbank, Geldpolitik und Bankgeschäft, Monatsbericht, Mai 2013, S. 29 f.; sowie Deutsche Bundesbank, Unterschiede im Geldmengen- und Kreditwachstum im Euro-Raum und in einzelnen Mitgliedsländern, Monatsbericht, Juli 2013, S. 62.

Der Einfluss von Kreditangebotsschocks auf die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts und der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Währungsgebiet

Eine weitere Möglichkeit, die Ursachen des schwachen Wachstums der Kredite an den Unternehmenssektor zu untersuchen, ist die Zerlegung der Kreditwachstumsrate in die Beiträge ausgewählter makroökonomischer Schocks mithilfe eines vektorautoregressiven (VAR-)Modells, das die dynamische Interaktion zwischen dem Kreditwachstum und anderen wichtigen makroökonomischen Größen beschreibt.

Das hier verwendete Modell umfasst acht Variablen für das Euro-Währungsgebiet: Die Jahreswachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP), des BIP-Deflators, der realen MFI-Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen, der realen Geldmenge M3 und eines deflationierten Aktienkursindex (DJ Eurostoxx)1) sowie die Durchschnittsrendite zehnjähriger Staatsanleihen, einen Durchschnittszins für Bankkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und eine Shadow Short Rate, die als Indikator für die geldpolitische Ausrichtung dient.²⁾ Die Schätzung erfolgt mit einem bayesianischen Ansatz über den Zeitraum vom ersten Vierteljahr 1993 bis zum zweiten Vierteljahr 2015.3) Zur Identifikation der ökonomischen Schocks werden Vorzeichenrestriktionen herangezogen.4) Identifiziert werden ein aggregierter Güterangebotsschock (Inflationsschock), ein aggregierter Güternachfrageschock, ein Geldpolitikschock und ein Kreditangebotsschock.⁵⁾ Sie werden durch kontemporäre

S. 135–138. Zur hier verwendeten SSR, vgl. http://www.rbnz.govt.nz/research_and_publications/research_programme/additional_research/comparison-of-international-monetary-policy-measures.html (heruntergeladen am 11. September 2015). Die Verwendung der SSR erlaubt es, in dem hier dargestellten Modell die Effekte der geldpolitischen Sondermaßnahmen auf die geldpolitische Ausrichtung approximativ zu berücksichtigen, ohne diese explizit zu modellieren. Für die Zeit vor 1995 wurde die SSR mit einem deutschen Interbankenzinssatz für Übernachtkredite ersetzt.

3 Die Lag-Ordnung beträgt fünf. Die Schätzmethode folgt: D. Giannone, M. Lenza und G. Primiceri (2015), Prior selection for vector autoregressions, Review of Economics and Statistics, 97, S. 436–451. Für die Koeffizienten und die Diagonalelemente der Kovarianzmatrix des VAR wurde eine A-priori-Verteilung auf der Basis der Schätzung eines AR(1)-Modells für jede Variable über den gesamten Schätzzeitraum verwendet. Das Modell unterstellt Konstanz in den Beziehungen zwischen den Variablen und in der Kovarianzmatrix der Schockprozesse über den gesamten Zeitraum.

4 Vgl.: J. Arias, J. Rubio-Ramírez und D. Waggoner (2014), Inference based on SVARs identified with zero and sign restrictions: theory and applications, Dynare Working Paper Series, No. 30.

5 Zur Möglichkeit, Kreditangebotsschocks mit strukturellen VAR-Modellen zu identifizieren, vgl.: H. Mumtaz, G. Pinter und K. Theodoridis (2015), What do VARs tell us about the impact of a credit supply shock?, Working Paper No. 739, School of Economics and Finance, Queen Mary University. Die verwendeten Vorzeichenrestriktionen entsprechen weitgehend jenen in: M. Bijsterbosch und M. Falagardia (2014), Credit supply dynamics and economic activity in euro area countries: a time-varying parameter VAR analysis, Europäische Zentralbank, Working Paper Series No. 1714. Der Güterangebotsschock führt zu einem Anstieg des realen BIP-Wachstums, einem Rückgang der Inflationsrate und des geldpolitischen Zinssatzes; der Güternachfrageschock führt zu einem Anstieg des BIP-Wachstums, der Inflationsrate, des Kreditzinses und des geldpolitischen Zinssatzes. Ein Geldpolitikschock impliziert einen Anstieg des geldpolitischen Zinssatzes und einen Rückgang des BIP-Wachstums und der Inflationsrate. Die Restriktionen gelten jeweils für die kontemporäre Reaktion der Variablen auf den jeweiligen Schock und sind konsistent mit den Ergebnissen verschiedener dynamischer stochastischer allgemeiner Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle), die einen Bankensektor enthalten, z.B.: A. Gerali, S. Neri, L. Sessa und F.M. Signoretti (2010), Credit and banking in a DSGE model of the euro area, Journal of Money, Credit, and Banking, 42, S. 107-141; M. Gertler und P. Karadi (2011), A model of unconventional monetary policy, Journal of Monetary Economics, 58, S. 17-34. Im Unterschied zu Bijsterbosch und Falagardia (2014), a.a.O., beinhalten die Restriktionen keine negative Reaktion der Inflationsrate auf einen kontraktiven Kreditangebotsschock, da diese nicht generell aus den theoretischen Analysen folgt, vgl. z.B. die kurzfristige positive Reaktion der Inflationsrate auf einen Bankkapitalschock in Gerali et al. (2010), a.a.O. Die Trennung von Güterangebots- und Kreditangebotsschock wird durch die Annahme einer negativen Reaktion des geldpolitischen Zinses auf den Güterangebotsschock erreicht. Die hier vorgestellten Ergebnisse werden von dieser Modifikation kaum beeinflusst.

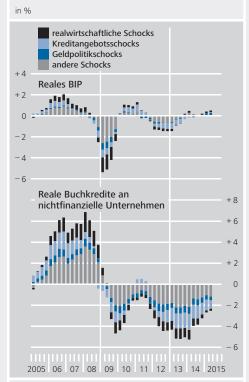
¹ Kredite, Geldmenge und Aktienkurse wurden mit dem BIP-Deflator deflationiert.

² Die Shadow Short Rate (SSR) ist ein Indikator, der aus der Zinsstrukturkurve abgeleitet wird. In "normalen" Zeiten entspricht sie dem geldpolitischen Zins. Befindet sich dieser an der Nullzinsuntergrenze oder werden geldpolitische Sondermaßnahmen eingesetzt, kann die SSR vom geldpolitischen Zins abweichen und auch negative Werte annehmen. Vgl.: L. Krippner (2013), Measuring the stance of monetary policy in zero lower bound environments, Economics Letters, 118,

Vorzeichenrestriktionen identifiziert, das heißt durch Annahmen über die gleichzeitige Reaktionsrichtung des betreffenden Schocks auf die anderen Variablen. Als Kreditangebotsschock gelten nachfolgend alle Schocks, durch die das Kreditwachstum sinkt, der Kreditzins steigt, das BIP-Wachstum sinkt und die Geldpolitik expansiver wird. Der so identifizierte Kreditangebotsschock repräsentiert eine Reihe zugrundeliegender Störungen, die alle ihrerseits das Kreditangebotsverhalten des Bankensektors beeinflussen können. Dabei kann es sich beispielsweise um exogene Veränderungen des Kapitals oder des Nettovermögens der Banken, der Qualität ihres Kapitals, der von ihnen festgelegten Beleihungsgrenzen oder ihres Zinssetzungsverhaltens handeln.⁶⁾ Aus der Modellschätzung und der Schockidentifikation wird eine historische Zerlegung für die im Modell enthaltenen Variablen abgeleitet. Diese zerlegt die Abweichungen jeder Variablen von ihrem unbedingten Mittelwert in die Beiträge aktueller und vergangener Realisierungen der identifizierten Schocks. Das nebenstehende Schaubild zeigt diese historische Zerlegung für die Jahreswachstumsraten des realen BIP und der realen Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Analyse ergibt, dass Kreditangebotsschocks sowohl in der Boomphase nach 2005 als auch in der Staatsschuldenkrise für das Kreditwachstum von Bedeutung waren. Negative Kreditangebotsschocks haben während der Staatsschuldenkrise erkennbar zum Rückgang des Kreditwachstums beigetragen. Ihr negativer Beitrag ist jedoch seit einiger Zeit rückläufig.⁷⁾ Die Mitte des Jahres 2013 einsetzende Stabilisierung und anschließende Erholung des Kreditwachstums wurde zudem durch das Auslaufen der negativen Effekte der realwirtschaftlichen Schocks gestützt. Auch das Wachstum des realen BIP wurde durch negative Kredit-

Historische Zerlegung der Einflüsse ökonomischer Schocks auf die Jahreswachstumsraten des realen BIP und der realen Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Raum^{*)}



* Aus einem strukturellen VAR-Modell mit Vorzeichenrestriktionen abgeleitete Beiträge aktueller und vergangener Realisierungen ökonomischer Schocks zur Abweichung der jeweiligen Variablen von ihrem unbedingten Mittelwert. Für jeden Schock wird der Median der A-posteriori-Verteilung seines Beitrags dargestellt. Der realwirtschaftliche Schock fasst die Effekte des aggregierten Güterangebots- und des aggregierten Güternachfrageschocks zusammen. Die Kategorie "andere Schocks" beinhaltet die Beiträge der vier nicht identifizierten Schocks.

angebotsschocks zwischen Mitte 2008 und Ende 2009 und in den Jahren 2012 und 2013 gedämpft. In der jüngeren Vergangenheit ging jedoch von diesen Schocks kein negativer Einfluss auf das reale Wirtschafts-

⁶ Vgl.: Gerali et al. (2010), a.a.O. oder Gertler und Karadi (2011), a.a.O.

⁷ Die Beiträge der einzelnen Schocks im Schaubild repräsentieren jeweils den Median der A-posteriori-Verteilung der Schockeffekte aus der bayesianischen Schätzung des Modells. Die durch diese Verteilung angezeigte Schätzunsicherheit ist relativ hoch, sodass nur im Verhältnis zur Schätzunsicherheit vergleichsweise ausgeprägte Beiträge im Schaubild als aussagekräftig interpretiert werden sollten.

wachstum mehr aus.⁸⁾ Der geldpolitische Schock erweist sich bei Berücksichtigung der Schätzunsicherheit als für die Outputund Kreditentwicklung überwiegend quantitativ unbedeutend.⁹⁾

Diese Ergebnisse erweisen sich als qualitativ robust gegenüber einer Reihe von Modellmodifikationen. Zusätzlich wurden einige explorative Schätzungen mit ähnlichen Modellen auf Länderebene durchgeführt. Diese liefern Hinweise darauf, dass Kreditangebotsschocks in Italien und, weniger ausgeprägt, auch in Frankreich im Gefolge der Staatsschuldenkrise einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Unternehmenskredite hatten, wobei diese Einflüsse seit einiger Zeit an Bedeutung verlieren. Für Deutschland ergibt sich aus der Analyse keine erkennbare Rolle für Kreditangebotsschocks während der Staatsschuldenkrise. Hinsichtlich der Entwicklung des realen BIP-Wachstums deuten die Analysen darauf hin, dass Kreditangebotsschocks in Italien während der Staatsschuldenkrise einen Beitrag zur schwachen Entwicklung des realen BIP geleistet haben könnten, während dies in Deutschland und Frankreich nicht der Fall war. Diesen Schätzungen zufolge gehen aber auch in Italien derzeit keine negativen Wirkungen von Kreditangebotsschocks auf die Entwicklung des realen BIP mehr aus.

Im Falle Spaniens zeigt die Analyse deutliche negative Effekte von Kreditangebotsschocks sowohl für die Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen als auch für das reale BIP-Wachstum auf, in Abhängigkeit von der Modellspezifikation teilweise auch bis zum aktuellen Rand. Generell besteht für Spanien aber das Problem, dass die Ergebnisse relativ zu den anderen Ländern mit sehr hoher Schätzunsicherheit behaftet und sensitiv in Bezug auf die Schätzperiode sind.

Das Ergebnis, dass Kreditangebotsschocks einen erkennbaren Beitrag zur Erklärung des schwachen Kreditwachstums im Euro-Raum während der Finanz- und Staatsschuldenkrise geleistet haben, sollte jedoch nicht dahingehend interpretiert werden, dass Entwicklungen aufseiten der Kreditnachfrage irrelevant gewesen sind. Die Schockzerlegung zeigt, durch den Filter des empirischen Modells betrachtet, die Ursachen von Schwankungen der Variablen um ihren unbedingten Mittelwert. Sie stellt jedoch keine Zerlegung im Hinblick darauf dar, über welche Transmissionsmechanismen die verschiedenen Schocks gewirkt haben. So können Güterangebots- und Güternachfrageschocks, Geldpolitikschocks oder in den nicht explizit identifizierten Schocks enthaltene Störungen über den Kanal einer geringeren Kreditnachfrage ihre im Schaubild auf Seite 39 dargestellte negative Wirkung entfaltet haben.

⁸ Die Analyse der Impulsantwortfunktionen zeigt, dass die negative Reaktion des Kreditwachstums auf einen Kreditangebotsschock persistenter ist als jene des BIP-Wachstums. Die Wirkung vergangener Kreditangebotsschocks auf das Kreditwachstum hält damit im Vergleich zum BIP-Wachstum länger an.

⁹ So zeigt die A-posteriori-Verteilung der Beiträge des Geldpolitikschocks lediglich zu Beginn der Finanzmarktkrise kurzfristig einen erkennbar negativen Effekt auf das BIP-Wachstum an. Für den verbleibenden Zeitraum sowie für die Kreditwachstumsrate zeigt die Verteilung weder erkennbar negative noch positive Effekte des Geldpolitikschocks an.

Risiken für die Zukunft Neben der Diagnose für den aktuellen Rand, die grundsätzlich positiv ausfällt, stellt sich die Frage nach den verbleibenden Risiken für die Zukunft. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der weiterhin negativen Jahreswachstumsraten der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Italien und Spanien. Ein Risikofaktor bleibt in diesen Ländern insbesondere der hohe Bestand notleidender Kredite, der nach wie vor die Ertragssituation der Bankensysteme in den Peripherieländern belastet und damit spürbaren Druck auf die Bankbilanzen ausübt. Der Abbau dieser Verwundbarkeit erfordert unter anderem die umfassende Bereinigung der Bilanzen um bereits entstandene

oder zu erwartende Verluste sowie eine Regulierung, die die Vermeidung des Entstehens neuer Anfälligkeiten in der Zukunft zum Ziel hat, darunter auch Eigenkapitalanforderungen für von Banken gehaltene Staatsanleihen. Die Beseitigung dieser Risiken fällt somit in die Verantwortung der Banken sowie der Bankenaufsicht und der Fiskalpolitik. In Italien sollte die derzeit im Aufbau befindliche staatliche Bad Bank in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Abbau der notleidenden Kredite leisten können.²⁷⁾

27 Vgl.: Internationaler Währungsfonds, Italy, Staff report for the Article IV consultation, 16. Juni 2015, S. 17–24.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2015 42

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2014

Trotz des auch im Jahr 2014 andauernden Niedrigzinsumfelds entwickelte sich die operative Ertragslage deutscher Banken erneut robust. Dabei wirkten sich die günstigen Refinanzierungsbedingungen und das realwirtschaftliche Umfeld positiv aus. Hingegen belasteten die Vorbereitungsarbeiten für den Eintritt in die europäische Bankenunion sowie für die Implementierung neuer Meldeanforderungen die Kostenseite. So hatte die Europäische Zentralbank als zukünftige direkte Aufsichtsbehörde über die als systemrelevant eingestuften Kreditinstitute des Euro-Raums eine umfangreiche Prüfung der Werthaltigkeit der Aktivseite der Bankbilanzen und einen Stresstest durchgeführt. Den deutschen signifikanten Banken wurde im Ergebnis eine ausreichende regulatorische Eigenkapitalausstattung bescheinigt.

Insgesamt stieg das operative Ertragsniveau bei rückläufiger Bilanzsumme moderat auf 121,5 Mrd €. Dabei verbesserte sich vor allem der Zinsüberschuss, die wichtigste operative Ertragskomponente, deutlich. Eine erhöhte Fristentransformation, eine spürbare Volumenausweitung der Kreditvergabe sowie erheblich gesunkene Refinanzierungskosten trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Der Spielraum für zukünftige Margenstabilisierungen dürfte aber aufgrund des mittlerweile sehr niedrigen Niveaus der Zinsaufwendungen zunehmend begrenzt sein. So bieten die nahe an der Null-Prozent-Grenze liegenden Einlagenzinssätze nicht zuletzt aus geschäfts- und wettbewerbspolitischer Sicht für eine weitere Absenkung nur noch wenig Möglichkeiten.

Insbesondere die weiterhin geringen Kosten für die Kreditrisikovorsorge zeigten sich als Stützpfeiler der Ertragslage. Der Jahresüberschuss erhöhte sich erheblich auf 24,2 Mrd €. Bei gleichzeitig gestärkter Eigenkapitalbasis verbesserte sich die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern auf 5,7%. Vor allem als Folge von Rücklagenauflösungen zur Kompensation hoher Verlustvorträge bei einzelnen Banken verblieb erstmals seit dem Jahr 2007 mit 1,8 Mrd € per saldo wieder ein Bilanzgewinn.

Geschäftsumfeld der Banken

Realwirtschaftliches Umfeld günstig Die deutsche Wirtschaft befand sich im Berichtsjahr in guter Verfassung. Zwar hatte die Konjunktur nach einem guten Start ins Jahr zunächst etwas an Dynamik verloren, nahm aber zum Jahresende wieder deutlich an Fahrt auf. Die kostenmäßige Entlastung durch den Ölpreisrückgang dürfte einen positiven Beitrag dazu geleistet haben. Erneut kam ein besonders kräftiger Impuls aus der Binnenwirtschaft. Der private Verbrauch profitierte von spürbar gestiegenen Arbeitseinkommen bei nur geringen Preissteigerungen. Zudem trug die Euro-Abwertung erheblich dazu bei, dass inländische Unternehmen ihre Absatzmärkte in Drittländern ausbauen konnten.

Deutsche Banken gut gerüstet für den Eintritt in die europäische Bankenunion Für deutsche Banken stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Eintritt in die europäische Bankenunion. Als Reaktion auf die 2008 ausgebrochene Finanzkrise hatte der Europäische Rat im Jahr 2012 beschlossen, länderübergreifende einheitliche Aufsichtsstandards zu schaffen. Kernelemente dieser Bankenunion bestehen aus dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism: SSM) sowie dem einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism: SRM). Mit Inkrafttreten des SSM am 4. November 2014 wurden umfassende bankenaufsichtliche Befugnisse und die direkte Aufsicht über die derzeit 123 als signifikant eingestuften Kreditinstitute des Euro-Raums auf die Europäische Zentralbank (EZB) übertragen. Zur Vorbereitung ihrer neuen Aufsichtstätigkeit hatte die EZB von Oktober 2013 bis Oktober 2014 ein Comprehensive Assessment, das heißt eine umfangreiche Prüfung der Werthaltigkeit der Aktivseite der Bankbilanzen und einen Stresstest, durchgeführt. Den deutschen signifikanten Banken wurde dabei eine ausreichende regulatorische Eigenkapitalausstattung bescheinigt. Bezogen auf den in der Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen deutscher Kreditinstitute (GuV-Statistik) berücksichtigten Berichtskreis¹⁾ – im Jahr 2014 waren das 1695 Kreditinstitute – wurde seit dem Krisenjahr

2008 die bilanzielle Eigenkapitalausstattung ²⁾ um fast ein Drittel auf 428 Mrd € erheblich gestärkt. Entsprechend war die bilanzielle Eigenkapitalquote ³⁾ im Jahr 2014 mit 5,2% deutlich höher als im langfristigen Durchschnitt ⁴⁾.

Im Wesentlichen als Folge von Fusionen im Genossenschaftssektor reduzierte sich der in der GuV-Statistik berücksichtigte Berichtskreis im Vergleich zum Vorjahr um 31 Banken, im Vergleich zum letzten Vorkrisenjahr 2007 sogar um 208 Institute. Anzahl der Banken weiter rückläufig

Gewachsener Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist traditionell die wichtigste Einkommensquelle deutscher Kreditinstitute. Im Berichtsjahr lag er mit 90,4 Mrd € um 4,1 Mrd € über dem Vorjahreswert. Sein Anteil an den operativen Erträgen 5) übertraf mit 74,4% knapp den langfristigen Durchschnittswert. Der maßgebliche Beitrag kommt aus dem Ergebnis des klassischen Einlagen- und Kreditgeschäfts⁶⁾, dem Zinsergebnis im engeren Sinne. Dieses verbesserte sich zum Vorjahr um 5,8% auf 76,2 Mrd € erheblich und machte 62,7% der operativen Erträge aus. Das günstige Finanzierungsumfeld bei gleichzeitig gestiegenem Kreditvolumen, von dem insbesondere die Verbundinstitute profitierten, sowie nicht zuletzt der Wegfall eines negativen buchungstechnischen Einmaleffektes bei den Banken mit Sonderauf-

Zinsergebnis gestiegen

- 1 Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zum Berichtskreis auf S. 45
- 2 Jahresdurchschnittliches bilanzielles Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken). Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Datenbasis auf S. 45.
- **3** Jahresdurchschnittliches bilanzielles Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken) in Prozent der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme. Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Datenbasis auf S. 45.
- 4 Siehe hierzu auch die Erläuterungen zum langfristigen Durchschnitt auf S. 45.
- **5** Die operativen Erträge bestimmen sich als Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigem betrieblichen Ergebnis.
- **6** Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen abzüglich Zinsaufwendungen.

Methodische Erläuterungen

HGB-Einzelabschlüsse und Monatliche Bilanzstatistik als Datenbasis

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung beruhen auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen der Einzelinstitute gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV). Sie unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der Ausgestaltung und der Abgrenzung von den international üblichen Rechnungslegungsstandards¹⁾ nach IFRS (International Financial Reporting Standards) für kapitalmarktorientierte Bankengruppen, sodass ein Vergleich der jeweiligen Geschäftsergebnisse oder bestimmter Bilanz- und GuV-Positionen zwischen dem nationalen und internationalen Buchungsrahmen aus methodischer Sicht nicht möglich ist. Aus Gründen der Vergleichbarkeit innerhalb Deutschlands empfiehlt sich für Zwecke der Ertragsanalyse die Betrachtung der Einzelabschlüsse. Ein Abstellen auf Konzernabschlüsse würde eine aussagekräftige Analyse erschweren, da zum einen ein Großteil der deutschen Banken nicht Teil eines Konzerns ist – diese müssten weiterhin mit ihren HGB-Einzelabschlüssen berücksichtigt werden – und zum anderen nicht alle Konzernabschlüsse unter Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards erstellt werden. Die Werte für das bilanzielle Eigenkapital, die Bilanzsumme und sonstige Bestandsgrößen werden nicht den Jahresabschlüssen entnommen, sondern als jahresdurchschnittliche Werte auf der Grundlage der Gesamtinstitutsmeldungen zur monatlichen Bilanzstatistik berechnet.

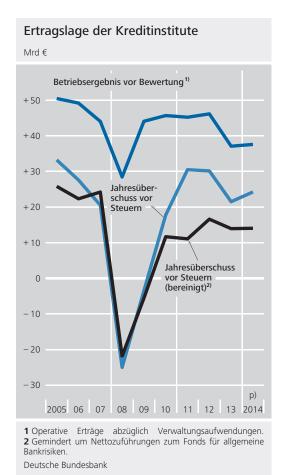
Berichtskreis

Zum Berichtskreis der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken (GuV-Statistik) gehören sämtliche Banken, die zugleich Monetäre Finanzinstitute sind und ihren Sitz in Deutschland haben. Bausparkassen, Zweigstellen ausländischer Banken, die von den Vorschriften des § 53 KWG befreit sind, Banken in Liquidation sowie Banken mit einem Geschäftsjahr unter 12 Monaten (Rumpfgeschäftsjahr) bleiben bei dieser Ertragsanalyse aber unberücksichtigt.

Berechnungen des langfristigen Durchschnitts

Mit Umsetzung des neuen Bilanzierungsrechts für Kreditinstitute ab dem Jahr 1993 sind einige Begriffe neu definiert und abgegrenzt worden, die einen Vergleich der Ertragslagedaten ab dem Jahr 1993 mit früheren Angaben erschweren. Zudem sind zusätzliche Zeitreihen eingeführt worden. Wenn nicht explizit ein anderer Zeitraum erwähnt ist, beziehen sich die Berechnungen zum längerfristigen Durchschnitt auf Jahresdaten für den Beobachtungszeitraum von 1993 bis 2014.

¹ IFRS-basierte Abschlüsse sind z. B. für Fragestellungen der makroprudenziellen Analyse und Überwachung von Relevanz, die sich auf systemisch relevante Banken und deren internationale Geschäftsaktivitäten (einschl. der Auslandstöchter) konzentrieren. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2013, November 2013.



gaben⁷⁾ hatten maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung. Neben den Zinserträgen aus dem klassischen Kreditgeschäft werden auch die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Gewinnabführungen⁸⁾ als weitere Ertragskomponenten im Zinsüberschuss erfasst. Mit 14,2 Mrd € machten diese im Berichtsjahr 11,7% der operativen Erträge aus. Wie üblich entfiel mit 7,6 Mrd € mehr als die Hälfte davon auf die in einer komplexen Konzernstruktur global aktiven Großbanken. Die Verbundinstitute, die aus ihren Investitionen in Spezialfonds⁹⁾ vor allem laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren generieren, erwirtschafteten weitere 3,9 Mrd €.

Der EZB-Rat setzte den anhaltend schwachen Inflationsperspektiven und der nach wie vor zurückhaltenden Buchkreditnachfrage des nichtfinanziellen Privatsektors im Euro-Raum

verschiedene zum Teil unkonventionelle geldpolitische Maßnahmen zur Belebung der Konjunktur entgegen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie der Einlagesatz wurden im Juni und September um jeweils 10 Basispunkte gesenkt. Dadurch rutschte der Zinssatz für die Einlagefazilität im Juni 2014 erstmals in der Geschichte der EZB in den negativen Bereich. Seit September 2014 liegt dieser Zinssatz bei – 0,2%. Zudem baute sich die Liquiditätsausstattung über die Zuteilungsbeträge der ersten zwei von acht gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit dem Eurosystem¹⁰⁾ sowie durch die im Oktober 2014 gestarteten Ankaufprogramme für Asset Backed Securities und gedeckte Schuldverschreibungen bis zum Jahresende weiter aus. Angesichts der reichlichen Liquiditätsversorgung verzeichneten die Zinssätze am Interbankenmarkt neue historische Tiefststände. Auf Basis monatsdurchschnittlicher Betrachtung lag der Zinssatz für unbesicherte Geldmarktgeschäfte im Interbankenhandel EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) mit einer Laufzeit von drei Monaten im Dezember 2014 bei nur noch 0,08%. Der unbesicherte Interbanken-Tagesgeldsatz EONIA (Euro Overnight Index Average) notierte sogar leicht im negativen Bereich. Auch die Umlaufrenditen

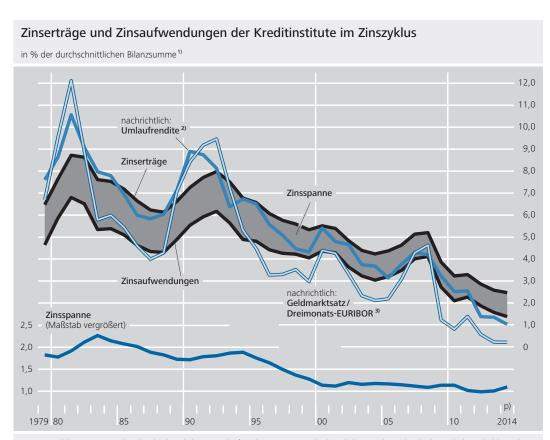
7 Der bilanzielle Umstellungseffekt auf die barwertige Abbildung aller Förderkredite bei einer Förderbank, d. h. die aufwandswirksame Berücksichtigung der Förderleistungen bereits zum Zeitpunkt der Kreditzusage und nicht mehr im Zeitablauf, belastete das Zinsergebnis dieser Bank im Jahr 2013 erheblich mit 2,3 Mrd €.

8 Erträge aus Gewinnabführungen umfassen Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

9 Im Gegensatz zu Publikumsfonds werden Spezialfonds im Wesentlichen für institutionelle Anleger aufgelegt und sind auf deren Anlagewünsche zugeschnitten. Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2011/61/EU über die Verwaltung alternativer Investmentfonds (AIFM-Umsetzungsgesetz: AIFM-UmsG) vom 4. Juli 2013 werden Spezialfonds nunmehr unter dem Begriff der Spezial-AIFM geführt.

10 Die EZB hat bei ihrem ersten von acht gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren am 18. September 2014 insgesamt 82,6 Mrd € bereitgestellt. Im Rahmen des zweiten Geschäfts wurden am 11. Dezember 2014 weitere 129,8 Mrd € Liquidität zugeteilt. Bei den deutschen Kreditinstituten, die zum Berichtskreis der GuV-Statistik gehören, hat sich das über die Bundesbank bereitgestellte Refinanzierungsvolumen mit einer Laufzeit von über einem Jahr von Ende August bis Ende Dezember 2014 von 3,6 Mrd € auf 20,9 Mrd € ausgeweitet.

Günstiges Finanzierungsumfeld



1 Bis einschl. 1998 in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. 2 Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen. 3 Bis einschl. 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt.
Deutsche Bundesbank

für gedeckte wie ungedeckte Bankschuldverschreibungen¹¹⁾ entwickelten sich kontinuierlich rückläufig auf nur noch 0,4% beziehungsweise 0,7% im Dezember 2014. Die sehr niedrigen Renditen insbesondere für die kürzer laufenden Bankschuldverschreibungen dürften seitens der institutionellen Investoren zu einem starken Nachfragerückgang geführt haben. So rutschte der Anteil dieser Anleihen mit Restlaufzeiten zwischen einem Jahr und bis zu fünf Jahren an der gesamten Anleihefinanzierung auf 17% ab und lag auf einem neuen historischen Tiefststand. Zudem hat der fortgesetzte Bilanzabbau gerade bei den kapitalmarktorientierten Landesbanken und Realkreditinstituten zu einem erneut rückläufigen Emissionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr beigetragen.

Insgesamt hat sich die deutsche Zinsstrukturkurve – gemessen am Renditeabstand von zehnjährigen gegenüber zweijährigen Bundesanleihen – im Jahresverlauf um 117 Basispunkte auf nur noch 70 Basispunkte abgeflacht. Dabei haben die niedrigen Leitzinsen vor allem die rückläufige Entwicklung bis in den mittelfristigen Laufzeitbereich hinein geprägt; so weiteten sich die Negativrenditen im zweiten Halbjahr sukzessive auf Restlaufzeiten bis viereinhalb Jahre aus. Im langfristigen Laufzeitbereich dürften "Safe Haven"-Effekte infolge der geopolitischen Krisen und im vierten Quartal zudem die Aussicht auf ein erweitertes Wertpapierankaufprogramm für Vermögenswerte (Expanded Asset Purchase Programme: EAPP) durch das Eurosystem zum spürbaren Rückgang der Renditen beigetragen haben.

Die durch das anhaltend risikoaverse Anlegerverhalten und die nach wie vor hohe Liquiditätspräferenz des nichtfinanziellen Privatsektors induzierte Umschichtung befristeter Einlagen in täglich fällige Einlagen, die seit Jahren die Passivseite der Bankbilanzen prägt, entlastete auch

Ausweitung der Refinanzierung über Sichteinlagen ...

Weiter abgeflachte Zinsstrukturkurve

¹¹ Berechnet als Monatsdurchschnittswerte über alle Laufzeiten.

Wichtige Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2014*)

in % der operativen Erträge

Position	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken	Landes- banken	Spar- kassen	Ge- nossen- schaft- liche Zentral- banken	Kreditge- nossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben
Zinsüberschuss	74,4	64,8	69,0	89,9	79,8	56,9	79,2	94,4	75,3
Provisionsüberschuss	24,6	35,9	26,7	9,2	22,1	19,7	20,1	0,7	19,9
Nettoergebnis des Handels- bestandes Saldo der sonstigen	3,0	8,3	1,9	1,2	0,0	23,1	0,0	- 0,2	0,2
betrieblichen Erträge und Aufwendungen	- 2,0	- 9,0	2,4	- 0,4	- 2,0	0,3	0,6	5,1	4,6
Operative Erträge	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen	- 69,0	- 78,1	- 66,7	- 70,9	- 68,3	- 59,3	- 65,9	- 58,4	- 50,0
davon: Personalaufwand Andere Verwaltungs-	- 35,6	- 33,1	- 28,8	- 35,6	- 43,3	-31,0	- 39,7	- 24,9	- 25,5
aufwendungen	- 33,5	- 45,0	- 37,8	- 35,3	- 25,0	- 28,3	- 26,3	- 33,5	- 24,5
Bewertungsergebnis	- 5,7	- 8,6	- 5,4	- 17,2	0,0	0,7	- 0,9	- 13,1	- 18,0
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 5,3	- 1,8	- 14,5	- 15,9	- 2,0	- 11,4	- 0,7	- 36,3	2,1
Nachrichtlich: Jahresüberschuss vor Steuern	20,0	11,6	13,4	- 4,0	29,7	30,0	32,4	- 7,8	34,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,0	- 3,1	- 3,4	- 5,6	- 9,6	- 11,0	- 9,6	- 4,8	2,4
Jahresüberschuss nach Steuern	13,9	8,4	9,9	- 9,6	20,1	19,0	22,8	- 12,7	36,6

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Deutsche Bundesbank

im Berichtsjahr bei anhaltend rückläufigen Einlagenzinsen die Refinanzierungskosten der Banken. So reduzierten sich die Buchverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken (ohne Spareinlagen) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist seit dem Krisenjahr 2008 um 0,6 Billionen € auf 1,2 Billionen €. Gleichzeitig erhöhte sich das Volumen der täglich fälligen Einlagen von Nichtbanken von 1,1 Billionen € auf 1,7 Billionen €. Im Jahr 2008 entfielen davon gut 53% und im Jahr 2014 rund 61% auf inländische Privatpersonen. Insgesamt machte der Anteil der Sichteinlagen von Nichtbanken an der Bilanzsumme 17% im Jahr 2008 und rund 31% im Jahr 2014 aus. Vor allem die im

klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft tätigen Verbundinstitute profitierten von dieser kostengünstigen Refinanzierung.

Aus dieser zunehmenden Konzentration auf täglich fällige Einlagenprodukte resultiert grundsätzlich ein höheres Liquiditätsrisiko. So ist die risiko steigen Einlagenfinanzierung mit einer schlechteren Steuerung der Fristenstruktur verbunden, was sich gerade im gegenwärtigen Zinsumfeld bemerkbar macht. Zudem lässt sie sich im Gegensatz zur Kapitalmarktfinanzierung nicht direkt, sondern nur indirekt durch die Konditionengestaltung beeinflussen. Der deutlichen Laufzeitverkürzung auf der Passivseite in den Bilan-

... lässt bilanzielles Fristentransformationszen der Bankengruppen, die ihre Refinanzierung stark auf Einlagen stützen, stehen Kredite auf der Aktivseite gegenüber, deren Laufzeiten beziehungsweise Zinsbindungsfristen sich in den letzten Jahren nicht gleichermaßen verkürzt haben. Besonders die Verbundinstitute sind daher einem erhöhten bilanziellen Fristentransformationsrisiko ausgesetzt.

Positive Entwicklung beim Kreditgeschäft Insgesamt war ein moderater Volumenzuwachs bei den Krediten an Nichtbanken zu verzeichnen. Das Kreditgeschäft profitierte dabei im Wesentlichen von den Krediten für den privaten Wohnungsbau. Vor dem Hintergrund der extrem günstigen Finanzierungskonditionen für Kreditnehmer – die Bankzinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte im Neugeschäft insgesamt reduzierten sich im Jahresverlauf beträchtlich von 2,8% auf 2,1% – und der geringen Attraktivität alternativer Anlageformen wuchs dieses Segment um 2,4%. Dabei dürfte die Möglichkeit der privaten Haushalte, auf hohe Geldvermögensbestände zurückzugreifen, für sich genommen einer noch größeren Ausweitung von Wohnungsbaukrediten entgegengewirkt haben. Insgesamt wuchs das an private Haushalte ausgereichte Buchkreditvolumen (bereinigt um Kreditverbriefungen und -verkäufe) um 1,6%. Hingegen reduzierten sich die entsprechenden Ausleihungen an den öffentlichen Sektor aufgrund der guten Haushaltslage beträchtlich.

Brutto-Zinsmarge trotz anhaltendem Margendruck weiter stabil

Die bislang günstige Refinanzierungssituation spiegelte sich auch in der Brutto-Zinsmarge¹²⁾ wider. Während die volumengewichteten Zinssätze sowohl für Einlagen als auch für Kredite im Bestands- und Neugeschäft neue historische Tiefststände erreichten, bewegte sich die Brutto-Zinsmarge¹³⁾ über alle Kreditsegmente hinweg sowohl im Bestandsgeschäft mit 3,2% als auch im Neugeschäft mit 2,0% auf Vorjahresniveau. Auf Basis der Angaben in der GuV-Statistik entwickeln sich im deutschen Bankensektor sowohl die Zinserträge aus dem klassischen Kreditgeschäft als auch die Zinsaufwendungen seit Jahren rückläufig. Während diese Zinserträge im Berichtsjahr mit 189,5 Mrd € aber noch gut 65% ihres langfristigen Durch-



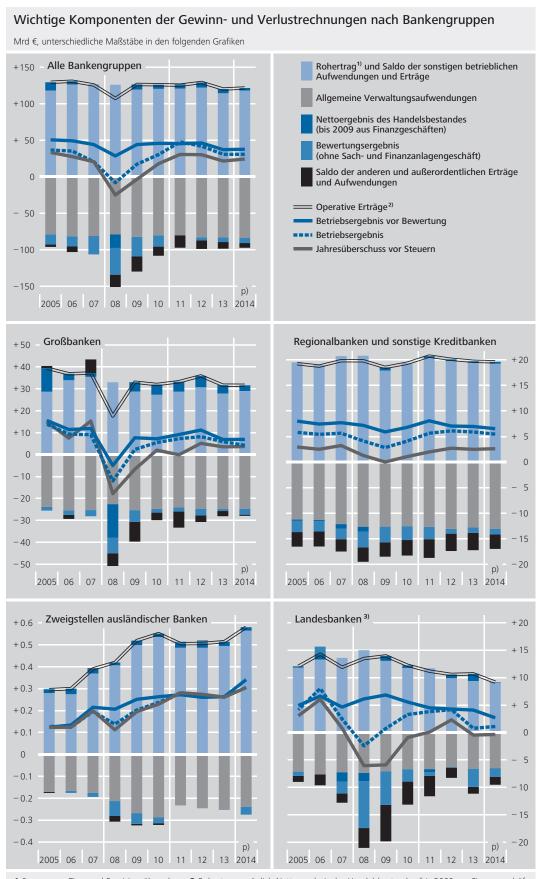
schnitts erreichten, beliefen sich die Zinsaufwendungen mit 113,3 Mrd € auf nur noch die Hälfte ihres langfristigen Durchschnittswertes. Der Spielraum für zukünftige Margenstabilisierungen dürfte aufgrund dieses mittlerweile sehr niedrigen Niveaus der Zinsaufwendungen zunehmend begrenzt sein. So bieten die nahe an der Null-Prozent-Grenze liegenden Einlagenzinssätze nicht zuletzt aus geschäfts- und wettbewerbspolitischer Sicht für eine weitere Absenkung nur noch wenig Möglichkeiten.

Die Zinsspanne als Relation von Zinsüberschuss zur Bilanzsumme¹⁴⁾ stieg gegenüber dem Vorjahr um 9 Basispunkte auf 1,10%. Bereinigt um das eng an den Marktsätzen orientierte, margenschwache Interbankengeschäft erhöhte sie sich um 12 Basispunkte auf 1,43%. Die Zinsspanne gibt vor allem bei Kreditinstituten, die schwerpunktmäßig im klassischen Einlagenund Kreditgeschäft tätig sind, einen wichtigen

Zinsspanne gestiegen

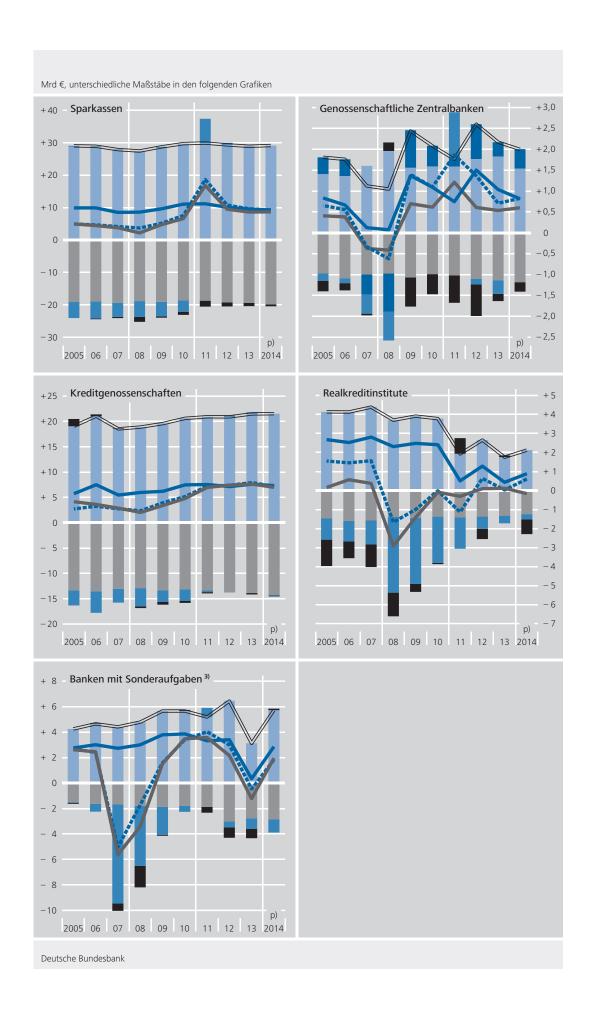
¹² Die Brutto-Zinsmarge, die insbesondere bei den Verbundinstituten einen Hinweis auf die Entwicklung des Zinsüberschusses gibt, wird als Differenz aus den volumengewichteten Durchschnittszinssätzen für Kredite und Einlagen der privaten Haushalte und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften des Euro-Raums berechnet. Vgl. hierzu ausführlich: Deutsche Bundesbank, Die erweiterte Zinsstatistik: Methodik und erste Ergebnisse, Monatsbericht, Juni 2011, S. 49 ff. 13 Berechnet als Jahresdurchschnittswert auf Basis der Angaben aus der Zinsstatistik.

¹⁴ Siehe hierzu auch die Erläuterungen zur Datenbasis auf



¹ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. 2 Rohertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes (bis 2009 aus Finanzgeschäften) sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 3 Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der Westl.B) zur Bankengruppe "Banken mit Sonderaufgaben".

Deutsche Bundesbank



Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft*)

Stand am Jahresende

	Zahl der In:	stitute 1)		Zahl der Zv	veigstellen 1)	Zahl der Beschäftigten 2)			
Bankengruppe	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	
Alle Bankengruppen	1 869	1 844	1 809	34 571	34 531	33 666	633 650	630 350	622 250	
Kreditbanken Großbanken	294 4	296 4	295 4	9 609 7 041	10 142 7 610	9 954 7 443	3) 172 900	3) 170 700	3) 167 800	
Regionalbanken	177	178	176	2 443	2 401	2 363				
Zweigstellen aus- ländischer Banken	113	114	115	125	131	148				
Landesbanken 4)	9	9	9	451	434	408	34 000	33 400	32 900	
Sparkassen	423	417	416	12 643	12 323	11 951	244 900	244 000	240 500	
Genossenschaftliche Zentralbanken	2	2	2	11	11	11	5 150	5 250	5 350	
Kreditgenossenschaften	1 104	1 081	1050	11 778	11 541	11 269	5) 159 750	5) 160 100	5) 158 700	
Realkreditinstitute	17	17	17	49	50	48				
Banken mit Sonder- aufgaben ⁴⁾	20	22	20	30	30	25	6) 16 950	6) 16 900	6) 17 000	
Nachrichtlich: Bausparkassen	22	22	21	1 668	1 624	1 598	7) 14 650	7) 14 450	7) 14 200	

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der "Bilanzstatistik" und der "Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen". 2 Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, ohne Deutsche Bundesbank. Quellen: Angaben aus Verbänden sowie eigene Berechnungen. 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. 4 Ab 2012 Umgliederung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe "Banken mit Sonderaufgaben". 5 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. 6 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. 7 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

Hinweis auf ihre allgemeine Ertragskraft. Zu diesen Bankengruppen gehören im Besonderen die Kreditgenossenschaften und Sparkassen, deren Zinsspannen sowohl im Berichtsjahr mit 2,21% beziehungsweise 2,09% als auch im langfristigen Durchschnitt beträchtlich besser waren als in allen anderen Bankengruppen.

Zinsüberschuss nach Bankengruppen Als einzige Bankengruppen verbuchten die Landesbanken und Genossenschaftlichen Zentralbanken rückläufige Zinsüberschüsse. Dabei war der bedeutende Rückgang um rund 23% auf 1,1 Mrd € bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken zu einem Großteil auf einen buchungstechnischen Sondereffekt bei einer Bank zurückzuführen.¹⁵) Damit fiel der Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen in dieser Bankengruppe mit annähernd 57% erheblich niedriger aus als im Vorjahr. Im von Restrukturierungsmaßnahmen betroffenen Landesbankensektor verminderte sich das Zinsergebnis bei weiter verkürzter Bilanzsumme leicht auf 8,2 Mrd €. Aufgrund eines stark rückläufigen Han-

delsergebnisses steuerte es den operativen Erträgen mit rund 90% aber spürbar mehr zu als im Vorjahr. In der Gruppe der ebenfalls von Restrukturierungsmaßnahmen und Bilanzabbau betroffenen Realkreditinstitute weitete sich der Zinsüberschuss hingegen auf rund 2 Mrd € erheblich aus. ¹⁶⁾ Sein Anteil an den operativen Erträgen reduzierte sich trotzdem von rund 104% auf gut 94%. Im Berichtsjahr 2013 hatte der Einfluss eines negativen sonstigen betrieblichen Ergebnisses die Bedeutung des Zinsüberschusses für das operative Geschäft über die 100%-Marke springen lassen, was für sich genommen die hohe Abhängigkeit dieser Bankengruppe vom

¹⁵ Hierbei handelt es sich um die Umstellung vom internen Verfahren des linearen Rückzahlungswertes auf die effektivzinskonforme Abgrenzungsmethode, die das Zinsergebnis mit 193 Mio € belastete. Bereinigt um diesen Einfluss entwickelte sich das Zinsergebnis in dieser Bankengruppe um 10,1% rückläufig.

¹⁶ Diese Ergebnissteigerung, die die rückläufige Entwicklung aus dem Abbau zinstragender Aktiva erkennbar überkompensierte, war im Wesentlichen auf ein Realkreditinstitut zurückzuführen. Dessen Zinsüberschuss wurde im Vorjahr massiv durch negative Sondereffekte belastet.

Zinsüberschuss untermauert. Im langfristigen Durchschnitt generierten sie daraus rund 99% ihrer operativen Erträge und wiesen damit die geringste Diversifikation hinsichtlich ihrer Einkommensquellen auf. Bei jeweils leicht gestiegenem Zinsüberschuss blieb dessen Anteil an den operativen Erträgen im Sparkassensektor mit fast 80% (23,2 Mrd €) und bei den Kreditgenossenschaften mit gut 79% (17,1 Mrd €) stabil auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts. Vor allem dank rückläufiger Refinanzierungskosten weiteten die Großbanken ihren Zinsüberschuss spürbar auf 20,4 Mrd € aus. Davon entfiel knapp ein Drittel auf die laufenden Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften. Der Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen, der meistens niedriger ausfällt als in den anderen Bankengruppen, erhöhte sich erkennbar auf 64,8%.

Provisionsergebnis verbessert

Provisionsgeschäft merklich gestiegen ... Im deutschen Bankensektor verbesserte sich das Provisionsergebnis, die zweitwichtigste Einkommensquelle deutscher Kreditinstitute, deutlich um gut 4% auf 29,8 Mrd €. Sein Anteil an den operativen Erträgen fiel mit 24,6% aber nur geringfügig höher aus als im Vorjahr, überstieg den langfristigen Durchschnitt jedoch erkennbar. Die Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss machte im Berichtsjahr 99% der operativen Erträge aus. Im Zuge des anhaltenden Margendrucks im zinsabhängigen Geschäft nimmt die Bedeutung des Ertragspotenzials aus dem Provisionsergebnis zu. Es speist sich im Wesentlichen aus Erträgen und Aufwendungen für Dienstleistungen wie dem Zahlungsverkehr, dem Außenhandels-, Wertpapier-, Depot- und Verwahrgeschäft sowie aus der Vermittlertätigkeit bei Kredit-, Spar-, Bauspar- und Versicherungsverträgen. Im Landesbankensektor werden zudem die Kosten für die Bereitstellung öffentlicher Garantien aufwandswirksam im Provisionsergebnis verbucht. Je nach Geschäftsmodell weichen Tätigkeitsfelder, der Umfang und die Art der provisionsrelevanten Geschäfte deutlich voneinander ab.

Anteil des Provisionsüberschusses deutscher Banken an den operativen Erträgen*) 30 27 24 Durchschnitt 21 18 15 1993 95 * Berechnet aus den jährlichen Gesamtaggregaten. Deutsche Bundesbank

Die nationalen und internationalen Aktienanhaltend risikoaversem Kundenverhalten

märkte profitierten von der akkommodierenden Geldpolitik und dem Ölpreisrückgang. Allerdings wirkten sich vor allem die wachsenden geopolitischen Spannungen in der zweiten Jahreshälfte dämpfend auf die Aktienmarktentwicklung im Euro-Raum aus.¹⁷⁾ Die Umsätze öffentlicher Anleihen an deutschen Wertpapierbörsen fielen auf neue historische Tiefststände. Auch befand sich das Transaktionsvolumen an den deutschen Aktienbörsen im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt auf niedrigem Niveau. Entsprechend dürfte das Provisionsergebnis aus wertpapierbezogenen Transaktionen an den Aktien- und Anleihemärkten nur moderat ausgefallen sein. Als alternative Anlageform waren hingegen Investmentfondsanteile erneut begehrt, was für sich genommen das Provisionsergebnis stützte. So erreichte der mit 136 Mrd € gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegene Absatz in Deutschland den höchsten Stand seit dem Jahr 1993. Wieder waren schwerpunktmäßig die besonders für institutionelle Anleger interessanten Spezialfonds gefragt, die mit insgesamt knapp 94 Mrd € rund 69% des Gesamtabsatzes ausmachten. Im Bereich der Publikumsfonds investierten die Privatanleger auf der Suche nach einer wenig schwankungsanfälligen auskömmlichen Rendite vor allem in gemischte Wertpapierfonds. Zudem

dürfte das Provisionsergebnis aus der Depotverwaltung von den Bewertungsgewinnen der Wertpapierbestände in den Kundendepots profitiert haben. Auch müsste sich die gestiegene Nachfrage nach Versicherungsprodukten zu alten Konditionen als Reaktion auf die geplante Absenkung des Garantiezinses für Lebensversicherungen zum Jahresbeginn 2015 (von 1,75% auf 1,25%) positiv ausgewirkt haben.

ist zu berücksichtigen, dass den Aufwendungen für die Prämienzahlungen hohe Erträge aus der Garantieinanspruchnahme, die sich positiv im Bewertungsergebnis niederschlugen, gegenüberstanden. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich deren Provisionsüberschuss mit 0,8 Mrd € zwar leicht, lag aber trotzdem erheblich unter dem langfristigen Durchschnitt.

Provisionsüberschuss nach Bankengruppen Besonders die in ihrer Geschäftstätigkeit stark auf die internationalen Kapitalmärkte ausgerichteten Großbanken erwirtschafteten im langfristigen Durchschnitt knapp 34% des über alle Bankengruppen zusammengefassten Provisionsergebnisses. Zum Vorjahr verbesserten sie es um 0,6 Mrd € auf 11,3 Mrd € und trugen damit wesentlich zum Anstieg des gesamten Aggregats bei. 19) Die starke Marktstellung der Großbanken im Provisionsgeschäft wird ebenfalls deutlich, wenn man den Provisionsüberschuss zum Zinsüberschuss in Beziehung setzt; im Berichtsjahr lag dieses Verhältnis bei gut 55%. In allen anderen Bankengruppen erreichte das Provisionsergebnis nicht einmal annähernd die Hälfte des Zinsüberschusses. Neben dem Erbringen von Dienstleistungen im Wertpapierverkehr speisen die Verbundinstitute ihr Provisionseinkommen vor allem aus dem Zahlungsverkehr sowie aus der Vermittlung von Finanzprodukten der jeweiligen Verbundpartner. Diese Ergebnisbeiträge sind weniger vom volatilen Finanzmarktumfeld abhängig und vergleichsweise stabil. Nicht zuletzt als Folge gestiegener Gebühren im Zahlungsverkehr steigerten die Verbundinstitute ihren Provisionsüberschuss jeweils leicht und verzeichneten mit 6,4 Mrd € (Sparkassen) beziehungsweise 4,3 Mrd € (Kreditgenossenschaften) neue Höchststände seit dem Jahr 1993. Im Berichtsjahr trug das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft im Sparkassensektor 22,1% und bei den Kreditgenossenschaften 20,1% zu den operativen Erträgen bei. Das Provisionsergebnis im Landesbankensektor war erneut durch hohe Aufwendungen für die Bereitstellung öffentlicher Garantien bei einzelnen Landesbanken belastet. In der Gesamtbetrachtung der Ertragslage des Landesbankensektors

Handelsergebnis deutlich rückläufig

In einem Umfeld schwankungsanfälliger Finanzmärkte verschlechterte sich das typischerweise von hoher Volatilität geprägte Handelsergebnis um fast 40% auf 3,6 Mrd €. Vor allem Bewertungs- und Wechselkursveränderungen sowie Transaktionen, die den Sonderposten nach § 340 e Absatz 4 HGB²⁰⁾ betreffen, wirkten sich auf diese Entwicklung aus. Der Anteil, den das Handelsergebnis zu den operativen Erträgen beisteuerte, reduzierte sich um knapp 2 Prozentpunkte auf 3% und näherte sich damit dem Niveau des langfristigen Durchschnitts an. Laut den veröffentlichten Geschäftsberichten stellt das Handelsgeschäft kaum originären Eigenhandel dar, sondern ist schwerpunktmäßig vom kundeninduzierten Geschäft geprägt.

Für die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die ihren Netto-Handelsertrag im Wesentlichen

ür die Genossenschaftlichen Zentralhanken

Handelsergebnis mit merklichem Minus

¹⁸ Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2009 bis 2014, Statistische Sonderveröffentlichung 4, Mai 2015, S. 14.

¹⁹ Ein Teil des Ergebniseffektes ist rein buchungstechnisch bedingt und auf Umgliederungen aus bzw. in das Handelsergebnis bei einer Großbank zurückzuführen. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden in der GuV-Statistik nicht angepasst.

²⁰ Gemäß § 340 e Abs. 4 HGB ist dem Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" nach § 340 g in jedem Geschäftsjahr ein Betrag, der mindestens 10% der Nettoerträge des Handelsbestandes entspricht, zuzuführen und dort gesondert auszuweisen. Er darf nur aufgelöst werden zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestandes, zum Ausgleich eines Fehlbetrages, soweit er nicht durch einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr gedeckt ist, zum Ausgleich eines Verlustvortrages, soweit er nicht durch einen Jahresüberschuss gedeckt ist, oder soweit er 50% des Durchschnitts der Nettoerträge des Handelsbestandes der letzten fünf Jahre übersteigt.

Handelsergebnis nach Bankengruppen

durch bewertungsbedingte Anpassungen um ein Drittel auf 0,5 Mrd € steigerten, ist das Handelsergebnis traditionell wichtiger als für die anderen Bankengruppen. Der Anteil des Handelsergebnisses an den operativen Erträgen erhöhte sich um gut 7 Prozentpunkte auf rund 23%. Im Gegensatz dazu registrierten die Großbanken als Folge diverser Einflussfaktoren einen Rückgang ihres Nettoergebnisses um fast ein Drittel auf 2,6 Mrd €. Damit schrumpfte dessen Anteil an den operativen Erträgen um nahezu 4 Prozentpunkte auf etwas über 8%. Im Landesbankensektor wiederholten sich die hohen Veräußerungs- und Bewertungsgewinne aus dem Vorjahr nicht, sodass der Netto-Handelsgewinn massiv um 1,2 Mrd € auf 0,1 Mrd € zurückging. Sein Anteil an den operativen Erträgen verringerte sich ebenfalls immens um mehr als 11 Prozentpunkte auf nur noch gut 1%. In den anderen Bankengruppen spielte das Handelsergebnis im Berichtsjahr wie üblich keine nennenswerte Rolle.

Negativsaldo im sonstigen betrieblichen Ergebnis erheblich ausgeweitet

Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses

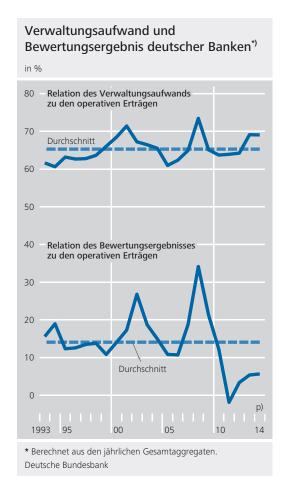
Das sonstige betriebliche Ergebnis verschlechterte sich um 1,6 Mrd € auf – 2,4 Mrd € und erreichte damit einen neuen Tiefststand seit dem Jahr 1993. In dieser Sammelposition werden Erträge und Aufwendungen erfasst, die zwar Bestandteil des operativen Geschäfts sind, aber keine Verbindung zum Zins-, Provisionsoder Handelsergebnis haben. Neben dem Ergebnis aus dem Leasinggeschäft, der Fremdwährungsumrechnung²¹⁾ sowie dem Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben, werden hier Rückstellungen unter anderem für Prozess- und Regressrisiken – diese sind in einigen Bankengruppen in den letzten Jahren zunehmend umfangreicher ausgefallen - gebucht. Des Weiteren nutzen die Institute laut den veröffentlichten Geschäftsberichten vielfach das mit der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 eingeführte Wahlrecht, Erfolgswirkungen aus



* Berechnet aus den jährlichen Gesamtaggregaten. Deutsche Bundesbank

der Änderung des Diskontierungssatzes bei Pensionsrückstellungen nicht im Personalaufwand, sondern als Bestandteil des Finanzergebnisses zu zeigen.²²⁾ Laut den veröffentlichten Geschäftsberichten werden diese Beträge vielfach im sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt. Besonders das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Umstellung des Bewertungsverfahrens²³⁾ im Rahmen der BilMoG-Umsetzung für die Berechnung der zu bilanzierenden

- 21 Gemäß § 277 Abs. 5 HGB sind Effekte aus der Währungsumrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis zu erfassen, sofern nicht die Möglichkeit nach den Vorschriften der RechkredV genutzt wird, die Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung bei dem Posten zu berücksichtigen, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden. Vgl. hierzu: IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten (IDW RS BFA 4), Tz 22.
- **22** Siehe hierzu auch IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Handelsrechtliche Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen (IDW RS HFA 30), Tz. 87 und 88.
- 23 Bis zur Umsetzung der BilMoG-Regelungen war als Diskontierungssatz im Rahmen der Bewertungsverfahren der Pensionsrückstellungen eine allgemeine Spanne von 3% bis 6% vorgesehen; üblicherweise wurde als Diskontierungssatz eine Spanne von 4% bis 4,5% verwendet. Als Bewertungsuntergrenze galt der nach dem steuerrechtlichen Teilwertverfahren (gemäß § 6a Einkommensteuergesetz) mit einem Diskontierungssatz von 6% ermittelte Wert. Nach den Neuregelungen gemäß BilMoG sind Pensionsrückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abzuzinsen. Alternativ ist es erlaubt, alle Pensionsrückstellungen unter Außerachtlassung des Einzelbewertungsgrundsatzes mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.



Barwerte bei Pensionsverpflichtungen dürften einen spürbaren Anstieg dieser Aufwendungen nach sich gezogen haben. Für sich genommen erhöhen die anhaltend rückläufigen Abzinsungszinssätze die zu bestimmenden Barwerte seit Jahren stetig. Zudem belasteten die im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Rückerstattung von Kreditbearbeitungsgebühren²⁴) angefallenen Kosten das sonstige betriebliche Ergebnis in einzelnen Bankengruppen zum Teil erheblich.

Sonstiges betriebliches Ergebnis nach Bankengruppen Insbesondere als Folge erneut hoher Prozess-kostenrückstellungen weitete sich im Großbankensektor der Negativsaldo um gut ein Drittel auf 2,8 Mrd € beträchtlich aus. Diese Bankengruppe verzeichnete damit ihr schlechtestes Ergebnis seit dem Jahr 1993. Gleichzeitig reduzierte sich der Überschuss in der Gruppe der Regional- und sonstigen Kreditbanken um weit mehr als die Hälfte auf nur noch 0,5 Mrd €. Hier belasteten vor allem hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rückerstattung von

Kreditbearbeitungsgebühren bei einzelnen Banken. Bei heterogener Entwicklung im Landesbankensektor verringerte sich das sonstige betriebliche Ergebnis in dieser Bankengruppe um 0,3 Mrd € und rutschte knapp in den negativen Bereich.

Gestiegene Verwaltungskosten

Die Kostenseite der Banken wird maßgeblich durch die Verwaltungsaufwendungen bestimmt. Diese sind um etwa 1 Mrd € auf knapp 83,9 Mrd € leicht gestiegen und umfassen Personalaufwendungen und andere Verwaltungsaufwendungen. Die Personalaufwendungen, die sich um 0,1 Mrd € auf 43,2 Mrd € nur geringfügig ausweiteten, untergliedern sich in Gehaltszahlungen und sonstige Personalkosten. Über alle Bankengruppen betrachtet stiegen die Gehaltszahlungen leicht auf 34,8 Mrd €. Darin spiegelten sich bei fortgesetztem Stellenabbau die moderat ausgefallenen Gehaltserhöhungen aus den in den Jahren 2012 und 2014 abgeschlossenen Tarifverträgen wider. Die sonstigen Personalaufwendungen, zu denen soziale Abgaben und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung zählen, lagen mit 8,5 Mrd € auf Vorjahresniveau. Hier glichen sich gegenläufige Effekte aus geringeren sozialen Abgaben und höheren Aufwendungen für die Altersversorgung aus.

Die anderen Verwaltungskosten erhöhten sich erkennbar um 0,8 Mrd € auf 40,6 Mrd €. Darunter fallen vor allem Raum- und Bürobetriebskosten, Sachaufwendungen, Aufwendungen für externe Dienstleistungen wie beispielsweise Prüfungs- und Beratungskosten sowie auch

Personalkosten

veränderte

Erkennbare Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen

24 Der Bundesgerichtshof bestätigt mit seinen Urteilen vom Mai und Oktober 2014 die Rechtswidrigkeit von Kreditbearbeitungsgebühren, da die Bearbeitung eines Kredits keine Dienstleistung für den Kunden ist. Es liegt vielmehr im eigenen Interesse der Bank, die Zahlungsfähigkeit des Kunden zu prüfen und den Vertragsabschluss vorzubereiten. Unter Einhaltung bestimmter Verjährungsfristen kann daher eine Erstattung der in den letzten zehn Jahren gezahlten Kreditbearbeitungsgebühren gefordert werden.

Kosten für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Im Berichtsjahr dürften die schon erzielten Erfolge aus Einsparungen und Synergieeffekten zum Teil durch gestiegene Regulierungskosten kompensiert worden sein. Auch der Aufwand für die Bankenabgabe ²⁵⁾, der im Berichtsjahr mit 0,5 Mrd € zu Buche schlug, wird laut den veröffentlichten Geschäftsberichten vornehmlich in dieser Position berücksichtigt.

Verwaltungsaufwendungen nach Bankengruppen Im Wesentlichen trug die Gruppe der Großbanken zum Anstieg der anderen Verwaltungskosten im deutschen Bankensektor bei. Trotzdem reduzierten sich die gesamten Verwaltungsaufwendungen in dieser Bankengruppe auf 24,7 Mrd € leicht, da sich die Personalkosten rückläufig entwickelten. Die Verbundinstitute, deren vergleichsweise dichtes Filialnetz den Kostenblock der anderen Verwaltungskosten für sich genommen erheblich belastet, bewegten sich im Bereich der anderen Verwaltungskosten mit 7,3 Mrd € (Sparkassen) etwas unter beziehungsweise mit 5,7 Mrd € (Kreditgenossenschaften) etwas über dem Vorjahreswert. Bei gestiegenen Personalkosten erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen insgesamt in beiden Bankengruppen jeweils leicht.

Aufwand/Ertrag-Relation auf Vorjahresniveau

Unveränderte Kosteneffizienz Mit der Aufwand/Ertrag-Relation wird das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu den operativen Erträgen berechnet. Sie misst die Kosteneffizienz und gehört neben der Eigenkapitalrentabilität zu den wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen eines Unternehmens. Grundsätzlich gilt, je niedriger sie ausfällt, umso effizienter erwirtschaftet eine Bank ihre Erträge. Im Berichtsjahr bewegte sich die Kosteneffizienz bei gestiegenen operativen Erträgen und Verwaltungsaufwendungen mit 69% auf Vorjahresniveau, war aber schlechter als im langfristigen Durchschnitt.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen*)

in %

		Verwaltung igen in Relat	
Bankengruppe	2012	2013	2014
	zum Roher	trag 1)	
Alle Bankengruppen	68,9	72,1	69,8
Kreditbanken	75,4	77,7	74,4
Großbanken	76,9	82,8	77,6
Regionalbanken und			
sonstige Kreditbanken	73,2	69,8	69,7
Zweigstellen aus-			
ländischer Banken	56,8	59,5	49,1
Landesbanken	65,8	72,5	71,5
Sparkassen Genossenschaftliche	65,5	66,1	67,0
Zentralbanken	62,2	61,5	77,4
Kreditgenossenschaften	67,3	65,9	66,4
Realkreditinstitute	54,6	70,1	61,4
Banken mit Sonderaufgaben	49,0	89,3	52,5
	,	rativen Erträ	ŕ
Alle Bankengruppen	64,2	69,1	69,0
Kreditbanken	67,2	72,8	73,3
Großbanken	68,8	72,8	78,1
Regionalbanken und	00,0	70,5	70,1
sonstige Kreditbanken	65,0	64,7	66,7
Zweigstellen aus-			
ländischer Banken	48,6	48,8	41,2
Landesbanken	59,6	61,8	70,9
Sparkassen	65,7	67,2	68,3
Genossenschaftliche			
Zentralbanken	42,3	52,3	59,3
Kreditgenossenschaften	65,9	64,6	65,9
Realkreditinstitute	51,7	75,4	58,4
Banken mit Sonderaufgaben	47,1	89,0	50,0

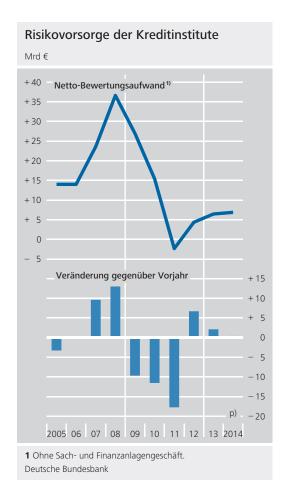
* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. 2 Rohertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Im Bankengruppenvergleich bescheinigte die Aufwand/Ertrag-Relation den Großbanken, die eigentlich am ehesten von Skaleneffekten profitieren dürften, sowohl im Berichtsjahr mit 78,1% als auch im langfristigen Durchschnitt mit 76,4% die geringste Kosteneffizienz. Bei den Landesbanken, deren Kennziffer meistens zu den günstigsten gehört, belastete insbesondere das schlechte Handelsergebnis die operative Ertragslage. Im Ergebnis verringerte sich

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

²⁵ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Grundzüge des Restrukturierungsgesetzes, Monatsbericht, Juni 2011, S. 63 ff. Ende des Jahres 2014 verfügte der Restrukturierungsfonds über insgesamt 2,3 Mrd €.



deren Kosteneffizienz mit einer Erhöhung der Kennzahl auf 70,9% auf den schlechtesten Wert seit dem Jahr 1993. Bei nahezu unveränderten operativen Erträgen bewegten sich die Sparkassen mit 68,3% und die Kreditgenossenschaften mit 65,9% im üblichen Korridor. Vor allem wegen spürbar rückläufiger operativer Erträge verschlechterte sich die Kosteneffizienz bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken deutlich; die Aufwand/Ertrag-Relation lag mit 59,3% etwas oberhalb des langfristigen Durchschnitts. Die Ertragslage der Realkreditinstitute ist seit Jahren durch Umstrukturierungsmaßnahmen und Portfolioabbau geprägt. Insbesondere der Zinsüberschuss entwickelte sich seit 2010 stark rückläufig, während die Verringerung der Verwaltungskosten deutlich moderater ausfiel. Im Berichtsjahr benötigten sie gut 58% ihrer operativen Erträge zur Abdeckung der Verwaltungsaufwendungen, im langfristigen Durchschnitt waren es nur knapp 40%. Sie gehören damit zu den Bankengruppen mit der höchsten Kosteneffizienz. Allerdings unterscheiden sich die Zusammensetzung und die Höhe der Verwaltungskosten sowie auch das Ertragspotenzial aus dem operativen Geschäft im deutschen Bankensektor je nach Geschäftsmodell deutlich voneinander. So erzielten die Landesbanken und Realkreditinstitute, obwohl sie im langfristigen Durchschnitt zu den Bankengruppen mit der höchsten Kosteneffizienz gehörten, bei der Eigenkapitalrentabilität²⁶⁾ sowohl im Berichtsjahr (– 0,63% bzw. – 1,03%) als auch im langfristigen Durchschnitt (3,6% bzw. 5,5%) die schlechtesten Werte. Den Verbundinstituten hingegen bescheinigte diese Relation die beste Profitabilität im deutschen Bankensystem.

Als Reaktion auf die eingeschränkten Ertragsaussichten, dem intensiven Wettbewerb und infolge fehlender Alternativen bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder versuchen deutsche Banken zunehmend ihre Kostenseite zu optimieren. Im Fokus stehen dabei Fusionen, Anpassungen der Filialstrukturen, Umstrukturierungen von Geschäftsfeldern und Auslagerungen kostenintensiver Aufgabenbereiche. So setzten vor allem Sparkassen und Kreditgenossenschaften ihren Filialabbau fort. Insgesamt reduzierten die Sparkassen die Anzahl ihrer Zweigstellen um 372 auf 11 951 und die Kreditgenossenschaften um 272 auf 11 269 Zweigstellen. Der im Großbankensektor zu beobachtende Rückgang um 167 auf 7 443 Zweigstellen war maßgeblich auf ein Institut zurückzuführen, welches schon im Jahr 2013 entsprechende Maßnahmen angekündigt hatte.

Optimierung des Kostenund Prozessmanagements

Bewertungsergebnis auf niedrigem Niveau

Das im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt erneut sehr günstig ausgefallene Bewertungsergebnis (Risikovorsorge) hat sich bei heterogener Entwicklung zwischen den Bankengruppen

Bewertungsergebnis etwas schlechter

26 Jahresüberschuss vor Steuern in Prozent des jahresdurchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken). Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur verwendeten Datenbasis auf S. 45.

gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd € auf – 6,9 Mrd € leicht verschlechtert. Es umfasst neben den Ergebniswirkungen aus Zu- und Abschreibungen sowie Wertberichtigungen auf Buchforderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve auch die Risikovorsorge für außerbilanzielle Kreditgeschäfte. Zudem werden die Zuführungen und Auflösungen, die die stillen Vorsorgereserven nach § 340 f HGB betreffen, erfolgswirksam im Bewertungsergebnis gebucht. Dagegen erfolgt die Berücksichtigung von Zuführungen und Auflösungen, die die offenen Vorsorgereserven nach § 340 g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) betreffen, in der vorliegenden GuV-Analyse erst im Rahmen der Gewinnverwendung. Innerhalb des Bewertungsergebnisses wird von der nach HGB zulässigen Überkreuzkompensation²⁷⁾ Gebrauch gemacht.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft weiterhin niedrig

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft befand sich vor allem dank der robusten Konjunkturlage und der insgesamt guten Portfolioqualität erneut auf niedrigem Niveau. So hielt der schon seit Jahren rückläufige Trend bei der Anzahl der Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen auch im Berichtsjahr an. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen befand sich sogar auf dem niedrigsten Stand seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999.²⁸⁾ Hier dürfte sich neben dem günstigen Zinsumfeld und der guten Ertragslage nichtfinanzieller deutscher Unternehmen auch deren verbesserte Eigenkapitalausstattung und der weiterhin leichte Zugang zu Bankkrediten positiv ausgewirkt haben. Zudem dürfte der buchungsbedingte Sondereffekt aus der Umwidmung stiller in offene Vorsorgereserven das Bewertungsergebnis noch günstig beeinflusst haben.²⁹⁾

Bewertungsergebnis nach Bankengruppen In den meisten Bankengruppen fiel das Bewertungsergebnis erheblich besser als im langfristigen Durchschnitt aus. Die Sparkassen wiesen zum vierten Mal in Folge einen Netto-Bewertungsertrag aus, der aber sehr niedrig war. Bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken drehte das Bewertungsergebnis von − 0,3 Mrd € des Vorjahres minimal in den positiven Bereich.



1 Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital) in % der Bilanzsumme; Jahresdurchschnitt. 2 Jahresüberschuss vor Steuern in % des durchschnittlichen Eigenkapitals. 3 Jahresüberschuss vor Steuern gemindert um Nettozuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (bereinigter Jahresüberschuss) in % des durchschnittlichen Eigenkapitals.

Deutsche Bundesbank

Maßgeblich beeinflusst von Sonderfaktoren, die sich aber zum Teil kompensierten, reduzierte sich der Netto-Bewertungsaufwand für die Kreditrisikovorsorge im Landesbankensektor um mehr als die Hälfte auf 1,6 Mrd €; den hohen Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen auf Forderungen beziehungsweise Forderungsverzicht gegenüber bestimmten Beteiligungen bei einer Landesbank standen beträchtliche Erträge aus der Garantiewirkung bei einer anderen Landesbank gegenüber. Das schlechteste

²⁷ Gemäß § 340 f Abs. 3 HGB können im Rahmen der Überkreuzkompensation Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den Wertpapieren der Liquiditätsreserve und dem Kreditgeschäft anfallen und keinen Zinsaufwand bzw. Zinsertrag oder laufenden Ertrag darstellen, saldiert ausgewiesen werden.

²⁸ Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Unternehmen und Arbeitsstätten, Fachserie 2, Reihe 4.1, Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 2014. Siehe auch die Ausgaben dieser Fachserie März 2011 bis März 2014.

²⁹ Vgl. hierzu ausführlich: Deutsche Bundesbank, Die Auswirkungen der Umwidmung stiller Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in offene Vorsorgereserven nach § 340 g HGB auf den Jahresabschluss im Rahmen der GuV-Statistik, Monatsbericht, September 2012, S. 27 f.

Aufgliederung des außerordentlichen Ergebnisses*)

Mio €

Position	2012	2013	2014
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 11 663	- 9 126	- 6 483
Erträge (insgesamt)	2 546	3 245	2 839
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen			
und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	1 396	1 510	1 729
aus Verlustübernahme	458	865	370
Außerordentliche Erträge	692	870	740
Aufwendungen (insgesamt)	- 14 209	- 12 371	-9322
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen			
Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 7 081	- 3 631	- 3 459
aus Verlustübernahme	- 628	- 637	- 608
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 381	- 3 302	- 1 450
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 4119	- 4801	- 3 805

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Deutsche Bundesbank

Bewertungsergebnis schlug bei den Großbanken zu Buche, die ihre Nettozuführungen um fast das Dreifache auf 2,7 Mrd € steigerten. Diese Entwicklung war zum großen Teil auf rückläufige Veräußerungsgewinne bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve bei einem Institut zurückzuführen.

Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau

Betriebsergebnis stabil Der Anteil der operativen Erträge, der zur Finanzierung der Verwaltungskosten und des Bewertungsergebnisses benötigt wurde, war mit 75% spürbar niedriger als im langfristigen Durchschnitt. Als Gewinn aus dem operativen Geschäft beziehungsweise als Betriebsergebnis verblieben den deutschen Kreditinstituten rund 31 Mrd €. Damit bewegten sie sich auf dem Vorjahresniveau.

Insbesondere die weiterhin geringen Kosten für die Risikovorsorge zeigten sich als Stützpfeiler der Ertragslage. So wurden zum Ausgleich des Netto-Bewertungsaufwandes mit nur 5,7% der operativen Erträge erheblich weniger Gewinne als im langfristigen Durchschnitt gebraucht. Hätte der zur Abdeckung der Kosten der Risikovorsorge benötigte Anteil der operativen Erträge im Berichtsjahr auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts gelegen, wäre das Betriebsergebnis um etwa 10 Mrd € beträchtlich niedriger ausgefallen.

Belastungen im sonstigen und außerordentlichen Ergebnis erneut rückläufig

Der strukturell negative Saldo in der sonstigen und außerordentlichen Rechnung der GuV-Statistik umfasst neben dem außerordentlichen ErNegativsaldo erheblich reduziert

Günstige Kreditrisikovorsorge als Stützpfeiler der Ertragslage gebnis im engeren Sinne³⁰⁾ auch das Resultat aus dem Finanzanlagengeschäft³¹⁾ sowie der Verlustübernahme³²⁾. Des Weiteren werden hier Aufwendungen aus abgeführten Gewinnen³³⁾ gebucht, da sie nicht dem eigentlichen operativen Geschäft zuzurechnen sind. Insgesamt reduzierte sich der Negativsaldo beträchtlich um 29% auf 6,5 Mrd € und bewegte sich damit erstmals seit dem Krisenjahr 2008 wieder in der Nähe des langfristigen Durchschnitts.

Deutlich rückläufige Restrukturierungsaufwendungen Die insgesamt positive Entwicklung in der sonstigen und außerordentlichen Rechnung im deutschen Bankensektor war maßgeblich auf die massive Verbesserung des außerordentlichen Ergebnisses im engeren Sinne um 1,7 Mrd € auf – 0,7 Mrd € zurückzuführen. In diesem Saldo schlugen aber gegenläufige Effekte zu Buche; so standen den hohen Restrukturierungsaufwendungen bei den Realkreditinstituten – diese betrafen im Wesentlichen eine Bank – stark rückläufige Kosten für die Restrukturierung besonders im Großund Landesbankensektor gegenüber. Ebenfalls unter dem Einfluss gegenläufiger Faktoren reduzierte sich der Negativsaldo aus dem Finanzanlagengeschäft um 0,4 Mrd € auf 1,7 Mrd € deutlich. Hier verringerte sich der Nettoaufwand insbesondere bei den Sparkassen und Großbanken maßgeblich; neben Wertaufholungen und Veräußerungsgewinnen waren dafür vor allem die geringeren Abschreibungen auf verbundene Unternehmen bei einer Großbank verantwortlich. Im Gegensatz dazu hat sich der Nettoverlust aus dem Finanzanlagengeschäft der Landesbanken vornehmlich als Folge hoher Aufwendungen aus einer Zahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit den Entscheidungen aus einem EU-Beihilfeverfahren fast vervierfacht. Die Aufwendungen aus Gewinnabführungen, die sich besonders auf die Gruppe der Regional- und sonstigen Kreditbanken konzentrieren, fielen um 1 Mrd € auf 3,8 Mrd € spürbar geringer aus. Der Ergebnisbeitrag aus der Verlustübernahme drehte wegen deutlich rückläufiger Erträge in den negativen Bereich und belastete mit 0,2 Mrd €. Davon war im Wesentlichen ein Realkreditinstitut betroffen; als Folge des fortgeschrittenen Portfolioabbaus im Rahmen der Umsetzung der EU-Auflagen fiel dessen

Risikovorsorgeaufwand beträchtlich niedriger und die Ergebnissituation damit so viel besser aus, dass der Ertrag aus der Verlustübernahme durch das übergeordnete Unternehmen auf weniger als ein Zehntel des Vorjahreswertes abschmolz.

Gestiegener Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Im Berichtsjahr wiesen die deutschen Kreditinstitute mit 24,2 Mrd € per saldo einen um knapp 13% spürbar gestiegenen Jahresüberschuss vor Steuern auf, der zudem beträchtlich über dem langfristigen Durchschnittswert lag. Die auf aggregierter Ebene verzeichnete Ergebnissteigerung konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Banken mit Sonderaufgaben, die beim Zinsüberschuss von dem Wegfall eines negativen buchungstechnischen Sondereffektes³⁴⁾ profitierten. Im Gegensatz dazu entwickelte sich der Jahresüberschuss vor Steuern bei den Kreditgenossenschaften von 7,7 Mrd € auf 7 Mrd € erkennbar rückläufig. Im Sparkassensektor bewegte er sich mit 8,7 Mrd € knapp über dem Vorjahreswert. Maßgeblich geprägt durch den hohen Negativsaldo in der außerordentlichen Rechnung wiesen die Realkreditinstitute trotz merklich gestiegener operativer Erträge einen

Jahresüberschuss nach Bankengruppen

- **30** In dieser Position werden nur außerordentliche Ereignisse, die den normalen Ablauf des Geschäftsjahres unterbrechen, erfasst. Hierzu zählen u.a. Verschmelzungsgewinne und -verluste, Umwandlungsgewinne und -verluste, Gläubigerverzicht bei Sanierungen sowie Sozialplanund Restrukturierungsaufwendungen.
- **31** Das Finanzanlagengeschäft umfasst den Saldo aus Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Positionen.
- 32 Darunter fallen die aufgrund eines Gewinnabführungsoder Teilgewinnabführungsvertrages oder auf freiwilliger Basis von dem übergeordneten Unternehmen übernommenen Verluste des nachgeordneten Unternehmens. Das übergeordnete Unternehmen bucht einen Aufwand, das nachgeordnete Unternehmen einen Ertrag aus Verlustübernahme.
- 33 Hierbei handelt es sich um Aufwendungen aus Gewinnabführungen aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages. Im Gegensatz dazu werden Erträge aus abgeführten Gewinnen im Zinsüberschuss verbucht; hier wird unterstellt, dass diese Bestandteil der geschäftspolitischen Strategie und damit des operativen Geschäfts sind.
- 34 Siehe hierzu auch Fußnote 7 auf S. 46 dieses Berichts.

Eigenkapitalrentabilität deutscher Banken – Interpretation und Einflussfaktoren

Die Eigenkapitalrentabilität setzt den Jahresüberschuss in Relation zum bilanziellen Eigenkapital einer Bank und dokumentiert die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals innerhalb einer Rechnungsperiode. Sie gilt als Maßstab zur Einschätzung der Profitabilität eines Unternehmens. Valide Aussagen sind aber nur unter Offenlegung der verwendeten Abgrenzung für Jahresüberschuss und Eigenkapital sowie unter Berücksichtigung etwaiger Sondereinflüsse möglich. Im internationalen Vergleich ist die Aussagefähigkeit dieser Kennziffer äußerst eingeschränkt, da bislang keine, das gesamte Bankensystem betreffende, harmonisierte Datenbasis existiert. Die wesentlichen Differenzen zwischen den deutschen (Handelsgesetzbuch: HGB) und den internationalen (International Financial Reporting Standards: IFRS) Rechnungslegungsvorschriften sind das zugrunde gelegte Prinzip (Vorsichtsprinzip nach HGB versus Marktwertprinzip nach IFRS) und die Unternehmensabgrenzung (Einzelebene nach HGB versus Konzernbetrachtung nach IFRS). Im nationalen Kontext wird die Eigenkapitalrentabilität regelmäßig in den Monatsberichtsaufsätzen zur Ertragslage deutscher Banken auf Basis der Zeitreihen aus der GuV-Statistik kommentiert. Sie errechnet sich als Quotient aus dem auf Basis der HGB-Einzelabschlüsse

Grundlage der Angaben aus der monatlichen Bilanzstatistik ermittelten jahresdurchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital. Die GuV-Statistik zielt grundsätzlich darauf

ermittelten Jahresüberschuss und dem auf

ab, ihrem breiten Adressatenkreis – neben einer rein buchhalterischen Aggregation der in den jeweiligen HGB-Einzelabschlüssen ausgewiesenen Gewinn- und Verlustrechnungen – die Ertragskraft des gesamten deutschen Bankensystems sowie der einzelnen Bankengruppen auch in einem ökonomischen Sinne aufzuzeigen. Aufgrund dieser maßgeblich an der wirtschaftlichen Leistungskraft orientierten Darstellungsweise kann es in einzelnen Fällen zu einer vom Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB abweichenden Behandlung einzelner Positionen in der GuV-Statistik kommen. So ist es Kreditinstituten nach HGB erlaubt, zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes stille Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und offene Vorsorgereserven nach § 340 g HGB zu bilden. Gemäß HGB-Vorgaben ist die Bildung und Auflösung stiller wie auch offener Vorsorgereserven stets als Aufwand oder Ertrag mit entsprechender Auswirkung auf die Höhe des Jahresüberschusses zu verbuchen. In Abweichung zu den HGB-Vorgaben werden in der GuV-Statistik die Bildung und Auflösung offener Vorsorgereserven nach § 340 g HGB nicht erfolgswirksam, sondern erst im Rahmen der Gewinnverwendung berücksichtigt; aufgrund ihrer Nähe zu den Gewinnrücklagen würde nach Auffassung der Bundesbank eine erfolgswirksame Verbuchung dieser Komponenten die tatsächliche ökonomische Ertragsentwicklung nicht angemessen widerspiegeln.1)



¹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1993, Tabellenanhang, Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung inländischer Kreditinstitute nach altem und neuem Bilanzierungsrecht, Monatsbericht, Oktober 1994, S. 35.

Eigenkapitalrentabilität deutscher Banken

in %

Berichtsjahr; Stand zum Jahresende	Eigenkapital- rentabilität gemäß GuV-Statistik vor Steuern	Eigenkapital- rentabilität gemäß handelsrechtlicher Vorgaben vor Steuern	Eigenkapital- rentabilität gemäß GuV-Statistik nach Steuern	Eigenkapital- rentabilität gemäß handelsrechtlicher Vorgaben nach Steuern
1999	11,22	10,51	6,51	5,79
2000	9,32	8,78	6,07	5,52
2001	6,19	5,77	4,57	4,15
2002	4,49	3,59	2,91	2,01
2003	0,72	0,01	-1,45	-2,16
2004	4,19	3,61	1,93	1,36
2005	13,00	10,10	9,19	6,29
2006	9,35	7,56	7,51	5,73
2007	6,57	7,74	4,66	5,84
2008	-7,70	-6,73	-8,11	-7,13
2009	-1,03	-1,64	-2,18	-2,79
2010	5,18	3,41	3,67	1,89
2011	8,36	3,04	6,49	1,16
2012	7,80	4,30	5,58	2,07
2013	5,29	3,43	3,53	1,66
2014	5,66	3,28	3,95	1,57

Deutsche Bundesbank

Bei der Bildung und Auflösung stiller Vorsorgereserven nach § 340 f HGB weicht die Verbuchungspraxis in der GuV-Statistik aber nicht von den HGB-Vorgaben ab; diese sind eher mit Pauschalwertberichtigungen vergleichbar und zudem durch Überkreuzkompensation ununterscheidbar im Bewertungsergebnis enthalten.

Insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 haben viele Institute besonders des Sparkassen- und Genossenschaftssektors, nicht zuletzt in Vorbereitung zur Erfüllung strengerer regulatorischer Eigenkapitalanforderungen, stille in offene Vorsorgereserven umgewidmet.²⁾ Dieser Umwidmungseffekt hat sich nicht auf die Höhe des nach HGB-Vorgaben ermittelten Jahresüberschusses ausgewirkt, wohl aber den Jahresüberschuss in der GuV-Statistik in einigen Bankengruppen zum Teil massiv ansteigen lassen. Die Schaubilder auf Seite 46 (Ertragslage der Kreditinstitute) sowie auf Seite 59 (Eigenkapital und Rentabilität der Kreditinstitute) bilden die Abweichungen in der Datenlage zwischen GuV-Statistik und HGB-Vorgaben auch grafisch ab.

Die Auswirkungen werden im Zeitablauf nachlassen, und die Datenlage der GuV-Sta-

tistik wird dann wieder die tatsächliche ökonomische Ertragsentwicklung abbilden. Trotzdem dürfte eine Eigenkapitalrentabilität, die den nach HGB-Vorgaben ermittelten Jahresüberschuss ins Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital setzt, als Vergleichswert zur Eigenkapitalrentabilität gemäß GuV-Statistik auch in zukünftigen Perioden einen sinnvollen Analysebeitrag zur Vermeidung von Fehlinterpretationen leisten.

Im Haupttext dieses Aufsatzes steht der Jahresüberschuss vor Steuern bei der Berechnung der Eigenkapitalrentabilität im Fokus des Interesses. Alternativ kann aber auch der Jahresüberschuss nach Steuern als Referenzgröße verwendet werden. Da die Steuern vom Einkommen und Ertrag im langfristigen Durchschnitt gut 43% des Jahresüberschusses vor Steuern ausmachen, fällt eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern erheblich niedriger aus als vor Steuern.

² Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Die Auswirkungen der Umwidmung stiller Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in offene Vorsorgereserven nach § 340 g HGB auf den Jahresüberschuss im Rahmen der GuV-Statistik, Monatsbericht, September 2012, S. 27 f.

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen*)

in %

Bankengruppe	2010		2011		2012		2013		2014	
Alle Bankengruppen	5,18	(3,67)	8,36	(6,49)	7,80	(5,58)	5,29	(3,53)	5,66	(3,95)
Kreditbanken	3,01	(2,01)	1,77	(0,75)	6,55	(3,68)	4,96	(3,54)	4,80	(3,50)
darunter: Großbanken	2,88	(2,19)	- 0,12	(- 0,83)	6,65	(2,91)	4,58	(3,24)	4,33	(3,16)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	2,78	(1,39)	4,80	(3,33)	6,08	(4,75)	5,27	(3,81)	5,20	(3,87)
Landesbanken 1)	- 1,47	(- 1,31)	0,12	(-1,02)	3,91	(2,77)	- 0,80	(- 1,58)	- 0,63	(- 1,50)
Sparkassen	11,42	(7,07)	27,35	(22,88)	12,96	(9,32)	10,61	(7,33)	9,95	(6,74)
Genossenschaftliche Zentralbanken	5,77	(5,83)	10,27	(9,50)	4,94	(8,30)	4,10	(3,16)	4,18	(2,64)
Kreditgenossenschaften	12,12	(8,02)	16,39	(11,87)	15,71	(11,50)	14,75	(10,98)	12,21	(8,58)
Realkreditinstitute	- 0,50	(-0,40)	- 1,72	(-2,14)	0,58	(0,46)	0,73	(0,18)	- 1,03	(- 1,67)

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital). 1 Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe "Banken mit Sonderaufgaben". Deutsche Bundesbank

Fehlbetrag von 0,2 Mrd €, nach einem Jahresüberschuss von 0,1 Mrd € im Vorjahr, aus. Die Landesbanken verbesserten ihr Ergebnis und reduzierten ihren Jahresfehlbetrag leicht auf 0,4 Mrd €. Hier kompensierten sich größtenteils die Effekte aus der sichtbaren Verschlechterung bei den operativen Erträgen und dem erheblich günstiger ausgefallenen Netto-Bewertungsaufwand. Die anderen Bankengruppen verzeichneten im Wesentlichen moderate Zuwächse.

Gestärkte bilanzielle Eigenkapitalbasis Seit dem Krisenjahr 2008 wurde die bilanzielle Eigenkapitalausstattung um fast ein Drittel auf 428 Mrd € erheblich gestärkt, stand aber insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 massiv unter dem Einfluss der Umwandlung stiller in offene Vorsorgereserven.³5) Das durch die Umwandlung gewonnene bilanzielle Eigenkapital erhöhte die eigentliche Haftbasis aber nicht in entsprechendem Umfang, da die stillen Vorsorgereserven unter bestimmten Voraussetzungen auch schon vor der Umwandlung für die Unterlegung bankenaufsichtlicher Risiken genutzt werden konnten.³6)

Im Rahmen der Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts und zur Erfüllung strengerer regulatorischer Vorgaben an das bankenaufsichtlich anerkannte Eigenkapital wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres netto 10,2 Mrd € (nach 7,6 Mrd € im Vorjahr) zugeführt. Davon entfiel mehr als die Hälfte auf die Verbundinstitute. Die Rücklagen und das Genussrechtskapital hingegen wurden per saldo um 3,4 Mrd € vermindert. Hier belasteten insbesondere Rück-

35 Siehe hierzu auch Fußnote 29 auf S. 59 dieses Berichts. 36 Mit Umsetzung der Capital Requirements Regulation (CRR) zum 1. Januar 2014 sind einheitliche, strengere Anerkennungsvoraussetzungen für aufsichtliche Kapitalbestandteile sowie schärfere und harmonisierte Abzugsvorschriften bei der Ermittlung der aufsichtlichen Kapitalbasis auf EU-Ebene eingeführt worden. Die Anerkennungsfähigkeit für stille Vorsorgereserven als Ergänzungskapital wurde eingeschränkt. Die uneingeschränkte Zurechenbarkeit offener Vorsorgereserven zum harten Kernkapital blieb erhalten. Zur Stärkung der Kernkapitalbasis und im Vorgriff auf die geplanten Verschärfungen der regulatorischen Anforderungen hatte eine Reihe von Instituten, insbesondere in den Jahren 2011 und 2012, in teilweise erheblichem Umfang stille in offen Vorsorgereserven umgewandelt.

lagenauflösungen zum Ausgleich eines sehr hohen Jahresfehlbetrages bei einer Landesbank sowie zur Kompensation hoher Verlustvorträge bei einzelnen Realkreditinstituten. Per saldo erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital aus der Innenfinanzierung um 6,9 Mrd €. Hinsichtlich der Interpretation der Ergebnisse sollte eine zeitliche Inkonsistenz bei der Erstellung des Jahresabschlusses (umfasst die Bilanz und die GuV-Rechnung) beachtet werden. So erhöhen die aus dem Jahresüberschuss zugeführten Beträge das bilanzielle Eigenkapital erst im Folgejahr nach Feststellung des Jahresabschlusses, während Entnahmen aus der Eigenkapitalposition spätestens mit Aufstellung des Jahresabschlusses vom bilanziellen Eigenkapital abzuziehen sind.

Erstmals seit dem Jahr 2007 wieder ein Bilanzgewinn

Eigenkapitalrentabilität verhessert Die Eigenkapitalrentabilität³⁷⁾ setzt den Jahresüberschuss in Relation zum bilanziellen Eigenkapital und dokumentiert so die Verzinsung des eingesetzten Kapitals innerhalb einer Rechnungsperiode. Sie gilt als ein wesentlicher Maßstab zur Einschätzung der Profitabilität eines Unternehmens. Berechnet als Relation von Jahresüberschuss vor Steuern zum bilanziellen Eigenkapital auf Basis der Datenlage aus der GuV-Statistik verbesserte sie sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7%, lag aber trotzdem deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt. Nach Steuern erreichte die Eigenkapitalrentabilität im Berichtsjahr 4,0% (vgl. dazu die Erläuterungen auf S. 62 f., Eigenkapitalrentabilität deutscher Banken – Interpretation und Einflussfaktoren).

PDF-Tabellen mit Zeitreihen zur Ertragslage deutscher Banken sind auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Die Zeitreihen reichen zum großen Teil zurück bis zum Jahr 1968.

Unter Berücksichtigung leicht gestiegener Steu-

ern vom Einkommen und Ertrag sowie anhal-

tend hoher Verlustvorträge erzielten die Kredit-

institute auf aggregierter Ebene mit 1,8 Mrd €

erstmals seit dem Jahr 2007 per saldo wieder

einen Bilanzgewinn. Dies war maßgeblich auf

die Kompensation hoher Verlustvorträge durch

Rücklagenauflösungen bei einzelnen Realkredit-

instituten zurückzuführen. Die insgesamt aus-

gewiesenen Bilanzverluste reduzierten sich da-

her erheblich um 2,8 Mrd € auf 6,1 Mrd €. Wie

im Vorjahr waren von den negativen Bilanz-

ergebnissen im Wesentlichen wenige Banken

mit Sonderaufgaben, Realkreditinstitute sowie

einzelne Banken aus der Gruppe der Regional-

und sonstigen Kreditbanken betroffen. In diesen Bankengruppen fiel auch das saldierte Er-

gebnis auf Gruppenbasis negativ aus. Alle an-

deren Banken erzielten auf aggregierter Ebene

Bilanzgewinne. Die insgesamt ausgewiesenen

Bilanzgewinne erhöhten sich um 0,9 Mrd € auf

7.9 Mrd €.

Statistisches Datenangebot

 $\bf 37~\rm Vgl.~hierzu$ auch die Erläuterungen zur Datenbasis auf S. 45.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2015 66 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

in % der durchs	chnittlichen B	ilanzsumme	o)							
		Kreditbank	ken							
			darunter:							
Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	ins- gesamt	Groß- banken	Regio- nal- banken und son- stige Kredit- banken	Landes- ban- ken 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- banken	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben 1)
	Zinserträge	a 2)								
2000			4.52	F 26	F F0	4.07	2.00	4.05	7 70	4.50
2008 2009	5,20 3,86	4,73 3,24	4,53 2,93	5,36 4,07	5,59 3,82	4,97 4,37	3,90 2,85	4,95	7,73 5,38	4,53 3,75
2009	3,86	2,60	2,93	3,74	3,82	4,37	2,85	4,41 4,03	5,38 4,47	2,96
2010	3,29	2,00	1,56	3,74	5,39	3,96	2,27	3,93	4,47	3,05
2012	2,86	1,77	1,37	3,35	4,87	3,72	1,90	3,68	4,25	2,59
2012	2,58	1,70	1,29	3,09	3,49	3,40	1,75	3,40	3,91	2,80
2014	2,47	1,74	1,38	2,92	3,20	3,16	1,57	3,15	3,86	2,62
	_,	.,	.,	_,	-,	-,	.,	-,	-,	_,
	Zinsaufwei	ndungen								
2008	4,11	3,52	3,54	3,47	4,87	2,97	3,32	2,89	7,34	4,09
2009	2,72	2,04	1,84	2,57	3,11	2,25	2,41	2,18	4,91	3,22
2010	2,10	1,45	1,24	2,05	2,52	1,82	1,79	1,69	4,02	2,45
2011	2,27	1,17	0,93	2,09	4,69	1,75	1,69	1,63	4,56	2,59
2012	1,87	0,92	0,69	1,84	4,24	1,59	1,42	1,47	3,83	2,14
2013	1,57	0,80	0,61	1,50	2,81	1,29	1,22	1,15	3,53	2,61
2014	1,38	0,77	0,60	1,29	2,47	1,06	1,16	0,94	3,38	2,18
	Saldo dor	Zincorträgo I	ınd -aufwan	dungen = Zi	ncüborcebur	es /7insenanr	20)			
		_		_						
2008	1,09	1,20	0,99	1,89	0,72	2,00	0,58	2,06	0,39	0,44
2009	1,14	1,20	1,09	1,50	0,72	2,13	0,45	2,23	0,47	0,53
2010	1,14	1,14	0,95	1,69	0,68	2,20	0,48	2,33	0,44	0,51
2011	1,02	0,85	0,64	1,69	0,70	2,21	0,45	2,30	0,41	0,46
2012	0,99 1,01	0,85 0,89	0,68 0,69	1,51 1,60	0,63 0,68	2,12 2,10	0,48 0,52	2,21 2,25	0,43 0,38	0,45 0,19
2013	1,10	0,89	0,03	1,62	0,08	2,10	0,32	2,23	0,38	0,19
2014	1,10	0,37	0,77	1,02	0,72	2,09	0,40	۷,۷۱	0,40	0,44
	Saldo aus I	Provisionsert	rägen und -	aufwendund	ien – Provisi	onsiiherschi	ıcc			
				~						
2008	0,36	0,54	0,45	0,82	0,13	0,57	0,11	0,63	0,05	0,09
2009	0,34	0,55	0,50	0,70	0,07	0,55	0,14	0,58	0,02	0,10
2010	0,35	0,56	0,50	0,72	0,08	0,57	0,13	0,59	0,02	0,09
2011	0,32	0,42	0,35	0,70	0,07	0,57	0,13	0,58	0,02	0,08
2012	0,30	0,37	0,32	0,61	0,06	0,56	0,12	0,56	0,02	0,09
2013 2014	0,34 0,36	0,43	0,38 0,43	0,62	0,06	0,57 0,58	0,13 0,14	0,56	0,01	0,11
2014	0,36	0,47	0,43	0,63	0,07	0,58	0,14	0,56	0,00	0,12

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. Anmerkungen 1 und 2 siehe S. 68. Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen*)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

in % der durchsc	hnittlichen B	ilanzsumme	0)							
		Kreditbank	en							
			darunter:							
Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	ins- gesamt	Groß- banken	Regio- nal- banken und son- stige Kredit- banken	Landes- ban- ken 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- banken	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben 1)
	Allgemeine	e Verwaltung	reaufwandu	ngen						
	_	_		-						
2008	0,95	1,20	1,02	1,75	0,43	1,81	0,36	2,01	0,17	0,20
2009	1,02	1,40	1,31	1,65	0,45	1,80	0,41	1,98	0,18	0,21
2010 2011	0,99 0,89	1,32 0,97	1,20 0,80	1,67 1,62	0,44 0,44	1,74 1,74	0,38 0,37	1,88 1,88	0,17 0,22	0,19 0,20
2012	0,89	0,97	0,30	1,55	0,44	1,74	0,37	1,86	0,22	0,26
2012	0,97	1,03	0,89	1,55	0,54	1,77	0,40	1,85	0,27	0,27
2014	1,02	1,08	0,93	1,57	0,57	1,79	0,42	1,84	0,29	0,29
		,		,	.,.	,	,	,	,	,
	Nettoergel	onis des Han	delsbestand	es 3)						
2008	-0,22	- 0,55	- 0,69	- 0,14	- 0,09	0,00	- 0,33	0,00	0,00	0,00
2009	0,09	0,18	0,22	0,08	0,06	0,02	0,33	0,01	0,00	0,00
2010	0,07	0,17	0,23	0,00	0,03	0,00	0,19	0,00	0,00	0,00
2011	0,05	0,13	0,15	0,05	- 0,04	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00
2012	0,08	0,14	0,16	0,04	0,05	0,00	0,28	0,00	0,00	0,00
2013	0,07	0,11	0,14	0,04	0,11	0,00	0,12	0,00	0,00	0,00
2014	0,04	0,09	0,10	0,04	0,01	0,00	0,16	0,00	0,00	0,00
	Betriebsero	gebnis vor Be	ewertung							
2008	0,34	0,08	- 0,22	0,99	0,36	0,82	0,03	0,93	0,28	0,34
2009	0,55	0,51	0,40	0,77	0,43	0,90	0,52	0,92	0,20	0,42
2010	0,56	0,50	0,35	0,91	0,37	1,03	0,42	1,07	0,30	0,42
2011	0,50	0,46	0,30	1,04	0,30	1,03	0,27	1,06	0,08	0,36
2012	0,49	0,45	0,35	0,84	0,31	0,92	0,51	0,97	0,23	0,30
2013	0,43	0,38	0,25	0,85	0,33	0,86	0,37	1,01	0,09	0,03
2014	0,46	0,39	0,26	0,78	0,23	0,83	0,29	0,95	0,21	0,29
	Bewertung	sergebnis								
2008	- 0,44	- 0,34	-0,32	- 0,42	- 0,50	- 0,47	- 0,25	- 0,56	- 0,48	- 0,53
2009	- 0,34	- 0,31	- 0,28	- 0,40	- 0,38	- 0,42	0,01	- 0,33	- 0,43	- 0,25
2010	- 0,19	- 0,16	- 0,08	- 0,36	- 0,15	- 0,33	0,00	- 0,33	- 0,31	- 0,05
2011	0,03	- 0,11	- 0,06	- 0,31	- 0,05	0,69	0,41	- 0,04	- 0,25	0,08
2012	- 0,05	- 0,10	- 0,09	- 0,11	- 0,01	0,06	- 0,05	0,04	- 0,11	- 0,04
2013 2014	- 0,08 - 0,08	- 0,06 - 0,11	- 0,03 - 0,10	- 0,13 - 0,13	- 0,27 - 0,14	0,01	- 0,12 0,00	0,04 - 0,03	- 0,08 - 0,07	- 0,08 - 0,10
2014	- 0,08	- 0,11	-0,10	- 0,13	- 0,14	0,00	0,00	- 0,03	- 0,07	- 0,10

Anmerkungen *, ° siehe S. 67. 1 Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG (Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe "Banken mit Sonderaufgaben". 2 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 3 Bis 2009 Nettoergebnis aus Finanzgeschäften.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

in % der durchsch	hnittlichen B	ilanzsumme	0)							
		Kreditbank	en							
			darunter:							
			daranter.							
Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	ins- gesamt	Groß- banken	Regio- nal- banken und son- stige Kredit- banken	Landes- ban- ken 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- banken	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben 1)
	Betriebserg	gebnis								
2008	-0,10	- 0,26	- 0,54	0,57	- 0,14	0,35	- 0,23	0,37	- 0,20	- 0,19
2009	0,21	0,20	0,12	0,37	0,05	0,48	0,53	0,58	- 0,12	0,18
2010	0,37	0,35	0,27	0,55	0,22	0,71	0,42	0,74	0,00	0,37
2011	0,53 0,45	0,34 0,35	0,24 0,25	0,73 0,73	0,25 0,30	1,73 0,98	0,68 0,46	1,02 1,00	- 0,18 0,11	0,43 0,26
2012	0,45	0,33	0,23	0,73	0,30	0,98	0,46	1,06	0,11	- 0,05
2013	0,30	0,28	0,16	0,66	0,10	0,83	0,29	0,92	0,14	0,19
2011	0,5,	0,20	0,10	0,00	0,10	0,03	0,23	0,32	0,	0,.5
	Saldo der a	anderen und	außerorder	ıtlichen Erträ	ge und Auf	wendungen				
2008	- 0,20	- 0,29	- 0,26	- 0,39	-0,21	- 0,14	0,08	- 0,05	- 0,15	-0,19
2009	-0,26	- 0,43	- 0,47	- 0,37	- 0,42	- 0,04	- 0,27	- 0,08	- 0,05	- 0,01
2010	- 0,15	-0,23	- 0,17	- 0,40	- 0,28	- 0,09	- 0,18	- 0,05	- 0,01	0,01
2011	- 0,19	- 0,29	- 0,24	- 0,47	- 0,25	- 0,17	-0,24	- 0,04	0,13	- 0,05
2012	- 0,12	- 0,16	- 0,09	- 0,40	- 0,14	- 0,12	- 0,26	0,00	- 0,10	- 0,07
2013 2014	- 0,11 - 0,08	- 0,16 - 0,10	- 0,08 - 0,02	- 0,41 - 0,34	- 0,10 - 0,13	- 0,09 - 0,05	- 0,06 - 0,08	- 0,04 - 0,02	0,02 - 0,18	- 0,07 0,01
2014	- 0,08	- 0,10	- 0,02	- 0,34	-0,13	- 0,03	- 0,08	- 0,02	- 0,18	0,01
	Jahresüber	schuss vor S	teuern							
2008	- 0,30	- 0,55	- 0,81	0,18	- 0,36	0,21	- 0,15	0,32	- 0,35	- 0,38
2009	- 0,04	-0,24	- 0,35	0,00	- 0,37	0,44	0,26	0,50	- 0,18	0,17
2010	0,22	0,12	0,10	0,14	- 0,06	0,62	0,23	0,69	- 0,01	0,38
2011	0,34	0,06	0,00	0,26	0,00	1,56	0,44	0,98	- 0,05	0,39
2012	0,32	0,20	0,16	0,32	0,17	0,86	0,21	1,00	0,02	0,19
2013	0,25	0,17	0,13	0,30	- 0,04	0,78	0,19	1,02	0,02	- 0,12
2014	0,29	0,19	0,14	0,31	- 0,03	0,78	0,21	0,91	- 0,04	0,20
	Jahresüber	schuss nach	Steuern							
2008	- 0,32	- 0,54	- 0,76	0,10	- 0,39	0,11	0,05	0,23	- 0,37	- 0,39
2009	- 0,09	- 0,23	- 0,31	- 0,06	- 0,39	0,23	0,28	0,28	- 0,20	0,17
2010	0,16	0,08	0,08	0,07	- 0,05	0,38	0,24	0,45	-0,01	0,37
2011	0,26	0,02	- 0,02	0,18	-0,04	1,30	0,41	0,71	- 0,06	0,38
2012	0,23	0,11	0,07	0,25	0,12	0,62	0,35	0,73	0,01	0,18
2013	0,17	0,12	0,09	0,22	- 0,08	0,54	0,15	0,76	0,01	- 0,12
2014	0,21	0,14	0,10	0,23	- 0,08	0,53	0,13	0,64	- 0,06	0,21

^{*, •} Anmerkungen siehe S. 67. Anmerkung 1 siehe S. 68. Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute*)

			Zinsabhängi	gos Goschäft		Provisionsge	cchäft				
	Zahl der berich- tenden Institute	Nach- richtlich: Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Zinsüber- schuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge 2)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- über- schuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	Netto- ergebnis des Handels- bestan- des 3)	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge 4) (Sp. 3+6+ 9+10)
Geschäftsjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		Mrd €									
2007	1 903	8 158,9	91,6	418,9	327,4	31,7	42,2	10,5	- 1,1	3,5	125,6
2008	1 864	8 327,1	90,6	432,8	342,2	29,7	41,1	11,3	- 18,7	5,6	107,2
2009	1 819	8 022,1	91,5	309,9	218,4	27,4	39,4	12,0	6,9	0,5	126,3
2010	1 798	8 105,2	92,1	262,2	170,0	28,6	40,6	12,0	5,7	- 0,6	125,9
2011	1 778	8 968,7	91,3	295,2	203,9	28,8	39,7	10,9	4,6	0,6	125,3
2012	1 754	9 341,9	92,3	267,0	174,8	28,0	38,5	10,5	7,1	1,6	129,0
2013	1 726	8 550,9	86,3	220,8	134,5	28,7	39,2	10,6	5,9	- 0,8	120,0
2014	1 695	8 242,8	90,4	203,7	113,3	29,8	41,3	11,5	3,6	- 2,4	121,5
	Veränderung	gegenüber V	orjahr in %								
2008	- 2,0	2,1	- 1,0	3,3	4,5	-6,2	- 2,7	8,0	- 1 537,6	58,4	- 14,7
2009	- 2,4	- 3,7	0,9	- 28,4	- 36,2	-7,8	- 4,0	5,8		- 90,7	17,8
2010	- 1,2	1,0	0,7	- 15,4	- 22,1	4,5	3,1	- 0,2	- 17,3		- 0,3
2011	- 1,1	10,7	- 0,9	12,6	19,9	0,5	- 2,4	- 9,2	- 19,4		- 0,5
2012	- 1,3	4,2	1,0	- 9,5	- 14,3	- 2,6	- 2,8	- 3,3	55,3	163,9	2,9
2013	- 1,6	- 8,5	- 6,4	- 17,3	- 23,1	2,3	1,8	0,4	- 18,0		- 7,0
2014	- 1,8	- 3,6	4,7	- 7,7	- 15,7	4,1	5,3	8,4	- 38,2	- 183,2	1,2
	in % der dur	chschnittlicher	n Bilanzsumme	9							
2007			1,12	5,13	4,01	0,39	0,52	0,13	- 0,01	0,04	1,54
2008			1,09	5,20	4,11	0,36	0,49	0,14	- 0,22	0,07	1,29
2009			1,14	3,86	2,72	0,34	0,49	0,15	0,09	0,01	1,57
2010			1,14	3,23	2,10	0,35	0,50	0,15	0,07	- 0,01	1,55
2011			1,02	3,29	2,27	0,32	0,44	0,12	0,05	0,01	1,40
2012			0,99	2,86	1,87	0,30	0,41	0,11	0,08	0,02	1,38
2013			1,01	2,58	1,57	0,34	0,46	0,12	0,07	- 0,01	1,40
2015											

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. 2 Zinserträge zuzüglich Deutsche Bundesbank

Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsoder Teilgewinnabführungsverträgen. 3 Bis 2009 Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. 4 Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Han-

								vendungen	erwaltungsaufw	Allgemeine Ve
	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (–) (Sp. 19–20)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuss vor Steuern (Sp. 17+18)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+16)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis vor Bewertung (Sp. 11–12)	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 5)	Personal- aufwand	insgesamt (Sp. 13+14)
Geschäftsjahr	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12
	Mrd €									
2007	14,6	6,0	20,5	0,1	20,5	- 23,6	44,1	37,0	44,6	81,6
2008	- 26,3	1,3	- 25,0	- 16,9	- 8,2	- 36,6	28,5	36,7	42,0	78,7
2009	- 7,4	3,9	- 3,5	- 20,6	17,2	- 26,9	44,1	37,2	45,0	82,2
2010	12,6	5,2	17,8	- 12,5	30,3	- 15,4	45,7	38,0	42,3	80,2
2011	23,7	6,8	30,5	- 17,1	47,6	2,3	45,2	38,4	41,7	80,1
2012	21,6	8,6	30,2	- 11,7	41,8	- 4,4	46,2	39,0	43,8	82,8
2013	14,3	7,2	21,5	- 9,1	30,6	- 6,5	37,1	39,9	43,1	82,9
2014	16,9	7,3	24,2	- 6,5	30,7	- 6,9	37,6	40,6	43,2	83,9
	r Vorjahr in %	ung gegenüber	Veränder							
2008		- 77,7				- 55,1	- 35,4	- 0,7	- 5,8	- 3,5
2009	71,9	195,0	86,1	- 22,4		26,4	54,9	1,5	7,0	4,4
2010		32,6		39,3	76,6	42,9	3,6	2,0	- 6,0	- 2,4
2011	87,9	31,8	71,5	- 36,4	57,0		- 1,0	1,2	- 1,4	-0,2
2012	- 8,8	25,5	- 1,1	31,7	- 12,1		2,1	1,5	5,2	3,4
2013	- 33,6	- 16,4	- 28,7	21,8	- 26,7	- 48,3	- 19,7	2,3	- 1,8	0,1
2014	17,9	2,2	12,7	29,0	0,3	- 6,5	1,4	1,9	0,4	1,1
	Bilanzsumme	chschnittlichen	in % der dur							
2007	0,18	0,07	0,25	0,00	0,25	- 0,29	0,54	0,45	0,55	1,00
2008	-0,32	0,02	- 0,30	- 0,20	- 0,10	- 0,44	0,34	0,44	0,50	0,95
2009	- 0,09	0,05	- 0,04	- 0,26	0,21	- 0,34	0,55	0,46	0,56	1,02
2010	0,16	0,06	0,22	- 0,15	0,37	- 0,19	0,56	0,47	0,52	0,99
2011	0,26	0,08	0,34	- 0,19	0,53	0,03	0,50	0,43	0,46	0,89
2012	0,23	0,09	0,32	- 0,12	0,45	- 0,05	0,49	0,42	0,47	0,89
2013	0,17	0,08	0,25	- 0,11	0,36	-0,08	0,43	0,47	0,50	0,97
2014	0,21	0,09	0,29	- 0,08	0,37	- 0,08	0,46	0,49	0,52	1,02

delsbestandes (bis 2009 aus Finanzgeschäften) sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. **5** Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände ("weite" Abgrenzung).

Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen*)

		Mio €									
			Zin an la la ä a ni	ana Canabätt		Dravisianasa	a ala ä ft				
Geschäfts-	Zahl der berich- tenden Institute	Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 1)	Zinsüber- schuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge 2)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	Netto- ergebnis des Handels- bestan- des 3)	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge 4) (Sp. 3+ 6+9+10)
jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Alle Bankeng	ruppen									
2009 2010 2011 2012 2013 2014	1 819 1 798 1 778 1 754 1 726 1 695	8 022 116 8 105 203 8 968 671 9 341 874 8 550 879 8 242 750	91 472 92 136 91 342 92 252 86 341 90 394	309 873 262 181 295 198 267 025 220 812 203 734	218 401 170 045 203 856 174 773 134 471 113 340	27 402 28 639 28 778 28 024 28 668 29 842	39 405 40 614 39 655 38 547 39 237 41 299	12 003 11 975 10 877 10 523 10 569 11 457	6 906 5 712 4 602 7 149 5 861 3 624	518 - 559 595 1 570 - 846 - 2 396	126 298 125 928 125 317 128 995 120 024 121 464
	IZ v z alitala z va la z v										
2009 2010 2011 2012 2013 2014	183 183 183 183 183 183 184	2 735 704 2 845 575 3 825 768 4 132 098 3 669 592 3 533 169	32 803 32 525 32 580 34 935 32 689 34 398	88 667 73 870 77 223 73 017 62 225 61 514	55 864 41 345 44 643 38 082 29 536 27 116	15 095 15 799 16 136 15 424 15 946 16 684	21 816 22 770 22 744 21 857 22 387 24 064	6 721 6 971 6 608 6 433 6 441 7 380	4 896 4 706 4 987 5 605 4 136 3 026	- 725 -1165 760 540 - 861 -2305	52 069 51 865 54 463 56 504 51 910 51 803
	Großbank	en									
2009 2010 2011 2012 2013 2014	4 4 4 4 4	1 931 021 2 061 016 3 010 173 3 217 291 2 798 461 2 647 559	21 060 19 584 19 121 21 944 19 235 20 491	56 590 45 236 47 102 44 179 36 200 36 414	35 530 25 652 27 981 22 235 16 965 15 923	9 565 10 215 10 591 10 152 10 698 11 336	13 035 13 552 13 399 12 771 13 043 14 269	3 470 3 337 2 808 2 619 2 345 2 933	4 262 4 706 4 576 5 213 3 821 2 635	- 1 862 - 2 529 - 1 057 - 1 417 - 2 086 - 2 844	33 025 31 976 33 231 35 892 31 668 31 618
	Danianalla	ممارمم رسما ممر	antina Kunditha	a mala m							
2009 2010 2011 2012 2013 2014	161 161 161 160 160	766 860 751 218 778 662 840 168 822 706 834 036	nstige Kreditba 11 519 12 664 13 160 12 687 13 161 13 525	31 235 28 097 29 469 28 162 25 462 24 321	19 716 15 433 16 309 15 475 12 301 10 796	5 369 5 442 5 416 5 143 5 119 5 243	8 615 9 068 9 199 8 942 9 200 9 673	3 246 3 626 3 783 3 799 4 081 4 430	614 - 16 392 372 295 375	1 023 1 248 1 759 1 904 1 153 462	18 525 19 338 20 727 20 106 19 728 19 605
	Zwoigstoll	on ausländisch	or Pankon								
2009	Zweigstelli 18	en ausländisch 37 823	ner Banken 224	842	618	161	166	5	20	114	519
2010 2011 2012 2013 2014	18 18 19 19	33 341 36 933 74 639 48 425 51 574	277 299 304 293 382	537 652 676 563 779	260 353 372 270 397	142 129 129 129 105	150 146 144 144 122	8 17 15 15	16 19 20 20 16	116 58 53 72 77	551 505 506 514 580
	Landesbanke	an 8)									
2009 2010 2011 2012 2013 2014	10 10 10 10 9 9	1 587 259 1 512 276 1 504 774 1 371 385 1 229 051 1 139 438	11 354 10 325 10 548 8 702 8 383 8 243	60 664 48 471 81 148 66 849 42 870 36 437	49 310 38 146 70 600 58 147 34 487 28 194	1 181 1 225 1 113 876 732 847	3 614 3 379 3 037 2 612 2 582 2 632	2 433 2 154 1 924 1 736 1 850 1 785	907 472 - 541 708 1 340 112	501 205 44 286 227 - 37	13 943 12 227 11 164 10 572 10 682 9 165

Anmerkungen *, 1–8 siehe S. 74 f. Deutsche Bundesbank

_	Verwaltung	s-				Saldo der				Entnah-		
ufwendur ns- jesamt Sp. 13+ 4)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt ⁵⁾	Betriebs- ergebnis vor Be- wertung (Sp. 11– 12)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16)	anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁶⁾	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (–) (Sp. 19– 20)	men bzw. Einstellun- gen (–) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital 7)	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (–) (Sp. 21+ 22)	
2	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	Geschä jahr
										Alle Banl	kengruppen	
82 207	44 964	37 243	44 091	- 26 930	17 161	- 20 648	- 3 487	3 915	- 7 402	2 432	- 4 970	2009
80 229	42 259	37 970	45 699	- 15 389	30 310	- 12 525	17 785	5 192	12 593	- 13 423	- 830	2010
80 086	41 674	38 412	45 231	2 348	47 579	- 17 079	30 500	6 843	23 657	- 24 792	- 1 135	2011
82 822	43 849	38 973	46 173	- 4 351	41 822	- 11 663	30 159	8 590	21 569	- 21 937	- 368	2012
82 931 83 867	43 055 43 228	39 876 40 639	37 093 37 597	- 6 454 - 6 872	30 639 30 725	- 9 126 - 6 483	21 513 24 242	7 182 7 341	14 331 16 901	- 16 128 - 15 073	- 1 797 1 828	2013
65 607	43 220	40 039	31 351	00/2	50 723	0 403	24 242	/ 541	10 50 1	130/3	1 020	2014
										K	reditbanken	
38 241	18 904	19 337	13 828	- 8 442	5 386	- 11 860	- 6 474	- 162	- 6 312	8 568	2 256	2009
37 580	17 407	20 173	14 285	- 4 434	9 851	- 6512	3 339	1 104	2 235	- 241	1 994	2010
36 987	16 814	20 173	17 476	- 4311	13 165	- 10 992	2 173	1 259	914	754	1 668	2011
37 987	17 711	20 276	18 517	- 3 962	14 555	- 6 430	8 125	3 563	4 562	- 1568	2 994	2012
37 800 37 997	16 903 16 216	20 897 21 781	14 110 13 806	- 2 036 - 3 815	12 074 9 991	- 5 769 - 3 404	6 305 6 587	1 812 1 777	4 493 4 810	- 2 794 - 2 814	1 699 1 996	2013 2014
וצפ וכ	10 2 10	21/01	13 000	- 3013	ו ככ כ	- 3 404	0 367	1 ///	4010	- 2014	1 330	2014
										Gro	ßbanken	
25 349	12 811	12 538	7 676	- 5 326	2 350	- 9 041	- 6 691	- 724	- 5 966	8 392	2 426	2009
24 754	11 873	12 881	7 222	- 1714	5 508	- 3 469	2 039	488	1 551	837	2 388	2010
24 107	11 095	13 012	9 124	- 1887	7 237	- 7 331	- 94 - 130	563	- 657	2 645	1 988	2011
24 682 24 792	11 814 11 174	12 868 13 618	11 210 6 876	- 3 034 - 958	8 176 5 918	- 3 038 - 2 367	5 138 3 551	2 885 1 036	2 253 2 515	1 001 - 756	3 254 1 759	2012 2013
24 683	10 450	14 233	6 935	- 2717	4 218	- 2 567 - 559	3 659	993	2 666	- 736 - 729	1 937	2013
12.624	5 997	6 627	F 001	- 3 067	2 834	_ 2.012	22	Regiona 497	lbanken und – 476	sonstige Kred 178		2009
12 624 12 538	5 997	7 097	5 901 6 800	- 3 067 - 2 694	2 834 4 106	- 2 812 - 3 035	1 071	536	- 476 535	- 1 068	- 298 - 533	2009
12 647	5 612	7 037	8 080	- 2 433	5 647	- 3 661	1 986	609	1 377	- 1849	- 472	2011
13 059	5 786	7 273	7 047	- 940	6 107	- 3 394	2 713	593	2 120	- 2 547	- 427	2012
12 757	5 617	7 140	6 971	- 1 076	5 895	- 3 402	2 493	690	1 803	- 2017	- 214	2013
13 075	5 655	7 420	6 530	- 1 062	5 468	- 2 845	2 623	674	1 949	- 2 068	- 119	2014
									Zweigstellen	ausländische	er Banken	
268	96	172	251	- 49	202	- 7	195	65	130	- 2	128	2009
288	93	195	263	- 26	237	- 8	229	80	149	- 10	139	2010
233	107	126	272	9	281	0	281	87	194	- 42	152	2011
246 251	111 112	135 139	260 263	- 12 - 2	272 261	2	274 261	85 86	189 175	- 22 - 21	167 154	2012 2013
239	112	139		- 2 - 36	305	0	305	110	175	- 21 - 17	178	2013
233		120	3-11	50	505	0	503	110	155	. ,	170	2011
										Land	esbanken 8)	
7 111	3 622	3 489	6 832	- 6 096	736	- 6 649	- 5 913	223	- 6 136	3 791	- 2 345	2009
6 689	3 261	3 428	5 538	- 2 270	3 268	- 4 197	- 929	- 101	- 828	690	- 138	2010
6 681	3 202	3 479	4 483	- 684	3 799	- 3 727	72	697	- 625	267	- 358	2011
6 305	3 127	3 178	4 267	- 118	4 149	- 1 853	2 296	667	1 629	- 1954	- 325	2012
6 605	3 200	3 405 3 237	4 077 2 667	- 3 321	756	- 1 235 - 1 455	- 479 - 368	469 511	- 948 - 879	973 1 406	25 527	2013 2014
6 498	3 261	5 251	2 007	- 1580	1 087	1 433	300	211	0/9	1 400	321	2014

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen*)

		Mio €									
Geschäfts-	Zahl der berich- tenden Institute	Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 1)	Zinsüber- schuss (Sp. 4–5)	ges Geschäft Zins- erträge 2)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	erträge	Provisions- aufwen- dungen	Netto- ergebnis des Handels- bestan- des ³⁾	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+ 6+9+10)
jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Sparkassen										
2009	431	1 060 725	22 570	46 406	23 836	5 858	6 298	440	172	105	28 705
2010	429	1 070 231	23 506	43 023	19 517	6 124	6 591	467	46	31	29 707
2011	426	1 078 852	23 791	42 686	18 895	6 182	6 575	393	- 20	- 66	29 887
2012	423	1 096 261	23 280	40 731	17 451	6 137	6 516	379	17	- 106	29 328
2013	417	1 098 581	23 117	37 298	14 181	6 241	6 633	392	19	- 476	28 901
2014	416	1 110 362	23 244	35 034	11 790	6 441	6 854	413	8	- 568	29 125
	Cana	aftiala - Z	مالمومالية								
2009	Genossensch 2	naftliche Zentra 263 438	albanken 1 175	7 512	6 337	373	798	425	881	8	2 437
2009	2	262 437	1 259	5 958	4 699	347	798 828	425	491	- 17	2 437
2010	2	275 900	1 239	5 912	4 699	352	766	414	179	- 17 - 10	1 763
2011	2	294 430	1 403	5 594	4 191	364	715	351	836	- 2	2 601
2012	2	282 833	1 479	4 940	3 461	367	747	380	347	- 22	2 171
2014	2	281 348	1 136	4 406	3 270	393	776	383	461	6	1 996
	Kreditgenoss	enschaften									
2009	1 157	676 780	15 062	29 842	14 780	3 893	4 665	772	52	574	19 581
2010	1 138	697 694	16 264	28 085	11 821	4 114	4 926	812	10	226	20 614
2011	1 121	711 046	16 331	27 929	11 598	4 091	4 937	846	11	497	20 930
2012	1 101	739 066	16 354	27 223	10 869	4 107	4 969	862	16	432	20 909
2013 2014	1 078 1 047	750 899 771 932	16 881 17 061	25 539 24 325	8 658 7 264	4 182 4 324	5 083 5 266	901 942	10 10	417 139	21 490 21 534
2014	1 047	//1952	17 001	24 323	7 204	4 324	5 200	942	10	139	21 554
	Realkreditins	titute									
2009	18	803 949	3 760	43 235	39 475	129	910	781	- 3	27	3 913
2010	18	793 476	3 505	35 431	31 926	197	800	603	- 6	86	3 782
2011	18	645 145	2 616	32 016	29 400	138	373	235	- 4	- 825	1 925
2012	17	565 008	2 413	24 026	21 613	97	327	230	0	143	2 653
2013	17	482 524	1 828	18 864	17 036	58	267	209	2	- 134	1 754
2014	17	421 014	2 007	16 232	14 225	14	225	211	- 4	108	2 125
	Banken mit S	Sonderaufgabe	an 8)								
2009	18	894 261	4 748	33 547	28 799	873	1 304	431	1	28	5 650
2010	18	923 514	4 752	27 343	22 591	833	1 320	487	- 7	75	5 653
2011	18	927 186	4 234	28 284	24 050	766	1 223	457	- 10	195	5 185
2012	19	1 143 626	5 165	29 585	24 420	1 019	1 551	532	- 33	277	6 428
2013	20	1 037 399	1 964	29 076	27 112	1 142	1 538	396	7	3	3 116
2014	20	985 487	4 305	25 786	21 481	1 139	1 482	343	11	261	5 716
				z ausländische							
2009	43	679 565	9 831	26 212	16 381	3 311	5 272	1 961	1 277	370	14 789
2010	42	666 637	9 104	22 602	13 498	3 331	5 236	1 905	371	28	12 834
2011	39	756 406	9 868	23 908	14 040	3 234	4 934	1 700	- 173	447	13 376
2012	37	803 313	8 502	20 365	11 863	2 885	4 501	1 616	1 215	415	13 017
2013 2014	37 35	692 773 680 177	8 266 8 346	15 323 14 547	7 057 6 201	2 633 3 024	4 282 4 965	1 649 1 941	1 106 343	301 - 42	12 306 11 671
2014	33	000 177	0 340	14 34/	0 201	3 024	4 303	1 341	343	- 42	110/1

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. 2 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsoder Teilgewinnabführungsverträgen. 3 Bis 2009 Nettoergebnis aus Finanz-Deutsche Bundesbank

geschäften. **4** Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes (bis 2009 aus Finanzgeschäften) sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. **5** Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände ("weite" Ab-

	· Verwaltung	s-				Saldo der				Entnah-		
ins- gesamt (Sp. 13 + 14)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt ⁵⁾	Betriebs- ergebnis vor Be- wertung (Sp. 11– 12)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16)	anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (–) (Sp. 19– 20)	men bzw. Einstellungen (–) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital 7)	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (–) (Sp. 21+ 22)	Cook ii ft
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	Geschäfts jahr
												,
											Sparkassen	
19 109	11 912	7 197	9 596	- 4 484	5 112	- 402	4 710	2 245	2 465	- 1 201	1 264	2009
18 665	11 546	7 119	11 042	- 3 493	7 549	- 963	6 586	2 513	4 073	- 2 555	1 518	2010
18 735 19 256	11 562 12 068	7 173 7 188	11 152 10 072	7 468 660	18 620 10 732	- 1 824 - 1 272	16 796 9 460	2 747 2 657	14 049 6 803	- 12 437 - 5 200	1 612 1 603	2011 2012
19 410	12 085	7 325	9 491	130	9 621	- 1 272 - 1 020	8 601	2 664	5 937	- 3 200 - 4 401	1 536	2012
19 888	12 605	7 283	9 237	9	9 246	- 594	8 652	2 793	5 859	- 4297	1 562	2014
1.000	F00	474	1.200	27	1 205	600	505	27		schaftliche Ze		2000
1 069 990	598 545	471 445	1 368 1 090	27 7	1 395 1 097	- 699 - 483	696 614	- 37 - 6	733 620	- 542 - 402	191 218	2009 2010
1 018	530	488	745	1 124	1 869	- 465 - 659	1 210	91	1 119	- 1018	101	2010
1 099	562	537	1 502	- 137	1 365	- 758	607	- 412	1 019	- 815	204	2012
1 135	589	546	1 036	- 329	707	- 172	535	123	412	- 177	235	2013
1 183	619	564	813	13	826	- 227	599	220	379	- 58	321	2014
										Kreditgenos	senschaften	
13 380	8 283	5 097	6 201	- 2 258	3 943	- 539	3 404	1 490	1 914	- 724	1 190	2009
13 134	7 940	5 194	7 480	-2316	5 164	- 375	4 789	1 620	3 169	- 1796	1 373	2010
13 382	7 983	5 399	7 548	- 317	7 231	- 250	6 981	1 924	5 057	- 3 674	1 383	2011
13 774 13 886	8 210 8 303	5 564 5 583	7 135 7 604	263 322	7 398 7 926	13 - 276	7 411 7 650	1 989 1 956	5 422 5 694	- 4 001 - 4 285	1 421 1 409	2012 2013
14 201	8 540	5 563	7 333	- 193	7 926	- 276 - 153	6 987	2 077	4 910	- 4 285 - 3 477	1 409	2013
	03.0	3 00 1	, 333	.33	, , , ,	.55	0 30,	2 0, ,		3	55	2011
											editinstitute	
1 432	639	793	2 481	- 3 481	- 1 000	- 419 71	- 1 419	163	- 1 582 60	- 3 093	- 4 675	2009
1 374 1 418	533 552	841 866	2 408 507	- 2 423 - 1 641	- 15 - 1 134	- 71 827	- 86 - 307	- 17 74	- 69 - 381	- 4 494 - 4 321	- 4 563 - 4 702	2010 2011
1 371	559	812	1 282	- 645	637	- 540	- 307 97	21	76	- 4 52 i - 4 669	- 4 702 - 4 593	2011
1 322	525	797	432	- 405	27	90	117	88	29	- 4775	- 4 746	2013
1 241	529	712	884	- 278	606	- 772	- 166	103	- 269	- 1714	- 1 983	2014
									Ranke	n mit Sonder	aufgahen 8)	
1 865	1 006	859	3 785	- 2 196	1 589	- 80	1 509	- 7	1 516	- 4367	- 2 851	2009
1 797	1 027	770	3 856	- 460	3 396	76	3 472	79	3 393	- 4625	- 1 232	2010
1 865	1 031	834	3 320	709	4 029	- 454	3 575	51	3 524	- 4363	- 839	2011
3 030	1 612	1 418	3 398	- 412	2 986	- 823	2 163	105	2 058	- 3 730	- 1 672	2012
2 773 2 859	1 450 1 458	1 323 1 401	343 2 857	- 815 - 1 028	- 472 1 829	- 744 122	- 1 216 1 951	70 - 140	- 1 286 2 091	- 669 - 4119	- 1 955 - 2 028	2013 2014
2 033	7 450	7 -10 1	2 057	1 020	1 023	122	1 331	170	2 051	7 113	2 020	2017
						N	achrichtlich: I				er Banken 9)	
8 811	4 471	4 340	5 978	- 2 953	3 025	- 1 816	1 209	496	713	592	1 305	2009
7 618	3 432	4 186	5 216	- 1 697	3 519	- 1 439	2 080	550	1 530	- 34	1 496	2010
7 950	3 551	4 399	5 426 4 920	- 2 084 - 285	3 342 4 635	- 1 582 - 1 339	1 760	271 735	1 489 2 561	- 409 - 32	1 080	2011
8 097 8 230	3 643 3 773	4 454 4 457	4 920	- 285 - 474	4 635 3 602	- 1 339 - 1 481	3 296 2 121	513	1 608	- 32 - 558	2 529 1 050	2012 2013
7 917	3 513	4 404	3 754	- 439	3 315	- 1 313	2 002	322	1 680	- 735	945	2014

grenzung). **6** Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. **7** Einschl. Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. **8** Ab 2012 Zuordnung der Portigon AG

(Rechtsnachfolgerin der WestLB) zur Bankengruppe "Banken mit Sonderaufgaben". **9** Ausgliederung der in den Bankengruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Realkreditinstitute" enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute*)

		Aufwendur	ngen, Mrd €									
							Allgemeine	Verwaltungs	aufwendunge	en		
								Personalauf	wand			
										Soziale Abg und Aufwer für Altersver und Unterst	ndungen rsorgung	
Geschäfts-	Zahl der berich- tenden Institute	ins- gesamt	Zins- auf- wendun- gen	Provisionsauf- wendungen	Netto- aufwand des Han- delsbe- standes 1)	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	insgesamt	insgesamt	Löhne und Gehälter	zu- sammen	darunter: für Alters- versor- gung	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ²)
2006	1 940	398,1	268,3	8,6	0,5	0,0	77,6	46,0	35,3	10,7	5,0	31,6
2007	1 903	472,9	327,4	10,5	4,5	0,0	77,8	44,6	35,1	9,5	3,9	33,2
2008	1 864	522,6	342,2	11,3	19,8	0,0	75,1	42,0	32,8	9,2	4,1	33,1
2009	1 819	379,1	218,4	12,0	1,2	0,0	78,7	45,0	34,5	10,4	4,7	33,7
2010	1 798	319,6	170,0	12,0	0,7	0,0	76,8	42,3	34,5	7,8	2,3	34,5
2011	1 778	357,9	203,9	10,9	1,2	0,0	76,7	41,7	34,0	7,7	2,4	35,0
2012	1 754	320,0	174,8	10,5	0,2	0,0	79,0	43,8	34,9	9,0	3,4	35,2
2013	1 726	276,9	134,5	10,6	0,3	0,0	79,3	43,1	34,6	8,5	2,9	36,3
2014	1 695	254,3	113,3	11,5	0,4	0,0	80,2	43,2	34,8	8,5	3,1	36,9

	Erträge, Mrd €									
		Zinserträge			Laufende Erträ	ige				
Geschäfts- jahr	insgesamt	insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt- geschäften	aus festver- zinslichen Wert- papieren und Schuld- buch- forderungen	insgesamt	aus Aktien und anderen nicht fest- verzinslichen Wert- papieren	aus Betei- ligungen 4)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen	Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinn- abführungs- oder Teil- gewinn- abführungs- verträgen	Provisions- erträge
2006	420,2	332,8	274,1	58,7	18,8	14,1	1,2	3,5	5,9	38,4
2007	487,5	390,0	318,7	71,4	24,0	18,0	1,9	4,0	4,9	42,2
2008	496,2	408,7	330,0	78,8	19,0	12,4	1,5	5,1	5,1	41,1
2009	371,7	295,4	241,0	54,4	11,4	7,0	0,9	3,5	3,1	39,4
2010	332,2	248,0	205,4	42,6	12,1	6,9	0,9	4,3	2,1	40,6
2011	381,6	281,2	239,3	41,9	11,0	6,5	1,2	3,3	3,0	39,7
2012	341,5	248,8	213,6	35,3	12,0	7,3	0,9	3,8	6,2	38,5
2013	291,3	206,4	178,5	28,0	9,8	5,8	1,0	3,0	4,6	39,2
2014	271,2	189,5	164,1	25,4	11,1	6,1	1,0	4,0	3,1	41,3

^{*} Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Bis 2009 Nettoaufwand aus Finanzgeschäften. 2 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle AnDeutsche Bundesbank

lagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände ("enge" Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind "andere Verwaltungs-

Abschreibung Wertberichtig auf immaterie Anlagewerte Sachanlagen	ungen elle		Abschrei- bungen und Wert- berich-	Abschrei- bungen und Wert- berich- tigungen						Aufgrund einer Gewinn- gemein-	
zu- sammen	darunter: auf Leasing- gegen- stände	Sonstige betrieb- liche Auf- wendun- gen	tigungen auf Forde- rungen und be- stimmte Wert- papiere sowie Zu- führungen zu Rück- stellungen im Kredit- geschäft	auf Betei- ligungen, Anteile an verbun- denen Unterneh- men und wie Anlage- vermögen behandelte Wert- papiere	Aufwen- dungen aus Verlust- über- nahme	Einstel- lungen in Sonder- posten mit Rücklage- anteil	Außer- ordentliche Aufwen- dungen	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ³)	Sonstige Steuern	schaft, eines Gewinn- abfüh- rungs- oder eines Teil- gewinn- abfüh- rungs- vertrages abgeführte Gewinne	Geschäfts- jahr
3,9	0,0	4,7	17,9	2,6	0,8	0,0	2,7	5,4	0,2	4,9	2006
3,8	0,0	5,3	26,5	3,9	0,9	0,1	1,3	6,0	0,2	4,9	2007
3,8	0,2	5,6	39,1	15,3	3,3	0,0	1,9	1,3	0,2	3,5	2008
3,9	0,3	8,1	28,8	9,6	3,8	0,0	7,3	3,9	0,2	3,2	2009
3,9	0,5	11,2	18,2	4,0	3,9	0,0	10,4	5,2	0,3	3,1	2010
5,4	2,0	17,0	11,8	11,1	6,6	0,0	2,6	6,8	0,6	3,4	2011
5,7	2,0	15,0	11,6	7,1	0,6	0,0	2,4	8,6	0,2	4,1	2012
5,5	1,9	16,6	10,4	3,6	0,6	0,0	3,3	7,2	0,2	4,8	2013
5,5	1,8	16,1	10,5	3,5	0,6	0,0	1,5	7,3	0,2	3,8	2014

			Erträge aus	Sonstige betrieb	liche Erträge				
Nettoertrag des Handels- bestandes 5)	Rohergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	Erträge aus Zuschreibun- gen zu Forde- rungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellun- gen im Kredit- geschäft	Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren	zusammen	darunter: aus Leasing- geschäften	Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten mit Rücklage- anteil	Außer- ordentliche Erträge	Erträge aus Verlust- übernahme	Geschäfts- jahr
4,9	0,2	3,9	2,3	12,0	0,0	0,0	0,9	0,1	2006
3,3	0,2	2,9	9,0	8,8	0,0	0,0	2,1	0,0	2007
1,0	0,2	2,5	1,8	11,4	0,5	0,1	3,6	1,7	2008
8,1	0,2	1,9	1,1	9,0	0,8	0,0	1,3	0,9	2009
6,4	0,2	2,8	1,6	11,2	0,9	0,0	6,1	1,2	2010
5,8	0,2	14,2	0,7	20,0	6,3	0,0	0,8	5,2	2011
7,4	0,2	7,3	1,4	18,6	5,1	0,0	0,7	0,5	2012
6,2	0,2	4,0	1,5	17,6	4,7	0,0	0,9	0,9	2013
4,0	0,2	3,6	1,7	15,5	4,5	0,0	0,7	0,4	2014

aufwendungen" weit abgegrenzt. **3** Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

4 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. **5** Bis 2009 Nettoertrag aus Finanzgeschäften.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2015 78

Statistischer Teil

Inhalt

I	. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
1.	Monetäre Entwicklung und Zinssätze
	Außenwirtschaft
3.	Allgemeine Wirtschaftsindikatoren
ı	I. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
1	Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang
	Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)
	Liquiditätsposition des Bankensystems
1 1	II. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1.	Aktiva
	Passiva
ı	V. Banken
1.	Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland
	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen.
	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland
4.	ueiii iiilailu
5.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber
6.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
7.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8. 9.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8. 9.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8. 9.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
 8. 9. 11. 	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland
8.9.10.11.12.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland

V. Mindestreserven	
Mindestreservebasis und -erfüllung in der Europäischen Währungsunion	42
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland	42
■ VI. Zinssätze	
1. EZB-Zinssätze	43
2. Basiszinssätze	43
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	44
Datiketi (ivii is)	44
■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen	
1. Aktiva	48
2. Passiva	49
■ VIII. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschlan	d 50
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	
IX. Finanzierungsrechnung	
1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellsch	
 Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte 	
Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte	
X. Öffentliche Finanzen in Deutschland	
1. Gosamtstaat: Defizit und Schuldenstand in Maastricht Aberenzung"	58
 Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in "Maastricht-Abgrenzung" Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtsch 	
lichen Gesamtrechnungen	
Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung	
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinde	
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	60

6.	Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten
7.	Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern
8.	Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen
	Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung
	Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung
	Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung
	Bund: marktmäßige Kreditaufnahme
	Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern
	Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten
• >	KI. Konjunkturlage in Deutschland
1.	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
2.	Produktion im Produzierenden Gewerbe
3.	Auftragseingang in der Industrie
4.	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe
	Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen
6.	Arbeitsmarkt
7.	Preise
8.	Einkommen der privaten Haushalte
9.	Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft
	Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen
	Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmens-
	gruppen
• >	KII. Außenwirtschaft
1.	Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion
2.	Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
3.	Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen
	und Ländern
4.	Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland
5.	
6.	Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
7.	Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland
8.	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit Beginn der EWU
9.	Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
	gegenüber dem Ausland
10.	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen
	Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer
	Währungen in der dritten Stufe der EWWU
12	Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbs-
	fähigkeit der deutschen Wirtschaft

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	rschiedenen Abgi	enzungen 1) 2)		Bestimmungsfak Geldmengenent			Zinssätze				
			M3 3)	gleitender		MFI-Kredite an Unternehmen				Umlaufs- rendite europäischer		
	M1	M2		Dreimonats- durchschnitt	MFI-Kredite insgesamt	und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats- EURIBOR 6) 7)	Staats- anleihen 8)		
Zeit	Veränderung geg	genüber Vorjahr ir	າ %					% p. a. im Mona	itsdurchschnitt			
2013 Nov.	6,5	3,0	1,5	1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,9	0,10	0,22	2,8		
Dez.	5,7	2,5	1,0	1,2	- 1,8	- 2,0	- 1,2	0,17	0,27	2,9		
2014 Jan.	6,1	2,4	1,2	1,2	- 1,8	- 2,3	- 1,2	0,20	0,29	2,8		
Febr.	6,1	2,4	1,3	1,2	- 1,9	- 2,4	- 1,3	0,16	0,29	2,6		
März	5,6	2,2	1,0	1,1	- 2,1	- 2,5	- 1,0	0,19	0,31	2,4		
April	5,2	2,0	0,8	1,0	- 2,3	- 2,6	- 1,0	0,25	0,33	2,3		
Mai	5,0	2,1	1,1	1,2	- 2,5	- 2,7	- 1,3	0,25	0,32	2,2		
Juni	5,4	2,4	1,6	1,5	- 2,4	- 2,3	- 1,6	0,08	0,24	2,0		
Juli	5,6	2,5	1,8	1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,3	0,04	0,21	1,9		
Aug.	5,8	2,7	2,1	2,1	- 1,8	- 1,9	- 1,1	0,02	0,19	1,7		
Sept.	6,2	3,0	2,5	2,3	- 1,6	- 1,9	- 1,1	0,01	0,10	1,6		
Okt.	6,2	2,7	2,5	2,7	- 1,3	- 1,6	- 1,7	0,00	0,08	1,6		
Nov.	6,9	3,3	3,1	3,1	- 1,0	- 1,5	- 1,9	- 0,01	0,08	1,5		
Dez.	7,9	3,7	3,7	3,6	- 0,1	- 0,7	- 2,2	- 0,03	0,08	1,3		
2015 Jan.	8,9	4,0	3,8	3,9	0,2	- 0,4	- 2,4	- 0,05	0,06	1,1		
Febr.	9,1	4,1	4,1	4,2	0,3	- 0,2	- 2,5	- 0,04	0,05	1,0		
März	10,0	4,6	4,7	4,7	0,7	0,1	- 2,9	- 0,05	0,03	0,8		
April	10,5	4,9	5,3	5,0	1,0	0,2	- 3,2	- 0,07	0,00	0,8		
Mai	11,2	5,0	5,0	5,1	1,3	0,5	- 3,2	- 0,11	- 0,01	1,3		
Juni	11,7	5,2	4,9	5,1	1,3	0,2	- 3,1	- 0,12	- 0,01	1,6		
Juli Aug.	12,1	5,4 	5,3 		1,9 	0,8	- 3,2 	- 0,12 - 0,12	- 0,02 - 0,03	1,5 1,3		

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. **5** Euro OverNight Index Average. **6** Euro Interbank Offered Rate. **7** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43 **8** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder:DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

		gewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU																		
	Ausgewählte	e Po	sten d	er Zahlun	gsbilar	z der EWl	J										Wechselkurse d	es Euro 1)		
	Leistungsbila	anz			Kapita	lbilanz												effektiver We	chselku	ırs 3)
	Saldo		darunt Waren	ter: ihandel	Saldo		Direkt tioner	investi-	Wertp anlage		Finanz deriva		Übrig Kapita		Währu reserve		Dollarkurs	nominal	real	
Zeit	Mio €																1 EUR = USD	1. Vj. 1999=1	00	
2013 Nov. Dez.	+ 22 9 + 32 9		++	21 521 16 715	+	28 168 107 252	+	21 572 28 971	- +	52 469 15 169	++	4 279 2 908	++	54 950 58 823	- +	164 1 381	1,3493 1,3704	102,2 103,4		98,8 100,0
2014 Jan. Febr. März	- 36 + 53 + 214		+ + +	3 678 19 088 22 173	- + +	24 683 651 79 726	- - +	9 198 957 20 723	- - +	41 571 55 006 42 391	- + +	361 2 055 3 432	+ + + +	23 756 55 001 12 927	+ - +	2 691 442 253	1,3610 1,3659 1,3823	103,0 103,2 104,3		99,5 99,6 100,6
April Mai Juni	+ 12 9 + 1 6 + 17 5	05	+++++	19 248 20 533 20 523	- + +	6 266 2 381 91 376	+ - -	8 879 1 357 5 385	+ - +	27 100 65 510 6 566	+ + +	2 825 4 532 2 414	- + +	45 467 64 238 88 232	+ + -	397 477 451	1,3813 1,3732 1,3592	104,2 103,6 102,7		100,4 99,5 98,7
Juli Aug. Sept.	+ 27 1 + 11 1 + 28 5	98	+ + +	26 272 10 715 25 154	+ + +	28 153 7 018 55 315	+ - +	7 136 2 147 19 418	+ + +	24 359 6 667 53 331	+ + +	4 959 4 460 10 866	- - -	7 607 3 240 26 373	- + -	693 1 277 1 927	1,3539 1,3316 1,2901	102,3 101,5 99,9		98,2 97,5 95,9
Okt. Nov. Dez.	+ 29 0 + 19 8 + 35 7	87	+++++	29 419 25 034 26 443	+ +	39 297 62 061 40 379	+ + -	12 328 15 183 44 875	+ + + +	47 072 20 347 28 460	+ + +	6 424 1 201 2 554	- + -	27 016 24 317 27 954	+ + +	487 1 013 1 436	1,2673 1,2472 1,2331	99,1 99,0 99,0		95,0 94,9 94,8
2015 Jan. Febr. März	+ 63 + 143 + 338	18	+ + +	11 559 26 654 28 963	- - +	91 410 13 648 96 216	- + +	10 722 32 161 63 590	- - -	79 921 46 097 5 217	+ + +	7 105 9 692 10 536	- - +	9 353 13 651 27 024	+ + +	1 480 4 247 284	1,1621 1,1350 1,0838	95,2 93,3 90,6		91,1 89,5 86,9
April Mai Juni	+ 21 6 + 4 2 + 31 0		+ + +	29 168 24 182 31 704	- + +	9 647 23 329 72 048	- + +	8 688 17 855 817	+ + + +	52 679 20 415 46 605	+ + -	5 754 4 307 2 513	- - +	55 494 17 618 24 023	- - +	3 897 1 630 3 116	1,0779 1,1150 1,1213	89,7 91,6 92,3	p)	86,1 87,9 88,5
Juli Aug.																	1,0996 1,1139	91,3 93,0	p) p)	87,5 89,0

^{*} Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Siehe auch Tab.

XII.10 und 12, S. 81°/82°2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe.

- I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
- 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
	Reales Brutte	oinlandsproc	lukt ¹⁾²⁾³⁾						_	
2012 2013 2014	- 0,8 - 0,3 0,9	0,1 0,3 1,1	0,4 0,3 1,6	5,2 1,6 2,9	- 1,4 - 1,1 - 0,4	0,2 0,7 0,2	- 6,6 - 3,9 0,8	- 0,3 0,2 4,8	- 2,8 - 1,7 - 0,4	4,8 4,2 2,4
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1,1 0,7 0,8 0,9	1,3 1,0 1,0 1,0	2,6 1,0 1,2 1,6	2,5 2,9 2,7 3,4	- 0,1 - 0,5 - 0,5 - 0,5	0,6 - 0,2 0,1 0,2	- 0,5 0,4 2,0 1,2	4,1 7,0 3,7 6,0	- 0,2 - 0,5 - 0,4 - 0,6	2,8 2,3 2,4 2,1
2015 1.Vj. 2.Vj.	1,2 1,5	1,0	1,2	1,1	- 0,2	1,0	0,2	7,2	0.2	1,9
	Industriepro	duktion 1)4)								
2012 2013 2014 2014 1.Vj.	- 2,4 - 0,7 0,8 1,3	- 2,1 0,9 1,0 3,3	- 0,3 0,2 1,3 3,0	1,5 4,2 2,4 – 1,4	- 1,5 - 3,2 - 2,1 - 3,4	- 2,6 - 0,7 - 1,1 - 0,9	- 2,1 - 3,2 - 2,0 - 2,1	- 1,5 - 2,2 20,9 13,5	- 6,3 - 3,2 - 0,5 0,6	6,2 - 0,4 - 0,9 - 2,0
2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	0,8 0,6 0,3	2,1 0,0 – 1,4	0,9 0,7 0,7	2,4 3,2 5,3	- 2,0 - 2,1 - 1,0	- 2,1 0,0 - 1,2	- 2,8 - 3,0 0,1	22,8 21,6 25,9	0,0 - 1,4 - 1,4	- 0,2 - 0,8 - 0,7
2015 1.Vj. 2.Vj.	1,6 1,3	p) – 0,0	0,7 p) 1,8	2,4 – 1,5	- 3,8 - 3,0	1,7 1,3	1,8 – 3,1	24,9 9,4		1,6 5,7
	•	•	der Industrie							
2012 2013 2014	79,2 78,4 80,4	76,6 79,3	82,1 83,9	70,2 71,3 73,0	78,8 78,4 79,0	82,2 80,9 81,9	64,9 65,0 67,7	- - -	71,8 71,6 73,7	70,8 72,0 72,2
2014 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2015 1.Vj.	80,1 80,3 80,5 81,0	79,0 79,2 79,4 79,7	83,9 84,0 84,4 84,8	72,6 74,0 73,2 71,2	79,9 78,9 77,9 78,6	81,3 82,5 82,0 81,9	67,7 70,4 66,7 69,2	- - -	73,5 73,6 73,9 74,6	72,0 71,5 73,3 71,3
2.Vj. 3.Vj.	81,2 81,1	79,8	84,4	70,7	79,1	82,6	67,7	- - -	74,0 76,1 75,5	72,2
	Standardisie	rte Arbeitslo	senquote ⁶⁾⁷⁾							
2012 2013 2014	11,4 12,0 11,6	7,6 8,4 8,5	5,4 5,2 5,0	10,0 8,6 7,4	7,7 8,2 8,7	9,8 10,3 10,3	24,5 27,5 26,5	14,7 13,1 11,3	10,7 12,1 12,7	15,0 11,9 10,8
2015 Febr. März	11,2 11,2	8,6 8,7	4,8 4,7	6,0 6,1	9,2 9,3	10,3 10,3	25,8 26,0	10,0 9,8	12,5	9,8 9,9
April Mai Juni	11,1 11,1 11,1	8,6 8,6 8,6	4,8 4,7 4,7	6,5 6,4 6,1	9,4 9,5 9,6	10,2 10,3 10,3	25,5 25,0 25,2	9,7 9,6 9,5	12,5	9,5 9,7 10,1
Juli	10,9				9,7	10,4	l	9,5	12,0	10,1
2012 2013	2,5 1,4	2,6 1,2	herpreisindex		3,2 2,2	2,2	1,0	1,9 0,5	3,3 1,3	2,3
2014 2015 März	8) 0,4 9) – 0,1	0,5 - 0,1	0,8	0,5 0,0	1,2	0,6	- 1,4 - 1,9	0,3 - 0,3	0,2	0,7
April Mai	0,0	0,4 0,8	0,3 0,7	0,4 0,5	- 0,1 0,1	0,1 0,3	- 1,8 - 1,4	- 0,4 0,2	- 0,1	0,6 1,2 0,7
Juni Juli	0,2 0,2	0,9	0,1 0,1	0,3 0,1	0,1 - 0,1	0,3 0,2	- 1,1	0,4	0,2	
Aug.	0,1	0,8	0,1	0,2	- 0,2	0,1	- 1,3 - 0,4	0,2 0,2	0,4	- 0,2 0,2
2012	Staatlicher F	•		1 02	J 2.1	1 40	I 07	I 0.1	1 20	1 091
2012 2013 2014	- 3,6 - 2,9 - 2,4	- 4,1 - 2,9 - 3,2	- 0,1 - 0,1 0,3	- 0,2	- 2,1 - 2,5 - 3,2	- 4,8 - 4,1 - 4,0	- 8,7 - 12,3 - 3,5	- 8,1 - 5,8 - 4,1	- 3,0 - 2,9 - 3,0	- 0,8 - 0,7 - 1,4
	Staatliche Ve	_								
2012 2013 2014	89,1 90,9 92,0	103,8 104,4 106,5	77,0	10,1	55,8	92,3	175,0	123,2	128,5	38,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent. 2 Bruttoinlandsprodukt des EWU-Aggregats aus saisonbereinigten Werten berechnet. **3** ESVG 2010. **4** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. **5** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

Lit	auen		Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Po		Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
										Reales Bru	ıttoinlandspı	rodukt 1)2)3)	
		3,8 3,3 2,9	- 0,7 4,4 5,6	2,6 3,5	5 1,	5 0	0,8 0,3 0,4	- 4,0 - 1,6 0,9	1,6 1,4 2,4	- 2,7 - 1,1 3,0	- 2,1 - 1,2 1,4	- 2,3	2012 2013 2014
		3,3 3,4 2,7 2,5	5,4 3,2 5,2 8,5	3,4 2,8 3,1 4,8	1, 1,	2 (0,8 0,5 0,3 0,2	0,7 0,8 1,6 0,6	2,3 2,6 2,4 2,4	2,3 3,3 3,6 2,8	0,7 1,1 1,7 2,1	- 3,4 - 1,7 - 2,0 - 1,9	2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.
		1,3 1,4	4,9	4,9 5,2	2, 1,		0,4	1,8 1,8	3,1 3,2	2,8 2,6	2,8 3,2	0,2 1,2	2015 1.Vj. 2.Vj.
		2.7				-1	0.21	6.4.1	0.0		Industriepro		2042
		3,7 3,3 0,2	- 5,3 - 3,9 5,7	5,4 - 5,3 - 5,8	0,	5 (0,3 0,8 0,8	- 6,1 0,5 1,8	8,0 5,2 3,7	- 0,5 - 1,4 1,7	- 6,9 - 1,7 1,3	- 9,6 - 13,5 - 0,9	2012 2013 2014
	-	6,4 4,7 0,6	6,9 5,2 5,4	- 7,7 - 8,8 - 5,7	- 1,	9 (2,1 0,9 0,2	3,2 2,6 1,8	6,9 5,4 2,4	0,3 1,6 2,7	1,6 2,3 0,8	- 3,0 0,3 - 0,3	2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.
		3,5 3,5	5,2 2,3	- 0,6 4,3	- 2,	4	0,6 2,1	- 0,2 0,3	2,4 0,6 5,6	2,3 5,5	0,5 0,5	- 0,8 - 0,2	4.Vj. 2015 1.Vj.
ı		3,9	0,0	8,2	- 4,	4 p) 1	1,2	1,8	3,5		3,1	p) 1,2	2.Vj́.
ı		72,1	76,4		2 78,		4,6	73,8	77,6	79,1	72,1	56,5	2012
		73,2 74,9 75,1	64,5 66,2 64,8	77,0 78,1 76,8	80,	2 84	3,6 4,3 5,1	73,5 75,6 74,8	77,1 80,7 79,1	78,3 80,3 79,5	73,3 75,8 74,1	49,3 53,9 54,1	2013 2014 2014 2.Vj.
		75,1 75,1	65,4 66,9	77,2 78,1	79, 80,	6 84	4,2 3,7	75,6 75,5	83,2 81,1	80,8 81,2	75,3 76,9	54,5 54,5	3.Vj. 4.Vj.
		74,4 74,4 73,6	66,4 65,6 69,0		7 82,	3 84	4,1 4,2 4,4	78,0 77,6 77,7	81,0 79,1 86,2	85,1 83,4 83,6	78,1 77,2 77,6	54,9 60,3 56,4	2015 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.
			,	- ,				, -		andardisierte			,
		13,4 11,8	5,1 5,9	6,3 6,4	1 7,	3 5	4,9 5,4	15,8 16,4	14,0 14,2	8,9 10,1	24,8 26,1	15,9	2012 2013
		10,7 9,3 9,1	6,0 5,8 5,7	5,9 5,8 5,6	7,	1 5	5,6 5,5 5,6	14,1 13,5 13,2	13,2 12,1 12,0	9,7 9,2 9,2	24,5 23,1 22,9	16,1 16,4 16,3	2014 2015 Febr. März
		9,5 9,5	5,7 5,7	5,4 5,4	7, 4 6,	9 5	5,8 6,0	12,8 12,4	11,9 11,8	9,2 9,2	22,7 22,5	16,0 16,0	April Mai
		9,5 9,6	5,6 5,7	1	1	1	5,9 5,8	12,3 12,1	11,8 11,7	9,2 9,1	22,4 22,2		Juni Juli
									Harm	onisierter V	erbraucherp	reisindex 1)	
		3,2 1,2 0,2	2,9 1,7 0,7	3,2 1,0 0,8	2,	6 2	2,6 2,1 1,5	2,8 0,4 - 0,2	3,7 1,5 – 0,1	2,8 1,9 0,4	2,4 1,5 – 0,2	3,1 0,4 – 0,3	2012 2013 2014
	-	1,1 0,6	0,1 0,0	l	1	1	0,9	0,4 0,5	- 0,4 - 0,1	- 0,4 - 0,7	- 0,8 - 0,7	- 1,4 - 1,7	2015 März April
	_	0,1 0,2	0,4 0,5	1,3 1,1	0,	7 1 5 1	1,0 1,0	1,0 0,8	- 0,1 - 0,1	- 0,8 - 0,9	- 0,3 0,0	- 1,7 - 2,1	Mai Juni
	-	0,2 1,0	0,2 0,1				1,1 0,9	0,7 0,7	- 0,2 - 0,2		0,0 - 0,5		Juli Aug.
		3,1	0,1	- 3,6	5 – 4,	nl -	2,2	- 5,6	42		Finanzierun	•	2012
	- - -	2,6 0,7	0,9	- 2,6	5 – 2,	0 - 2 3 - 1 3 - 2	1,3 2,4	- 5,6 - 4,8 - 4,5	- 4,2 - 2,6 - 2,9	- 14,9	- 10,3 - 6,8 - 5,8	- 5,8 - 4,9 - 8,8	2012 2013 2014
								_			tliche Versc		
		39,8 38,8 40,9	24,0	69,2	2 68,	6 80	1,5 0,9 4,5	125,8 129,7 130,2	52,1 54,6 53,6	70,3	84,4 92,1 97,7	102,2	2012 2013 2014

im Quartal. **6** In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. **7** Standardisierte Arbeitslosenquote Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. **8** Ab 2014 einschl. Lettland.

9 Ab 2015 einschl. Litauen. **10** In Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Maastricht-Definition); EWU-Aggregat und Mitgliedstaaten: Europäische Zentralbank, Deutschland: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen.

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
- a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd 4

	I. Kredite an N im Euro-Währ	lichtbanken (f ungsgebiet	Nicht-MFIs)			II. Nettoforder dem Nicht-Eur				albildung bei ten (MFIs) im		gsgebiet	
		Unternehme und Privatpe		öffentliche Haushalte			Forde-	Verbind- lichkeiten		Einlagen	Einlagen mit verein-	Schuldver- schreibun-	
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere	insgesamt	rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)
2013 Dez.	- 182,0	-107,0	- 38,6	- 75,0	- 73,1	78,0	- 85,8	- 163,8	- 11,4	- 8,9	- 0,5	- 9,8	7,7
2014 Jan.	43,5	- 18,9	9,5	62,4	42,6	9,0	125,0	116,0	- 1,1	- 2,7	0,1	- 12,4	13,9
Febr.	- 5,1	- 9,2	- 16,4	4,1	12,3	32,5	16,1	- 16,4	- 11,9	- 5,9	0,1	- 11,3	5,2
März	7,7	6,1	- 3,2	1,6	3,9	12,6	– 23,6	- 36,3	10,4	- 8,6	- 0,2	- 0,1	19,4
April	- 6,1	- 6,2	- 17,1	0,1	- 0,1	- 9,4	64,8	74,2	- 24,9	- 31,1	- 0,3	- 0,9	7,4
Mai	- 25,7	- 36,4	23,8	10,7	9,1	51,6	37,0	- 14,6	- 21,0	- 14,9	- 0,4	3,3	- 9,0
Juni	9,3	23,6	- 12,9	– 14,3	- 6,4	69,3	– 34,0	- 103,4	- 15,4	- 10,6	- 1,4	- 22,3	18,8
Juli	- 25,9	- 15,7	6,4	- 10,2	- 17,8	27,2	61,1	34,0	- 6,8	- 12,4	0,6	- 10,3	15,2
Aug.	- 45,7	- 51,0	- 15,6	5,3	15,9	- 1,3	- 5,8	- 4,5	0,2	- 5,0	1,3	- 5,9	9,8
Sept.	34,8	26,2	- 14,5	8,6	9,2	- 25,0	- 17,7	7,3	- 6,0	- 16,5	0,3	- 12,0	22,1
Okt.	5,0	- 24,0	- 9,0	29,0	23,1	10,4	- 4,0	- 14,4	- 37,0	- 13,9	- 0,2	- 26,5	3,6
Nov.	33,7	25,6	5,5	8,1	5,2	60,2	76,5	16,3	- 13,3	1,1	- 0,4	- 13,1	- 0,9
Dez.	– 47,1	- 11,1	- 10,0	– 36,0	– 44,0	– 0,4	- 109,0	- 108,5	- 37,7	- 1,0	2,3	- 40,2	1,1
2015 Jan.	91,1	17,7	4,3	73,5	51,7	- 17,3	192,5	209,8	- 12,4	- 14,3	0,3	- 7,8	9,4
Febr.	9,3	19,7	2,4	- 10,4	- 0,5	- 24,1	- 18,9	5,2	- 22,0	- 8,6	- 1,3	- 9,8	- 2,2
März	77,7	42,6	– 2,9	35,0	31,8	11,6	- 29,4	– 41,0	- 18,8	- 12,7	- 1,3	- 21,7	16,8
April	52,6	13,3	14,1	39,4	35,0	- 58,1	37,6	95,6	- 45,4	- 20,3	- 2,1	- 15,3	- 7,7
Mai	21,4	1,8	- 6,0	19,6	34,3	24,4	- 57,4	- 81,8	- 23,8	- 9,5	- 1,7	- 24,1	11,6
Juni	11,1	– 15,3	- 28,4	26,4	27,6	52,8	- 88,1	- 140,9	- 8,6	- 12,0	- 1,2	- 12,8	17,5
Juli	59,4	54,9	49,7	4,6	4,9	- 62,3	9,2	71,5	- 10,9	10,7	- 0,8	- 21,8	1,0

b) Deutscher Beitrag

			lichtba ungsge		Nicht-M	FIs)					II. Nett dem N										Monetä Euro-W		gsgebie	et .		
			Unteri und Pi	nehme rivatpe			öffent Haush								ļ., ,.						Einlage		Schuld			
Zeit	insgesa	amt	zusam	nmen	darunt Wert- papiere		zusam	men	darunte Wert- papiere		insgesa	amt	Forde- rungei an das Nicht-l Währu gebiet	n Euro- ings-	Verbir lichkei gegen über c Nicht- Währu gebiet	iten I- Iem Euro- ungs-	insgesa	amt	Einlage mit ver barter Laufze von me als 2 Jahre	rein- it ehr	mit ver barter Kündi- gungsf von me als 3 M naten	rist ehr	schreik gen m Laufze von mehr a 2 Jahre (netto)	it it als en	Kapital und Rück- lagen [‡]	
2013 Dez.	-	17,0	-	8,3	-	6,3	_	8,7	-	2,2		40,7	-	25,6	-	66,3	-	6,5	_	1,5	_	0,2	_	5,7		0,9
2014 Jan. Febr. März	-	15,2 3,1 4,1	-	9,7 3,9 7,8	_	10,4 8,7 6,0	_	5,4 0,8 3,7	-	0,8 4,6 1,0	-	12,1 24,4 15,8	_	32,5 4,7 3,7	 - -	44,7 19,7 19,6	- - -	8,6 2,7 5,0	- - -	1,4 3,5 2,9	- -	0,5 0,3 0,0	- -	7,2 0,2 2,8		0,4 0,4 0,7
April Mai Juni	 - -	21,3 2,3 7,2	_	20,5 4,7 0,5	 - -	13,8 9,6 0,9	_	0,9 2,4 7,8	-	0,1 1,0 0,6		0,4 7,5 34,6		8,2 17,7 12,3	_	7,8 10,2 22,3	-	15,7 12,1 5,5	- - -	3,6 2,6 3,1	- - -	0,3 0,2 1,1	- -	12,0 10,8 3,0		0,1 3,9 12,7
Juli Aug. Sept.	-	10,3 6,4 10,2		3,2 0,8 6,2	_	3,3 3,4 2,1	-	7,1 7,2 4,0	-	4,1 2,0 4,8	_ _	21,8 16,9 16,6	 - -	23,5 11,4 14,1		1,7 5,5 2,5	- - -	1,2 2,7 3,2	- - -	4,3 1,3 0,7		0,7 0,9 0,5	- - -	0,7 2,8 4,5		3,1 0,5 1,5
Okt. Nov. Dez.	_	5,3 14,1 15,5	-	4,2 15,3 1,5	_	4,5 6,0 5,4	- -	9,5 1,2 17,1	_	2,4 1,9 10,0	_	16,5 12,8 5,7	_	10,9 30,9 33,1	- -	5,6 18,1 27,4	-	1,7 0,1 17,5	- - -	2,8 2,7 7,3	- -	0,2 0,4 0,2	_	1,2 1,5 8,1	_	0,1 1,8 2,2
2015 Jan. Febr. März		28,5 9,4 15,2		13,0 4,6 9,7	_	7,0 1,1 8,4		15,4 4,8 5,6		6,5 1,7 7,2	- -	57,6 2,9 12,1	- -	52,2 11,1 19,0	 - -	109,8 13,9 6,9	-	0,8 1,8 15,3	- - -	3,4 1,5 4,8	- - -	0,0 1,3 1,3	_	1,8 2,3 9,1	_	0,8 2,3 0,1
April Mai Juni	_ _	17,3 3,5 0,9	_	3,3 4,5 2,7	 - -	0,7 4,8 5,7	-	14,0 8,0 1,7		4,9 4,4 5,1		7,7 1,1 16,2	 - -	33,9 11,7 25,0	 - -	26,2 12,8 41,1	- -	13,2 14,6 0,4	- - -	10,0 1,6 3,8	- - -	2,2 1,6 1,4	-	0,6 11,7 1,8	_	0,4 0,4 3,7
Juli		32,7		24,1		21,3		8,6		6,4	_	26,9	-	8,3		18,7		12,4		16,3	_	1,5	-	0,5	_	1,9

^{*} Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112°). 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

a) Europäische Währungsunion

			V. Sc	nstige	Einflüsse	VI. C	Geldmeng	je M3 (Saldo	l + II - III - IV -	V)											
					darunter:			Geldmenge I	M2										Schule		
					Intra- Eurosystem-				Geldmenge I	VI1				Einlagen					schrei gen m	nit	
la Ze	/. Ein gen v entra aatei	von I-	ins- gesa	mt 4)	Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten	insg	esamt	zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf	täglich fällige Einlagen 5)	Einla mit v einba Laufa bis z Jahre	ver- arter zeit u 2	mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Mona- ten 5) 6)	Repo- geschä	fte	Geld- mark fond: antei (nette 2) 7)	t- s- le o)	(einsc Geldn	ahren hl.	Zeit
	_	49,3	-	26,3	-	-	17,0	15,2	13,7	17,9	- 4,2	-	0,2	1,7	-	15,5	-	12,8	-	12,9	2013 Dez.
	_	20,4 36,9 5,3	-	37,7 13,6 3,0	- - -	-	4,5 16,0 12,3	- 39,7 14,4 38,5	- 36,5 12,2 33,0	– 13,6 1,9 6,3	- 23,0 10,2 26,7		15,6 2,3 0,6	12,5 - 0,0 4,9		6,9 19,1 12,8	 - -	25,3 0,8 17,6	- -	0,9 4,9 3,2	2014 Jan. Febr. März
	-	10,7 33,1 26,4	- -	6,8 50,1 51,1	- - -		26,8 63,8 16,6	27,9 57,8 23,1	38,2 54,9 44,4	5,3 7,1 6,4	32,9 47,8 38,0		7,9 1,0 19,4	- 2,4 1,9 - 1,9	- -	8,9 13,9 28,1	 - -	5,4 4,1 12,9	-	11,9 8,6 2,4	April Mai Juni
	- - -	23,1 46,4 6,1	-	2,4 48,2 22,8	- - -	_	28,8 47,5 0,8	15,0 40,7 14,7	10,3 34,9 33,4	9,4 2,0 0,3	0,9 32,8 33,1		6,4 3,5 12,8	- 1,6 2,4 - 5,8	_	2,7 2,9 18,3	_	16,9 3,7 11,6	-	7,3 2,4 6,0	Juli Aug. Sept
	-	6,5 25,9 46,5	-	33,8 11,4 17,4	- - -		25,2 92,7 19,3	8,8 90,5 30,6	38,3 100,6 50,8	3,5 6,2 23,8	34,8 94,4 27,0	-	20,6 14,5 17,8	- 8,9 4,4 - 2,4	 - -	25,6 2,7 13,8	_	14,6 5,6 17,7	-	4,3 0,6 20,3	Okt. Nov. Dez.
	-	80,8 28,6 22,6	- -	39,5 9,7 51,8	- - -		45,0 45,4 33,8	24,5 21,4 57,2	53,4 27,1 53,4	- 2,7 4,1 7,7	56,0 23,0 45,7		37,2 8,5 5,4	8,3 2,8 9,2		22,8 36,5 1,8	_	20,2 8,7 9,5	- -	4,6 1,9 7,1	2015 Jan. Febr. März
	-	43,3 44,1 14,0	- -	28,9 2,2 52,2	- - -		112,1 27,6 6,3	77,0 61,5 39,9	90,3 91,9 65,4	8,8 6,7 10,7	81,5 85,2 54,7	- - -	15,6 35,2 25,6	2,3 4,8 0,1	- - -	18,4 4,3 22,6	 - -	21,9 9,1 17,6	_	6,3 6,8 8,1	April Mai Juni
	_	42.4	_	23.3	_		73.7	37.7	36.7	14.2	22.6		1.4	_ 0.4	l _	3.5		24.1	_	7.0	Juli

b) Deutscher Beitrag

		V. Sonst	tiae Fin	ıflüsse			VI. Geld	menge	M3. ab J	lanuar	2002 oh	ne Barg	eldumla	ouf (Saldo	1 + 11 - 111 -	- IV - \	/) 10)				1
		V. 50.15	90 2	darunter:			VII. GCIG	menge	Kompor					iai (saide			., .				
IV. Ein- lagen von Zentral- staaten		ins- gesamt		Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit/ Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9) 11)	Bargeld- umlauf (bis Dezem ber 2001 in der Geld menge M3 enthalten)	d- 3	insgesar	mt	täglich fällige Einlagen	1	Einlage vereinb Laufzei zu 2 Ja	arter t bis	Einlage vereink Kündig frist bis 3 Mo 6)	oarter Jungs- s zu	Repo- geschäfte	2	Geldma fondsar (netto)	nteile	Schuldversc bungen mit Laufzeit bis 2 Jahren (einschl. Geldmarkt- papiere) (netto) 7)		Zeit
	2,6		31,0	2,5		3,7	_	3,3	-	13,6		7,1		4,1		2,9	-	0,0	_	3,9	2013 Dez.
-	3,1 3,7 1,6		16,2 5,1 37,3	10,4 2,4 1,6		0,2 1,9	-	1,3 15,2 10,7	_	5,1 8,7 7,9	-	4,9 4,4 3,7	- -	0,6 0,5 1,2	_	1,2 0,1 2,8	 - -	0,1 0,0 0,2	-	2,2 1,6 2,2	2014 Jan. Febr. März
-	2,3 1,9 0,9	_	6,1 24,5 30,9	2,2 3,0 2,8		1,4 1,3 1,9	_	33,6 15,7 8,1	_	35,9 11,2 8,3	- -	3,3 7,3 2,5	- - -	1,6 0,6 0,4	_	2,5 3,0 0,4	_ _ _	0,0 0,1 0,1		0,1 0,7 2,7	April Mai Juni
-	1,3 4,8 1,5	 - -	24,4 38,5 4,0	4,5 3,7 3,8	-	2,4 0,1 0,3	_	7,6 22,7 0,7		5,5 15,8 6,1	_	0,0 2,9 4,8	-	0,9 0,6 0,1	_	3,2 1,7 2,7	- -	0,0 0,3 0,0	_	0,2 2,1 0,6	Juli Aug. Sept.
- - -	1,3 0,3 1,3		6,5 0,8 12,2	3,2 2,5 3,6		0,8 1,2 5,0	_	18,2 26,2 14,6	_	25,6 26,6 18,1	-	9,3 0,3 8,2	-	0,3 0,4 2,2	_	1,8 0,4 6,2	- - -	0,0 0,0 0,1	 - -	0,4 0,8 0,6	Okt. Nov. Dez.
_	6,3 6,7 2,9	- -	59,5 11,4 10,3	2,4 2,1 2,3		0,8 0,8 2,2		24,9 28,6 5,2		26,3 23,5 5,5	_	5,1 0,7 0,3	- -	1,1 0,9 0,9	_	3,4 1,2 0,4	_	0,0 0,0 0,0		1,4 2,3 0,8	2015 Jan. Febr. März
-	2,7 1,4 2,2	_	5,0 4,7 12,7	2,2 2,4 0,9		1,8 1,1 3,5	_	35,9 15,5 0,1		29,6 28,1 5,6	- - -	1,2 3,3 3,5	- -	0,2 0,2 0,3	 - -	3,8 6,4 1,6	-	0,1 0,1 0,1	_ _	4,1 3,1 0,3	April Mai Juni
_	3.2	_	18.6	4.7		3.3		15.2		12.9	l	0.1	_	0.4		1.2		0.0		1.3	Juli

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

		Aktiva									
		Kredite an Nich	tbanken (Nicht-I	MFIs) im Euro-W	ährungsgebiet						
			Unternehmen u	ind Privatperson	en		öffentliche Hau	shalte			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Europäisch	ne Währung	gsunion (Mı	rd €) ¹)							
2013 Juni	25 926,2	16 691,6	13 200,4	10 975,2	1 432,7	792,6	3 491,1	1 116,9	2 374,3	4 669,1	4 565,6
Juli	25 675,6	16 573,2	13 113,1	10 895,5	1 432,0	785,7	3 460,0	1 120,3	2 339,8	4 636,9	4 465,6
Aug.	25 458,7	16 417,2	12 977,1	10 767,7	1 427,9	781,6	3 440,0	1 105,3	2 334,8	4 661,9	4 379,6
Sept.	25 420,6	16 423,1	12 996,1	10 781,6	1 421,9	792,7	3 426,9	1 105,5	2 321,4	4 587,6	4 409,9
Okt.	25 463,9	16 386,4	12 927,6	10 732,8	1 401,5	793,3	3 458,8	1 118,1	2 340,7	4 625,3	4 452,2
Nov.	25 426,6	16 364,8	12 929,5	10 736,1	1 398,2	795,2	3 435,3	1 099,5	2 335,8	4 616,6	4 445,2
Dez.	24 648,0	16 161,5	12 802,4	10 649,6	1 360,8	792,1	3 359,1	1 097,3	2 261,8	4 487,3	3 999,1
2014 Jan.	25 041,7	16 241,9	12 803,5	10 640,4	1 368,4	794,7	3 438,5	1 118,5	2 320,0	4 680,4	4 119,3
Febr.	24 985,6	16 222,0	12 771,6	10 635,6	1 343,7	792,3	3 450,4	1 110,2	2 340,1	4 671,5	4 092,2
März	24 905,6	16 233,6	12 772,9	10 638,7	1 330,0	804,2	3 460,6	1 108,0	2 352,6	4 638,6	4 033,4
April	25 042,7	16 233,3	12 767,4	10 647,1	1 294,8	825,6	3 465,9	1 107,7	2 358,2	4 697,2	4 112,3
Mai	25 173,8	16 217,0	12 733,6	10 585,5	1 333,1	815,0	3 483,4	1 109,4	2 373,9	4 770,8	4 186,0
Juni	25 131,3	16 209,3	12 730,5	10 606,7	1 318,3	805,5	3 478,8	1 100,9	2 377,9	4 751,1	4 170,9
Juli	25 303,6	16 176,1	12 701,1	10 574,2	1 321,3	805,7	3 475,0	1 110,1	2 364,8	4 853,0	4 274,6
Aug.	25 538,7	16 141,2	12 650,4	10 537,6	1 310,1	802,7	3 490,8	1 099,5	2 391,3	4 877,2	4 520,3
Sept.	25 682,8	16 184,8	12 682,5	10 580,6	1 297,7	804,2	3 502,3	1 099,2	2 403,2	4 988,6	4 509,4
Okt.	25 677,5	16 174,0	12 646,8	10 556,0	1 290,2	800,5	3 527,2	1 106,5	2 420,7	4 969,1	4 534,4
Nov.	26 010,6	16 221,2	12 675,7	10 573,1	1 296,8	805,9	3 545,5	1 109,7	2 435,8	5 040,3	4 749,1
Dez.	25 873,0	16 228,5	12 673,2	10 631,9	1 273,0	768,2	3 555,3	1 132,4	2 422,9	4 979,6	4 664,9
2015 Jan.	26 922,2	16 392,2	12 749,3	10 697,5	1 275,8	776,0	3 642,9	1 158,4	2 484,5	5 398,4	5 131,6
Febr.	26 859,8	16 415,0	12 777,0	10 714,8	1 278,1	784,1	3 638,0	1 143,6	2 494,5	5 392,8	5 052,0
März	27 242,7	16 510,6	12 829,4	10 764,4	1 273,5	791,4	3 681,2	1 148,2	2 533,0	5 467,7	5 264,5
April	26 909,8	16 533,8	12 824,3	10 747,5	1 269,2	807,5	3 709,5	1 152,3	2 557,2	5 406,5	4 969,5
Mai	26 741,8	16 546,5	12 830,4	10 757,9	1 267,6	804,9	3 716,1	1 137,8	2 578,4	5 399,0	4 796,3
Juni	26 192,6	16 509,4	12 792,5	10 757,1	1 244,8	790,6	3 716,9	1 136,2	2 580,7	5 258,2	4 424,9
Juli	26 418,6	16 590,8	12 858,2	10 759,3	1 297,0	801,9	3 732,6	1 136,0	2 596,7	5 288,1	4 539,7
	Deutscher	Beitrag (M	rd €)								
2013 Juni	5 846,2	3 766,9	3 005,4	2 616,6	148,4	240,3	761,6	376,7	384,9	1 103,7	975,6
Juli	5 814,2	3 762,3	2 990,9	2 601,1	147,7	242,1	771,4	381,7	389,8	1 097,2	954,7
Aug.	5 642,3	3 656,3	2 889,1	2 501,7	145,7	241,7	767,2	375,7	391,5	1 100,0	886,0
Sept.	5 637,5	3 650,6	2 889,5	2 500,3	144,3	244,8	761,2	374,6	386,6	1 070,0	916,9
Okt.	5 668,2	3 659,4	2 887,3	2 497,3	145,4	244,6	772,1	382,6	389,5	1 090,1	918,8
Nov.	5 680,6	3 663,8	2 894,5	2 502,7	146,9	244,9	769,3	377,9	391,4	1 101,1	915,7
Dez.	5 571,3	3 644,0	2 884,1	2 498,8	145,3	240,0	759,9	371,4	388,5	1 065,2	862,1
2014 Jan.	5 651,4	3 659,6	2 893,1	2 498,5	144,8	249,8	766,6	377,8	388,8	1 111,0	880,7
Febr.	5 617,5	3 654,6	2 886,9	2 500,6	143,2	243,1	767,7	373,9	393,7	1 111,8	851,1
März	5 600,4	3 658,2	2 894,0	2 501,7	144,3	247,9	764,3	369,2	395,0	1 105,8	836,3
April	5 631,0	3 679,4	2 914,4	2 508,2	145,2	261,0	765,0	369,8	395,2	1 112,1	839,6
Mai	5 688,2	3 679,0	2 910,7	2 513,9	146,5	250,4	768,2	371,2	397,0	1 136,0	873,2
Juni	5 697,3	3 670,8	2 910,9	2 515,1	145,8	250,0	759,9	362,6	397,3	1 150,9	875,5
Juli	5 765,7	3 681,2	2 914,0	2 515,6	143,9	254,6	767,2	365,7	401,5	1 183,5	900,9
Aug.	5 843,8	3 675,7	2 915,6	2 520,4	142,6	252,7	760,1	360,4	399,7	1 179,0	989,0
Sept.	5 843,6	3 688,5	2 924,1	2 526,7	144,0	253,5	764,4	359,8	404,6	1 182,8	972,4
Okt.	5 864,9	3 695,6	2 922,0	2 528,3	141,7	251,9	773,6	366,9	406,8	1 192,8	976,5
Nov.	5 960,0	3 711,2	2 938,5	2 537,3	145,5	255,7	772,6	363,9	408,7	1 225,3	1 023,5
Dez.	5 973,6	3 696,6	2 931,7	2 527,7	143,6	260,3	764,9	364,1	400,8	1 209,1	1 068,0
2015 Jan.	6 233,5	3 728,6	2 948,2	2 536,5	142,2	269,4	780,4	372,4	408,0	1 313,5	1 191,4
Febr.	6 174,5	3 739,6	2 954,1	2 542,4	142,3	269,4	785,5	375,5	410,0	1 301,2	1 133,7
März	6 272,4	3 758,4	2 967,3	2 546,4	144,1	276,7	791,2	374,0	417,2	1 306,4	1 207,5
April	6 203,1	3 772,8	2 967,1	2 546,0	135,6	285,5	805,7	382,9	422,8	1 317,1	1 113,2
Mai	6 140,7	3 771,0	2 972,4	2 555,9	135,0	281,5	798,6	370,7	427,9	1 317,8	1 052,0
Juni	5 995,9	3 767,4	2 967,5	2 557,3	133,3	276,9	799,9	367,0	432,9	1 279,1	949,4
Juli	6 058,5	3 803,2		2 559,9							981,2

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFls) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

assiva										
	Einlagen von Nic	htbanken (Nicht-N	/IFIs) im Euro-Wäh	rungsgebiet						
			Unternehmen un	d Privatpersonen						
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist	6)	
argeld-		darunter: auf		täglich	bis zu	von über 1 Jahr bis zu	von mehr	bis zu	von mehr als	Stand Jahre
mlauf 4)	insgesamt	Euro 5)	zusammen	fällig	1 Jahr	2 Jahren	als 2 Jahren	3 Monaten	3 Monaten	Mona
						Eur	opäische W	ährungsunio	n (Mrd €) ¹)	
885,9	11 010,7	10 339,5	10 356,6	4 191,4	1 256,1	371,3	2 360,2	2 087,3	90,4	2013
892,8 894,2	10 958,0 10 922,7	10 321,2 10 336,4	10 341,5 10 362,1	4 181,5 4 208,3	1 243,0 1 241,3	383,2 385,9	2 354,4 2 346,9	2 090,2 2 091,3	89,3 88,4	
894,0	10 924,4	10 333,4	10 348,0	4 227,6	1 212,3	392,3	2 343,0	2 085,6	87,2	
898,0	10 915,2	10 342,4	10 372,6	4 264,1	1 193,0	405,6	2 344,3	2 078,9	86,8	
903,4 921,2	10 961,8 10 900,4	10 369,7 10 351,8	10 389,6 10 401,3	4 295,5 4 310,6	1 162,4 1 153,6	419,6 431,3	2 345,1 2 334,9	2 080,3 2 084,5	86,7 86,4	
908,3	10 919,1	10 348,6	10 399,4	4 304,6	1 132,1	442,6	2 337,6	2 096,5	86,0	2014
910,2 916,5	10 949,2 10 966,6	10 338,5 10 355,6	10 382,8 10 399,0	4 307,7 4 332,6	1 129,1 1 129,0	445,4 441,5	2 319,8 2 311,4	2 094,6 2 098,5	86,2 86,1	
921,8	10 948,1	10 350,7	10 394,3	4 364,8	1 124,3	442,6	2 280,1	2 096,5	86,0	
928,9 935,3	11 020,7 11 050,7	10 387,2 10 387,6	10 425,8 10 424,2	4 414,7 4 447,5	1 121,4 1 104,4	439,4	2 266,3 2 255,8	2 098,4 2 097,2	85,6 84,4	
933,3	11 030,7	10 367,6	10 424,2	4 448,9	1 115,3	434,9 430,6	2 244.8	2 097,2	85,0	
946,8	11 015,1	10 414,4	10 454,5	4 478,1	1 124,0	427,2	2 241,3	2 097,5	86,3	
947,0	11 017,4	10 417,6	10 466,0	4 522,5	1 115,0	422,6	2 227,3	2 091,9	86,7	
950,6 956,8	11 004,8 11 109,7	10 402,5 10 480,5	10 465,5 10 532,6	4 557,8 4 637,2	1 109,4 1 099,7	415,2 407,6	2 212,0 2 213,2	2 084,5 2 088,7	86,5 86,1	
980,6	11 156,9	10 547,3	10 629,2	4 746,2	1 090,1	399,6	2 218,6	2 087,7	87,0	
979,1 983,2	11 303,0 11 286,1	10 590,8 10 598,1	10 692,6 10 694,8	4 834,9 4 853,8	1 073,9 1 039,2	389,0 389,0	2 213,6 2 231,3	2 093,0 2 094,5	88,2 87,0	2015
990,9	11 356,3	10 635,3	10 744,5	4 908,3	1 040,0	384,7	2 222,0	2 103,7	85,7	
999,8	11 348,4	10 678,3	10 776,2	4 965,1	1 030,6	378,5	2 198,9	2 119,3	83,7	
1 006,4 1 017,1	11 440,7 11 463,3	10 718,7 10 720,6	10 812,2 10 819,6	5 040,0 5 088,8	1 001,7 977,6	374,1 370,1	2 190,4 2 177,9	2 124,0 2 124,2	82,2 81,1	
1 031,2	11 460,1	10 751,6	10 865,2	5 124,6	983,2	368,0	2 187,0	2 122,1	80,4	
							Dei	utscher Beitr	ag (Mrd €)	
219,6	3 113,0	3 041,2	2 911,2	1 340,2	198,5	34,3	728,4	528,8	81,0	2013
221,0	3 110,3	3 040,5	2 916,4	1 353,3	198,9	33,3	722,9	528,2	79,9	
220,7 220,9	3 111,9 3 115,2	3 051,4 3 051,4	2 924,9 2 926,9	1 365,3 1 378,4	200,3 193,3	32,8 32,5	719,1 716,4	528,4 528,1	79,0 78,2	
221,5	3 134,5	3 075,3	2 955,7	1 408,4	195,1	32,9	713,0	528,1	78,1	
222,9 226,6	3 142,9 3 140,9	3 081,9 3 075,9	2 956,1 2 955,8	1 415,6 1 403,8	188,8 197,6	33,3 33,6	712,2 710,9	528,1 532,2	78,1 77,8	
213,5	3 136,4	3 074,8	2 960,6	1 414,2	195,0	32,8	709,6	531,7	77,3	2014
213,7	3 149,6	3 084,0		1 419,3	198,7	32,4	705,8	532,1	77,6	
215,6 217,0	3 139,6 3 164,3	3 074,6 3 101,6	2 954,0 2 984.7	1 410,5 1 446,5	200,0 200,8	32,0 31,5	703,1 699,3	530,9 529,2		
218,3	3 182,1	3 116,5	2 992,7	1 455,0	203,1	32,0	696,8	528,6	77,2	
220,3	3 165,8	3 101,0	2 972,3	1 446,5	195,6	32,1	693,6	1		
222,6 222,5	3 168,9 3 183,4	3 102,0 3 120,4	2 976,7 2 992,8	1 455,9 1 467,7	195,5 199,8	31,5 31,3	689,5 688,2	527,5 528,0	76,8 77,7	
222,8	3 187,6	3 124,3	2 997,3	1 479,1	191,5	32,7	687,6	528,2	78,2	
223,6 224,8	3 199,5 3 222,7	3 133,6 3 157,5	3 020,0 3 038,6	1 507,0 1 531,2	189,9 186,7	32,5 33,4	684,8 682,2	527,9 527,4		
229,7	3 207,5	3 142,6	3 019,1	1 507,1	191,8	32,3	680,6	531,0		
228,9 229,7	3 233,6 3 249,6	3 156,6 3 172,0	3 045,0 3 062,0	1 541,7 1 562,7	188,3 187,1	31,3 31,0	677,5	528,8 529,6		2015
229,7 232,0	3 249,6 3 253,1	3 172,0 3 175,8		1 562,7	187,1	31,0 31,4	675,4 671,6			
233,8	3 265,4	3 191,1	3 080,3	1 598,9	187,3	31,7	661,3	528,5	72,7	
234,9 238,3	3 289,4 3 287,5	3 214,1 3 208,9	3 094,6 3 090,0	1 620,0 1 626,3	183,7 178,9	31,9 32,2	659,5 654,6	528,5 528,3	71,1 69,7	
241,6					l	1				

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position "Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). **5** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. **6** In Deutschland nur Spareinlagen.

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

	noch: Passiva												
	noch: Einlage	en von Nichtb	anken (Nicht-l	MFIs) im Euro-	Währungsgeb	oiet							
	öffentliche H	aushalte							Repogeschäf			Begebene Sc	huld-
		sonstige öffe	ntliche Haush	alte					Nichtbanken Euro-Währun				
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinba Kündigungsf			darunter:			
Stand am Jahres- bzw.	Zentral-		täglich	bis zu	von über 1 Jahr bis zu	von mehr als	bis zu	von mehr als		Unterneh- men und Privat-	Geldmarkt- fonds- anteile		darunter:
Monatsende	staaten	zusammen	fällig	n (Mrd €)	2 Jahren	2 Jahren	3 Monaten	3 Monaten	insgesamt	personen	(netto) 3)	insgesamt	auf Euro
			_										
2013 Juni Juli	343,5 317,4	310,6 299,1	142,5 131,9	95,5 94,1	7,6	44,3 45,1	14,9 14,9	5,9 5,8	466,2 417,1	459,7 411,3	436,0 434,8	2 695,8 2 656,5	2 061,8 2 031,2
Aug. Sept.	261,7 272,9	299,0 303,5	130,7 133,8	95,3 96,8	7,2 7,5 7,5	44,5 44,8	15,1 15,0	5,8 5,8	339,1 331,1	332,9 325,3	444,4 417,9	2 646,2 2 642,7	2 012,9 2 003,7
Okt. Nov. Dez.	245,2 263,6 214,8	297,3 308,6 284,4	132,3 140,0 121,3	91,8 94,8 92,0	7,9 8,2 8,5	45,0 45,3 45,1	14,7 14,7 12,2	5,6 5,6 5,2	313,9 310,6 294,5	308,0 303,4 287,7	419,1 417,9 404,8	2 638,0 2 631,1 2 586,5	2 006,1 1 999,9 1 978,6
2014 Jan. Febr. März	236,4 272,5 267,2	283,2 293,8 300,4	120,9 127,5 128,2	89,6 91,0 95,9	8,6 9,1 9,1	45,1 45,5 45,4	13,4 15,2 16,4	5,6 5,6 5,5	287,8 306,7 293,9	279,3 295,2 285,4	422,6 421,8 404,1	2 581,8 2 556,5 2 558,8	1 969,1 1 956,7 1 961,5
April Mai Juni	256,5 289,6 315,9	297,4 305,3 310,5	130,2 130,0 133,6	91,0 99,0 101,3	9,3 9,4 9,4	45,4 45,4 45,3	16,0 16,2 15,6	5,4 5,3 5,2	285,0 271,3 299,4	276,2 262,6 285,1	409,3 405,2 392,2	2 544,4 2 563,1 2 533,2	1 948,4 1 948,7 1 919,9
Juli	292,8	310,0	132,6	101,9	9,4 9,2 9,3	45,0	16,1	5,2 5,2 5,2	302,3	293,4	409,0	2 524,2	1 898,5
Aug. Sept. Okt.	246,4 240,6 236,2	314,2 310,8 303,1	138,0 132,1 133,1	100,3 102,9 95,0	9,3 9,1 9,3	45,0 45,2 45,1	16,4 16,4 15,5	5,2 5,1 5,1	305,3 287,6 313,2	296,2 272,5 302,7	412,7 414,4 428,9	2 521,4 2 526,9 2 489,0	1 888,8 1 878,0 1 839,8
Nov. Dez.	262,2 220,4	315,0 307,3	142,1 138,0	97,0 96,9	10,1 11,5	44,9 39,6	15,8 15,8 16,3	5,1 5,1 5,1	310,5 297,0	302,7 301,4 290,7	434,4 414,6	2 474,9 2 476,7	1 824,9 1 812,3
2015 Jan. Febr. März	300,7 272,1 294,7	309,7 319,3 317,1	135,0 142,2 139,7	99,3 99,8 100,2	11,3 11,6 12,7	39,9 40,0 39,2	18,7 20,2 20,0	5,4 5,3 5,3	321,5 358,1 360,3	311,3 348,0 354,1	438,6 447,3 437,8	2 502,0 2 498,7 2 492,5	1 793,3 1 778,7 1 762,2
April Mai Juni	251,4 295,5 309,5	320,8 333,0 334,1	145,0 157,3 157,1	97,9 97,0 97,6	12,8 13,1 13,1	39,5 39,9 40,9	20,4 20,7 20,5	5,1 5,0 4,9	341,5 337,4 314,6	333,8 330,8 311,1	459,7 450,6 433,0	2 461,9 2 443,0 2 431,0	1 743,2 1 718,5 1 704,0
Juli	267,2	327,6	148,2	100,3	13,3	38,8	1		311,3	308,1			1 678,7
	Deutsch	er Beitrag	(Mrd €)										
2013 Juni	28,9	172,9	50,1	75,6	5,4	38,3	2,9	0,6	113,3	112,8	4,8	581,3	326,4
Juli Aug. Sept.	27,1 18,2 19,2	166,7 168,9 169,2	45,7 46,8 46,4	73,5 74,8 75,4	5,0 5,1 5,1	39,0 38,4 38,6	2,9 3,0 3,0	0,6 0,7 0,7	89,8 3,0 3,7	89,7 2,8 3,2	4,8 4,8 4,3	574,5 567,8 566,6	322,1 316,2 316,5
Okt. Nov. Dez.	16,0 16,5 19,0	162,9 170,4 166,1	43,2 46,4 44,4	71,9 76,0 73,8	5,4 5,4 5,7	38,8 38,9 38,7	3,0 2,9 2,9	0,7 0,7 0,7	7,7 3,9 6,7	6,2 3,3 5,1	4,0 3,9 3,9	565,3 561,7 550,0	316,5 314,1 309,5
2014 Jan. Febr.	15,9 18,7	159,9 165,0	39,7 42,7	72,3 73,7	5,7 6,1	38,7 38,9	2,8 2,9	0,7 0,7	7,9 8,0	7,1 6,5	4,1 4,0	545,0 543,2	304,4 303,5
März April	17,1 14,9	168,5 164,7	43,6 43,4	76,5 72,8	6,1 6,2	38,7 38,8	2,8 2,8	0,7 0,7	5,2 7,7	4,5 7,1	3,8 3,8	538,2 525,9	305,3 293,7
Mai Juni	16,8 15,9	172,6 177,6	46,7 46,8	77,5 82,4	6,1 6,1	38,8 38,9	2,8 2,8	0,7 0,7	4,8 5,2	4,8 5,2	3,7 3,7	540,8 540,3	296,7 294,3
Juli Aug. Sept.	17,3 12,4 13,9	174,9 178,2 176,4	43,6 47,8 43,8	83,2 82,1 84,6	5,9 6,0 5,8	38,7 38,8 38,8	2,8 2,8 2,7	0,7 0,6 0,6	8,4 10,1 7,4	7,7 9,0 5,8	3,7 3,4 3,4	543,2 541,2 546,0	291,5 289,6 285,7
Okt. Nov. Dez	12,6 12,4 11.3	166,8 171,7 177 1	41,6 44,0 50.7	77,1 79,2 82.3	5,8 6,4 7.6	38,9 38,7 32.8	2,8 2,8 3.0	0,6 0,6 0.7	9,1 9,6 3.4	8,4 9,0 3.1	3,4 3,4 3,3	549,3 550,5 547.3	287,7 285,7 280,7
2015 Jan. Febr.	18,7 12,0	170,0 175,7	44,7 47,5	81,2 82,9	7,5 8,1	32,9 33,5	3,1 3,1	0,7 0,7	6,8 8,0	4,7 5,6	3,3 3,3	566,9 573,3	283,7 287,6
April	12,0	173,1	46,9	80,2	9,3	33,0	3,1	0,7	11,4	8,7	3,2	567,3	280,9
Juni	15,6	181,8	53,2	80,8	9,7	34,4	3,1	0,6	3,3	2,2	3,4	555,5	269,8
Nov. Dez. 2015 Jan. Febr. März April Mai	12,4 11,3 18,7 12,0 14,7 12,0 13,4	171,7 177,1 170,0 175,7 175,8 173,1 181,4 181,8	44,0 50,7 44,7 47,5 47,7 46,9 54,6 53,2	79,2 82,3 81,2 82,9 82,3 80,2 80,0 80,8	6,4 7,6 7,5 8,1 9,2 9,3 9,7 9,7	38,7 32,8 32,9 33,5 32,8 33,0 33,3 34,4	2,8 3,0 3,1 3,1 3,1 3,1 3,2 3,1	0,6 0,7 0,7 0,7 0,7 0,7 0,6 0,6	9,6 3,4 6,8 8,0 7,6 11,4 5,0 3,3	9,0 3,1 4,7 5,6 5,2 8,7 3,8	3,4 3,3 3,3 3,3 3,3 3,2 3,3 3,4	550,5 547,3 566,9 573,3 573,0 567,3 557,3 555,5	285,7 280,7 283,7 287,6 285,6 280,9 272,4

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10•). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

								Nachrichtlich	1				
verschreibur	ngen (netto) 3)					sonstige Pass	sivpositionen	(Für deutsch	aggregate 7) en Beitrag ab ohne Bargeld	umlauf)			
mit Laufzeit	Igen (netto)		Verbind- lichkeiten				darunter: Intra-	Juliudi 2002	Dangela			Monetäre Verbind- lich-	
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	ins- gesamt 8)	Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geld- kapital- bildung 13)	keiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)	Stand am Jahres- bzw Monatsend
								Eı	ıropäisch	e Währun	gsunion (Mrd €) ¹)	
66,1	68,4	1	3 651,9	2 335,9	- 63,2	1	-	5 309,1	1	1	1	113,0	2013 Juni
62,1 66,1 76,0	66,7 63,1 58,3	2 527,8 2 517,0 2 508,5	3 599,3 3 572,1 3 500,7	2 365,2 2 391,4 2 372,9	- 59,0 - 61,5 - 45,1	4 411,0 4 310,0 4 381,9		5 299,1 5 325,6 5 347,6	9 155,4 9 185,4 9 181,4	9 841,6 9 885,0 9 846,9	7 387,5 7 394,1 7 362,1	116,5 115,9 116,6	Juli Aug. Sept.
63,7 63,7 38,5	58,1 53,4 49,1	2 516,1 2 514,0 2 498,9	3 511,7 3 474,2 3 309,4	2 376,8 2 357,7 2 340,0	- 45,1 - 51,9 - 62,6	4 436,5 4 421,8 3 953,9		5 384,3 5 432,0 5 444,5	9 200,5 9 236,1 9 249,4	9 859,6 9 888,4 9 852,3	7 374,6 7 354,4 7 310,4	114,3 117,2 114,1	Okt. Nov. Dez.
42,3 42,1 49,1	43,9 39,1 35,4	2 495,6 2 475,3 2 474,4	3 474,4 3 428,5 3 392,4	2 384,6 2 405,2 2 422,0	- 44,8 - 31,4 - 30,0	4 039,0		5 418,6 5 427,9 5 461,0	9 224,2 9 235,1 9 273,8	9 854,7 9 866,7 9 879,1	7 354,6 7 337,6 7 344,7	107,7 105,3 106,1	2014 Jan. Febr. März
37,8 43,7 44,4	35,1	2 484,3	3 463,5 3 477,3 3 375,2	2 433,5 2 426,9 2 456,9	- 23,1 - 35,6 - 50,4	4 060,2 4 116,1 4 138,9	=	5 498,8 5 556,5 5 600,8	9 301,1 9 362,8 9 386,0	9 903,1 9 970,8 9 986,6	7 324,3 7 313,8 7 300,5	104,5 105,4 106,7	April Mai Juni
37,6 41,0 38,7		2 451,4 2 446,2 2 455,2	3 438,4 3 451,1 3 577,8	2 469,0 2 493,6 2 508,5	- 46,1 - 59,1 - 67,6	4 239,4 4 451,8 4 470,9		5 611,4 5 648,2 5 688,1	9 402,4 9 445,8 9 468,9	10 016,6 10 067,0 10 079,0	7 300,4 7 317,6 7 327,9	107,8 108,3 109,4	Juli Aug. Sept.
30,8 29,7 63,1	36,9 38,8 42,9	2 421,3 2 406,4 2 370,8	3 563,2 3 573,4 3 562,7	2 491,2 2 504,1 2 466,8	- 83,4 - 68,5 - 40,3	4 520,1 4 715,3 4 557,9	- -	5 726,9 5 827,3 5 956,2	9 478,2 9 568,3 9 679,2	10 104,8 10 197,2 10 312,1	7 261,3 7 259,8 7 187,8	107,8 113,3 112,3	Okt. Nov. Dez.
58,4 58,3 51,5	43,3	2 401,2 2 397,2 2 396,7	3 906,0 3 933,6 3 964,9	2 545,5 2 538,4 2 567,7	- 96,4 - 114,5 - 67,8	5 023,0 4 928,9 5 140,2	=	6 038,6 6 067,4 6 128,1	9 744,9 9 742,7 9 809,8	10 402,2 10 423,1 10 468,4	7 293,9 7 299,2 7 316,6	110,6 109,1 109,5	2015 Jan. Febr. März
55,3 52,5 56,9	42,1	2 348,5	3 992,4 3 948,4 3 782,8	2 535,0 2 543,8 2 527,3	- 75,5 - 70,0 - 62,4	4 846,7 4 641,4 4 286,0		6 196,8 6 292,9 6 353,6	9 877,0 9 944,1 9 978,4	10 569,5 10 603,1 10 602,5	7 223,1 7 209,8 7 161,4	107,6 110,0 112,4	April Mai Juni
48,2	46,3	2 313,7	3 885,2	2 524,4	- 68,0	4 409,2	l -	6 394,3	10 025,2	10 685,2	7 149,1	112,1	Juli
										Deutsche	r Beitrag ((Mrd €)	
12,3 15,8 13,9	8,8 7,8	549,9 546,1	731,8 722,1 719,8	503,6 509,3	- 681,6 - 696,3	1 490,7 1 422,0	211,5 214,8	1 390,3 1 399,1 1 412,2	2 235,9 2 240,8 2 256,5	2 360,0 2 286,0	1 895,9 1 892,6	- - -	2013 Juni Juli Aug.
12,0 13,6 12,5	8,2 6,3	543,6 542,9	676,5 677,2 679,5	502,4 501,5 495,3	- 696,5 - 694,8 - 679,0 - 652,9	1 465,4 1 472,8 1 472,5	218,0 220,2 221,7	1 424,8 1 451,6 1 462,1	2 262,2 2 287,9 2 296,5	2 290,0 2 321,4 2 323,1	1 883,0 1 875,6 1 868,1	- - -	Sept. Okt. Nov. Dez.
8,9 8,4 9,1 8,0	4,3 5,1	535,1 532,3 528,9 526,2	610,6 658,5 634,6 615,1	490,2 498,1 502,7 501,1	- 652,9 - 638,1 - 633,8 - 601,5	1 422,0 1 439,4 1 409,2 1 398,8	224,3 234,7 237,1 238,7	1 448,1 1 453,9 1 462,0 1 454,1	2 293,9 2 294,3 2 307,9 2 302,5	2 319,4 2 319,0 2 334,2 2 323,5	1 853,4 1 856,7 1 854,6 1 847,3	_ _ _	2014 Jan. Febr. März
7,5 7,3 9,1	4,6 5,7	513,8 527,8	622,3 636,4 613,8	500,8 504,7 521,8	- 594,4 - 618,1 - 591,5		240,8 243,8	1 489,9 1 501,7 1 493,3	2 333,2 2 351,8 2 340,6	2 356,9 2 373,3 2 365,2	1	_ _ _	April Mai Juni
9,2 10,3 11,3	6,4 7,4	527,7 523,5	619,9 628,4 641,5	526,1 531,3 532,3	- 570,3 - 607,0 - 621,5	1 465,8 1 553,1 1 546,9	254,8	1 499,4 1 515,6 1 522,9	2 345,9 2 365,6 2 368,4	2 373,5 2 396,8 2 397,9	1 859,5	_ _ _	Juli Aug. Sept.
11,3 10,4 10,3	7,8 7,9	530,2 532,2	636,4 654,2 633,4	529,7 532,9 535,7	- 620,1 - 621,3 - 605,7	1 557,6 1 608,0 1 648,7	261,8	1 548,6 1 575,2 1 557,8	2 384,5 2 411,1 2 405,7	2 416,2 2 442,4 2 430,3	1 862,2 1 864,4 1 855,6	_ _ _	Okt. Nov. Dez.
11,8 14,3 14,9	8,2 7,9	546,9 551,0	763,4 751,7 755,9	553,3 550,7 557,2	- 674,0 - 678,0 - 670,7	1 780,3 1 715,9 1 793,0	270,3 272,4	1 586,4 1 610,2 1 616,8	2 426,5 2 452,0 2 458,5	2 456,5 2 485,5 2 492,8	1 888,6 1 887,4	_ _ _	2015 Jan. Febr. März
18,9 18,6 18,5	8,3 5,6	540,2 533,1	770,7 7764,2 718,1	553,7 556,8 555,8	- 666,9 - 676,8	1 698,4 1 641,5	276,9 279,3	1 645,8 1 674,6 1 679,6	2 485,8 2 511,5 2 512,5	2 527,5 2 544,0 2 543,1	1 861,4	- - -	April Mai Juni
19,0	1	1	l		l	1	1	1	ı	ı	1		Juli

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige mone-täre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten)

sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszufül	nrende Faktor	en			Liquiditätsab	schöpfende Fak	toren				
		Geldpolitisch	e Geschäfte de	es Eurosystems							Guthaben	
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto)6)	der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Eurosyste	m ²⁾	-									
2013 April	656,8	123,7	782,9	0,5	269,1	133,8	205,5	889,2	89,7	168,7	346,0	1 369,0
Mai	657,3	113,0	749,9	0,9	265,7	114,5	204,3	897,1	82,5	166,2	322,2	1 333,8
Juni	656,0	104,7	728,4	0,5	259,9	90,5	199,4	904,1	83,1	172,3	300,3	1 294,9
Juli	615,9	108,8	708,0	1,3	256,4	92,1	195,0	909,3	92,5	115,1	286,5	1 287,9
Aug.	532,3	104,5	698,6	0,2	255,0	82,6	195,5	917,6	97,1	28,2	269,6	1 269,8
Sept.	531,8	97,5	692,3	0,4	251,1	79,2	191,7	920,4	72,6	34,7	274,5	1 274,2
Okt.	538,2	96,2	674,6	0,2	248,2	58,9	189,8	918,3	80,1	41,9	268,4	1 245,6
Nov.	550,9	90,8	652,4	0,1	244,6	52,1	187,2	920,4	70,9	63,4	244,9	1 217,4
Dez.	550,8	91,6	625,3	0,1	241,5	48,3	177,4	925,9	80,2	57,2	220,2	1 194,4
2014 Jan.	532,7	129,3	592,1	0,3	236,8	60,1	149,3	947,9	61,2	24,7	248,1	1 256,0
Febr.	510,3	105,4	576,4	0,3	232,5	42,1	164,4	931,8	83,4	- 12,9	216,0	1 190,0
März	510,4	91,8	570,4	0,3	229,5	29,5	175,5	932,1	81,8	- 17,6	201,1	1 162,8
April	518,9	105,4	534,6	0,7	227,5	29,2	175,5	938,4	73,8	- 25,0	195,2	1 162,8
Mai	536,4	128,1	519,6	0,2	222,6	29,7	152,4	947,9	87,7	- 2,1	191,2	1 168,8
Juni	536,8	148,1	507,8	0,1	215,9	28,3	126,0	951,0	111,6	- 0,5	192,3	1 171,6
Juli	540,0	111,7	460,1	0,1	209,0	23,9	27,2	958,1	110,0	- 12,5	214,3	1 196,3
Aug.	547,6	106,6	414,7	0,3	202,2	24,6	0,0	967,6	92,4	- 23,6	210,2	1 202,5
Sept.	547,8	114,7	387,4	0,2	196,3	25,2	0,0	971,8	66,2	- 27,0	210,1	1 207,1
Okt.	552,0	98,9	398,2	0,2	194,7	24,3	0,0	971,3	78,4	- 22,6	192,6	1 188,2
Nov.	562,0	95,2	412,5	0,3	193,3	31,0	0,0	973,6	76,1	- 5,7	188,3	1 192,8
Dez.	564,3	103,3	396,1	0,2	202,0	27,3	0,0	979,8	71,7	1,8	185,4	1 192,5
2015 Jan. Febr.	576,4	119,0	454,4	0,5	217,9	50,2	0,0	1 005,5	66,3	9,8	236,3	1 292,1
März	589,2	142,6	375,0	0,4	230,8	42,4	0,0	1 005,4	62,1	2,7	225,3	1 273,1
April	625,9	118,9	386,1	0,2	290,6	68,6	0,0	1 015,9	70,2	5,1	261,8	1 346,4
Mai Juni	655,7	95,9	406,6	0,1	383,1	99,7	0,0	1 027,4	76,5	34,5	303,4	1 430,5
Juli Aug.	642,9	82,4	443,2	0,3	471,8	103,1	0,0	1 042,7	96,3	17,2	381,4	1 527,2
. 3	Deutsche	Bundesb	ank									
2013 April	177,1	0,1	21,8	0,0	65,0	24,4	95,7	221,6	1,9	- 189,2	109,7	355,8
Mai	176,7	0,3	16,2	0,0	64,3	26,8	88,2	223,2	1,0	- 182,0	100,3	350,4
Juni	175,4	0,2	13,0	0,0	63,0	23,9	93,0	226,0	0,7	- 189,0	97,0	346,9
Juli	161,3	0,6	11,7		61,8	26,1	79,2	226,3	0,8	- 194,0	97,0	349,4
Aug.	136,9	0,6	11,3	0,0	61,1	27,5	73,6	228,6	0,7	- 207,5	87,0	343,1
Sept.	136,3	0,2	10,6	0,0	59,7	22,3	72,2	229,2	0,7	- 206,2	88,7	340,3
Okt.	138,3	0,2	10,1	0,1	58,9	15,8	63,4	229,2	1,3	- 195,0	92,9	337,9
Nov.	142,5	0,2	8,8	0,0	57,9	15,1	61,4	229,0	1,6	- 176,2	78,4	322,5
Dez.	142,3	0,3	8,5	0,0	57,0	12,9	66,7	230,0	1,4	- 170,0	67,1	310,0
2014 Jan.	136,4	18,3	13,2	0,1	56,0	11,0	60,2	231,1	1,9	- 155,2	75,1	317,1
Febr.	128,8	13,5	10,7	0,0	54,7	9,5	58,7	219,4	1,3	- 145,3	64,1	293,0
März	128,5	4,5	11,0	0,1	53,8	9,1	52,5	221,0	1,4	- 147,1	61,0	291,1
April	130,9	5,5	11,6	0,1	53,2	8,2	49,0	222,6	1,4	- 138,4	58,6	289,4
Mai	136,2	19,3	13,8	0,1	52,0	7,9	46,8	225,0	1,4	- 115,6	55,8	288,7
Juni	136,2	28,4	18,1	0,0	50,7	7,7	41,9	226,0	1,4	- 99,0	55,5	289,2
Juli	136,9	10,0	16,1	0,1	48,9	8,4	9,0	228,1	1,6	- 99,6	64,6	301,0
Aug.	138,8	6,2	11,3	0,0	47,4	6,8	0,0	230,5	0,9	- 96,7	62,3	299,5
Sept.	138,7	4,1	10,0	0,1	45,9	8,7	0,0	231,1	1,0	- 103,5	61,5	301,2
Okt.	139,4	5,6	12,2	0,0	45,5	9,0	0,0	231,7	1,2	- 102,2	63,1	303,8
Nov.	141,0	8,0	14,9	0,1	45,5	9,0	0,0	231,4	0,9	- 89,5	57,6	298,0
Dez.	140,8	6,6	16,6	0,0	47,3	9,3	0,0	232,4	0,9	- 86,7	55,5	297,2
2015 Jan. Febr.	141,9	13,4	30,7	0,0	50,4	14,9	0,0	237,3	1,2	- 92,3	75,3	327,5
März	143,2	6,6	30,9	0,0	52,4	12,4	0,0	237,0	1,5	- 92,6	74,7	324,1
April	151,5	5,6	29,5	0,1	64,8	21,2	0,0	239,9	1,1	- 100,3	89,4	350,5
Mai Juni	159,2	3,6	28,8	0,0	83,9	28,6	0,0	242,5	2,0	- 100,4	102,8	373,9
Juli Aug.	155,4	2,1	36,4	0,0	102,5	25,5	0,0	246,2	3,4	- 101,4	122,8	394,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Er-

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der Programme des Eurosystems zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen sowie für die Wertpapiermärkte. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher

Veränderungen

Liquidit	ätszufül	hrende Fakto	ren			Liquiditätsak	oschöpfende Fal	ctoren					
		Geldpolitisch	ne Geschäfte	des Eurosysten	ns]					
Nettoak in Gold und De		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
												osystem ²⁾	
+ + -	1,1 0,5 1,3	- 6,8 - 10,7 - 8,3	- 60, - 33, - 21,	0 + 0,	4 – 3,4	- 19,3	± 0,0 - 1,2 - 4,9	+ 7,9	- 7,2	- 2,5			2013 April Mai Juni
	40,1 83,6 0,5	+ 4,1 - 4,3 - 7,0	- 20, - 9, - 6,	4 – 1,	1 – 1,4	- 9,5	- 4,4 + 0,5 - 3,8	+ 8,3	+ 4,6			- 7,0 - 18,1 + 4,4	Juli Aug. Sept.
+ + -	6,4 12,7 0,1	- 1,3 - 5,4 + 0,8	- 17, - 22, - 27,	2 - 0,	1 – 3,6	- 6,8	- 1,9 - 2,6 - 9,8	- 2,1 + 2,1 + 5,5		+ 7,2 + 21,5 - 6,2	- 23,5	- 28,6 - 28,2 - 23,0	Okt. Nov. Dez.
- - +	18,1 22,4 0,1	+ 37,7 - 23,9 - 13,6	- 33, - 15, - 6,	7 + 0,	0 – 4,3	- 18,0	- 28,1 + 15,1 + 11,1	+ 22,0 - 16,1 + 0,3	+ 22,2	- 37,6		+ 61,6 - 66,0 - 27,2	2014 Jan. Febr. März
+ + + +	8,5 17,5 0,4	+ 13,6 + 22,7 + 20,0	- 35, - 15, - 11,	8 + 0, 0 - 0,	4 – 2,0 5 – 4,9	- 0,3 + 0,5	± 0,0 - 23,1 - 26,4	+ 6,3 + 9,5 + 3,1	- 8,0 + 13,9	- 7,4 + 22,9	- 5,9 - 4,0	+ 0,0 + 6,0 + 2,8	April Mai Juni
+ + +	3,2 7,6 0,2	- 36,4 - 5,1 + 8,1	- 47, - 45, - 27,	7 + 0, 4 + 0,	0 – 6,9 2 – 6,8	- 4,4 + 0,7	- 98,8 - 27,2	+ 7,1 + 9,5 + 4,2	- 1,6 - 17,6	- 12,0 - 11,1	+ 22,0 - 4,1	+ 24,7 + 6,2 + 4,6	Juli Aug. Sept.
+ +	4,2 10,0	- 15,8 - 3,7	+ 10, + 14,	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	0 – 1,6 1 – 1,4	- 0,9 + 6,7	± 0,0 ± 0,0	- 0,5 + 2,3	+ 12,2 - 2,3	+ 4,4 + 16,9	- 17,5 - 4,3	- 18,9 + 4,6	Okt. Nov.
+ +	2,3 12,1	+ 8,1 + 15,7	- 16, + 58,	1		1	± 0,0 ± 0,0			1	- 2,9 + 50,9	- 0,3 + 99,6	Dez. 2015 Jan. Febr.
+ +	12,8 36,7	+ 23,6 - 23,7	- 79, + 11,				± 0,0 ± 0,0			- 7,1 + 2,4	- 11,0 + 36,5	- 19,0 + 73,3	März April
+ -	29,8 12,8	- 23,0 - 13,5	+ 20, + 36,	. – 0,	. + 92,5	.	± 0,0	+ 11,5	+ 6,3	+ 29,4		+ 84,1 + 96,7	Mai Juni Juli
	12,0	- 15,5	+ 30,	. + 0,	. + 00,	, + 3,4	± 0,0	+ 15,5	19,0	Ι .	eutsche Bu	I .	Aug.
+	0,7	- 0,5	- 13,				- 11,6			+ 14,0	- 11,2	- 15,4	2013 April
-	0,4 1,3 14,2	+ 0,2 - 0,2 + 0,4	- 5, - 3, - 1,	2 + 0,	0 – 1,3	- 3,0	- 7,6 + 4,8 - 13,8		- 0,3		- 3,3	- 5,4 - 3,5 + 2,5	Mai Juni Juli
- - +	24,4 0,5 2,0	+ 0,0 - 0,4 + 0,0	- 0, - 0, - 0,	7 + 0,	D – 1,4	- 5,2	- 5,6 - 1,4 - 8,8	+ 0,6	- 0,0	1		- 6,3 - 2,8 - 2,4	Aug. Sept. Okt.
+ -	4,2 0,2 5,9	- 0,0 + 0,2 + 17,9	- 1, - 0,	3 – 0, 2 – 0,	0 – 1,0 – 0,9	- 0,7 - 2,2	- 2,0 + 5,3 - 6,5		+ 0,3 - 0,2	+ 18,8	- 14,5 - 11,2	- 15,3 - 12,5	Nov. Dez. 2014 Jan.
-	7,6 0,3	- 4,7 - 9,1	- 2, + 0,	5 – 0, 3 + 0,	0 – 1,3 – 0,9	- 1,5 - 0,4	- 1,4 - 6,3	- 11,6 + 1,6	- 0,5 + 0,0	+ 9,9 - 1,8	- 11,0 - 3,1	- 24,1 - 1,9	Febr. März
++++	2,4 5,3 0,0	+ 13,7 + 9,1	+ 0, + 2, + 4,	2 – 0, 3 – 0,	0 – 1,2 0 – 1,4	- 0,3 - 0,2	- 3,5 - 2,2 - 5,0	+ 2,4 + 1,0	- 0,0 - 0,0	1	- 0,3	- 0,7 + 0,5	April Mai Juni
+ + -	0,7 1,9 0,2	- 18,4 - 3,8 - 2,0	- 2, - 4, - 1,	8 – 0,	1 – 1,5	- 1,6	- 32,9 - 9,0 ± 0,0	+ 2,1 + 2,4 + 0,6	- 0,6	- 0,6 + 2,9 - 6,8	- 2,3	+ 11,9 - 1,5 + 1,7	Juli Aug. Sept.
+ + -	0,8 1,5 0,1	+ 1,5 + 2,4 – 1,4	+ 2, + 2, + 1,	7 + 0,	1 – 0,1	+ 0,0	± 0,0 ± 0,0 ± 0,0		- 0,3		- 5,5	+ 2,5 - 5,8 - 0,8	Okt. Nov. Dez.
+ +	1,1 1,2	+ 6,7 - 6,7	+ 14,	.	.		± 0,0 ± 0,0				+ 19,8 - 0,7	+ 30,4 - 3,5	2015 Jan. Febr. März
+	8,3	- 1,1	- 1,	4 + 0,	+ 12,4	+ 8,8	± 0,0	+ 3,0	- 0,4	- 7,8	+ 14,7	+ 26,4	April Mai
-	7,7 3,8	- 2,0 - 1,5	- 0, + 7,	1	1	1	± 0,0 ± 0,0	1	1	1		+ 23,4 + 20,5	Juni Juli Aug.

Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entpricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Eu-

ro-Banknoten wird ebenfalls unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf" und "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten".

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

	IVII C								
				emdwährung an Ai				an Ansässige außerh	alb
			außerhalb des Eur	o-Währungsgebiets	<u> </u>		des Euro-Währungsg	gebiets	
Stand am Ausweis- stichtag/Mo- natsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
	Eurosystem					1			
2015 Jan. 2.		343,8	273,5	81,5	192,0	28,7	19,7	19,7	
9.	2 216,0 2 168,8	343,9	272,6	81,5	191,2	32,6	20,4	20,4	-
16. 23.	2 158,2 2 159,8	343,9 343,9	273,0 274,9	81,3 81,3	191,7 193,6	33,2 32,9	19,5 18,5	19,5 18,5	-
30.	2 182,0	343,9	273,7	81,3	192,5	35,5	18,6	18,6	-
Febr. 6. 13.	2 150,2 2 153,1	343,9 343,9	273,1 273,8	79,9 79,7	193,2 194,1	34,2 36,7	19,8 19,3	19,8 19,3	-
20. 27.	2 167,8 2 155,8	343,9 343,9	275,7 278,5	79,7 79,4	195,9 199,1	35,4 33,0	20,7 22,0	20,7 22,0	- - -
März 6.	2 134,8	343,9	277,4	79,5	197,9	35,1	22,9	22,9	1 1
13. 20.	2 142,1 2 157,8	343,8 343,8	279,8 279,3	80,8 77,4	199,0 201,9	35,1 33,1	24,3 24,9	24,3 24,9	-
27.	2 250,8	343,8	281,4	77,4	201,9	31,2	24,9	24,9	
April 2.	2 334,1	384,0 384,0	306,2	83,5	222,7	37,4	22,3	22,3	-
10. 17.	2 349,0 2 344,1	384,0	305,3 303,0	83,4 83,4	221,9 219,6	38,4 39,4	22,6 20,8	22,6 20,8	-
24.	2 360,8	384,0	303,6	83,4	220,2	39,1	20,3	20,3	-
Mai 1. 8.	2 372,6 2 377,9	384,0 384,0	304,5 302,8	83,4 83,1	221,1 219,8	38,4 39,5	20,7 21,1	20,7 21,1	-
15. 22.	2 388,6 2 402,6	384,0 384,0	301,5 302,4	82,3 82,3	219,2 220,1	39,5 38,9	21,2 21,0	21,2 21,0	- - -
29.	2 416,7	384,0	302,7	82,3	220,4	39,6	21,7	21,7	-
2015 Juni 5. 12.	2 428,3 2 442,1	384,0 384,0	302,5 303,8	82,3 82,3	220,2 221,5	39,6 40,8	21,5 22,1	21,5 22,1	_
19.	2 451,9	384,0	304,2	81,9	222,3	40,3	21,0	21,0	
26. Juli 3.	2 539,5 2 497,0	384,0 364,5	306,7 292,8	82,2 80,5	224,5 212,3	38,7 38,4	21,8 20,1	21,8 20,1	_
10.	2 508,2	364,5	292,1	80,5	211,6	38,8	21,0	21,0	_
17. 24.	2 519,0 2 525,2	364,5 364,5	290,6 289,4	80,5 78,4	210,2 210,9	40,0 40,0	21,3 21,3	21,3 21,3	- - -
31.	2 536,6	364,5	287,8	78,5	209,4	40,5	20,3	20,3	1 1
Aug. 7. 14.	2 536,6 2 541,9	364,5 364,5	290,3 290,2	79,1 79,1	211,2 211,1	39,9 39,1	20,0 19,7	20,0 19,7	-
21. 28.	2 549,3 2 558,8	364,5 364,5	292,3 289,5	79,2 79,2	213,1 210,3	36,9 41,0	19,4 19,3	19,4 19,3	-
Sept. 4.	2 568,3	364,5	289,6	79,1	210,3	40,7	19,5	19,5	_
,	Deutsche Bu	•		· ·					1
2013 Okt.	823,5	107,7	48,4	21,1	27,3	0,1	l -	I -	I -I
Nov.	806,9	107,7	48,8	21,0	27,8	0,1	_ 	-	
Dez. 2014 Jan.	800,7 768,1	94,9 94,9	48,9 48,5	20,8 20,8	28,1 27,7	0,1	_	_	_
Febr.	752,9	94,9	47,6	20,6	27,1	0,1] -] -	-
März April	737,8 770,6	102,2 102,2	48,4 48,6	20,6 21,0	27,9 27,6	0,1	_	_	_[
Mai	764,9	102,1	48,0	20,9	27,0	0,1	_	_	-
Juni	725,5	104,6	48,4	20,8	27,6	0,1	_	_	-
Juli Aug.	697,1 712,0	104,6 104,6	48,8 49,0	20,9 20,8	27,9 28,2	0,1 0,1		_	-
Sept.	738,3	104,6	51,7	21,9	29,9	_	_	_	-
Okt. Nov.	736,9 734,0	104,6 104,6	51,9 52,0	21,7 21,6	30,2 30,3	-	_] -	-
Dez.	771,0	107,5	51,3	20,6	30,6	-	-	-	-
2015 Jan. Febr.	805,7 800,2	107,5 107,5	51,6 51,9	20,4 20,3	31,2 31,6			_	-
März	847,9	120,0	56,9	21,3	35,7	-	-	-	-
April Mai	856,5 860,3	120,0 120,0	56,9 56,8	21,2 21,1	35,6 35,7	0,0 0,0			-
Juni	880,1	113,8	54,5	20,6	33,8	-	-	-	-
Juli Aug.	903,5 930,8	113,8 113,8	53,3 53,1	19,9 20,2	33,4 32,9		_ _	_ _	-
-					1	I	1	I .	

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen im Euro-Wäh		itischen Opera	ationen in Eu	ro an Kreditii	nstitute			Wertpapiere i Ansässigen in	n Euro von n Euro-Währun	gsgebiet			
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Forde- Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	insgesamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere	Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
											Euros	system ²⁾	
629,7 585,6 573,8 572,1 579,6	156,1 112,3 114,0 125,3 163,8	473,3 473,3 459,1 445,3 415,6	- - - -	- - - -	0,3 0,0 0,7 1,6 0,2	0,0 0,0 - - -	60,4 58,4 59,0 58,7 62,1	592,4 593,2 594,6 599,6 603,4	218,9	375,2 374,3 373,9 374,9 376,3	26,7 26,7 26,7 26,7 26,7	241,0 235,4 234,5 232,5 238,4	2015 Jan. 2. 9. 16. 23. 30.
557,1 500,2 502,5 488,7	151,8 104,5 122,1 165,4	404,8 395,4 379,2 323,0	- - -	- - -	0,5 0,2 1,2 0,3	0,0 - 0,0 0,0	64,6 116,3 121,9 124,9	601,0 606,5 610,1 611,6	226,6 229,4 231,5 234,2	374,4 377,1 378,6 377,4	26,7 26,7 26,7 26,7	229,9 229,8 231,0 226,6	Febr. 6. 13. 20. 27.
470,9 465,3 465,6 538,3	147,9 141,8 142,4 120,5	323,0 323,0 323,0 417,6	- - - -	- - - -	0,0 0,5 0,2 0,2	0,0 0,0 - 0,0	121,4 120,6 117,7 121,3	613,9 624,0 643,4 662,6	237,1 249,4 268,8 287,0	376,7 374,6 374,6 375,6	26,7 26,7 26,7 26,7	222,8 222,4 223,3 220,7	März 6. 13. 20. 27.
521,2 525,9 514,1 513,3	103,6 108,3 96,6 95,7	417,6 417,6 417,6 417,6	- - - -	- - -	0,1 0,1 0,0 0,0	- - - -	124,1 121,0 121,7 123,6	679,3 690,8 701,8 717,5	300,7 312,7 325,0 339,8	378,6 378,1 376,8 377,7	26,7 26,7 26,7 26,7	232,8 234,3 232,5 232,6	April 2. 10. 17. 24.
517,3 504,0 499,5 497,2 495,5	108,5 95,2 90,6 88,4 100,1	408,7 408,7 408,7 408,7 395,4	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,1 0,1 0,1	- - - - -	127,1 128,6 130,3 131,5 131,6	724,9 742,3 757,9 771,7 787,0	350,8 367,2 384,0 398,0 413,5	374,1 375,1 373,9 373,8 373,4	25,7 25,7 25,7 25,7 25,7	229,9 229,8 229,1 230,1 228,9	Mai 1. 8. 15. 22. 29.
488,0 485,8 485,4 555,6	92,5 90,4 89,7 88,2	395,4 395,4 395,4 467,1	- - - -	- - - -	0,1 0,1 0,4 0,3	- - - -	135,1 133,2 136,9 134,7	802,8 816,9 824,9 839,2	428,9 442,2 451,2 465,1	373,9 374,7 373,7 374,1	25,7 25,7 25,7 25,7	229,1 229,8 229,5 233,2	2015 Juni 5. 12. 19. 26.
544,1 541,8 542,7 542,6 543,6	76,4 74,5 75,5 75,2 80,0	467,1 467,1 467,1 467,1 463,5	- - - -	- - - -	0,6 0,2 0,1 0,3 0,1	- - - - -	134,9 137,0 139,4 139,7 138,2	845,1 857,5 866,2 875,2 888,2	477,6 491,9 505,2 514,7 528,3	367,5 365,6 361,0 360,5 360,0	25,7 25,6 25,6 25,2 25,2	231,5 229,9 228,5 227,4 228,3	Juli 3. 10. 17. 24. 31.
534,7 534,0 533,2 528,5	71,0 69,7 69,6 70,1	456,2	- - - -	- - - -	0,2 0,8 0,1 2,2	- - - -	137,7 133,4 130,0 131,8	899,2 911,9 919,0 931,7	540,9 552,8 560,8 572,5	358,3 359,1 358,2 359,2	25,2 25,2 25,2 25,2	225,2 224,0 228,8 227,3	Aug. 7. 14. 21. 28.
527,4	71,0	456,2	-	-	0,1	-	130,5	945,1	585,6	359,5	25,2	225,9	Sept. 4.
9,3	0,2	8,7	l -	l -	0,4	I -	5,0	57,6	57,6	Det - I	Itsche Bun	desbank 591,0	2013 Okt.
9,2 52,1	0,7 38,2	8,4 13,8	-	-	0,1 0,1	_	5,1 4,7	57,0 55,8	57,0	_ _	4,4 4,4	574,5 539,8	Nov. Dez.
31,3 18,2 24,4		11,0 11,0	-	- - -	- 0,1 2,7	- - -	5,1 5,7 5,6	1	53,6	- - -	4,4 4,4 4,4	529,5 528,2 499,0	2014 Jan. Febr. März
51,4 60,0 26,1 17,8	41,5 7,4		- - -	- - -	0,2 0,0 2,6 0,2	- - - -	5,7 3,8 2,3 1,6	51,6 50,7 49,0 47,4		- - -	4,4 4,4 4,4 4,4	506,7 495,8 490,6 472,3	April Mai Juni Juli
14,3 21,6 31,3	4,0 6,3 15,2	9,7 14,9 15,2	-	- - -	0,6 0,3 0,9	- - -	1,1 1,8 1,7	45,7 45,5 45,3	45,7 45,5 45,3	- - -	4,4 4,4 4,4	492,7 508,6 497,5	Aug. Sept. Okt.
27,2 65,6 43,1 37,3	11,2	31,9	- - -	- - -	0,2 0,1 0,0 0,0	- - -	1,5 2,0 3,2 4,6	47,7 50,2 52,1 52,9	52,1	- - -	4,4 4,4 4,4 4,4	496,6 490,0 543,7 541,5	Nov. Dez. 2015 Jan. Febr.
37,2 33,7 31,0	7,3 4,7 3,4	29,7 29,1 27,6	- -	- - -	0,1 - 0,0	- - - -	3,6 4,2 3,7	65,7 77,1 90,3	65,7 77,1 90,3	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	560,0 560,2 554,2	März April Mai
43,3 42,2 41,6	2,5 2,1	40,7 40,0	- -	- - -	0,1 0,1 0,1	- - -	3,3 5,1 4,6	102,1 114,6	102,1 114,6	_	4,4 4,4 4,4	558,7 570,1 588,9	Juni Juli Aug.

-preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. 2 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

	MIG €			keiten in Euro Kreditinstitut					Caratina			onstigen Ansä	issigen
Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt Eurosyste	Bank- notenum- lauf 2)	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	im Euro-Wäh	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
2015 Jan. 2.			364,5	302,8	617	ı		0,0	l 62		71,9	43,9	28,0
9. 16. 23. 30.	2 216,0 2 168,8 2 158,2 2 159,8 2 182,0	1 006,9 1 001,4 1 002,3 1 004,2	316,1 288,9 243,8 264,5	242,4 223,3 189,3 227,4	61,7 73,7 65,6 54,5 36,6	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,6	6,2 6,3 6,9 5,7 5,6	- - - -	84,9 94,7 114,7 111,4	56,9 64,9 81,0 76,3	28,0 29,8 33,7 35,2
Febr. 6. 13. 20. 27.	2 150,2 2 153,1 2 167,8 2 155,8	1 004,7 1 005,6 1 005,0 1 007,0	269,5 272,3 271,4 272,0	233,7 226,9 229,3 235,0	35,8 45,4 42,0 37,1	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 –	5,4 5,4 5,3 5,3	- - - -	88,4 91,8 110,2 97,4	55,2 56,0 70,5 52,4	33,2 35,8 39,7 45,0
März 6. 13. 20. 27.	2 134,8 2 142,1 2 157,8 2 250,8	1 009,7 1 010,8 1 010,9 1 012,9	254,0 268,0 275,2 356,6	206,6 222,7 229,6 293,0	47,5 45,2 45,7 63,6	- - - -	- - - -	- 0,0 -	5,3 5,2 5,2 5,4	- - - -	101,5 101,5 118,1 130,0	56,2 55,8 67,2 81,3	45,3 45,7 51,0 48,6
April 2. 10. 17. 24.	2 334,1 2 349,0 2 344,1 2 360,8	1 024,8 1 021,0 1 018,1 1 018,4	349,2 364,9 373,6 355,6	263,3 276,8 282,6 269,4	85,9 88,0 90,6 86,2	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,4 0,0	5,6 5,6 5,5 5,5	- - - -	126,6 132,1 126,0 159,8	68,4 75,0 67,3 101,5	58,2 57,1 58,7 58,3
Mai 1. 8. 15. 22. 29.	2 372,6 2 377,9 2 388,6 2 402,6 2 416,7	1 026,6 1 027,3 1 028,9 1 027,6 1 032,0	407,8 407,5 407,3 396,6 415,1	300,2 299,0 306,3 303,6 316,2	107,6 108,5 101,1 93,0 98,9	- - - -	- - - -	0,0 - - 0,0 0,0	5,4 5,5 5,5 5,5 5,2	- - - - -	112,7 116,4 132,5 157,0 147,4	50,3 54,4 70,0 92,1 82,8	62,4 62,0 62,5 65,0 64,6
2015 Juni 5. 12. 19. 26.	2 428,3 2 442,1 2 451,9 2 539,5	1 035,0 1 034,1 1 036,1 1 039,0	424,8 450,9 421,3 475,7	322,8 354,1 339,8 389,3	102,1 96,7 81,4 86,3	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,1 0,1	5,3 5,6 5,5 5,2	- - - -	146,1 135,4 175,4 204,0	82,9 72,9 110,5 137,6	63,3 62,5 64,9 66,4
Juli 3. 10. 17. 24. 31.	2 497,0 2 508,2 2 519,0 2 525,2 2 536,6	1 047,4 1 050,6 1 052,5 1 052,4 1 057,0	504,8 507,3 533,2 503,8 549,5	392,2 383,4 414,4 386,5 412,4	112,5 123,8 118,6 117,1 137,0	- - - -	- - - -	0,1 0,1 0,2 0,1 0,1	5,0 5,1 5,2 5,3 5,2	- - - - -	164,1 165,0 145,0 181,4 141,7	98,4 96,9 74,4 120,3 75,9	65,8 68,1 70,6 61,1 65,8
Aug. 7. 14. 21. 28.	2 536,6 2 541,9 2 549,3 2 558,8	1 059,4 1 058,8 1 054,5 1 053,2	581,8 578,3 597,9 593,0		137,7 154,2 169,1 154,4	- - - -	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,1	5,2 5,5 5,2 4,8	- - - -	105,7 121,9 116,9 132,2	39,1 52,8 50,1 67,0	66,6 69,1 66,8 65,3
Sept. 4.	2 568,3	1 055,1	616,8	449,7	167,0	-	-	0,1	4,6	-	116,3	49,7	66,6
2013 Okt.	Deutsche 823,5	Bundesba 229,3	I NK 139,0	61,5	12,3	65,3	I -	-	I -	I -	33,0	1,4	31,5
Nov. Dez.	806,9 800,7	230,1 237,3	135,5 141,5	64,0 83,9	13,9 10,7	57,6 46,9	-	- -	- -	_	19,1 10,5	1,0 2,0	18,1 8,5
2014 Jan. Febr. März	768,1 752,9 737,8	220,6 220,9 222,2	123,2 115,0 103,3		10,7 9,1 4,7	48,4 53,0 48,5	- - -	- - -	- - -	- - -	9,5 11,8 8,4	1,0 1,2 1,1	8,5 10,7 7,3
April Mai Juni	770,6 764,9 725,5	224,5 225,7 227,0	112,6 103,4 65,5	68,4 62,2 60,0	7,8 7,2 5,5	36,4 34,0 –	- - -	- - -	- - -	- - -	26,6 24,7 18,9	1,4 0,9 1,2	25,2 23,9 17,7
Juli Aug. Sept.	697,1 712,0 738,3 736,9	229,4 229,8 229,8 230,7	56,5 68,8 85,1	49,9 59,9 81,1	6,6 9,0 4,0 9,7	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	14,2 12,8 15,1 21,8	0,8 0,7 1,1	13,4 12,1 13,9
Okt. Nov. Dez. 2015 Jan.	736,9 734,0 771,0 805,7	230,7 232,1 240,5 236,1	72,3 63,1 90,2 76,0	62,5 54,1 81,2 69,0	9,7 9,0 9,0 7,1	- - - -	- - - -	0,0 - -	- - -	- - - -	21,8 24,7 9,9 19,1	0,8 0,7 1,9 0,8	21,0 23,9 7,9 18,2
Febr. März April	800,2 847,9 856,5	236,8 239,0 241,4	70,0 77,3 115,5 120,1	71,0	6,2 16,0 26,6	- - -	- - -	_ _ _ _	- - -	- - -	28,8 35,1 38,6	1,1 1,7 1,3	27,7 33,4 37,3
Mai Juni Juli	860,3 880,1 903,5	242,7 245,1 248,6	122,3 141,6 155,8	97,6 115,5 118,0	24,7 26,1 37,8	- -	- - -	0,0 -	- - -	- - -	42,0 45,9 44,3	0,7 3,2 2,3	41,2 42,7 42,0
Aug.	930,8	248,0			50,6	_ _	-	=	-] =	42,2	1,9	40,3

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und-preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank:

Ausweis für Monatsultimo. **2** Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden

19°

			n in Fremdwähru issigen außerhall gebiets								
Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für zugeteilte Sonder- ziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit aus der Be- gebung von Euro-Bank- noten 2)	Neubewer- tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
									urosystem ⁴⁾		
46,9 50,8 60,3 86,7 84,4	1,3 2,4 1,7 1,6 1,5	5,5 5,0 6,5 6,4 7,3	5,5 5,0 6,5 6,4 7,3	- - - - -	56,4 56,4 56,4 56,4 56,4	220,9 214,5 215,9 216,0 220,4	- - - -	330,9 330,9 330,9 330,9 330,9	94,4 94,7 94,7 95,2 95,2	2015 Jan. 2 9 16 23 30). 5. 8.
75,9 71,5 65,4 62,5	1,5 2,0 1,9 2,2	5,7 7,6 7,0 6,6	5,7 7,6 7,0 6,6	- - - -	56,4 56,4 56,4 56,4	216,4 214,2 218,9 220,1	- - - -	330,9 330,9 330,9 330,9	95,5 95,5 95,5 95,5	Febr. 6 13 20 27	3.). '.
57,5 54,9 47,9 45,0	2,1 1,8 2,1 1,9	6,4 7,2 7,0 7,1	6,4 7,2 7,0 7,1	- - - -	56,4 56,4 56,4 56,4	215,6 210,0 208,6 208,7	- - - -	330,9 330,9 330,9 330,9	95,5 95,5 95,5 95,9	März 6 13 20 27	}.).
38,8 39,6 37,4 36,5	1,8 1,9 1,9 1,8	7,6 7,7 7,6 7,7	7,6 7,7 7,6 7,7	- - - -	60,7 60,7 60,7 60,7	219,8 216,1 214,1 215,5	- - - -	403,3 403,3 403,3 403,3	96,0 96,0 96,0 96,1	April 2 10 17 24). '.
34,7 33,8 28,1 28,3 28,7	2,3 2,2 2,1 2,4 2,3	7,1 8,1 7,1 7,0 7,8	7,1 8,1 7,1 7,0 7,8	- - - - -	60,7 60,7 60,7 60,7 60,7	216,0 217,0 217,0 218,1 218,1	- - - -	403,3 403,3 403,3 403,3 403,3	96,1 96,1 96,1 96,0 96,0	Mai 1 8 15 22 29	3. 5.
30,6 28,8 28,8 29,6	2,1 2,5 2,3 2,3	7,6 7,3 6,6 6,4	7,6 7,3 6,6 6,4	- - - -	60,7 60,7 60,7 60,7	215,9 216,7 213,6 215,0	- - - -	403,3 403,3 403,3 403,3	96,8 96,8 98,5 98,4	2015 Juni 5 12 19 26). j.
32,0 36,8 40,2 38,0 38,2	2,0 2,3 2,3 2,5 3,0	5,7 5,2 4,9 5,3 3,9	5,7 5,2 4,9 5,3 3,9	- - - -	59,5 59,5 59,5 59,5 59,5 59,5	210,7 210,7 210,5 211,2 212,7	- - - -	367,4 367,4 367,4 367,4 367,4	98,4 98,4 98,4 98,4 98,4	Juli 3 10 17 24 31). '. I.
41,4 40,8 35,0 33,9	2,7 2,4 2,4 2,4	5,3 5,2 4,5 4,6	5,3 5,2 4,5 4,6	- - - -	59,5 59,5 59,5 59,5	209,9 203,8 207,6 210,6	- - - -	367,4 367,4 367,4 367,4	98,4 98,4 98,4 97,2	Aug. 7 14 21 28	ŀ. 8.
34,7	2,3	4,1	4,1	-	59,5	210,3	-	367,4	97,2	Sept. 4	
54,6	0,0	0,1	0,1		13,7	27,0	220,2		Bundesbank I 5,0	2013 Okt.	
52,1 52,0 45,3	0,0 1,8 0,4	0,7 0,0 0,8	0,7 0,0 0,8	- - -	13,7 13,5 13,5	27,4 26,8 27,2	221,7 224,3 234,7	101,6 101,6 88,1 88,1	5,0 5,0 5,0	Nov. Dez. 2014 Jan.	
33,1 26,4 27,4	- 0,0 0,0 0,0	0,6 1,3 1,0	0,6 1,3 1,0	_ _ _	13,5 13,5 13,5	27,8 23,6 23,8	237,1	88,1 95,4 95,4	5,0	Febr. März April	
28,9 25,4	0,0 0,0 0,0	0,5 0,7 1,0	0,5 0,7 1,0	_ _ _	13,5 13,7 13,7	24,0 24,4 24,5	243,8 246,7 251,2	95,4 98,3 98,3	5,0 5,0 5,0	Mai Juni Juli	
3,4 2,7 3,6 3,6	0,0 0,0 0,0	1,0 1,4 1,1 1,4	1,0 1,4 1,1 1,4	- - -	13,7 13,7 14,2 14,2	24,5 24,6 25,0 25,2	254,8 258,7 261,8	98,3 98,3 100,8 100,8	5,0 5,0 5,0 5,0	Aug. Sept. Okt.	
2,9 12,3 54,0	0,0 0,0 0,0	1,4 1,6 0,8 1,3	1,4 1,6 0,8 1,3	- - - -	14,2 14,2 14,4 14,4	25,2 25,2 25,5 25,0	261,8 264,4 267,9 270,3	100,8 100,8 104,5 104,5	5,0 5,0 5,0 5,0	Nov. Dez. 2015 Jan.	
33,9 17,1	0,0 0,0 0,0	1,9 2,1 2,1	1,9 2,1 2,1	- - -	14,4 15,5 15,5	25,2 23,0 23,1	272,4 274,7 276,9	104,5 104,5 121,0 121,0	5,0 5,0 5,0	Febr. März April	
12,9 7,2 9,2 12,1	0,0 0,0 0,0	2,2 1,3 0,9	2,2 1,3 0.9	- - - -	15,5 15,2 15,2	23,2 23,5	279,3 280,2	121,0 113,1 113,1	5,0 5,0 5,0	Mai Juni Juli	
10,0	0,0	0,5	0,5	-	15,2	23,6 23,7	287,3	113,1		Aug.	

92 % des Wertes am in Umlauf befindliche Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der

von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Euro-system-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. **3** Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **4** Quelle: EZB.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

MrQ €	
Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet Kredite an Nichtbanken (Nic	icht-MFIs) im
an Banken im Inland an Banken in anderen Mitgliedsländern an Nichtbanke	en im Inland
	Unternehmen und
Wert- Wert-	personen
Dilaga Massan I Bush wan Bush Papiere papiere	Buch
	zu- Buch- sammen kredite
Stand am Jahres- b	bzw. Monatsende
2006 7 154,4 16,4 2 314,4 1 718,6 1 138,6 580,0 595,8 376,8 219,0 3 462,1 3 085,5 2007 7 592,4 17,8 2 523,4 1 847,9 1 290,4 557,5 675,4 421,6 253,8 3 487,3 3 061,8	2 536,1 2 241,9 2 556,0 2 288,8
2008 7.892,7 17,8 2.681,8 1.990,2 1.404,3 5.85,8 691,6 452,9 238,8 3.638,2 3.163,0	2 686,9 2 357,3
2009 7 436,1 17,2 2 480,5 1 813,2 1 218,4 594,8 667,3 449,5 217,8 3 638,3 3 187,9	2 692,9 2 357,5
2010 8 304,8 16,5 2 361,6 1 787,8 1 276,9 510,9 573,9 372,8 201,0 3 724,5 3 303,0 2011 8 393,3 16,4 2 394,4 1 844,5 1 362,2 482,2 550,0 362,3 187,7 3 673,5 3 270,5	2 669,2 2 354,7 2 709,4 2 415,1
2012 8 226,6 19,2 2 309,0 1 813,2 1 363,8 449,4 495,9 322,2 173,7 3 688,6 3 289,4	2 695,5 2 435,7
2013 7 528,9 18,7 2 145,0 1 654,8 1 239,1 415,7 490,2 324,6 165,6 3 594,3 3 202,1 2014 7 802,3 19,2 2 022,8 1 530,5 1 147,2 383,3 492,3 333,9 158,4 3 654,5 3 239,4	2 616,3 2 354,0 2 661,4 2 384,8
2013 Okt. 7 670,3 15,9 2 205,2 1 701,8 1 283,3 418,4 503,4 338,9 164,5 3 607,9 3 207,9	2 615,7 2 351,6
Nov. 7 704,8 15,3 2 221,4 1 713,0 1 294,7 418,3 508,3 342,0 166,3 3 612,6 3 208,8 Dez. 7 528,9 18,7 2 145,0 1 654,8 1 239,1 415,7 490,2 324,6 165,6 3 594,3 3 202,1	2 619,5 2 356,1 2 616,3 2 354,0
2014 Jan. 7 610,4 14,9 2 156,0 1 653,3 1 240,7 412,6 502,7 336,9 165,8 3 610,2 3 210,8	2 620,3 2 351,3
Febr. 7 563,0 15,1 2 145,2 1 653,5 1 244,9 408,6 491,7 328,2 163,5 3 604,7 3 204,2	2 616,6 2 354,6
März 7 512,4 14,6 2 110,7 1 625,0 1 219,7 405,3 485,7 322,1 163,6 3 608,1 3 206,8	2 623,6 2 356,3
April 7 543,0 15,5 2 107,4 1 616,2 1 212,2 404,1 491,1 325,6 165,6 3 630,9 3 228,6 Mai 7 619,9 15,4 2 126,3 1 632,2 1 229,5 402,7 494,1 329,1 165,0 3 630,4 3 225,2	2 644,2 2 359,8 2 637,6 2 364,9
Juni 7 589,2 14,9 2 089,4 1 595,1 1 196,2 398,9 494,2 330,2 164,0 3 623,8 3 219,0	2 637,4 2 367,1
Juli 7 657,0 15,0 2 089,5 1 580,6 1 184,2 396,4 508,9 345,9 163,0 3 635,3 3 227,8	2 639,9 2 366,6
Aug. 7 750,2 15,5 2 103,8 1 596,1 1 201,4 394,8 507,7 345,2 162,5 3 631,4 3 226,7 Sept. 7 746,4 15,3 2 100,2 1 593,1 1 198,5 394,5 507,1 344,3 162,9 3 644,2 3 237,5	2 643,3 2 372,4 2 653,9 2 380,5
Okt. 7 755,6 15,4 2 084,1 1 579,2 1 188,8 390,4 505,0 344,4 160,6 3 653,0 3 241,6	2 649,8 2 378,9
Nov. 7 840,0 15,6 2 074,1 1 563,1 1 174,4 388,8 510,9 351,4 159,6 3 668,7 3 251,5	2 662,4 2 389,2
Dez. 7 802,3 19,2 2 022,8 1 530,5 1 147,2 383,3 492,3 333,9 158,4 3 654,5 3 239,4 2015 Jan. 8 125,6 15,4 2 107,0 1 582,4 1 198,1 384,3 524,6 363,3 161,3 3 686,5 3 263,3	2 661,4 2 384,8
2015 Jan. 8 125,6 15,4 2 107,0 1 582,4 1 198,1 384,3 524,6 363,3 161,3 3 686,5 3 263,3 Febr. 8 061,5 15,4 2 096,3 1 578,2 1 195,7 382,4 518,2 362,5 155,7 3 698,4 3 275,9	2 674,6 2 389,2 2 681,1 2 397,4
März 8 173,0 15,5 2 123,5 1 608,3 1 224,8 383,5 515,2 360,7 154,5 3 708,5 3 283,5	2 690,7 2 400,0
April 8 084,0 16,1 2 105,0 1 587,5 1 209,5 378,0 517,5 364,5 153,1 3 715,9 3 292,4 Mai 8 004,0 16,4 2 097,4 1 584,0 1 209,8 374,2 513,4 361,4 151,9 3 706,2 3 279,2	2 691,3 2 397,8 2 694,2 2 407,4
Juni 7 799,5 15,3 2 040,3 1 561,8 1 197,9 363,9 478,5 329,7 148,8 3 695,7 3 271,8	2 692,1 2 413,0
Juli 7 867,6 15,6 2 049,3 1 569,4 1 209,5 359,9 479,9 332,5 147,4 3 722,3 3 299,7	2 715,3 2 414,3
	Veränderungen 3)
2007 518,3 1,5 218,9 135,5 156,3 - 20,8 83,4 47,4 36,0 54,1 - 1,0	38,7 53,2
2008 313,3 - 0,1 183,6 164,3 127,5 36,9 19,3 33,7 - 14,4 140,4 102,6 2009 - 454,5 - 0,5 - 189,0 - 166,4 - 182,2 15,8 - 22,5 - 1,8 - 20,7 17,4 38,3	130,9 65,5 17,0 6,6
2010 - 136,3 - 0,7 - 111,6 - 15,6 58,5 - 74,1 - 95,9 - 80,9 - 15,1 96,4 126,0	- 13,7 0,7
2011 54,1 - 0,1 32,6 58,7 91,7 - 33,0 - 26,0 - 12,1 - 13,9 - 51,8 - 35,3	38,7 56,7
2012 - 129,2 2,9 - 81,9 - 28,4 3,0 - 31,4 - 53,5 - 39,7 - 13,8 27,5 27,7 2013 - 703,6 - 0,5 - 257,1 - 249,2 - 216,5 - 32,7 - 7,9 1,6 - 9,5 13,6 16,6	17,0 28,8 23,6 21,6
2014 206,8 0,4 - 126,3 - 128,6 - 95,3 - 33,4 2,4 7,1 - 4,8 55,1 40,0	52,3 36,8
2013 Nov. 32,6 - 0,6 15,3 11,0 11,2 - 0,2 4,2 2,3 1,9 5,6 1,3	4,0 4,8
Dez. - 169,8 3,4 - 75,2 - 57,6 - 55,3 - 2,3 - 17,6 - 16,9 - 0,7 - 15,8 - 4,7	- 1,6 - 0,7
2014 Jan. 71,1 - 3,8 9,8 - 2,1 1,0 - 3,1 11,9 11,4 0,5 16,3 9,5 Febr. - 37,7 0,2 - 9,3 1,0 4,7 - 3,7 - 10,3 - 8,0 - 2,3 - 3,1 - 4,9	4,9 - 2,4 - 2,0 5,1
März - 50,8 - 0,6 - 34,5 - 28,5 - 25,2 - 3,3 - 6,0 - 6,1 0,1 4,1 3,4	7,9 2,4
April 32,0 1,0 - 3,1 - 8,6 - 7,4 - 1,2 5,5 3,6 2,0 23,2 22,1	20,6 3,6
Mai 67,8 - 0,1 17,3 15,2 16,8 - 1,6 2,1 2,8 - 0,7 - 1,8 - 4,0 Juni - 30,3 - 0,5 - 36,5 - 36,7 - 33,2 - 3,5 0,2 1,1 - 0,9 - 6,0 - 5,6	- 7,1 4,7 0,2 2,4
Juli 57,7 0,1 - 1,6 - 15,4 - 12,6 - 2,7 13,8 14,9 - 1,1 11,5 8,9	2,8 - 0,7
Aug. 86,5 0,5 13,5 15,3 17,1 - 1,8 - 1,8 - 1,2 - 0,6 - 4,7 - 1,4 Sept 27,7 - 0,2 - 7,5 - 5,0 - 4,1 - 0,9 - 2,4 - 2,7 0,2 10,2 9,6	3,0 5,3 9,6 7,1
Sept. - 27,7 - 0,2 - 7,5 - 5,0 - 4,1 - 0,9 - 2,4 - 2,7 0,2 10,2 9,6 Okt. 8,0 0,1 - 12,3 - 13,9 - 9,8 - 4,0 1,6 2,6 - 1,0 6,5 5,3	- 3,0 - 0,6
Nov. 84,4 0,2 - 8,8 - 16,0 - 14,5 - 1,5 7,2 7,2 0,0 14,4 9,7	12,5 10,8
Dez. - 54,1 3,6 - 53,3 - 33,9 - 28,0 - 6,0 - 19,4 - 18,4 - 1,0 - 15,5 - 12,7	2,9 - 0,8
2015 Jan. 278,4 - 3,8 75,6 46,7 46,9 - 0,2 28,9 26,3 2,6 28,5 21,9 Febr. - 70,0 - 0,0 - 11,8 - 4,8 - 2,5 - 2,2 - 7,0 - 1,2 - 5,8 10,6 12,1	12,1 3,6 5,8 8,3
März 86,5 0,1 23,5 28,4 27,5 0,9 - 4,9 - 3,5 - 1,3 6,1 4,4	6,9 1,0
April - 63,9 0,6 - 14,1 - 18,8 - 13,9 - 4,9 4,7 5,7 - 1,0 11,3 11,9	3,2 - 0,2
Mai - 92,5 0,3 - 9,5 - 4,5 - 0,5 - 4,0 - 5,0 - 3,9 - 1,2 - 10,6 - 13,3 Juni - 191,7 - 1,1 - 55,0 - 20,9 - 11,2 - 9,8 - 34,0 - 31,0 - 3,0 - 7,8 - 5,9	2,7 9,0 - 0,8 6,7
Juli 69,5 0,3 8,9 7,6 11,6 - 4,0 1,4 2,8 - 1,4 27,4 28,6	23,9 2,4

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

Euro-V	Vährur	ngsgeb	oiet																	Aktiva g						
								an Ni	chtbanl	cen in	anderer	n Mitgli	iedslän	dern						dem Nic Währung						
Privat-		öffen Haus									nehme person			öffen Hausl												
Wert- papier	e	zu- samn	nen	Buch- kredit		Wert- papie		zu- samm	nen	zu- samn	nen	darun Buch- kredit		zu- samm	nen	Buch- kredit	e	Wert- papier	·e	ins- gesamt		darur Buch- kredit		Sonst Aktiv tione	posi-	Zeit
Stan	d an	n Jah	res- b	ZW.	Mon	atse	nde																			
	294,1 267,3 329,6 335,4		549,5 505,8 476,1 495,0		390,2 360,7 342,8 335,1		159,2 145,0 133,4 160,0		376,6 425,5 475,1 450,4		228,1 294,6 348,1 322,2		85,2 124,9 172,1 162,9		148,5 130,9 127,0 128,2		26,1 26,0 27,6 23,5		122,4 104,9 99,4 104,7	1 17 1 33 1 27 1 06	9,5		936,2 026,9 008,6 821,1		188,8 224,4 275,7 237,5	2006 2007 2008 2009
	314,5 294,3 259,8 262,3 276,6		633,8 561,1 594,0 585,8 578,0		418,4 359,8 350,3 339,2 327,9		215,3 201,2 243,7 246,6 250,2		421,6 403,1 399,2 392,3 415,0		289,2 276,9 275,1 267,6 270,0		164,2 161,2 158,1 144,6 142,7		132,4 126,2 124,1 124,6 145,0		24,8 32,6 30,4 27,8 31,9		107,6 93,6 93,7 96,9 113,2	97	5,1 0,3 1,2		792,7 770,9 745,0 690,5 805,0	1 1	181,1 313,8 239,4 849,7 055,8	2010 2011 2012 2013 2014
:	264,1 263,4 262,3		592,2 589,3 585,8		347,2 342,6 339,2		245,0 246,7 246,6		400,0 403,8 392,3		271,3 274,8 267,6		145,5 146,4 144,6		128,6 129,0 124,6		30,9 30,8 27,8		97,7 98,1 96,9	95	5,2 2,7 1,2		704,6 721,5 690,5		906,1 902,8 849,7	2013 Okt. Nov. Dez.
	268,9 262,0 267,4		590,5 587,6 583,2		345,4 341,1 336,7		245,0 246,5 246,5		399,4 400,6 401,3		272,6 270,1 270,1		146,9 145,8 145,2		126,9 130,4 131,2		27,9 28,4 28,1		99,0 102,1 103,1	95 95	0,8 9,2 4,9		729,9 735,1 723,4		868,4 838,8 824,1	2014 Jan. Febr. März
	284,3 272,7 270,2		584,4 587,6 581,7		336,7 338,2 330,2		247,7 249,5 251,4		402,4 405,2 404,8		270,0 273,0 273,3		148,1 148,8 147,8		132,4 132,2 131,4		28,7 28,6 27,9		103,7 103,6 103,5	98 99	61,7 86,8 97,6		732,7 754,4 762,8		827,4 861,0 863,5	April Mai Juni
	273,4 270,9 273,4		587,8 583,4 583,6		333,0 327,4 326,9		254,8 256,0 256,7		407,5 404,7 406,7		273,9 272,1 270,0		148,8 147,8 145,9		133,6 132,6 136,7		28,2 28,6 28,4		105,4 104,0 108,3	1 02 1 02 1 02	2,4 6,1		793,4 786,3 784,3		888,9 977,2 960,6	Juli Aug. Sept.
	270,9 273,1 276,6		591,9 589,1 578,0		333,3 330,8 327,9		258,6 258,3 250,2		411,3 417,2 415,0		272,0 276,0 270,0		149,3 147,9 142,7		139,3 141,3 145,0		29,2 28,7 31,9		110,2 112,6 113,2	1 03 1 07 1 05	0,0 0,1		799,6 827,9 805,0	1	964,8 011,6 055,8	Okt. Nov. Dez.
	285,4 283,7 290,7		588,6 594,9 592,7		336,7 339,8 339,0		251,9 255,1 253,7		423,2 422,5 425,0		273,3 272,8 276,3		147,1 144,8 146,2		149,9 149,7 148,7		31,2 31,3 30,5		118,7 118,4 118,2	1 13 1 12 1 12	.8,8 .9,2		885,6 880,6 872,6	1 1	180,2 122,6 196,3	2015 Jan. Febr. März
	293,5 286,8 279,1 300,9		601,1 585,1 579,7 584,4		347,6 336,3 332,5 334,4		253,5 248,8 247,2 250,0		423,5 427,0 423,9 422,6		275,6 278,1 275,2 276,6		148,0 148,3 144,1		147,8 148,9 148,7 146,0		30,9 29,9 30,0 30,4		117,0 119,0 118,7 115,6	1 14 1 14 1 11	3,6 0,5		890,4 887,2 851,9 854,8	1	101,9 040,4 937,6 969,6	April Mai Juni Juli
Verä				l	334,4	l	230,01	ı	422,0	'	270,0		145,3	ı	140,0	'	30,41	1	113,0	1 11	0,7	1	034,0	'	909,0	Juli
-	14,6 65,4	-	39,6 28,4	<u>-</u>	29,3 16,9	<u>-</u>	10,3 11,5		55,1 37,8		73,6 42,3		41,5 40,4	<u>-</u>	18,6 4,5		0,0	<u>-</u>	18,6 6,1	- 4	2,7	_	136,5 7,6		21,1	2007 2008
- - -	10,5 14,3 18,0 11,8 2,0 15,5	 - - -	21,3 139,7 74,0 10,7 7,0 12,3		5,1 83,4 59,1 10,5 10,9 15,1	-	26,4 56,3 14,9 21,2 3,9 2,9	- - - -	20,9 29,6 16,6 0,2 3,0 15,1	- - - -	20,9 36,4 13,8 0,7 3,4 0,4	- - - -	7,1 0,2 5,5 1,5 9,3 4,0	-	0,0 6,8 2,7 0,5 0,5 14,6	- - -	3,9 3,1 8,0 2,2 2,6 0,9	-	3,9 3,7 10,7 2,7 3,1 13,8	- 7 - 3 - 1 - 3	2,5 4,1 9,5 5,5 8,8 3,6	- - - -	162,3 61,9 34,9 17,7 47,2 72,0	- - -	99,8 46,3 112,9 62,2 420,8 194,0	2009 2010 2011 2012 2013 2014
 -	0,8 0,9	-	2,7 3,1	_ _	4,6 3,4		1,9 0,3	_	4,3 11,0	-	3,9 6,7	_	1,5 1,3	_	0,3 4,4	- -	0,1 3,1	-	0,4 1,3	- 2	5,8 ?7,1	_	15,5 26,8	-	3,4 55,2	2013 Nov. Dez.
_	7,4 7,1 5,5	 - 	4,6 2,8 4,4	- -	6,2 4,3 4,5	-	1,6 1,5 0,0		6,8 1,7 0,7	 - 	4,8 1,9 0,1	 -	1,8 0,3 0,6		2,0 3,6 0,8	_	0,1 0,5 0,2		2,0 3,1 1,0	-	5,0 4,4	_	33,3 11,5 12,0	- -	15,3 30,5 15,4	2014 Jan. Febr. März
 - -	16,9 11,8 2,2	-	1,6 3,1 5,8	_	0,4 1,4 7,6		1,2 1,7 1,9	_	1,1 2,3 0,4	_	0,1 2,4 0,3	_	3,0 0,2 0,9	_ _	1,2 0,2 0,8	- -	0,6 0,1 0,7	 - -	0,6 0,1 0,1	1 1	7,9 8,7 2,3		10,4 15,9 9,1		3,0 33,7 0,5	April Mai Juni
-	3,5 2,3 2,5	- -	6,1 4,5 0,0	- -	2,7 5,5 0,6		3,4 1,1 0,6	-	2,5 3,2 0,6	-	0,4 2,2 3,4	 - -	0,6 1,1 3,0	-	2,2 1,0 4,0	_	0,3 0,4 0,2	-	1,8 1,4 4,2	– 1 – 1	1,1 2,8	 - 	23,9 11,7 17,7	_	24,1 88,4 17,4	Juli Aug. Sept.
_	2,4 1,7 3,7	-	8,3 2,8 15,6	- -	6,4 2,4 7,2	- -	1,9 0,4 8,4	_	1,2 4,6 2,8	_	1,3 2,8 1,4	- -	0,9 1,5 3,0	-	2,4 1,8 1,4	-	0,7 0,6 0,2	_	1,7 2,4 1,6	- 3	0,8 1,3 0,9	_	14,3 28,1 33,1		2,8 47,4 42,1	Okt. Nov. Dez.
_	8,5 2,5 5,8	-	9,9 6,3 2,4	_	8,2 3,0 0,9	_	1,6 3,2 1,5	-	6,5 1,5 1,6	_	1,0 1,2 2,8	_	2,5 2,5 0,3	- -	5,5 0,2 1,2	_	0,6 0,1 0,7	- -	4,9 0,3 0,4	– 1 – 1	1,2 7,0	- -	49,4 7,8 24,3	-	124,4 57,6 73,7	2015 Jan. Febr. März
_ _	3,4 6,3 7,5 21,5	-	8,7 16,1 5,1 4,7	_ _	8,7 11,4 3,7	- -	0,0 4,6 1,5 2,9	- - -	0,6 2,7 1,8 1,2	_	0,0 1,8 1,8	_	2,8 0,3 3,7	_	0,6 1,0 0,0 2,6	-	0,5 1,0 0,3 0,4	- - -	1,1 1,9 0,3 3,0	– 1 – 2	2,6 1,1 5,1 0,8	- -	34,1 12,2 28,1 3,5		94,4 61,5 102,8 32,0	April Mai Juni Juli

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. $\bf 3$ Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

	Mrd €												
			Banken (MFIs)	Einlagen von	Nichtbanken	(Nicht-MFIs) i	m Euro-Währı	ungsgebiet				
		im Euro-Wäh	rungsgebiet			Finlagen von	Nichtbanken	im Inland				Einlagen von	Nicht-
						Liniagen von	Wichtbanken	mit vereinba	rtor	mit vereinba	rtor	Liniagen von	Wicht
			von Banken					Laufzeit	tei	Kündigungsf			
				in anderen					darunter		darunter		
Zeit	Bilanz- summe 1)	ins- gesamt	im Inland	Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	bis zu 2 Jahren	zu- sammen	bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig
Zeit	Jannine 7	gesanne	imunu	idildeili	gesunit	Janninen	lumg	Surminen	Junich		m Jahres-		
										Stariu a	III Jailles-	DZW. IVIO	natsenue
2006 2007	7 154,4 7 592,4	1 637,7 1 778,6	1 348,6 1 479,0	289,0 299,6	2 449,2 2 633,6	2 341,6 2 518,3	745,8 769,6	1 009,3 1 193,3	310,1 477,9	586,5 555,4	487,4 446,0	62,0 75,1	13,9 19,6
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	1 1
2010 2011	8 304,8 8 393,3	1 495,8 1 444,8	1 240,1 1 210,3	255,7 234,5	2 925,8 3 033,4	2 817,6 2 915,1	1 089,1 1 143,3	1 110,3 1 155,8	304,6 362,6	618,2 616,1	512,5 515,3	68,4 78,8	19,3 25,9
2012 2013	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1 205,1	3 091,4 3 130,5	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3 81,3	31,2 33,8
2014	7 528,9 7 802,3	1 345,4 1 324,0	1 140,3 1 112,3	205,1	3 130,5	3 031,5 3 107,4	1 405,3 1 514,3	1 016,2 985,4	293,7 298,1	610,1 607,7	532,4 531,3	79,7	34,4
2013 Okt.	7 670,3	1 375,2	1 141,5	233,7	3 101,5	3 011,3	1 387,4	1 017,6	291,1	606,3	528,3	75,1	32,0
Nov. Dez.	7 704,8 7 528,9	1 391,9 1 345,4	1 161,9 1 140,3	230,0 205,1	3 123,8 3 130,5	3 030,2 3 031,5	1 409,9 1 405,3	1 014,1 1 016,2	289,9 293,7	606,3 610,1	528,3 532,4	77,8 81,3	33,8 33,8
2014 Jan.	7 610,4	1 363,2	1 138,4	224,9	3 126,9	3 034,2	1 411,3	1 013,8	292,6	609,1	531,8	77,7	33,9
Febr.	7 563,0	1 357,9	1 148,8	209,2	3 137,8	3 042,7	1 416,9	1 016,0	297,4	609,8	532,3	77,2	34,1
März April	7 512,4 7 543,0	1 347,5 1 376,0	1 132,2 1 153,3	215,3 222,7	3 131,3 3 137,7	3 035,5 3 043,0	1 412,2 1 427,3	1 014,8 1 009,0	298,8 296,3	608,5 606,6	531,0 529,3	79,3 80,7	34,2 36,9
Mai	7 619,9	1 378,3	1 163,9	214,5	3 157,4	3 061,4	1 442,9	1 012,5	302,7	605,9	528,8	79,9	34,7
Juni	7 589,2	1 370,1	1 143,3	226,8	3 146,9	3 053,8	1 438,8	1 010,4	303,4	604,5	528,4	78,1	36,5
Juli Aug.	7 657,0 7 750,2	1 376,8 1 361,0	1 134,7 1 124,7	242,1 236,3	3 154,6 3 170,6	3 061,7 3 079,8	1 450,4 1 468,1	1 006,9 1 005,9	303,9 304,8	604,3 605,8	527,6 528,1	76,3 78,9	35,5 35,3
Sept.	7 746,4	1 349,9	1 117,3	232,6	3 172,6	3 079,6	1 470,2	1 002,9	300,5	606,5	528,2	80,1	38,6
Okt. Nov.	7 755,6 7 840,0	1 353,0 1 348,2	1 123,0 1 116,1	230,0 232,1	3 177,6 3 198,0	3 085,6 3 105,3	1 490,7 1 514,5	988,8 985,5	290,9 290,7	606,0 605,3	528,0 527,6	80,1 81,0	36,6 36,6
Dez.	7 802,3	1 346,2	1 112,3	211,7	3 197,7	3 103,3	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015 Jan.	8 125,6	1 383,4	1 138,5	244,9	3 214,5	3 114,1	1 530,7	976,8	292,7	606,6	529,1	82,4	37,2
Febr. März	8 061,5 8 173,0	1 368,7 1 382,3	1 134,4 1 134,8	234,3 247,5	3 220,8 3 218,1	3 126,5 3 120,2	1 543,4 1 542,4	977,0 973,8	294,6 295,3	606,1 603,9	530,0 529,1	83,3 84,8	38,9 40,8
April	8 084,0	1 367,5	1 118,0	249,5	3 226,8	3 129,0	1 565,9	961,6	292,7	601,5	528,8	86,9	42,4
Mai Juni	8 004,0 7 799,5	1 343,4 1 303,2	1 103,5 1 090,5	239,9 212,7	3 247,4 3 241,5	3 148,5 3 140,1	1 592,3 1 594,8	956,2 947,1	289,1 283,6	600,0 598,3	529,0 528,6	86,1 88,9	40,9 42,0
Juli	7 867,6		1 090,3	214,3		3 169,4	1			596,4	l		
3411	7 007,0	1 254,5	1 000,01	214,3	3 200,2	3 103,4	1 000,2	304,0	200,0	330,4	320,2		
2007	518,3	I 140.4	12401	13,6	185,1	177,3	24,5	183,9	l 167.0	l 21.1	- 41,4		rungen ⁴⁾
2008	313,3	148,4 65,8	134,8 121,7	- 55,8	162,3	173,1	38,7	154,6	167,8 123,5	- 31,1 - 20,2	- 21,2	- 7,5	- 0,1
2009	- 454,5	- 235,4	- 224,6	- 10,8	31,9	43,9	205,0	- 220,4	- 259,3	59,3	50,3	- 9,6	- 4,1
2010 2011	- 136,3 54,1	- 75,2 - 48,4	- 99,4 - 28,8	24,2 - 19,6	72,3 102,1	59,7 97,4	88,7 52,4	- 53,0 47,6	- 52,2 58,8	24,0 - 2,6	38,3 1,3	- 4,4 4,8	2,2 6,5
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4
2013 2014	- 703,6 206,8	- 106,2 - 28,4	- 73,9 - 32,2	- 32,3 3,9	39,1 62,7	47,8 71,6	111,5 106,0	- 56,3 - 32,1	- 26,6 3,1	- 7,3 - 2,4	4,0 - 2,4	2,6 – 2,5	- 3,3 - 0,0
2013 Nov.	32,6	16,2	20,3	- 4,1	22,1	18,8	22,4	- 3,5	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2,7	1,8
Dez.	- 169,8	l	- 21,3	- 24,6	7,1	1,7	- 4,3	2,1	3,8	3,9	4,1	3,6	
2014 Jan. Febr.	71,1 – 37,7	16,0 - 4,4	– 2,5 11,0	18,5 - 15,3	- 4,4 11,6	2,0 8,4	5,5 6,2	– 2,5 1,5	- 1,2 4,0	- 1,0 0,7	- 0,6 0,5	- 3,8 - 0,4	- 0,0 0,2
März	- 50,8	- 10,4	- 16,6	6,2	- 6,6	- 7,2	- 4,7	- 1,2	1,4	- 1,2	- 1,2	2,1	0,2
April Mai	32,0 67,8	28,6 1,5	21,3 10,0	7,4 – 8,5	6,6 19,0	7,6 17,8	15,2 15,1	- 5,7 3,4	- 2,4 6,3	- 1,9 - 0,7	- 1,6 - 0,5	1,4 – 0,9	2,7 - 2,2
Juni	- 30,3	- 8,1	- 20,5	12,4	- 10,5	- 7,6	- 4,1	- 2,1	0,7	- 1,4	- 0,4	- 1,8	1,8
Juli	57,7	5,6	- 9,2	14,9	7,1	7,4	11,0	- 3,5	0,6	- 0,2	- 0,8	- 1,9	- 1,1
Aug. Sept.	86,5 – 27,7	– 16,6 – 13,1	- 10,4 - 8,4	- 6,2 - 4,7	15,5 0,4	17,7 – 1,7	17,4 1,0	- 1,1 - 3,3	0,9 – 4,5	1,5 0,6	0,6 0,1	2,5 0,9	- 0,2 3,2
Okt.	8,0	2,9	5,6	- 2,7	5,0	5,9	20,5	- 14,1	- 9,7	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 2,0
Nov. Dez.	84,4 - 54,1	- 4,9 - 25,6	- 7,0 - 5,4	2,1 - 20,2	20,4 – 1,3	19,8 1,5	23,8 – 0,9	- 3,3 - 0,0	- 0,2 7,3	- 0,7 2,4	- 0,4 2,2	0,9 – 1,5	- 0,0 - 2,4
2015 Jan.	278,4	54,4	23,1	31,3	13,8	5,2	14,5	- 8,2	- 4,7	- 1,2	_ 1,1	2,2	2,5
Febr.	- 70,0	- 14,9	- 4,3	- 10,7	5,9	12,1	12,4	0,2	1,8	- 0,5	0,8	0,8	1,7
März April	86,5 - 63,9	10,9 – 11,7	- 1,2 - 15,3	12,0 3,7	- 4,6 9,7	- 8,0 10,2	– 1,9 24,5	- 4,0 - 11,9	0,2 - 2,3	- 2,2 - 2,4	- 0,9 - 0,2	1,2 1,7	1,8
Mai	- 92,5	- 25,5	- 15,3	- 10,2	19,8	18,8	25,9	- 5,6	- 3,8	- 1,5	0,2	- 0,9	_ 1,7
Juni	- 191,7	- 39,1	10.5	- 26,7	- 5,2	7,8	2,9	- 9,0	- 5,3	- 1,7	- 0,4	2,9	
Juli	69,5	- 8,9	– 10,5	1,5	26,7	29,3	13,4	17,7	1,3	– 1,9	- 0,4	- 0,4	U,/

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

									Begebene Sc verschreibun					
banken in	ander	ren Mitglie	dsländern 2	1	Einlagen vor Zentralstaat		Verbind- lichkeiten		- C. SCIII CIBUIT	<i></i>	1			
mit verein Laufzeit	barter		mit vereinb Kündigung		Zentraistaat		aus Repo- geschäften				Passiva gegenüber			
zu- sammen	bis Jah	irunter s zu 2 hren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	ins- gesamt	darunter inländische Zentral- staaten	mit Nicht- banken im Euro- Währungs- gebiet	Geldmarkt- fonds- anteile 3)	ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- posi- tionen 1)	Zeit
Stand a	am Ja	ahres- k	ozw. Mo	natsende										
53 49 43		9,3 22,0 24,9 17,0	2, 2, 2, 2,	1,8 4 1,8 5 2,0	3 40,1 3 36,6 22,8	38,3 34,8 22,2	17,1 26,6 61,1 80,5	16,4 11,4	1 637,6 1 609,9 1 500,5	136,4 182,3 233,3 146,3	638,5 661,0 666,3 565,6	428,2 461,7 454,8	398,2 451,5 415,6	2006 2007 2008 2009
49 42 44	5,4 9,6 2,3 4,0 2,0	16,1 18,4 14,7 16,9 15,9	2, 3, 3, 3, 3,	2,5 8 2,8 5 2,7	39,5 28,9 17,6	37,9 25,9 16,0	86,7 97,1 80,4 6,7 3,4	9,8 6,2 7,3 4,1 3,5	1 345,7 1 233,1 1 115,2	82,3 75,7 56,9 39,0 39,6	636,0 561,5 611,4 479,5 535,3	468,1 487,3 503,0	1 436,6 1 344,7 944,5	2010 2011 2012 2013 2014
40 44	9,5 0,5 4,0	14,2 13,6 16,9 13,2	3, 3, 3,	5 2,7 5 2,7	15,8 17,6	14,3	7,7 3,9 6,7 7,9	4,7 4,6 4,1 4,3	1 115,2	44,0 42,4 39,0 35,8	525,3 535,2 479,5 518,9	515,2 503,0	1 000,6 944,5	2013 Okt. Nov. Dez. 2014 Jan.
39 41 40	9,6 1,6 0,4 1,8	13,5 15,8 14,9 16,0	3, 3, 3,	5 2,7 4 2,7 4 2,7	17,9 16,4 14,0	12,0 11,7	8,0 5,2 7,7 4,8	4,2 4,0 4,0 4,0	1 098,5 1 090,4 1 078,9	37,4 35,1 35,4 36,7	511,3 501,5 511,2 519,8	514,6 511,5 508,3	930,7 921,0 919,0	Febr März April Mai
37	3,3 7,5 0,3 3,1	12,8 12,3 14,4 14,1	3, 3, 3, 3,	4 2,7 3 2,7	16,6	11,8 10,6	5,2 8,4 10,1 7,4	3,9 3,9 3,7 3,7	1 085,5 1 084,0 1 079,7	39,7 39,0 41,0 42,1	498,9 524,2 523,9 537,3	537,7 550,3	967,4 1 051,1	Juni Juli Aug. Sept
41 42	0,2 1,1 2,0	14,5 15,0 15,9 15,5	3, 3, 3,	3 2,6 3 2,7	11,7	10,6 10,5	9,1 9,6 3,4 6,8	3,6 3,6 3,5 3,5	1 084,8 1 077,6	41,9 41,3 39,6 44,2	536,9 562,0 535,3 614,3	540,1 535,4	1 093,7 1 125,6	Okt. Nov. Dez. 2015 Jan.
41 40 41	1,0 0,5	14,5 14,7 15,7 16,2	3, 3, 3, 3,	4 2,7 4 2,7 4 2,7	11,0 13,1 10,9	8,9 9,2 9,4	8,0 7,6 11,4 5,0	3,5 3,5 3,3	1 104,3 1 108,0 1 098,8	44,7 46,2 47,6 42,9	610,1 624,5 647,9 645,6	557,4 565,4 563,4	1 188,7 1 263,6 1 164,9	Febr März April Mai
43	3,5 2,4	18,0 16,9	3,	4 2,8	12,5	10,9	3,3 4,5	3,5	1 076,1	41,2	605,9	564,7	1 001,3	Juni Juli
Veränd			, J,	TI 2,	10,5	0,5	1 7,5	, 5,5	1 075,0	1 40,5	027,0	1 303,3	1 1027,2	3411
8 - 7 - 5	3,0 7,5 5,7 5,8	12,9 0,6 - 7,7 - 5,8	0, 0, 0,	1 - 0,0 1 - 0,2 3 - 0,3	2 – 3,3 2 – 2,4 3 17,0	- 3,2 - 0,8 16,5	8,1 36,1 19,4 6,2	- 3,4 - 12,2 - 5,0 - 1,6	- 33,9 - 104,6 - 106,7	49,3 50,2 - 87,1 - 63,2	- 0,1 - 95,3 54,4	39,3 - 0,3 - 7,1	56,1 - 65,0 - 78,6	2007 2008 2009 2010
- 7 - 0 - 2		1,7 - 3,6 2,2 - 1,2 - 0,7	0, 0, - 0, - 0, - 0,	5 0,3 3 - 0,7 2 - 0,7	7,9 - 11,3 - 6,4	- 10,0 - 4,8	10,0 - 19,6 4,1 - 3,4 - 3,5	- 3,7 1,2 - 3,2 - 0,6 - 0,1	- 104,9	- 6,6 - 18,6 - 17,6 - 0,2 - 1,6	- 80,5 54,2 - 134,1 35,9	21,0 18,9 26,1	- 68,5 - 417,1 178,2	2011 2012 2013 2014 2013 Nov.
3 - 3 - 0	3,5 3,8 0,6 2,0	3,3 - 3,7 0,3 2,3	- 0, - 0, - 0, - 0,	0,0	1,8 0 – 2,5 0 3,6	1,7 - 4,2 1,1	2,9 1,2 0,1 – 2,8	- 0,5 0,1 - 0,0 - 0,2	- 11,7 - 12,2 - 5,1	- 3,3 - 3,3 1,7 - 2,3	- 53,7 37,2 - 4,5 - 9,9	- 11,5 13,5 - 2,2	- 56,5 19,8 - 33,2	Dez. 2014 Jan. Febr März
- 1 1 - 3	1,2 1,3 3,5	- 0,9 1,0 - 3,2 - 0,5	- 0, - 0, - 0,	0 - 0,0 0 - 0,0 0 - 0,0	2,4 2,2 0 – 1,1	1,5 - 2,3 1,9	2,5 - 3,0 0,4	0,0 - 0,0 - 0,1	- 11,0 8,6 - 5,6	0,3 1,2 3,0 – 0,8	10,2 5,7 – 20,7 22,1	- 3,0 7,6	- 1,9 28,4 - 0,8	April Mai Juni Juli
- 2 - 2	2,8 2,2 2,0 0,9	- 0,5 2,1 - 0,3 0,4 0,5	- 0, - 0, - 0, - 0, - 0,	0 - 0,0 0 - 0,0 0 - 0,0	- 4,8 1,1 0 - 0,9	- 1,1 0,8 - 0,3	3,2 1,7 - 2,7 1,8 0,4	- 0,0 - 0,2 0,0 - 0,1 - 0,0	- 6,8 - 4,4 - 2,1	- 0,8 1,9 0,8 - 0,2 - 0,6	- 2,5 5,7 - 0,9 25,3	12,1 - 2,6 - 4,9	83,4 - 10,9 6,3	Aug. Sept Okt. Nov.
- C	0,9 0,4 0,9 0,5	0,8 - 0,4 - 1,1 0,1	0, 0, 0, 0, 0,	0,0 1 0,0 0 0,0	0 – 1,4 0 – 6,4 0 – 7,0	- 0,3 1,2 - 3,8	- 6,2 3,4 1,2 - 0,4	- 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0	- 13,5 8,1 - 1,7	- 0,0 - 1,9 4,0 0,5 1,2	- 31,8 - 63,5 - 5,7 6,4	- 6,2 3,9 13,6	30,6 131,3 – 68,4	Dez. 2015 Jan. Febr Mär
C C 1	0,7 0,7 1,6	1,1 0,5 1,8 – 1,0	0, 0, 0,	0,0 0 0,0 0 0,0	2,2 1,9 0 – 0,3	0,2 0,1 1,5	3,8 - 6,4 - 1,6	- 0,2 0,1 0,1	0,4 - 16,7 - 7,2	1,7 - 4,9 - 1,6	31,8 - 7,1 - 36,0	0,6 2,8 - 1,8	- 98,3 - 59,4 - 100,8	April Mai Juni

Zentralregierungen. **3** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. **4** Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

N 4	لمد	_

	IVIra €												
				Kredite an Ba	nken (MFIs)		Kredite an Ni	chtbanken (N	icht-MFIs)				
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite	-				
	Anzahl der		stand und Guthaben bei			Wert-		mit Befristun	9		Wert- papiere		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-		Guthaben und Buch-	papiere von		bis 1 Jahr	über		von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute Alle Bank	summe 1)	banken	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen 1)
2015 Febr.	1 805	8 112,3	103,1	2 684,1	2 082,2	589,4	3 971,7	389,7	2 791,5	0,6	782,1	128,2	1 225,1
März	1 804	8 223,7	131,2	2 675,6	2 071,4	590,0	3 989,0	389,2	2 796,6	0,5	793,9	128,7	1 299,3
April Mai	1 804 1 803 1 798	8 134,2 8 053,5	127,3 130,5	2 673,5 2 656,1	2 063,1	584,1 580,3	4 001,3 3 995,2	406,5 397,2	2 794,0 2 804,8	0,6 0,6 0,5	792,6 784,6	128,7 129,9	1 203,4 1 141,9 1 038,0
Juni Juli	1 798	7 848,3 7 916,2	148,3 150,6	2 566,7 2 579,3	1 985,1 2 003,8	570,1 566,1	3 966,1 3 988,7	380,6 373,3	2 799,5 2 808,2		775,6 799,2	129,2 127,9	
	Kreditba	nken ⁶⁾											
2015 Juni Juli	273 273		81,4 80,6	1 028,1 1 053,6		88,6 89,3	1 111,5 1 132,7	191,3 184,8	684,6 688,0	0,3 0,3	228,8 255,0	66,1 64,5	746,4 776,0
	Großba	anken ⁷⁾											
2015 Juni Juli	4 4	1 881,9 1 923,1	23,2 25,9	616,5 628,0		43,4 43,2		97,0 91,5	250,7 253,1				
				tige Kredi									
2015 Juni Juli	162 163			236,0 234,6	192,2 189,9			71,6 72,2					28,3 31,0
			ländische										
2015 Juni Juli	107 106	276,7 286,5	21,6 19,6	175,7 191,0			71,3 68,3	22,6 21,1	35,2 34,6		11,8 11,7	1,6 1,6	
	Landesba												
2015 Juni Juli	9			335,8 331,2				63,4 62,4	377,8 376,8				
	Sparkass	_											
2015 Juni Juli	416 414			203,5 202,3		127,8 126,7	873,8 877,7	53,1 51,5	677,1 681,2			14,4 14,4	
	Genossei	nschaftlicl	ne Zentral	banken									
2015 Juni Juli	2 2	281,8 283,3		158,4 156,1			67,6 66,1	13,3 12,2					
54		nossensch				3.,0	00,1		23,.,	0,0	30,0	,_	.5,0
2015 Juni Juli	1 042 1 037		11,9 11,7	164,5 165,8		111,9 110,7	583,3 585,8	33,5 32,1					
		itinstitute	,								,	. , , ,	., -
2015 Juni Juli	16 16	373,6 369,1	2,1 2,1					5,0 5,4			64,4 63,2		14,0 14,2
	Bauspark												
2015 Juni Juli	21 21		0,0 0,0	62,5 62,1		17,6 17,6		1,5 1,5	122,8 123,1		21,2 21,3	0,3 0,3	5,1 4,8
	Banken r		raufgaber										
2015 Juni Juli	19 19	988,3 994,4	23,8 27,6	532,0 527,4				19,7 23,4			84,8 84,9	7,8 8,2	68,2 70,1
	1		landsbank										
2015 Juni Juli	141 141	947,3 957,2	52,2 46,6	359,8 375,2	319,1 334,2	39,6 40,0			242,9 243,3		113,6 115,2		
	1			heitsbesit					_		_	_	
2015 Juni Juli	34 35	670,6 670,8	30,7 27,0	184,1 184,2	146,2 145,8	37,6 38,1	363,5 365,3	51,3 50,2	207,8 208,8	0,2 0,2	101,9 103,5	4,5 3,4	87,8 90,9

^{*} Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

		d aufgenomr Banken (MFI:		Einlagen un	d aufgenomr	nene Kredite	von Nichtba	nken (Nicht-I	MFIs)				Kapital einschl.		
		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinlag	gen	Nach-	Spareinlagei	ղ 4)		1	lagen, Genuss-		
						mit Befristur	ng 2)	richtlich: Verbind-		darunter		Inhaber- schuld-	rechts- kapital,		
			Termin-					lich- keiten		mit drei- monatiger		verschrei- bungen	Fonds für allgemeine	Sonstige Passiv-	Stand am
	insgesamt		ein- lagen	insgesamt	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	aus Repos 3)	insgesamt	Kündi- gungsfrist	Spar- briefe	im Umlauf 5)	Bank- risiken	posi- tionen 1)	Monats- ende
												Alle	Banken	gruppen	
ı	1 806,0	480,1	1 325,9	3 401,4	1 692,5	308,5	709,0	83,9	615,4		76,0	1 194,6	466,7	1 243,5	2015 Febr.
	1 847,0 1 847,4	547,6 511,5	1 299,3 1 335,8	3 385,3 3 406,1	1 680,0 1 719,3	311,2 306,5	707,2 697,8	65,7 76,9	613,2 610,7	536,6 536,3	73,7 71,8	1 204,4 1 191,1	468,6 470,8	1 318,3 1 218,8	März April
	1 817,0	522,0	1 295,0	3 424,2	1 740,0	310,5	693,5	76,9	609,2	536,5	70,9	1 180,9	473,6	1 157,7	April Mai
	1 761,5 1 770,2	492,8 495,3	1 268,6 1 274,8	3 392,3 3 423,7	1 727,8 1 744,9	296,7 296,2	690,1 708,4	55,3 58,8	607,5 605,6	536,1 535,7	70,1 68,7	1 162,2 1 164,1	478,1 478,3	1 054,1 1 079,8	Juni Juli
	1770,2	1 400,01	1 274,0	3 423,7	17 17 ,5	250,21	700,41	30,0	005,0	333,7	00,7	1 104,1		anken 6)	Juli
1	756,2	295,8	460,4	1 258,6	761,6	169,8		35,6			22,6	146,9	162,2	709,8	2015 Juni
-	774,7	304,8	469,9	1 285,3	765,9	170,1	216,6	36,5	110,0	98,1	22,7		-		Juli
	407.3	100.3	205.0	530.4				25.4	50.0	667			Großbanl	_	2045 1 .
	487,2 494,0	190,3 185,4	296,9 308,6	539,4 544,7		96,4 97,0		35,4 36,2						651,5 679,5	2015 Juni Juli
									Reg	ionalban	ken und	sonstige	Kreditba	nken	
	150,4 150,8		98,3 99,2	580,5 600,9	372,7 371,8	54,4 53,3		0,2 0,3		31,4 31,5		39,6 40,9			2015 Juni Juli
	150,61	1 51,01	99,21	600,9	3/1,01	, 55,5	110,01	0,5	41,2		•	ausländi			Juli
ı	118,6	53,5	65,1	138,6	89,0	19,1	29,1	-	0,4	0,3	1,1		8,8	10,0	2015 Juni
	129,8		62,1					_	0,4		1,1		8,8	7,4	Juli
	202.0		2260	202.4			100.31	47.0	12.0	10.5				sbanken	2045 1 .
	302,8 290,8	65,9 58,4	236,9 232,5	302,1 300,5	127,7 126,2	51,2 52,6		17,2 18,9							2015 Juni Juli
													Sp	arkassen	
	142,3 140,4	18,0 15,7	124,2 124,6	830,9 835,1	463,7 470,3	21,4 20,7		_	296,1 295,6				94,4 95,2		2015 Juni Juli
	140,41	13,7	124,0	055,1	470,51	20,7	15,01		255,0						Juli
										(enossen	schaftlic	ne Zentra	ilbanken	
	140,4 141,8		100,8 101,6	31,9 30,7			9,8 9,7	1,9 2,3	_		2,2 1,7	52,4 51,7		41,4 43,4	2015 Juni Juli
												Kredito	genossen	schaften	
ı	101,7	6,6	95,1	588,6	342,1			-				7,8	64,2	31,1	2015 Juni
	100,7	4,6	96,1	593,0	347,6	31,4	18,8	-	185,6	167,9	9,7		l 64,1 Realkredit		Juli
	86,1	l 621	79,8	142,0	8,3	8,7	124,7	l –	0,1	0,1		ח 110,7			2015 Juni
	83,5		76,3			8,5	123,4		0,1	0,1		110,7			Juli
													-	arkassen	
	23,1 24,3	3,2 3,4	19,9 20,8	163,4 162,4	0,6 1,0	0,6 0,6	160,9 159,5	_ _	0,3 0,3	0,3 0,3	0,9 0,9	2,7 2,6	9,6 9,6	14,5 14,3	2015 Juni Juli
												nken mit			
	209,0	57,5	151,4 153,0	74,8 75,8	11,3	5,9 5,3	57,6 57,7	0,5 1,2		_		583,8 585,0		-	2015 Juni
	214,1	61,0	153,0	/5,8	12,8	5,3	5/,/	1,2	-	-					Juli
	270,2	114,3	155,9	500,3	335,1	55,5	78,2	8,1	21,7	21,3		chtlich: A			2015 Juni
	277,1					56,6	77,8	7,6	21,6	21,3	9,7	24,9		101,2	Juli
		_			_	_			Banken in						
	151,7 147,2	60,8 58,8	90,8 88,5	361,6 363,7		36,4 36,9	49,1 48,5	8,1 7,6	21,3 21,2	21,1 21,0	8,7 8,6	23,7 24,2	41,3 41,8	92,3 93,8	2015 Juni Juli

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. **8** Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

	IVII G C		Krodito an in	ländische Bar	kon (MEIs)				Krodito an in	ländische Nic	hthankon (Nie	-ht-MEIc)	
	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Eurowäh-	Guthaben bei der Deutschen Bundes-		Guthaben und Buch-		börsen- fähige Geldmarkt- papiere von	Wert- papiere von	Nach- richtlich: Treuhand-		Buch-		Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht-	Wert- papiere von Nicht-
Zeit	rungen	bank	insgesamt	kredite	Wechsel	Banken	Banken	kredite	insgesamt	kredite Stand ar	Wechsel	banken bzw. Mona	banken 1)
2005	15,1	 47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	
2006 2007 2008 2009	16,0 17,5 17,4 16,9	49,4 64,6 102,6 78,9	1 637,8 1 751,8 1 861,7 1 711,5	1 096,8 1 086,3 1 222,5 1 298,1 1 138,0	0,0 - 0,0 0,0 -	9,3 25,3 55,7 31,6	542,2 504,0 507,8 541,9	1,9 2,3 2,0 2,2	3 000,7 2 975,7 3 071,1 3 100,1	2 630,3 2 647,9 2 698,9 2 691,8	1,9 1,6 1,2 0,8	2,4 2,0 1,5 3,1 4,0	366,5 324,7 367,9 403,5
2010 2011 2012 2013 2014	16,0 15,8 18,5 18,5 18,9	79,6 93,8 134,3 85,6 81,3	1 686,3 1 725,6 1 655,0 1 545,6 1 425,9	1 195,4 1 267,9 1 229,1 1 153,1 1 065,6	- - 0,0 0,0	7,5 7,1 2,4 1,7 2,1	483,5 450,7 423,5 390,8 358,2	1,8 2,1 2,4 2,2 1,7	3 220,9 3 197,8 3 220,4 3 131,6 3 167,3	2 770,4 2 774,6 2 785,5 2 692,6 2 712,2	0,8 0,8 0,6 0,5 0,4	27,9 6,4 2,2 1,2 0,7	421,8 415,9 432,1 437,2 454,0
2014 Febr. März	14,9 14,4	51,6 50,5	1 578,3 1 551,1	1 192,8 1 168,8	0,0 0,0	1,7 1,5	383,8 380,8	1,6 1,6	3 134,5 3 136,4	2 695,3 2 692,5	0,4 0,4	1,4 1,4	437,4 442,1
April Mai Juni	15,3 15,2 14,7	65,2 58,4 59,9	1 527,8 1 550,5 1 511,7	1 146,6 1 170,8 1 136,0	0,0 0,0 0,0	1,3 1,2 2,6	379,8 378,5 373,0	1,6 1,6 1,6	3 158,0 3 154,3 3 147,3	2 696,1 2 702,7 2 697,0	0,4 0,4 0,3	1,7 1,4 1,8	459,8 449,9 448,1
Juli Aug. Sept.	14,7 15,3 15,0	48,6 60,2 80,8	1 508,3 1 512,3 1 488,5	1 135,2 1 140,9 1 117,3	0,0 0,0 0,0	2,4 2,3 2,2	370,8 369,1 369,0	1,6 1,6 1,6	3 155,7 3 155,0 3 165,0	2 699,2 2 699,5 2 707,1	0,3 0,3 0,3	1,9 1,4 0,9	454,3 453,8 456,7
Okt. Nov. Dez.	15,2 15,4 18,9	61,8 52,8 81,3	1 493,6 1 486,8 1 425,9	1 126,5 1 121,2 1 065,6	0,0 0,0 0,0	2,3 2,3 2,1	364,8 363,3 358,2	1,6 1,6 1,7	3 169,0 3 178,9 3 167,3	2 711,8 2 719,7 2 712,2	0,3 0,3 0,4	1,2 0,9 0,7	455,7 458,1 454,0
2015 Jan. Febr. März	15,2 15,2 15,2	69,3 69,7 97,5	1 490,7 1 486,0 1 488,9	1 128,5 1 125,7 1 127,0	0,0 0,0 0,0	2,7 3,1 3,2	359,4 357,2 358,6	1,7 1,6 1,6	3 191,5 3 205,1 3 212,0	2 725,6 2 736,8 2 738,7	0,4 0,4 0,3	1,1 1,3 1,5	464,5 466,6 471,5
April Mai Juni	15,9 16,1 15,1	91,7 95,0 115,4	1 473,6 1 466,4 1 424,2	1 117,3 1 114,3 1 082,1	0,0 0,0 0,0	3,4 3,5 3,3	352,8 348,6 338,8	1,6 1,6 1,6	3 221,1 3 207,9 3 200,4	2 745,0 2 743,3 2 745,2	0,4 0,3 0,3	1,5 1,7 2,4	474,2 462,5 452,5
Juli	15,4	116,6	1 430,3	1 092,4	0,0	2,7	335,2	1,6	3 228,7	2 748,4	0,3		477,6
2006		. 15	1 26	. 245			J 20.6		12.4	20.2			rungen *)
2006 2007 2008 2009	+ 0,9 + 1,5 - 0,1 - 0,5	+ 1,5 + 15,2 + 39,4 - 23,6	- 3,6 + 114,8 + 125,9 - 147,2	+ 24,5 + 137,6 + 90,1 - 157,3	- 0,0 + 0,0 ± 0,0 - 0,0	+ 2,6 + 17,0 + 30,6 - 24,1	- 30,6 - 39,8 + 5,2 + 34,3	- 0,2 + 0,4 - 0,8 + 0,2	- 12,4 - 15,9 + 92,0 + 25,7	- 20,3 + 12,1 + 47,3 - 11,2	- 0,5 - 0,3 - 0,4 - 0,4	- 0,4 - 0,5 + 1,8 + 1,4	+ 8,8 - 27,2 + 43,3 + 35,9
2010 2011 2012 2013 2014	- 0,9 - 0,2 + 2,7 + 0,0 + 0,4	+ 0,6 + 14,2 + 40,5 - 48,8 - 4,3	- 19,3 + 47,3 - 68,6 - 204,1 - 119,3	+ 61,5 + 80,5 - 37,5 - 170,6 - 87,1	± 0,0 - - + 0,0 + 0,0	- 24,0 - 0,4 - 4,6 - 0,7 + 0,4	- 56,8 - 32,8 - 26,5 - 32,7 - 32,6	- 0,3 - 0,1 + 0,1 - 0,2 + 0,1	+ 130,5 - 30,6 + 21,0 + 4,4 + 36,7	+ 78,7 - 3,2 + 9,8 + 0,3 + 20,6	+ 0,0 + 0,0 - 0,2 - 0,1 - 0,1	+ 23,8 - 21,5 - 4,3 - 0,6 - 0,6	+ 28,0 - 5,9 + 15,7 + 4,8 + 16,8
2014 Febr. März	+ 0,2 - 0,6	- 11,7 - 1,0	+ 12,0 - 27,2	+ 15,9 - 24,0	- -	- 0,1 - 0,1	- 3,8 - 3,0	- 0,0 - 0,0	- 6,2 + 2,1	- 1,0 - 2,7	- 0,0 - 0,0	+ 0,2 + 0,0	- 5,3 + 4,7
April Mai Juni	+ 0,9 - 0,1 - 0,6	+ 14,7 - 6,8 + 1,5	- 23,3 + 22,7 - 38,9	- 22,2 + 24,1 - 34,8	- + 0,0	- 0,2 - 0,1 + 1,4	- 0,9 - 1,3 - 5,5	- 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 21,5 - 3,7 - 6,0	+ 3,6 + 6,6 - 4,7	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,3 - 0,3 + 0,5	+ 17,7 - 9,9 - 1,7
Juli Aug. Sept.	+ 0,1 + 0,5 - 0,2	- 11,3 + 11,6 + 20,6	- 3,4 + 4,3 - 23,7	- 0,9 + 6,0 - 23,5	- - -	- 0,3 - 0,1 - 0,1	- 2,2 - 1,7 - 0,1	- 0,1 - 0,0 + 0,0	+ 8,4 - 0,8 + 10,0	+ 2,2 + 0,2 + 7,7	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,5 - 0,5	+ 6,1 - 0,5 + 2,9
Okt. Nov. Dez.	+ 0,1 + 0,2 + 3,6	- 19,0 - 9,0 + 28,5	+ 5,1 - 6,9 - 60,8	+ 9,2 - 5,3 - 55,6	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 - 0,0 - 0,1	- 4,2 - 1,6 - 5,1	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 4,1 + 9,9 - 11,7	+ 4,7 + 7,9 - 7,6	- 0,0 + 0,0 + 0,1	+ 0,4 - 0,4 - 0,1	- 1,0 + 2,4 - 4,1
2015 Jan. Febr. März	- 3,8 - 0,0 + 0,1	- 12,0 + 0,4 + 27,8	+ 63,8 - 4,7 + 3,0	+ 62,0 - 2,8 + 1,4	- 0,0 + 0,0 -	+ 0,6 + 0,4 + 0,2	+ 1,3 - 2,2 + 1,4	- 0,1 - 0,0 - 0,0	+ 26,4 + 13,5 + 7,0	+ 15,6 + 11,2 + 1,9	- 0,1 - 0,0 - 0,0	+ 0,4 + 0,2 + 0,2	+ 10,5 + 2,1 + 4,9
April Mai Juni	+ 0,6 + 0,3 - 1,1	- 5,7 + 3,3 + 20,4	- 15,3 - 7,2 - 42,1	- 9,7 - 3,0 - 32,1	+ 0,0 - 0,0	+ 0,2 + 0,1 - 0,2	- 5,8 - 4,3 - 9,8	+ 0,0 - 0,1 + 0,1	+ 9,1 - 13,1 - 7,5	+ 6,4 - 1,5 + 1,9	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,2 + 0,7	+ 2,8 - 11,7 - 10,1
Juli	+ 0,3	+ 1,2	+ 6,1	+ 10,3	- 0,0	- 0,6	- 3,6	- 0,0	+ 29,2	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 25,1

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

			Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
Aus- gleichs- forderun- gen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
- - - - -	56,6 53,0 51,1 47,2 43,9	108,5 106,3 109,4 111,2 106,1	1 300,0 1 348,2 1 478,6 1 582,5 1 355,1	120,5 125,4 122,1 138,5 128,9	1 179,4 1 222,7 1 356,5 1 444,0 1 226,2	0,1 0,0 0,0 0,0 0,0	26,5 22,3 20,0 41,6 35,7	2 394,6 2 579,1	717,0 747,7 779,9 834,6 1 029,5	864,4 962,8 1 125,4 1 276,1 1 102,6	603,4 586,5 555,4 535,2 594,5	97,5 118,4 135,4 103,2	42,4 37,8 36,4 32,3 43,4	2005 2006 2007 2008 2009
- - - -	33,7 36,3 34,8 31,6 26,5	96,8 94,6 90,0 92,3 94,3	1 238,3 1 210,5 1 135,5 1 140,3 1 111,9	135,3 114,8 132,9 125,6 127,8	1 102,6 1 095,3 1 002,6 1 014,7 984,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	13,8 36,1 36,3 33,2 11,7	3 045,5 3 090,2 3 048,7 3 118,2	1 104,4 1 168,3 1 306,5 1 409,9 1 517,8	1 117,1 1 156,2 1 072,5 952,0 926,7	618,2 616,1 617,6 610,1 607,8	95,4 104,8 93,6 76,6 66,0	37,5 36,5 34,9 32,9 30,9	2010 2011 2012 2013 2014
- - - -	28,0 27,8 27,6 27,6 27,5	91,6 92,3 92,5 92,9 94,0	1 148,8 1 131,6 1 153,3 1 163,8 1 144,5	153,5 149,1 148,1 152,4 166,2	995,3 982,5 1 005,2 1 011,4 978,3	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	12,1 12,0 11,8 11,9 12,0	3 057,2 3 072,1	1 422,6 1 416,9 1 431,5 1 446,2 1 442,8	949,8 948,8 947,0 949,0 948,4	609,8 608,6 606,7 606,0 604,5	74,4 73,7 72,0 70,9 70,5	32,7 32,5 32,4 31,9 31,4	2014 Febr. März April Mai Juni
- - - -	27,1 27,1 26,9 26,5	94,5 94,4 95,2 95,2	1 134,6 1 124,5 1 117,2 1 122,7	167,5 144,1 155,7 149,1	967,1 980,4 961,5 973,6	0,0 0,0 0,0 0,0	11,8 11,8 11,8 11,5	3 091,6 3 092,6	1 455,0 1 472,1 1 474,8 1 494,5	945,4 945,3 941,9 928,1	604,4 605,9 606,5 606,1	69,2 68,4 69,4 68,6	31,3 31,3 31,2 31,1	Juli Aug. Sept. Okt.
- - -	26,5 26,5 26,5 26,1	95,1 94,3 93,1	1 116,1 1 111,9 1 137,9	155,8 127,8 174,9	960,2 984,0 963,1	0,0 0,0 0,0	11,5 11,7 11,3	3 116,4 3 118,2	1 517,9 1 517,8 1 537,9	926,7 926,7 919,5	605,3 607,8 606,6	66,5 66,0 64,7	31,1 30,9 30,8	Nov. Dez. 2015 Jan.
- - -	26,2 25,9 25,8	92,3 92,3 92,5	1 133,5 1 134,4 1 117,5	169,2 178,0 163,4	964,3 956,4 954,0	0,0 0,0 0,0	11,3 11,2 11,2	3 137,7 3 131,7	1 549,4 1 548,8 1 572,3	918,3 916,0 905,2	606,1 603,9 601,5	63,8 63,0 61,9	30,8 30,7 30,2	Febr. März April
- - -	25,7 25,3 25,0	92,8 92,5 92,4	1 103,0 1 090,2 1 079,6	164,4 161,7 152,5	938,6 928,4 927,1	0,0 0,0 0,0	11,1	3 158,8 3 151,7 3 179,3	1 597,3 1 600,1 1 612,9	900,5 892,9 910,4	600,0 598,3 596,4	61,0 60,4 59,5	30,2 29,6 29,5	Mai Juni Juli
Verände	rungen *)												
- - - -	- 3,7 - 2,3 - 5,4 - 4,2	- 2,2 + 3,1 + 7,8 + 0,7	+ 79,0 + 132,0 + 124,3 - 225,4	+ 8,6 - 3,3 + 23,0 - 9,7	+ 70,5 + 135,3 + 101,3 - 215,7	- 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0	- 4,5 - 2,3 - 3,6 - 5,7	+ 181,1	+ 30,0 + 31,6 + 54,3 + 211,4		- 31,1	+ 7,2 + 20,1 + 17,0 - 31,6	- 4,1 - 2,0 - 1,3 - 0,9	2006 2007 2008 2009
- - - -	- 2,1 - 1,1 - 1,3 - 3,3 - 1,9	- 9,2 - 2,2 - 4,1 + 2,4 + 2,0	- 96,5 - 25,0 - 70,8 - 79,4 - 29,0	+ 22,3 - 20,0 + 21,5 - 24,1 + 2,2	- 119,1 - 5,1 - 91,9 - 55,3 - 31,2	- 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,2 + 0,1 + 0,2 - 3,4 - 0,6	+ 111,2 + 42,2 + 40,2	+ 76,0 + 63,7 + 138,7 + 118,4 + 107,9	- 18,9 + 40,9 - 86,7 - 53,9 - 25,3	+ 24,0 - 2,6 + 1,5 - 7,4 - 2,4	- 3,3 + 9,3 - 11,2 - 17,0 - 10,6	- 1,7 - 1,1 - 1,6 - 1,7 - 2,0	2010 2011 2012 2013 2014
- - -	- 0,1 - 0,2 - 0,2	- 0,3 + 0,7 + 0,2	+ 10,7 - 17,1 + 21,7	+ 10,0 - 4,4 - 1,0	+ 0,7 - 12,8 + 22,7	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,2	+ 9,5 - 8,7 + 9,2	+ 6,7 - 5,8 + 14,6	+ 3,1 - 0,9 - 1,8	+ 0,7 - 1,2 - 1,9	- 1,0 - 0,7 - 1,7	- 0,1 - 0,2 - 0,1	2014 Febr. März April
- - -	+ 0,0 - 0,1 - 0,4	+ 0,4 + 1,1 + 0,5	+ 10,4 - 19,2 - 10,0	+ 4,3	+ 6,2 - 33,1 - 11,2	- 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,1 - 0,2	+ 15,0 - 5,9	+ 14,7 - 3,4 + 12,2	+ 2,0	- 0,7	- 1,1	- 0,6 - 0,5 - 0,0	Mai Juni Juli
- - -	- 0,1 - 0,2 - 0,4	- 0,1 + 0,7 + 0,0	- 10,0 - 7,1 + 5,5	- 23,4 + 11,6 - 6,7	+ 13,3 - 18,7 + 12,1	- - -	+ 0,0 - 0,1 - 0,3		+ 17,1 + 2,7 + 19,7	- 0,1 - 3,4 - 13,8	+ 1,5 + 0,6 - 0,4	- 0,8	- 0,0 - 0,1 - 0,1	Aug. Sept. Okt.
- - -	- 0,1 + 0,1 - 0,4	- 0,1 - 0,8 - 1,2	- 6,6 - 5,0 + 26,1	- 28,0 + 47,1	- 13,4 + 23,0 - 21,0	- - - 0,0	- 0,0 + 0,3 - 0,4	+ 1,7 + 10,5	+ 23,4 - 0,1 + 20,1	- 1,4 - 0,0 - 7,2	+ 2,4	- 1,3	+ 0,0 - 0,2 - 0,1	Nov. Dez. 2015 Jan.
- - -	+ 0,1 - 0,2 - 0,1	- 0,9 + 0,1 + 0,2	- 4,4 + 0,9 - 17,0	- 5,6 + 8,8 - 14,6	+ 1,2 - 7,9 - 2,4	+ 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,0	- 6,0 + 9,2	+ 11,6 - 0,4 + 23,5	- 1,1 - 2,6 - 10,8	- 2,4	- 0,9 - 0,8 - 1,0	- 0,0 - 0,1 - 0,5	Febr. März April
- - -	- 0,1 - 0,3 - 0,3	+ 0,3 - 0,3 - 0,2	- 14,4 - 12,9 - 10,5	+ 1,0 - 2,8 - 9,2	- 15,4 - 10,1 - 1,4	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,2	+ 17,9 - 7,1 + 27,5	+ 25,0 + 2,7 + 12,9	- 4,7 - 7,5 + 17,7	- 1,5 - 1,7 - 1,9	1	- 0,1 - 0,5 - 0,1	Mai Juni Juli

rangiger Verbindlichkeiten. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. **5** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. $\bf 8$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

	IVII U E									Manditan and and Endinded All that and any All to Astrolo					
		Kredite an a	usländische	Banken (MF	ls)				Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFI				3)		
	Kassen-			nd Buchkred	lite,								Schatz-		
	bestand an Noten		Wechsel			börsen- fähige				Buchkredite	, Wechsel		wechsel und bör-		
	und					Geld-							senfähige	Wert-	
	Münzen				mittel-	markt-	Wert-	Nach-				mittel-	Geldmarkt-	papiere	
	in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	lang-	papiere von	papiere von	richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	lang-	papiere von Nicht-	von Nicht-	
Zeit	rungen	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken	Banken	kredite	insgesamt	sammen	fristig	fristig	banken	banken	
										St	and am	lahres- b	zw. Mona	tsende *)	
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2006 2007	0,4	1 266,9 1 433,5	1 003,2 1 105,9	744,5 803,6	258,7 302,4	13,3 13,4	250,4 314,2	0,8 0,5	777,0 908,3	421,0 492,9	156,0 197,5	264,9 295,4	7,2 27,5	348,9 387,9	
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6	
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3	
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3	
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1	
2012 2013	0,8	1 046,0 1 019,7	813,5 782,4	545,5 546,6	268,1 235,8	5,4 7,2	227,0 230,1	2,6 2,5	729,0 701,0	442,2 404,9	105,1 100,3	337,1 304,6	9,0 8,2	277,8 287,8	
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,2	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2014 Febr.	0,2	1 043,7	805,9	572,5	233,5	7,2	230,6	1,7	711,1	418,1	113,4	304,7	8,4	284,6	
März	0,2	1 030,9	792,4	554,2	238,2	7,4	231,1	1,7	715,6	413,9	108,9	305,1	9,9	291,8	
April	0,2	1 037,1	796,9	560,9	235,9	8,2	232,0	1,7	719,9	423,0	118,6	304,4	10,7	286,2	
Mai	0,2	1 064,1	823,0	580,9	242,1	8,4	232,6	1,2	723,0	422,8	116,3	306,5	9,9	290,3	
Juni	0,2	1 072,0	830,7	595,3	235,4	8,4	232,8	1,1	726,9	422,7	116,9	305,9	9,9	294,3	
Juli Aug.	0,2	1 109,1 1 103,8	868,6 862,7	634,1 624,0	234,5 238,6	8,1 8,9	232,3 232,2	1,1 1,1	737,9 733,8	432,1 430,4	122,7 118,2	309,4 312,3	9,5 9,1	296,4 294,2	
Sept.	0,2	1 098,9	855,7	607,3	248,4	8,9	234,3	1,1	741,0	429,9	111,3	318,6	7,4	303,7	
Okt.	0,2	1 119,6	878,5	628,7	249,8	8,6	232,5	1,1	738,3	429,8	110,3	319,5	7,7	300,8	
Nov.	0,2	1 151,0	907,8	658,2	249,7	8,7	234,5	1,1	749,8	433,9	113,5	320,4	8,3	307,6	
Dez.	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2015 Jan.	0,2	1 213,2	966,6	684,2	282,4	10,9	235,7	1,1	770,7	445,3	117,5	327,8	7,0	318,4	
Febr. März	0,2	1 198,1 1 186,6	956,6 944,4	687,3 654,9	269,3 289,5	9,3 10,9	232,2 231,4	1,1 1,1	766,7 777,0	444,5 447,4	115,7 113,2	328,9 334,2	6,6 7,2	315,5 322,4	
	0,2	1 199,9	958,7	675,5	283,1	10,0	231,3		780,2	455,7	124,6	331,1			
April Mai	0,2	1 189,9	948,9	665,0	284,0	9,1	231,3	1,1 1,1	780,2	455,7	124,6	331,8	6,1 6,3	318,4 322,0	
Juni	0,3	1 142,5	903,1	617,1	286,0	8,1	231,3	1,1	765,7	435,1	104,4	330,7	7,5	323,1	
Juli	0,3	1 149,0	911,5	625,0	286,5	6,6	230,9	1,1	760,0	433,4	103,3	330,1	5,0	321,6	
													Veränder	ungen *)	
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8			
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,7	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3	
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3	
2009	- 0,0	- 170,0	- 141,3	- 122,5	- 18,8	- 10,3	- 18,4	- 0,2	- 72,8	- 43,8	- 31,7	- 12,1	- 3,3	- 25,7	
2010	+ 0,1	- 141,5	- 116,2	- 47,3	- 68,9	- 4,8	- 20,4	- 0,2	- 62,0	- 24,5	- 12,6	- 11,9	+ 0,4	- 38,0	
2011 2012	+ 0,1 + 0,1	- 48,4 - 70,1	- 32,6 - 56,8	- 45,3 - 23,1	+ 12,7 - 33,7	+ 2,5 + 0,9	- 18,4 - 14,1	+ 0,0 - 0,1	- 38,9 - 9,4	- 13,6 - 7,5	- 12,8 + 8,3	- 0,9 - 15,9	- 1,6 + 0,6	- 23,6 - 2,5	
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6	
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7	
2014 Febr.	- 0,0	- 3,2	- 2,6	- 2,5	- 0,0		- 1,0		- 0,8	+ 3,1	+ 3,5	- 0,3	+ 0,4	- 4,3	
März	- 0,0		- 14,0	- 18,4	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 4,4	- 4,0	- 4,6	+ 0,6	+ 1,5	+ 6,9	
April	+ 0,0	+ 7,7	+ 5,3	+ 7,2	- 2,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,0	+ 4,1	+ 9,5	+ 9,8	- 0,3	+ 0,8	- 6,2	
Mai Juni	- 0,0 + 0,0	+ 22,7 + 8,1	+ 22,0 + 8,0	+ 17,5 + 14,6	+ 4,5 - 6,6	+ 0,2	+ 0,5 + 0,2	- 0,5 - 0,1	+ 0,0 + 4,0	- 2,7 + 0,1	- 2,9 + 0,6	+ 0,2 - 0,5	- 0,8 - 0,0	+ 3,5 + 4,0	
Juli	- 0,0	+ 32,1	+ 33,0	+ 35,7	- 2,8	- 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 7,7	+ 6,6	+ 5,2	+ 1,5	- 0,4	+ 1,4	
Aug.	- 0,0	- 9,3	- 9,9	- 12,6	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 6,4	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	- 0,3	- 2,6	
Sept.	+ 0,0	- 17,7	- 19,4	- 24,7	+ 5,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,0	- 0,8	- 7,1	- 8,4	+ 1,3	- 1,8	+ 8,0	
Okt.	- 0,0	+ 23,9	+ 24,7	+ 23,5	+ 1,2	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 6,8	- 2,9	- 3,4	+ 0,5	+ 0,3	- 4,2	
Nov.	+ 0,0	+ 32,4	+ 29,3	+ 30,4	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 0,0	+ 10,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 6,0	
Dez.	- 0,0	- 33,1	- 30,7	- 44,4	+ 13,6	- 0,8	- 1,6	- 0,0	- 20,8	- 23,1	- 20,2	- 2,9	- 1,9	+ 4,1	
2015 Jan. Febr.	+ 0,0 + 0,0	+ 62,4	+ 57,8 - 12,0	+ 50,3 + 2,2	+ 7,5 - 14,2	+ 3,0 - 1,5	+ 1,6 - 3,6	- 0,0	+ 21,4 - 5,8	+ 18,3 - 2,1	+ 20,6 - 2,2	- 2,3 + 0,1	+ 0,6 - 0,4	+ 2,5 - 3,2	
März	+ 0,0	- 24,0	- 24,5	- 39,9	+ 15,4	+ 1,5	- 1,1	+ 0,0	+ 1,9	- 3,7	- 2,2 - 3,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,1	
April	- 0,0	+ 25,3	+ 26,1	+ 27,4	- 1,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 10,4	+ 14,3	+ 12,7	+ 1,6	- 1,1	- 2,9	
Mai	+ 0,0	- 17,8	- 17,3	- 15,2	- 2,0	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	+ 0,2	+ 2,9	
Juni	+ 0,0	- 41,3	- 40,1	- 44,0	+ 4,0	- 0,9	- 0,3	- 0,0	- 18,3	- 21,2	- 20,7	- 0,5	+ 1,2	+ 1,7	
Juli	+ 0,0	+ 1,3	+ 3,3	+ 4,9	_ 1,6	- 1,5	- 0,5	-	- 8,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	- 2,5	_ 2,2	

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

		Einlagen und aufgenommene Kredite							Einlagen und aufgenommene Kredite					
			dischen Bank	en (MFIs)					dischen Nicht	banken (Nich	nt-MFIs)	_		
Beteili- gungen an				Termineinla (einschl. Spa							gen (einschl. d Sparbriefe)			
lach- ichtlich: reuhand-	auslän- dischen Banken und Unter-		Sicht- ein-	zusam-	kurz-	mittel- und lang-	Nach- richtlich: Treuhand-		Sicht- ein-	zusam-	kurz-	mittel- und lang-	Nach- richtlich: Treuhand-	
redite	nehmen	insgesamt	lagen	men *)	fristig	fristig	kredite	insgesamt	lagen	men	fristig	fristig	kredite	Zeit
	m Jahres-													
10,6 5,8	37,2 50,4	651,7 689,7	168,1	548,8 521,6	420,4 397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	254,4 228,0	119,4 111,5	135,0 116,5	1,5	2005 2006
5,7 25,5	48,3 45,1	738,9 703,3		574,1 485,1	461,2 362,3	113,0 122,9	0,2 0,3	303,1 286,1	76,0 92,2	227,1 193,9	122,3 95,1	104,8 98,8	'	2007 2008
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009
15,6 32,9	48,8 45,0	741,7 655,7		483,0 413,1	349,3 289,4	133,6 123,7	0,1	227,6 225,9	84,8 92,3	142,7 133,6	76,7 66,9	66,0 66,6		2010 2011
32,6 30,8	46,4 39,0	691,1 515,7	289,4	401,7 293,2	284,6 196,0	117,0 97,2	0,1 0,1	237,6 257,8	107,2 118,1	130,3 139,7	69,1 76,8	61,2 62,9	1,2	2012 2013
14,0	35,6	609,2		332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2013
14,4 14,4	40,0 39,7	554,1 554,2	256,2 257,3	297,9 297,0	205,6 200,1	92,3 96,9	0,1 0,1	256,1 251,9	128,6 129,4	127,5 122,5	66,2 62,8	61,3 59,7	1,0 1,0	2014 F
14,4	39,7	567,4	254,6	312,8	215,7	97,0	0,1	255,4	134,1	121,3	61,6	59,7	1,0	А
14,4 14,2	39,7 38,6	564,4 556,0		308,0 283,5	212,7 190,5	95,3 92,9	0,1 0,1	260,8 256,5	140,6 144,2	120,2 112,2	59,7 53,0	60,6 59,3	1,0 1,1	N Ju
14,3	37,7	587,4		300,2	209,6	90,5	0,1	269,1	147,3	121,8	62,8	59,0	0,9	Ju
14,7 14,7	37,7 37,7	592,2 598,2		317,9 305,6	230,3 216,9	87,6 88,8	0,1	258,3 260,2	127,7 135,1	130,5 125,2	70,5 64,9	60,1 60,2	1,3 1,3	A Si
14,6	37,8	597,5		308,5	220,4	88,2	0,1	260,0	137,5	122,5	62,6	59,9	1,3	0
14,7 14,0	37,6 35,6	627,5 609,2		326,3 332,1	238,4 242,7	87,8 89,4	0,1	258,6 221,0	132,1 113,0	126,5 107,9	65,7 47,8	60,8 60,1	1,3 0,7	N D
14,0	35,8	691,4		352,6	260,2	92,5	0,1	260,9	141,4	119,5	59,2	60,3	0,7	2015 Ja
14,0 14,1	35,7 36,1	672,5 712,5		361,7 342,9	269,4 256,1	92,3 86,9	0,1 0,1	263,7 253,6	143,1 131,2	120,7 122,4	61,8 64,7	58,9 57,7	0,8 0,9	Fe M
13,8	36,0	729,9		381,8	297,3	84,5	0,1	265,1	146,9	118,2	62,3	55,9	0,9	A
13,8 13,6	36,8 36,4	714,0 671,4		356,4 340,2	270,8 256,3	85,7 83,9	0,1 0,1	265,4 240,5	142,7 127,7	122,7 112,8	70,8 61,6	51,9 51,2		Ju
13,6		690,6	342,8	347,7	266,7	81,0	0,1	244,4	131,9	112,5	62,0	50,5	0,9	Ju
	rungen *)													
- 5,1 - 0,1	+ 13,8 - 0,8	+ 56,2 + 67,3		- 12,1 + 65,8	- 13,7 + 74,0	+ 1,6 - 8,3	- 0,2 - 0,1	- 0,8 + 4,6	+ 21,2 - 5,5	- 22,0 + 10,2	- 5,1 + 16,6	- 17,0 - 6,4		2006 2007
+ 0,7 - 3,2	- 3,1 + 0,1	- 50,1 - 81,4		- 102,3 - 79,3	- 120,7 - 57,5	+ 18,5 - 21,7	+ 0,1 - 0,2	- 12,4 - 33,5	+ 16,1 - 13,3	- 28,5 - 20,1	- 19,4 - 17,0	- 9,1 - 3,1	- 0,6 - 0,6	2008 2009
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	1	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	- 0,1	- 1,6	+ 6,0	- 7,6	- 3,3	- 4,4	- 0,4	2010
- 0,1 - 0,3	- 3,9 + 1,5	- 88,8 + 38,2		- 75,0 - 13,5	- 61,8 - 7,5	- 13,1 - 6,0	- 0,0 - 0,0	- 9,3 + 12,6	+ 6,4 + 15,2	- 15,7 - 2,6	- 10,4 + 2,5	- 5,3 - 5,1	- 0,2 - 0,1	2011 2012
- 1,8	- 7,2 - 3,8	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4 - 10,5	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9 - 35,3	+ 6,9	- 3,0 - 4,6	- 0,2	2013 2014
+ 0,1	- 3,8 - 1,6	- 18,0	1	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 43,6	- 8,3 + 1,9	- 35,3 - 2,2	- 30,7 - 0,6	- 4,6 - 1,6		2014 2014 Fe
+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	- 0,9	- 5,5	+ 4,6	- 0,0	- 4,3	+ 0,7	- 5,0	- 3,4	- 1,5	+ 0,0	M
- 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 13,6 - 5,4		+ 16,0 - 6,3	+ 15,8 - 4,1	+ 0,2	_	+ 3,7 + 4,4	+ 4,9 + 6,0	- 1,2 - 1,6	- 1,2 - 2,1	+ 0,0 + 0,6		A M
- 0,2	- 1,0	- 8,2		- 24,4	- 22,1	- 2,3	- 0,0	- 4,3	+ 3,7	- 8,0	- 6,7	- 1,3	+ 0,0	Ju
+ 0,1 + 0,4	- 1,0 - 0,0	+ 28,6 + 2,7		+ 15,1 + 16,7	+ 18,0 + 19,8	- 2,8 - 3,1	_	+ 11,6 - 11,5	+ 2,6 - 20,0	+ 9,0 + 8,4	+ 9,6 + 7,6	- 0,5 + 0,8	- 0,1 + 0,3	Ju A
+ 0,1	- 0,1	- 0,6		- 16,7	- 16,9	+ 0,2		- 0,4	+ 6,2	- 6,6	- 6,1	- 0,5	+ 0,1	Se
- 0,1 + 0,0	+ 0,1 - 0,2	- 1,1 + 30,0		+ 2,7 + 17,8	+ 3,3 + 18,1	- 0,7 - 0,3	_	- 0,3 - 1,4	+ 2,4 - 5,4	- 2,7 + 4,1	- 2,3 + 3,2	- 0,4 + 0,9	- 0,0 - 0,1	O N
- 0,2	- 2,1	- 22,0		+ 3,9	+ 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 39,3	- 19,8	- 19,5	- 18,4	- 1,1	- 0,1	D 2015 Is
- 0,0	- 0,1	- 20,1	- 28,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	-	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	2015 Ja
+ 0,1	+ 0,3	+ 32,7		- 23,8	- 17,3	- 6,4			- 13,0	+ 0,4	+ 2,4	- 2,0	+ 0,0	N.
+ 0,0	+ 0,1	- 20,1	+ 8,0	- 28,1	- 28,6	+ 0,6		- 0,9	- 4,8	+ 3,9	+ 8,2	- 4,3	- 0,0	A N
- 0,2	- 0,3	- 39,2		- 14,1	- 12,8		- 0,0	- 23,9	- 14,5	- 9,3	- 8,9	- 0,5		Ju Ju
- 0,2 + 0,0 - 0,0 + 0,1 - 0,4 + 0,0	- 2,1 - 0,1 - 0,1 + 0,3 - 0,0 + 0,1 - 0,3	- 22,0 + 68,7 - 20,1 + 32,7 + 25,2 - 20,1 - 39,2	- 25,9 + 56,0 - 28,2 + 56,4 - 17,7 + 8,0 - 25,0	+ 3,9 + 12,8 + 8,1 - 23,8 + 42,9 - 28,1 - 14,1	+ 3,0 + 11,5 + 8,6 - 17,3 + 44,3 - 28,6 - 12,8	+ 0,9 + 1,3 - 0,5 - 6,4 - 1,3 + 0,6 - 1,3	- 0,0 - 0,0 + 0,0 - 0,0	- 39,3 + 35,9 + 2,3 - 12,6 + 12,9 - 0,9 - 23,9	- 19,8 + 26,3 + 1,5 - 13,0 + 16,0 - 4,8 - 14,5	- 19,5 + 9,6 + 0,8 + 0,4 - 3,0 + 3,9 - 9,3	- 18,4 + 10,6 + 2,3 + 2,4 - 1,9 + 8,2 - 8,9	- 1,1 - 1,0 - 1,5 - 2,0 - 1,1 - 4,3 - 0,5	- 0,1 - 0,0 + 0,1 + 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0	

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

	Mrd €											
	Kredite an inländische	Kurzfristige Kr	Kurzfristige Kredite N							Mittel- und langfristige		
	Nichtbanken insgesamt		an Unternehm	en und Privatper	sonen	an öffentliche	Haushalte			an Unter-		
Zeit	mit Ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen	insgesamt	zu- sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel	insgesamt	zu- sammen natsende *)		
2005 2006 2007 2008 2009	2 995,1 2 635, 3 000,7 2 632, 2 975,7 2 649, 3 071,1 2 700, 3 100,1 2 692,	2 303,1 5 331,2 1 373,0 6 347,3	269,8 301,8 337,5 306,3	272,9 269,3 301,5 335,3 306,2	0,6 0,6 0,3 2,2 0,1	33,3 29,4 35,5 41,0	34,4 31,9 28,2 34,5 37,1	1,8 1,4 1,2 1,0 3,9	2 697,6 2 644,6 2 698,1 2 752,8	2 181,8 2 168,3 2 257,8 2 299,7		
2010 2011 2012 2013 2014	3 220,9 2 771, 3 197,8 2 775, 3 220,4 2 786, 3 131,6 2 693, 3 167,3 2 712,	4 383,3 1 376,1 2 269,1		282,8 316,1 316,3 217,0 212,1	0,2 0,4 0,5 0,6 0,6	66,8 59,3	117,2 60,7 57,6 50,8 44,7	27,7 6,0 1,7 0,6 0,1	2 793,0 2 814,5 2 844,3 2 862,6 2 909,8	2 305,6 2 321,9 2 310,9 2 328,6 2 376,8		
2014 Febr. März	3 134,5 2 695, 3 136,4 2 692,		216,6 220,6	215,9 219,8	0,7 0,7	55,1 51,2	54,5 50,5	0,6 0,7	2 862,7 2 864,7	2 330,7 2 333,1		
April Mai Juni	3 158,0 2 696, 3 154,3 2 703, 3 147,3 2 697,	1 271,1	216,5	216,6 215,7 222,6	0,7 0,9 0,8	52,6 54,5 49,9	51,6 54,0 48,8	1,0 0,5 1,0	2 888,1 2 883,2 2 874,1	2 356,7 2 350,5 2 342,6		
Juli Aug. Sept.	3 155,7 2 699, 3 155,0 2 699, 3 165,0 2 707,	260,5	215,3 212,2 220,9	214,6 211,6 220,3	0,7 0,5 0,6	52,8 48,4 49,4	51,6 47,5 49,1	1,2 0,9 0,3	2 887,6 2 894,4 2 894,7	2 352,9 2 359,6 2 360,7		
Okt. Nov. Dez.	3 169,0 2 712, 3 178,9 2 720, 3 167,3 2 712,	0 265,7	214,6	211,8 214,1 212,1	0,8 0,4 0,6	51,1	52,5 50,7 44,7	0,5 0,4 0,1	2 903,4 2 913,3 2 909,8	2 364,9 2 375,5 2 376,8		
2015 Jan. Febr. März	3 191,5 2 726, 3 205,1 2 737, 3 212,0 2 739,	1 275,8		214,0 217,8 219,4	0,7 1,0 1,0	53,1 57,0 57,7	52,8 56,7 57,1	0,4 0,2 0,6	2 923,7 2 929,2 2 933,9	2 388,4 2 391,5 2 399,1		
April Mai	3 221,1 2 745, 3 207,9 2 743,	4 284,0 6 272,4	216,6 215,8	215,7 214,7	1,0 1,1	67,3 56,6	66,8 55,9	0,5 0,7	2 937,1 2 935,5	2 403,4 2 407,1		
Juni Juli	3 200,4 2 745, 3 228,7 2 748,		1	222,5 214,0	1,3 1,3	55,4 57,6	54,3 56,5	1,1	2 921,2 2 955,7	2 397,0 2 429,0		
									Veränd	derungen *)		
2006 2007 2008 2009	- 12,4 - 20, - 15,9 + 11, + 92,0 + 46, + 25,7 - 11,	8 + 27,6 9 + 43,1	+ 31,5	- 4,4 + 31,7 + 34,9 - 30,0	- 0,0 - 0,2 + 1,8 - 1,5	- 2,7 - 3,9 + 6,3 + 5,5	- 2,3 - 3,7 + 6,3 + 2,5	- 0,4 - 0,3 - 0,0 + 2,9	- 5,2 - 43,5 + 48,9 + 51,8	- 7,1 + 83,4		
2010 2011 2012 2013 2014	+ 130,5 + 78, - 30,6 - 3, + 21,0 + 9, + 4,4 + 0, + 36,7 + 20,	7 + 80,4 2 - 45,2 6 - 9,7 1 - 13,8	- 23,4 + 33,6 - 1,6 - 5,8	- 23,5 + 33,3 - 1,7 - 6,3 - 4,5	+ 0,1 + 0,2 + 0,1 + 0,5 - 0,0	+ 103,8 - 78,7 - 8,2 - 8,0	+ 80,1 - 57,0 - 3,8 - 7,0 - 6,5	+ 23,7 - 21,7 - 4,3 - 1,1 - 0,6	+ 50,1 + 14,6 + 30,7 + 18,2	+ 14,9 + 9,4 + 10,9 + 17,6		
2014 Febr. März	- 6,2 + 2,1 - 2,			+ 2,0 + 4,1	- 0,1 - 0,0	- 3,1 - 3,9	- 3,4 - 4,0	+ 0,3 + 0,1	- 5,0 + 2,0	- 5,3 + 2,5		
April Mai Juni	+ 21,5 + 3, - 3,7 + 6, - 6,0 - 4,	6 + 1,2	- 0,7	- 3,3 - 0,9 + 6,9	- 0,0 + 0,2 - 0,1	+ 1,4 + 1,9 - 4,6	+ 1,1 + 2,4 - 5,2	+ 0,3 - 0,5 + 0,5	+ 23,4 - 4,9 - 8,2	+ 23,2 - 6,2 - 7,1		
Juli Aug. Sept.	+ 8,4 + 2, - 0,8 + 0, + 10,0 + 7,	2 – 7,4	- 3,0	- 8,0 - 2,8 + 8,6	- 0,1 - 0,2 + 0,1	+ 2,9 - 4,4 + 1,0	+ 2,8 - 4,1 + 1,6	+ 0,1 - 0,3 - 0,6	+ 13,5 + 6,6 + 0,3			
Okt. Nov. Dez.	+ 4,1 + 4, + 9,9 + 7, - 11,7 - 7,	7 – 4,7 9 + 0,1	- 8,3	- 8,5 + 2,3 - 1,5	+ 0,2 - 0,3 + 0,2	+ 3,6 - 1,9 - 6,8	+ 3,4 - 1,8 - 6,5	+ 0,2 - 0,1 - 0,3	+ 8,7 + 9,8 - 3,6	+ 4,1 + 10,7		
2015 Jan. Febr.	+ 26,4 + 15, + 13,5 + 11,	5 + 10,7 2 + 8,0	+ 2,4 + 4,1	+ 2,3 + 3,8	+ 0,1 + 0,3	+ 8,3 + 3,8	+ 8,0 + 4,0	+ 0,3 - 0,1	+ 15,7 + 5,6	+ 13,9 + 3,1		
März April Mai	+ 7,0 + 1, + 9,1 + 6, - 13,1 - 1,	4 + 5,9	- 3,7	+ 1,6 - 3,8 - 0,8	- 0,1 + 0,0 + 0,1	+ 0,7 + 9,6 - 10,7	+ 0,4 + 9,7 - 10,9	+ 0,3 - 0,0 + 0,1	+ 4,7 + 3,3 - 1,6	+ 3,8		
Juni Juli	- 7,5 + 1, + 29,2 + 4,		1	+ 7,8 - 8,1	+ 0,2 + 0,0		- 1,6 + 2,2	+ 0,4 - 0,0	- 14,3 + 35,1			

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

Kredite												
nehmen und	Privatpersonen				an öffentliche	Haushalte						
Buchkredite						Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand am	Jahres- bz	w. Monat	sende *)									
1 953,4 1 972,7 1 987,3 2 022,0 2 051,3	194,7 194,5 207,7 222,0 242,7	1 778,1 1 779,6	209,1	52,1 48,2 46,5 42,8 39,6	544,1 515,8 476,2 440,3 453,1	374,4 358,4 332,5 308,2 298,0	32,9 31,7 31,9 29,7 32,2	326,6	169,7 157,4 143,7 132,1 155,1	- - - -	4,5 4,8 4,7 4,5 4,3	2005 2006 2007 2008 2009
2 070,0 2 099,5 2 119,5 2 136,9 2 172,7		1 869,8	235,7 222,4 191,4 191,7 204,2	30,7 32,7 31,4 28,9 24,4	487,3 492,6 533,4 534,0 532,9	301,2 299,1 292,7 288,4 283,1	36,1 41,1 39,4 38,8 33,5	265,1 258,0 253,3 249,7 249,6	186,1 193,5 240,7 245,6 249,8	- - - -	3,1 3,6 3,5 2,7 2,1	2010 2011 2012 2013 2014
2 138,7 2 136,4	248,5 249,1	1 890,2 1 887,3	192,0 196,7	25,8 25,5	532,1 531,6	286,6 286,2	38,0 37,4	248,6 248,8	245,4 245,4	-	2,3 2,3	2014
2 143,2 2 149,2 2 144,5	250,1	1 899,1	213,4 201,3 198,1	25,4 25,4 25,3	531,4 532,8 531,5	285,1 284,2 281,4	36,7 36,8 36,1	248,4 247,4 245,4	246,3 248,6 250,0	- - -	2,2 2,2 2,2	, I L
2 151,9 2 160,8 2 160,3	249,5 250,6 250,3		200,9 198,8 200,5	25,0 24,9 24,8	534,7 534,8 534,0	281,4 279,9 277,8	36,0 32,9 32,3	245,4 247,0 245,5	253,4 255,0 256,2	- - -	2,1 2,1 2,1	
2 167,0 2 175,1 2 172,7	251,8 252,6 251,7		197,8 200,5 204,2	24,4 24,3 24,4	538,6 537,7 532,9	280,7 280,1 283,1	34,5 33,8 33,5		257,9 257,6 249,8	- - -	2,1 2,1 2,1	
2 175,2 2 179,6 2 180,6	251,4		213,2 212,0 218,6	24,0 24,1 23,8	535,3 537,7 534,8	284,0 283,1 281,9	32,7 32,7 32,3	251,3 250,4 249,5	251,3 254,6 252,9	- - -	2,1 2,1 2,1	2015 J
2 182,1 2 192,6 2 190,5			221,3 214,5 206,5	23,7 23,6 23,3	533,7 528,4 524,2	280,8 280,4 278,3	29,5 29,5 28,7	251,3 250,9 249,5	252,9 248,0 246,0	- - -	2,1 2,1 2,0	, I I
2 200,3		1 949,4	228,7	23,0	526,7	277,8	28,5	249,4	248,9	l –	2,0	
Veränder	ungen *)											
+ 2,3 + 9,6 + 28,8 + 23,5	+ 10,1 + 12,0	- 0,6 + 16,8	- 16,7	- 3,9 - 2,2 - 5,3 - 3,9	- 28,8 - 36,3 - 34,5 + 15,2	- 16,4 - 25,8 - 23,2 - 7,6	- 1,4 + 0,1 - 2,3 + 2,5	- 26,0 - 20,8	- 12,4 - 10,5 - 11,4 + 22,8	- - -	+ 0,3 - 0,1 - 0,1 - 0,2	2006 2007 2008 2009
+ 18,6 + 22,6 + 21,6 + 17,7 + 39,9	+ 2,2 + 1,5 - 0,1	+ 20,4 + 20,1 + 17,8		- 1,7 - 1,0 - 1,1 - 2,5 - 1,8	+ 35,2 + 5,2 + 19,8 + 0,6 - 4,1	+ 3,5 - 2,1 - 6,6 - 4,3 - 8,5	+ 3,5 + 4,9 - 1,9 - 0,7 - 5,1	- 7,0	+ 31,7 + 7,3 + 26,4 + 4,9 + 4,3	- - - -	- 0,3 - 0,2 - 0,2 - 0,8 - 0,2	2010 2011 2012 2013 2014
+ 1,3 - 2,3	- 0,1 + 0,6		- 6,5 + 4,7	- 0,1 - 0,2	+ 0,2 - 0,5	- 1,0 - 0,5	- 0,4 - 0,7	- 0,6 + 0,2	+ 1,2 + 0,0	-	- 0,0 - 0,0	2014 I
+ 6,4 + 6,0 - 4,0	- 0,9 - 1,2	- 2,8	+ 16,7 - 12,2 - 3,1	- 0,1 + 0,0 - 0,1	+ 0,2 + 1,3 - 1,0	- 0,7 - 0,9 - 2,5	- 0,6 + 0,1 - 0,7	- 1,0 - 1,7	+ 0,9 + 2,3 + 1,4		- 0,0 - 0,0 - 0,0	
+ 7,4 + 8,5 - 0,4	+ 1,0 - 0,3	+ 7,5	+ 2,8 - 2,1 + 1,7	- 0,4 - 0,1 - 0,2	+ 3,3 + 0,3 - 0,9	- 0,0 - 1,3 - 2,2	- 0,1 - 0,7 - 0,5	+ 0,0 - 0,7 - 1,6	+ 3,3 + 1,6 + 1,2	- - -	- 0,0 - 0,0 - 0,0	, , ,
+ 6,8 + 8,1 + 1,4	+ 0,8		- 2,7 + 2,6 + 3,7	- 0,4 - 0,1 + 0,1	+ 4,6 - 0,9 - 8,7	+ 2,9 - 0,6 - 0,9	- 0,0 - 0,7 - 0,4	+ 3,0 + 0,1 - 0,5	+ 1,7 - 0,2 - 7,8	- - -	- 0,0 + 0,0 - 0,0	(
+ 4,8 + 4,4 + 1,0	- 1,1	+ 5,4		- 0,4 + 0,1 - 0,2	+ 1,8 + 2,4 - 2,9	+ 0,4 - 0,9 - 1,2	- 0,9 - 0,0 - 0,3	+ 1,2 - 0,9 - 0,9	+ 1,5 + 3,4 - 1,7	- - -	- 0,0 - 0,0	2015 . I
+ 1,6 + 10,6 - 2,1			+ 2,7 - 6,8 - 8,0	- 0,1 - 0,1 - 0,3	- 1,0 - 5,5 - 4,2	- 1,1 - 0,5 - 2,1	- 1,8 - 0,1 - 0,7	+ 0,7 - 0,5 - 1,4	+ 0,0 - 4,9 - 2,0	- - -		
+ 10,4	- 0,3	+ 10,7	+ 22,2	- 0,3	+ 2,5	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,9	-	- 0,0	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. $\bf 2$ Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

	Mrd €																								
	Kredite an i	nländische L	Interne	hmen u	und Privat	ersoner	ı (ohne	Best	inde an	börsenf	fähige	en Geld	mark	tpapier	en un	d ohne	Wert	papierbe	ständ	le) 1)					
		darunter:																							
			Kredi	te für d	len Wohnı	ngsbau		Kred	ite an U	Interneh	men	und Sel	lbstär	idige											
		Hypo- thekar-			Hypo- thekar- kredite auf Wohn-	sonst Kredi für de	te en			darunte Kredite für den	-	Verarbe	ei-	Energion und Wasse sorgur Ent-sorgur Bergbaund Gowinnun von	rver- ng, ng, au e-			Handel; Instand- haltung und Reparatu von Kraft-	Ir S	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischer und	ei	Verkehr und Lagerei, Nach- richten-	z ir ti (c N	inan- ierung nstitu- ionen ohne MFIs) u /ersich ungs-	ınd
Zeit	insgesamt	kredite insgesamt	zusan		grund- stücke	Woh- nung		zusar	nmen	Woh- nungsba		tendes Gewerk		Steiner und Er		Bau- gewerb		fahr- zeugen		Aqua- cultur		über- mittlung		inter- iehme	n
		insgesan																nd am					_		
2013	2 354,0	_		159,3	935,	41	223,9	l 1	281,1	l 31	9,2	13	27,7		97,3		8,9	124			45,7		0,0		04,9
2013 2014 Juni	2 367,1	1 181,3	1	166,6	940,		226,7		288,3		20,9		29,1		98,1		9,9	124	- 1		47,0		3,7		04,7
Sept. Dez.	2 380,6 2 384,8	1 187,9 1 225,7	1	177,1 188,7	945, 984,	6	231,5 204,4	1	293,2 291,6	32	22,9	12	27,1 22,9		98,7 00,1	6	0,3 9,8	125 123	5,9	4	47,8 47,8	69	9,4	1	10,2 24,8
2015 März	2 400,0	1 229,7	1	192,0	987,		204,7		305,7		29,9		27,4		99,6		50,9	125	- 1		48,2		0,0		29,2
Juni	2 413,0	1 234,8		205,1	992,	0	213,1		309,4		84,8		28,1		99,4		1,4	123			49,1		7,1		30,2
2013	Kurzfristige	Kredite		9 2 1			ادو	ı	190 2	ı	/ 1		22 O I		641	4	2 0 1	A1	101		2 4	,	5 4		,, ,
2013 2014 Juni	217,1 222,6	_		8,3 8,6		_	8,3 8,6		180,2 186,1		4,1		33,9 36,3		6,4		2,0),9 1,5		3,4 4,0		5,4		22,8 22,3
Sept.	220,3	-	-	8,5		-	8,5		184,2		4,3	3	34,5		5,6	1	2,7	42	2,9		4,0	(5,3		25,6
Dez. 2015 März	212,1 219,5	_		7,6 7,7		-	7,6 7,7		177,2 184,4		3,9		32,5 34,7		6,0 6,0		1,8 3,0		1,2 2,3		3,6 3,9		5,9		23,2 25,6
Juni	222,5	l -		8,3		-1	8,3		188,3		4,2		35,5		5,5		2,9		1,4		4,3		5,0		27,7
2012	Mittelfristig	je Kredite •		25.61			25.61		172.61		2.5.1		2471		c 0.1		0.41	1.4	- 0		201	4.			25.2
2013 2014 Juni	248,0 248,9	-	1	35,6 35,3		-	35,6 35,3		173,6 176,2		2,5		24,7 24,7		6,0 5,4		9,4		5,9		3,9 4,1		1,5 1,5		35,3 35,5
Sept.	250,3	-		35,3		-	35,3		176,7	1	2,7	2	24,5		5,6		9,7	16	5,9		4,2	1	1,7		35,9
Dez. 2015 März	251,7 251,7	-	1	35,8 35,3		-	35,8 35,3		178,4 179,1		3,4		23,5 24,6		5,4 5,3	1	9,9		5,6		4,2 4,2		1,4 1,7		39,2 39,4
Juni	251,5	=		35,7		-	35,7		177,9		3,6	2	24,3		5,2		0,2		5,1		4,3		1,5		39,3
	Langfristige																								
2013	1 888,9 1 895,6	1 179,5	1	115,4	935, 940,		180,0 182,9		927,2 926,1)2,5		69,1		84,9		7,5		5,3		38,4 38,9		2,1		46,8 46,9
2014 Juni Sept.	1 910,0	1 181,3 1 187,9	1	122,8 133,4	945,	6	187,8		932,4	30	5,8	6	68,1 68,2		86,5 87,5	3	7,8 8,0	66	5,0	3	39,6	5	1,4		48,8
Dez. 2015 März	1 921,0 1 928,9	1 225,7 1 229,7		145,2 149,0	984, 987,		160,9 161,7		936,1 942,2		2,9		66,9 68,1		88,8 88,4		8,1		5,8		39,9 40,1		1,2 2,1		62,3
Juni	1 939,0			161,1	992,		169,1		943,3		7,0		68,3		88,8		8,0 8,3		5,7		40,5		9,7		64,2 63,2
	Kredite	insgesan	nt															Vei	änd	derui	nger	n im V	iert	eljah	ır *)
2014 2.Vj.	+ 11,2	+ 1,3		6,3	+ 2,	5 +	3,8	+	5,7	+	1,0	+	0,0	+	0,5	+	0,3),2	+	1,0		0,2	_	1,4
3.Vj. 4.Vj.	+ 13,3 + 8,6	+ 6,6 + 8,5	+	9,9	+ 2, + 5, + 8,	6 +	4,3 1,7	+	4,6 4,0	+	2,0 3,4	_	2,0 4,3	+	0,6 1,4	+	0,4	+ ′	1,6 2,2	+	0,8	+ (0,6 1,0	++	3,7
2015 1.Vj.	+ 17,9	+ 4,0		3,3	+ 3,		0,3		15,6		1,6	+	4,5	+	0,0	+	1,1		1,4	+	0,4		1,6	+	4,1
2.Vj.	+ 13,3		+	12,6	+ 7,	5 +	5,2		4,1		4,4	+	0,7	-	0,1	+	0,5	- '	1,8	+	1,0	- 2	2,9	+	1,8
2014 2 1/6	Kurzfristige			0.01			0.01		2 6 1	ı	0.11		0.01		0.2		0.1		1 I		0.41	. ,	۱ - I		1.6
2014 2.Vj. 3.Vj.	+ 2,7 - 2,2	=	-	0,0			0,0 0,1	-	2,6 1,8	+	0,1	+	0,8 1,8	+	0,3 0,6	+	0,1	+ ′),1 1,5	+	0,4 0,0	- (0,2 0,1	+	1,6 3,3
4.Vj. 2015 1.Vj.	- 7,6 + 7,7	-		0,3			0,3	-	6,4 7,5		0,4	-	2,0	+	0,3	-	0,9		1,7	-	0,4		0,4	-	2,6
2015 1.VJ. 2.Vj.	+ 7,7 + 3,2	-	+ +	0,1		- +	0,1 0,6	++	3,9		0,0 0,3	+	2,2 0,7	_	0,0 0,5	+	1,2 0,0		1,1),9	+	0,3 0,4		0,4 0,3	+	2,3 2,1
	Mittelfristig	je Kredite																							
2014 2.Vj. 3.Vj.	+ 1,3 + 1,3		+ +	0,3		- + +	0,3 0,1	++	1,6 0,4		0,4	_	0,6	- +	0,5	++	0,0		0,4	++	0,1		0,1	_	0,3 0,3
4.Vj.	+ 1,6	=		0,4		- +	0,4	+	1,8	+	0,5	-	0,9	-	0,2	+	0,2	- (0,3	_	0,0	- (0,3	+	2,0
2015 1.Vj. 2.Vj.	+ 0,8 - 0,1			0,6 0,4		-	0,6 0,4	+	1,3 1,2	- +	0,2	+	1,1 0,3	_	0,1	+ +	0,1),2),2	- +	0,0		0,3	+	0,1 0,1
).	Langfristige			.,		- •	.,	-	.,		.,- 1		.,		.,		.,	•			.,	,	, -		,,,
2014 2.Vj.	+ 7,1			6,0	+ 2,		3,6		1,5	+	0,6	-	0,2	+	0,7	+	0,3		0,1	+	0,4		0,4	+	0,4
3.Vj. 4.Vj.	+ 14,2 + 14,5	+ 6,6 + 8,5		9,9 9,9	+ 5, + 8,		4,3 1,6	+	5,9 8,6	+	2,0 3,3	+	0,1 1,3	+	1,0 1,3	+	0,1),0),1	+	0,7 0,4		0,6 0,2	+	0,7 2,6
2015 1.Vj. 2.Vj.	+ 9,4 + 10,2	+ 4,0 + 4,7		3,8 11,6	+ 3, + 7,	1 +	0,8 4,1	+	6,8 1,3		1,9 3,6	+ +	1,2 0,3	++	0,1 0,5	- +	0,1),5),6	++	0,1 0,4),9 2,4	+	1,6 0,2
. 1.		,,		- /	.,		.,		.,-		. ,		.,		. , - 1		.,- 1	•	,		.,	-	, .		.,

^{*} Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

							virtschaftlich u Privatpersone		!		Kredite an Organisation ohne Erwerb		
enstleistung	gsgewerbe (eir	nschl. freier Be	rufe)	nachrichtlic	າ:			sonstige Kre	dite				1
	darunter:					1			darunter:		1		
ısammen	Woh- nungs- unter- nehmen	Beteili- gungs- gesell- schaften	Sonstiges Grund- stücks- wesen	Kredite an Selb- ständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen	Raten- kredite 3)	Debet- salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Zeit
tand an	n Jahres-	bzw. Qua	rtalsende	*)							Kredite i	nsgesamt	
652,4					49,7	1 059,4	836,6	222,8	147,3	11,9			2013
656,5 653,8 644,1	192,8 192,3 188,1	39,1 38,0 33,9	176,4 175,4	388,0 389,3	49,6 49,1	1 065,5 1 074,2 1 078,6	842,3 850,7 856,6	223,2 223,5 222,0	148,7 149,3 150,0	11,8 11,9 10,7	13,3 13,2 14,5	3,5 3,5	2014 3
645,3 650,7	188,6	33,8	173,5	390,9	48,2	1 080,0	858,2	221,8	150,0 151,6	11,3	14,4 14,1	3,9 3,5	2015
54,5	9,3	6,8	12,1	28,1	6,8	35,8	4,2	31,6	1,8	11,9		ristige Kredite 0,0	2013
56,5 52,6	8,8 8,5	7,8 6,3	12,6 12,2	28,0 27,3	7,2 6,9	35,7 35,3	4,2 4,1	31,5 31,2	1,7 1,6	11,8 11,9	0,9 0,8	0,0 0,0	2014
52,9 52,6 54,9	8,5 8,3 8,6	5,9	11,1	27,2	6,6	34,2 34,4 33,7	3,7 3,8 4,1	30,5 30,6 29,5		10,7 11,3 11,0	0,7 0,7 0,6	0,0 0,0 0,0	2015
												ristige Kredite	
65,8	9,6	1	1		1	1	1	ı	1	-	0,5		2013
68,8 68,2 68,2	10,4 9,9 9,4	7,2	20,0	32,0	3,6	72,2 73,1 72,8	22,5 22,5 22,4	49,7 50,6 50,4	44,6 45,4 45,2	- -		0,0 0,0 0,0	2014
67,6 66,9	9,7 9,9	7,2				72,1 73,2	22,1 22,0	50,1 51,2	45,0 46,2	_		0,0 0,0	2015
											Langfi	ristige Kredite	
532,0 531,2	172,4 173,6	23,7	1		1	949,7 957,6	809,4 815,6	140,3 142,0	99,9 102,3	_	12,0 12,0		2013
533,0 523,0	173,8 170,2	24,5	143,2	330,0	38,6	965,8 971,6	824,1	141,7 141,1	102,3 102,2 102,8	_	11,8	3,5	2014
525,1 528,8	170,5	20,7	143,3	331,8	38,1	973,5	832,3	141,2	102,9	_	13,2	3,9	2015
eränder	rungen im	viertelj <i>a</i>	hr *)								Kredite i	nsgesamt	
+ 5,2 - 1,3		_ 1,1	- 0,9	+ 1,2	+ 0,2 - 0,4	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,3 + 0,9	+ 1,3	- 0,1 + 0,0			2014
+ 8,4 + 2,5	· ·	1	1	+ 0,4	- 1,2		+ 6,4 + 1,6	- 2,1 + 0,9	1	- 1,1 + 0,5	· ·		2015
+ 4,9											- 0,3	- 0,3	2013
+ 2,5	_ 0,1										_ 0,1	ristige Kredite – 0,0	2014
- 4,0 + 1,4						- 0,4 - 1,3	- 0,1 + 0,1	- 0,3 - 1,4	- 0,1 + 0,4	+ 0,0 - 1,1		- 0,0 + 0,0	
+ 0,0 + 2,4							+ 0,1 + 0,3	+ 0,1 - 0,9	+ 0,1 - 0,2				2015
												ristige Kredite	
+ 2,3 + 0,0		- 0,0	0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2 + 0,9	+ 0,8	-			2014
+ 1,4 + 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,0		- 0,1 - 0,3 - 0,1	- 0,1 - 0,2	- 0,1 - 0,1	- -	+ 0,0	+ 0,0	2015
- 0,6	+ 0,2	- 0,2	: + 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	+ 1,1	+ 1,2	I –	/-	l – 0,0 ristige Kredite	
+ 0,5 + 2,7	+ 0,3					+ 5,7 + 8,3	+ 5,4 + 7,9	+ 0,3 + 0,4		_	- 0,1	_ 0,0	2014
+ 5,7	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	- 0,4	+ 5,7	+ 6,4	- 0,7	- 0,6	-	+ 0,3	+ 0,3	
+ 2,4 + 3,2							+ 1,8 + 8,3	+ 1,0 + 0,8		_		+ 0,1 - 0,3	2015

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

	Mra €											
			Termineinlage	en 1) 2)]		Nachrichtlich	:	
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristun	g von über 1 J bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos
	Inländisc	he Nichtba	nken insg	esamt					Stand	d am Jahre	es- bzw. Moi	natsende *)
2012	3 090,2	1 306,5	1 072,5	341,3	731,2	32,0	699,2	617,6	93,6	34,9	31,7	82,9
2013 2014	3 048,7 3 118,2	1 409,9	952,0 926,7	254,8 257,0	697,2 669,7	29,7 29,4	667,5	610,1 607,8	76,6 66,0	32,9	29,0 26,2	5,4 1,7
2014 2014 Aug.	3 091,6	1 472,1	945,3	265,6	679,7	28,2		605,9	68,4	31,3	27,6	2,3
Sept.	3 092,6	1 474,8	941,9	262,0	679,9	28,2	651,7	606,5	69,4	31,2	27,4	2,8
Okt. Nov.	3 097,3 3 116,4	1 494,5 1 517,9	928,1 926,7	252,2 250,6	676,0 676,1	28,1 29,2		606,1 605,3	68,6 66,5	31,1 31,1	27,2 26,6	1,9 1,7
Dez.	3 118,2	1 517,8	926,7	257,0	669,7	29,4		607,8	1		26,2	1,7
2015 Jan. Febr.	3 128,6 3 137,7	1 537,9 1 549,4	919,5 918,3	253,1 254,3	666,4 664,0	29,3	634,7	606,6 606,1	64,7 63,8	30,8 30,8	25,8 23,7	3,2 3,6
März	3 131,7	1 548,8	916,0	254,0	662,0			603,9	63,0	30,7	23,4	3,6
April Mai	3 140,9 3 158,8	1 572,3 1 597,3	905,2 900,5	251,8 247,2	653,4 653,2	32,3	620,9	601,5 600,0	61,9 61,0	30,2 30,2	23,3 23,2	4,0 2,2
Juni Juli	3 151,7 3 179,3	1 600,1 1 612,9	892,9 910,4	242,7 241,8	650,2 668,6			1	1		23,1 22,8	2,2
Juli	3 179,3	1 1012,3	310,4	241,0	008,0	33,0	055,1	330,4	1 39,3	29,3		1
2013	+ 40,2	+ 118,4	l – 53,9	- 22,8	- 31,1	- 0,2	- 30,8	- 7,4	- 17,0	– 1,7	veranc - 2,7	derungen *) + 3,6
2014	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	+ 2,5	- 27,8		- 27,3	- 2,4			- 2,8	- 3,7
2014 Aug. Sept.	+ 17,7 + 0,9	+ 17,1 + 2,7	- 0,1 - 3,4	+ 1,3 - 3,6	- 1,4 + 0,2	+ 0,2		+ 1,5 + 0,6	- 0,8 + 1,0	- 0,0 - 0,1	- 0,3 - 0,3	- 0,4 + 0,4
Okt.	+ 4,7	+ 19,7	- 13,8	- 9,8	- 3,9			- 0,4	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Nov. Dez.	+ 19,2 + 1,7	+ 23,4	- 1,4 - 0,0	- 1,6 + 6,7	+ 0,1 - 6,7	+ 1,1		- 0,7 + 2,4	- 2,1 - 0,5	+ 0,0 - 0,2	- 0,6 - 0,4	- 0,2 - 0,1
2015 Jan.	+ 10,5	+ 20,1	- 7,2	- 3,9	- 3,3	- 0,7	- 2,5	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,6
Febr. März	+ 9,1 - 6,0	+ 11,6 - 0,4	- 1,1 - 2,6	+ 1,3 - 0,6	- 2,4 - 2,0			- 0,5 - 2,2	- 0,9 - 0,8	- 0,0 - 0,1	- 2,1 - 0,3	+ 0,3 + 0,1
April	+ 9,2	+ 23,5	- 10,8	- 2,2	- 8,6			- 2,4	- 1,0	- 0,5	- 0,1	+ 0,3
Mai Juni	+ 17,9 - 7,1	+ 25,0 + 2,7	- 4,7 - 7,5	- 4,5 - 4,1	- 0,2 - 3,5	+ 1,0 + 0,2		- 1,5 - 1,7	- 0,9 - 0,6	- 0,1 - 0,5	- 0,2 - 0,1	- 1,8 + 0,1
Juli	+ 27,5	+ 12,9	+ 17,7	- 0,8	+ 18,5	+ 0,7	+ 17,8	_ 1,9	_ 1,1	- 0,1	- 0,3	- 0,6
	Inländisc	he öffentli	che Haush	nalte					Stand	d am Jahre	es- bzw. Moi	natsende *)
2012	186,2	50,8	130,7	73,0	57,7	4,5	53,1	3,1	1,6	32,7	5,9 4,8	3,1
2013 2014	183,0 186,7		129,6 128,2	81,1 84,5	48,5 43,7	7,5		3,6 3,8		30,7 29,1	4,8 4,8	4,7 0,5
2014 Aug.	189,7	51,1	133,4	85,3	48,1	5,9	42,1	3,4	1,8	29,5	4,7	1,1
Sept. Okt.	189,2 178,4	47,8 44,6	136,1 128,4	88,3 80,6	47,8 47,9		1	3,4 3,4	1,9 1,9	29,4 29,3	4,6 4,6	1,6 0,8
Nov. Dez.	182,6 186,7	46,6 52,4	130,7 128,2	82,3 84,5	48,3 43,7	6,4	42,0	3,5	1,9 2,3	29,3 29,1	4,6 4,8	0,5 0,5
2015 Jan.	184,5	50,7	127,6	84,0	43,7	1	1	3,8	2,3	29,1	4,8	2,2
Febr. März	186,8 187,3	52,4 52,9	128,0 127,8	85,4 84,9	42,7 42,9	8,0 9,1	34,7	3,8		29,0 28,9	2,9 2,8	2,4 2,4
April	185,0	52,3	126,1	83,1	43,0	9,2	33,8	3,8	2,8	28,8	2,8	2,8
Mai Juni	191,9 193,8		126,5 129,1	82,9 84,7	43,6 44,3			3,9 3,8		28,7 28,3	2,8 2,8	1,3 1,4
Juli	189,2	1	1		l	1	1	1	1	1	1	
											Veränd	derungen *)
2013 2014	- 3,8		- 1,4 - 3,9	+ 7,6	- 9,0 - 6,4			+ 0,5		- 1,6		+ 1,6
2014 2014 Aug.	- 1,2 + 2,6	+ 1,9 + 3,7	- 3,9 - 1,2	+ 2,5 - 1,2	- 6,4 + 0,0	1	'	+ 0,1	+ 0,7 + 0,1	- 1,6 - 0,0	- 0,1 - 0,0	- 4,2 - 0,6
Sept.	- 0,6	- 3,4	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,5
Okt. Nov.	- 10,7 + 4,1	- 3,1 + 2,0	- 7,7 + 2,2	- 7,7 + 1,7	+ 0,0 + 0,4			+ 0,0 + 0,1	+ 0,1 - 0,0	- 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,8 - 0,3
Dez.	- 0,3	+ 4,1	- 5,1	+ 1,2	- 6,3	+ 0,3	- 6,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,0
2015 Jan. Febr.	- 2,2 + 2,4	- 1,7 + 1,7	- 0,6 + 0,5	- 0,4 + 1,4	- 0,2 - 0,9	+ 0,6	- 1,5	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,2	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 1,9	+ 1,7 + 0,2
März	+ 0,5		- 0,2	- 0,4	+ 0,2			+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
April Mai	- 2,3 + 6,9		- 1,7 + 0,4		+ 0,1 + 0,6		+ 0,2		+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,1	+ 0,0 - 0,0	+ 0,4 - 1,6
Juni Juli	+ 1,8 - 4,7	1	+ 2,5		+ 0,5 - 0,4	1	1	1	+ 0,2 + 0,2	- 0,5 - 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 0,2 - 0,2
Juli	- 4,7	3,8	1,1	0,7	0,4	, + U, I	0,4	0,0	₁ + 0,2	0,1	· + 0,0	- 0,21

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

	Mrd €									1		
			Termineinlag	en 1) 2)						Nachrichtlich	:	
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristun	g von über 1 J bis 2 Jahre einschl.	ahr 2) über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos
	Inländisc	he Untern	ehmen ur	nd Privatp	ersonen				Stand	am Jahre	s- bzw. Mor	natsende *)
2012 2013 2014	2 904,0 2 865,7 2 931,5	1 255,7 1 361,7 1 465,4	941,7 822,4 798,4	173,7	673,5 648,7 625,9	27,5 24,0 21,8	646,0 624,7 604,1	614,5 606,5 604,0	92,0 75,0 63,7	2,2 2,2 1,8	25,8 24,2 21,5	79,8 0,7 1,2
2014 Aug. Sept.	2 901,9 2 903,4	1 421,0 1 427,1	811,9 805,8	180,3 173,7	631,6 632,1	22,3 22,4	609,4 609,6	602,4	66,6 67,5	1,8 1,8	22,9 22,7	1,3 1,2
Okt. Nov. Dez.	2 918,9 2 933,8 2 931,5	1 449,9 1 471,3 1 465,4	799,7 796,0 798,4	171,6 168,3 172,5	628,1 627,7 625,9	22,3 22,8 21,8	605,8 604,9 604,1	602,6 601,8 604,0	66,7 64,6 63,7	1,8 1,8 1,8	22,6 22,0 21,5	1,1 1,2 1,2
2015 Jan. Febr. März	2 944,1 2 950,9 2 944,4	1 487,2 1 497,1 1 495,9	791,9 790,3 788,2	169,0 169,0 169,1	622,8 621,3 619,1	21,2 21,3 21,7	601,6 600,0 597,4		62,3 61,2 60,2	1,8 1,8 1,8	21,0 20,9 20,6	1,1 1,2 1,2
April Mai Juni	2 955,9 2 966,9 2 957,9	1 520,0 1 538,7 1 542,3	779,1 773,9 763,8	168,7 164,4 157,9	610,4 609,6 605,9	22,1 22,7 23,2	588,3 586,9 582,7	597,7 596,2 594,6	59,1 58,0 57,2	1,4 1,4 1,4	20,5 20,4 20,3	1,2 0,9 0,8
Juli	2 990,1	1 558,9	782,3	157,6	624,7	23,8	600,9	592,7	56,1	1,4	20,0	0,4
											Veränd	lerungen *)
2013 2014	+ 43,9 + 70,8	+ 121,3 + 106,0	- 52,5 - 21,4	- 30,4 - 0,0	- 22,1 - 21,4	- 1,1 - 1,5	- 21,0 - 19,9		- 17,1 - 11,2	- 0,1 - 0,4	- 1,6 - 2,7	+ 2,0 + 0,5
2014 Aug.	+ 15,1	+ 13,4	+ 1,0	+ 2,5	_ 1,5	+ 0,1	- 1,6	+ 1,5	- 0,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,3
Sept. Okt.	+ 1,6 + 15,5	+ 6,1 + 22,8	– 6,1 – 6,1	- 6,6 - 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9 - 0.8	- 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,1	- 0,1 - 0,1
Nov. Dez.	+ 15,0 + 2,0	+ 21,5 - 4,3	- 3,6 + 5,0	- 3,3	- 0,3 - 0,5	+ 0,5 - 0,4	- 0,8 - 0,1	- 0,8 + 2,2	- 2,1 - 0,9	- 0,0 + 0,0	- 0,6 - 0,5	+ 0,1 - 0,0
2015 Jan.	+ 12,6	+ 21,8	- 6,6	- 3,5	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 1,2	- 1,4	- 0,0	- 0,4	- 0,1
Febr. März	+ 6,6 - 6,5	+ 9,8 - 0,9	– 1,6 – 2,4	- 0,1 - 0,2	- 1,5 - 2,2	+ 0,1 + 0,4	- 1,6 - 2,6	- 0,5 - 2,2	- 1,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0	- 0,2 - 0,2	+ 0,1 + 0,0
April Mai	+ 11,5 + 10,9	+ 24,2 + 18,7	– 9,1 – 5,1	- 0,4 - 4,3	- 8,7 - 0,8	+ 0,4 + 0,6	- 9,1 - 1,4	- 2,4 - 1,6	- 1,1 - 1,1	- 0,4 - 0,0	- 0,1 - 0,1	- 0,0 - 0,2
Juni Juli	- 8,8 + 32.2	+ 3,6 + 16,6	- 10,0 + 18,8		- 4,0 + 18,9	+ 0,2 + 0,7	- 4,1 + 18,2	- 1,6 - 1,9	- 0,8 - 1,3	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,3	- 0,1 - 0,4
Juli	'	: inländisc		-	1 + 10,5	1 + 0,7	1 + 10,2	1 - 1,5			s- bzw. Mor	·
2012	1 105,3	414,2	668,5			10,4	472,2		16,1	2,2	18,2	79,8
2013 2014	1 011,3 1 007,9	429,1 457,1	559,7 529,1	105,6 104,1	454,0 425,0	10,1 10,4	444,0 414,6		15,3 14,9	2,2 1,8	17,2 16,4	0,7 1,2
2014 Aug. Sept.	1 004,8 1 011,6	438,0 449,5	544,5 538,4	111,5 105,8	433,0 432,6	9,5 9,3	423,5 423,3	7,5 7,5	14,8 16,2	1,8 1,8	17,1 17,1	1,3 1,2
Okt. Nov.	1 014,9 1 008,1	458,3 456,6	532,8 529,2	104,2 100,9	428,6 428,2	9,5 10,6	419,1 417,7	7,6 7,4	16,2 14,9	1,8 1,8	17,1 16,7	1,1 1,2
Dez.	1 007,9	457,1	529,1	104,1	425,0	10,4	414,6	6,9	14,9	1,8	16,4	1,2
2015 Jan. Febr.	1 013,7 1 008,7	467,2 464,6	524,8 522,4		422,1 420,2	10,3 10,3	411,9 409,9		14,8 14,7	1,8 1,8	16,2 16,2	1,1 1,2
März April	1 007,9 1 007,8	465,9 474,3	520,4 511,9	1	417,7 408,9	10,4 10,6	407,2 398,3	7,0	14,7 14,6	1,8 1,4	16,0 16,0	1,2
Mai Juni	1 006,3 997,9	477,1 476,9	507,6 499,5	100,0	407,6	11,2	396,5 392,2	7,0	14,5 14,4	1,4	16,0 16,0	0,9
Juli	1 025,2	1			1	1	1	1	1	1	l	
											Veränd	lerungen *)
2013 2014	- 12,0 - 1,4	+ 30,3 + 28,8	- 42,3 - 29,5			+ 1,9 + 0,4	- 27,8 - 28,9		- 0,8 - 0,3	- 0,1 - 0,4	- 1,0 - 0,8	+ 2,0 + 0,5
2014 Aug.	+ 4,7	+ 3,5	+ 0,9	+ 2,8	- 1,9	+ 0,1	- 2,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,3
Sept. Okt.	+ 6,8 + 3,3	+ 11,5 + 8,9	– 6,1 – 5,6	- 5,7 - 1,6	- 0,4 - 4,0	- 0,2 + 0,2	- 0,2 - 4,1	+ 0,0 + 0,1	+ 1,4	- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1	- 0,1 - 0,1
Nov. Dez.	- 6,8 + 1,3	- 1,7 + 0,8	- 3,7 + 1,0	- 3,3	- 0,3 - 2,8	+ 1,1	- 1,4 - 2,8	- 0,1	- 1,3 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 0,4 - 0,3	+ 0,1 - 0,0
2015 Jan.	+ 5,7	+ 10,1	- 4,3	- 1,5	- 2,9	- 0,2	- 2,7	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Febr. März	- 5,2 - 0,7	- 2,7 + 1,5	– 2,4 – 2,4		- 2,0 - 2,5	+ 0,0 + 0,1	- 2,0 - 2,6		- 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 0,1 + 0,0
April Mai	- 0,2 - 1,5	+ 8,5 + 2,8	- 8,5 - 4,2	+ 0,2 - 2,9	- 8,8 - 1,3	+ 0,2 + 0,6	- 9,0 - 1,8	+ 0,1 + 0,0	- 0,1 - 0,1	- 0,4 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,2
Juni	- 8,1	- 0,2	- 7,9	- 4,0	- 3,9	+ 0,1	- 4,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Juli	+ 27,5	+ 6,2	+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	+ 0,5	+ 19,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,4

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. ${\bf 4}$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

M	

	IVII U €											
	Einlagen	Sichteinlagen						Termineinlage	n 1) 2)			
	und aufge- nommene		nach Gläubige	ergruppen					nach Gläubige	rgruppen		
	Kredite von inländischen		inländische Pr	ivatpersonen			inländi-		inländische Pr	ivatpersonen		
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen
									Stand ar	m Jahres- k	zw. Mona	tsende *)
2012 2013 2014	1 798,7 1 854,4 1 923,6	932,5	816,5 906,3 980,1	147,1 161,3 173,3	548,6 613,0 673,0	120,8 132,0 133,8		273,3 262,8 269,3	256,6 247,2 254,7	18,8 16,5 27,8	219,3 215,1 185,0	18,6 15,6 41,8
2015 Febr. März	1 942,3 1 936,4	1 032,5 1 030,0	1 002,7 999,4	176,8 172,2	689,2 690,1	136,7 137,0	29,8 30,6	267,9 267,8	253,2 253,4	26,6 27,0	184,7 184,5	41,9 41,9
April Mai Juni	1 948,1 1 960,6 1 960,1	1 045,7 1 061,6 1 065,4		177,0 178,8 176,9	699,9 711,3 716,6	138,5 140,4 140,3	30,3 31,1 31,5	267,2 266,3 264,4	252,8 252,0 250,2	27,2 26,9 26,5	183,8 183,5 182,4	41,8 41,6 41,3
Juli	1 964,8	1 075,8	1 043,6	183,0	720,0	140,6	32,2	261,3	247,5	26,2	180,6	40,7
											Verände	rungen *)
2013 2014	+ 56,0 + 72,3			+ 14,2 + 11,7	+ 62,1 + 57,1	+ 13,5 + 5,3	+ 1,3 + 3,2	- 10,1 + 8,1	- 9,4 + 7,6	- 2,4 + 1,9	- 4,5 + 6,4	- 2,6 - 0,6
2015 Febr. März	+ 11,8 - 5,8	+ 12,5 - 2,5		+ 0,8 - 4,6	+ 10,5 + 0,9	+ 1,1 + 0,4	+ 0,1 + 0,8	+ 0,8 - 0,1	+ 0,4 + 0,1	+ 0,1 + 0,5	+ 0,2 - 0,3	+ 0,1 - 0,1
April Mai Juni	+ 11,7 + 12,5 - 0,7	+ 15,7 + 15,9 + 3,8	+ 16,0 + 15,1 + 3,3	+ 4,8 + 1,8 - 1,9	+ 9,8 + 11,4 + 5,3	+ 1,5 + 1,9 - 0,2	- 0,3 + 0,8 + 0,4	- 0,6 - 0,9 - 2,1	- 0,6 - 0,8 - 1,8	+ 0,2 - 0,3 - 0,4	- 0,6 - 0,3 - 1,1	- 0,1 - 0,1 - 0,3
Juli	+ 4,8	+ 10,4	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,7	- 2,8	- 2,4	- 0,4	- 1,6	- 0,5

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

	Einlagen und a	ufgenommen	e Kredite										
		Bund und se	ine Sondervei	mögen 1)				Länder					
				Termineinlag	jen					Termineinlag	en		
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
									9	Stand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)
2012 2013 2014	186,2 183,0 186,7	16,0	2,9	6,0 7,7 2,4	16,2 5,3 5,5	0,1 0,1 0,1	16,4 15,7 14,6	43,6		10,1	24,2 23,0 15,8	0,2	
2015 Febr. März	186,8 187,3		2,7 2,9	2,7 2,8	3,5 3,4	0,1 0,1	14,6 14,6	46,7 49,9	12,7 14,3	17,0 18,6		0,7 0,7	14,0 13,9
April Mai Juni	185,0 191,9 193,8	9,5	2,9 3,0 3,5	3,0 3,0 4,1	3,4 3,4 3,3	0,1 0,1 0,1	14,6 14,6 14,3		12,6		16,3 16,3 16,4	0,7	13,8 13,5 13,6
Juli	189,2	8,9	3,2	2,5	3,2	0,1	14,3	47,0	12,8	17,2	16,3	0,8	13,
												Verände	rungen *
2013 2014	- 3,8 - 1,2		- 0,8 - 0,3	+ 1,8 - 2,9	- 10,8 - 0,1	- 0,0 + 0,0	- 0,7 - 1,0	- 4,2 - 3,7	+ 0,8 + 2,8		- 1,1 - 7,2	+ 0,0 + 0,4	
2015 Febr. März	+ 2,4 + 0,5		- 1,4 + 0,2	- 0,4 + 0,1	- 2,0 + 0,0	- 0,0 + 0,0		+ 4,5 + 3,2	- 0,3 + 1,6	+ 4,1 + 1,6	+ 0,7 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	
April Mai Juni	- 2,3 + 6,9 + 1,8		- 0,0 + 0,1 + 0,5	+ 0,2 - 0,1 + 1,1	- 0,1 + 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 - 0,3	- 1,3 - 3,6 + 2,6		- 0,1 - 3,2 + 1,9	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,
Juli	- 4.7	- 2,0	- 0,3	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

					Spareinlagen	3)			Nachrichtlich:			
	nach Befristu	na			Sparennagen				Nacrine Italien			
inländi-	nach bemsta	über 1 Jahr 2)				inländi-			Nachrangige Verbindlich-		
sche Orga- nisatio-			darunter:			inlän-	sche Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	Vanda in al	
nen ohne Erwerbs- zweck	bis 1 Jahr einschl.	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	hige Schuld- verschrei- bungen) 5)	Verbind- lichkeiten aus Repos	Zeit
Stand am	a Jahres- b	zw. Mona	tsende *)			_					_	
16,7 15,6 14,6	68,1	190,9 194,7 200,9	17,1 14,0 11,4	173,8 180,7 189,5	608,0 599,3 597,2	597,8 589,6 587,7		76,0 59,8 48,8		7,6 7,0 5,0	- - -	2012 2013 2014
14,6 14,4		201,2 201,4	11,1 11,3	190,1 190,1	595,5 593,1	586,0 583,6		46,5 45,5	0,0 0,0	4,7 4,6	_ _	2015 Febr. März
14,4 14,3 14,2	64,4	201,5 201,9 202,0	11,5 11,5 11,5	190,0 190,4 190,5	590,7 589,1 587,5	581,2 579,7 578,2	9,5 9,4 9,3	44,5 43,5 42,8	0,0 0,0 0,0	4,5 4,4 4,3	- - -	April Mai Juni
13,8			1		585,6	1		1	· ·		_	Juli
Veränder	ungen *)											
- 0,7 + 0,5		+ 3,9 + 7,1	- 3,0 - 2,0	+ 6,8 + 9,0	- 8,7 - 2,1	- 8,3 - 1,9	- 0,4 - 0,3	- 16,2 - 10,9		- 0,6 - 1,9		2013 2014
+ 0,4 - 0,2	+ 0,3 - 0,3	+ 0,5 + 0,2	+ 0,1 + 0,2	+ 0,4 + 0,0	- 0,5 - 2,3	- 0,5 - 2,4	+ 0,0 + 0,1	- 1,0 - 1,0	+ 0,0	- 0,1 - 0,1		2015 Febr. März
- 0,0 - 0,1 - 0,3	- 1,3	+ 0,1 + 0,4 - 0,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,0	- 0,2 + 0,4 - 0,1	- 2,4 - 1,6 - 1,6	- 2,4 - 1,4 - 1,6	- 0,0 - 0,2 - 0,0	- 1,0 - 1,0 - 0,7	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- - -	April Mai Juni
- 0,4	_ 1,6	_ 1,2	+ 0,1	_ 1,3	_ 1,9	_ 1,9	- 0,0	_ 1,0	- 0,0	- 0,1	_	Juli

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. $\bf 4$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. $\bf 5$ In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden ı	und Gemeinde	verbände (eins	chl. kommunal	er Zweckverbänd	le)	Sozialversich	erung]
		Termineinlag	en 3)		l			Termineinlag	en]_	l	
zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand an	n Jahres- b	zw. Mona	tsende *)									
43,8 44,9 48,0	23,0 23,5 25,3	11,3 10,7 11,2	5,9 6,6 7,0	3,6 4,1 4,5	0,4 0,4 0,4	69,3 78,7 88,0	15,0 11,6 11,1	42,0 52,7 60,6	11,4 13,5 15,4	0,8 0,9 0,9	0,0 0,0 -	2012 2013 2014
44,6 44,1	22,6 21,9	10,1 10,0	7,1 7,3	4,7 4,8	0,4 0,4	86,5 84,1	14,3 13,8	55,5 53,5	15,8 15,9	0,9 0,9		2015 Feb Mär
44,0 49,4 47,6	22,1 26,6 24,8	9,7 10,3 10,0	7,3 7,5 7,7	4,9 5,0 5,1	0,4 0,3 0,4	83,1 88,2 87,8	14,3 16,4 16,2	51,8 54,3 53,5	16,0 16,5 17,0	0,9 1,0 1,0		Apr Mai Juni
46,4	24,0	9,7	7,5	5,1	0,4	86,9	14,0	54,8	16,9	1,2	-	Juli
Veränder	rungen *)											
+ 1,1 + 2,9	+ 0,5 + 1,8	- 0,6 + 0,4	+ 0,7 + 0,3	+ 0,5 + 0,4	- 0,0 - 0,0	+ 9,1 + 2,9	- 3,4 - 2,4	+ 10,1 + 4,6	+ 2,3 + 0,6	+ 0,1 - 0,0	- 0,0 - 0,0	2013 2014
+ 3,0 - 0,6	+ 2,5 - 0,7	+ 0,1 - 0,1	+ 0,2 + 0,1	+ 0,2 + 0,1	- 0,0	- 1,3 - 2,4	+ 1,0 - 0,5	- 2,4 - 2,0	+ 0,2 + 0,1	+ 0,0 + 0,0		2015 Febi Mär
- 0,1 + 5,4 - 1,7	+ 0,1 + 4,5 - 1,7	- 0,3 + 0,5 - 0,3	- 0,0 + 0,2 + 0,2	+ 0,0 + 0,2 + 0,1	- 0,0 + 0,0	- 1,0 + 5,1 - 0,5	+ 0,5 + 2,1 - 0,2	- 1,7 + 2,5 - 0,8	+ 0,1 + 0,5 + 0,5	- 0,0 + 0,1 + 0,1	-	Apri Mai Juni
- 1,1	- 0.8	- 0.3	- 0.1	+ 0.0	+ 0.0	- 1.0	- 2,2	+ 1.2	- 0.2	+ 0.1	_	Juli

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche

Einheit", Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd 6

	Mrd €												
	Spareinlagen	1)								Sparbriefe 3)	, abgegeben	an	
		von Inländern					von Ausländ	dern			inländische Nichtbanken		
			mit dreimona Kündigungsf		mit Kündigur von über 3 N			darunter mit drei-	Nach- richtlich:		Nicitibalikeli		
				darunter Sonder-		darunter Sonder-		monatiger Kündi-	Zinsgut- schriften	Nicht- banken			auslän- dische
Zeit	ins- gesamt		zu- sammen		zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	gungs- frist	auf Spar- einlagen		zu- sammen	von über 2 Jahren	Nicht- banken
	Stand am	Jahres- bz	w. Monat	sende *)									
2012 2013 2014	628,2 620,0 617,0	617,6 610,1 607,8	528,4 532,4 531,3	418,1 413,5 401,4	89,2 77,8 76,4	77,7 65,2 63,3	10,6 9,9 9,2	8,1 7,9 7,4	9,8 7,5 6,1	110,5 92,2 79,8	93,6 76,6 66,0	59,3	16,9 15,6 13,8
2015 März	613,2	603,9	529,1	394,2	74,8	61,4	9,3	7,4	0,2	73,7	63,0	49,7	10,7
April Mai Juni	610,7 609,2 607,5	601,5 600,0 598,3	528,9 529,0 528,7	392,7 389,1 380,4	72,6 71,0 69,7	59,2 57,4 56,0	9,2 9,2 9,2	7,4 7,5 7,5	0,2 0,2 0,2	71,8 70,9 70,1	61,9 61,0 60,4	48,6	9,9 9,9 9,7
Juli	605,6	596,4	528,3	378,7	68,2	54,5	9,1	7,4	0,2	68,7	59,5	43,6	9,2
	Veränderu	ıngen *)											
2013 2014	- 8,0 - 3,0	- 7,4 - 2,4	+ 4,0 - 2,4	- 4,4 - 13,0	- 11,3 + 0,0	- 12,4 - 1,0	- 0,7 - 0,6	- 0,2 - 0,5		- 18,4 - 12,3	- 17,0 - 10,6		- 1,4 - 1,8
2015 März	- 2,2	- 2,2	- 0,9	- 2,4	- 1,3	- 1,4	- 0,0	- 0,0		- 2,3	- 0,8	- 0,5	- 1,4
April Mai Juni	- 2,5 - 1,5 - 1,7	- 2,4 - 1,5 - 1,7	- 0,3 + 0,2 - 0,4	- 1,5 - 3,5 - 8,8	- 2,2 - 1,6 - 1,3	- 2,2 - 1,8 - 1,4	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 + 0,0		- 1,9 - 0,9 - 0,7	- 1,0 - 0,9 - 0,6	- 0,5	- 0,8 + 0,0 - 0,2
Juli	- 2,0	- 1,9	- 0,4	- 1,7	- 1,5	- 1,6	- 0,1	- 0,0		- 1,7	- 1,1	- 0,9	- 0,5

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

	ivira €													
	Börsenfähige	e Inhabersch	uldverschreib	ungen und (Geldmarktpa	piere					Nicht börse		Nachrangig	
		darunter:									Inhaberschu schreibunge	en und	begebene	
						mit Laufzei	t				Geldmarktp	apiere 6)		
						bis 1 Jahr e	inschl.	über 1 Jahr	bis 2 Jahre			I		
Zeit	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre	ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	Stand an	n Jahres-	bzw. Mo	natsend	e *)									
2012 2013 2014	1 265,1 1 142,7 1 114,2	315,9	26,3	362,3 321,2 354,0	58,9 54,8 69,2		2,5	51,3 34,7 26,3	4,4 4,4 5,0	1 137,4 1 039,0 1 004,3	0,3 0,6 1,0	0,3 0,2 0,2	38,6 37,0 33,7	1,1 1,1 1,2
2015 März	1 168,8	268,5	28,7	403,2	95,7	113,0	2,1	29,6	5,2	1 026,1	0,9	0,2	35,7	1,2
April Mai Juni	1 154,2 1 143,9 1 125,1		28,9 29,5 28,4	396,0 396,2 388,6	94,5 93,4 86,3	112,5 112,5 104,2	2,4 2,6 2,5	27,4 24,0 23,2	5,5 5,6 5,4	1 014,3 1 007,4 997,8	0,5 0,5 0,3	0,2 0,2 0,2	36,9 37,0 37,1	1,2 1,2 1,2
Juli	1 126,9	242,5	28,8	394,1	83,5	102,1	2,7	23,3	5,6	1 001,5	0,3	0,2	37,2	0,7
	Verände	rungen *)												
2013 2014	- 122,4 - 28,7	- 30,9 - 29,5		- 41,2 + 32,7	- 4,1 + 14,4			- 16,6 - 8,4	+ 0,1 + 0,6	- 98,4 - 35,0	+ 0,3 + 0,4	- 0,0 - 0,0		- 0,0 + 0,2
2015 März	+ 9,6	- 10,7	+ 0,2	+ 8,4	+ 3,7	+ 5,3	+ 0,2	+ 2,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-
April Mai Juni	- 14,6 - 10,3 - 18,7	- 9,8 - 4,5 - 6,1	+ 0,2 + 0,6 - 1,1	- 7,2 + 0,2 - 7,6	- 1,2 - 1,0 - 7,1	- 0,5 + 0,0 - 8,3	+ 0,2 + 0,2 - 0,0	- 2,3 - 3,4 - 0,8	+ 0,3 + 0,1 - 0,2	- 11,8 - 6,9 - 9,6	- 0,5 + 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 + 0,0	+ 1,3 + 0,1 + 0,1	+ 0,0
Juli	+ 1.7	- 5.7	+ 0.4	+ 5.5	- 2.8	- 2.1	+ 0.2	+ 0.1	+ 0.2	+ 3.7	- 0.1	+ 0.0	+ 0.1	- 0.5

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. **4** Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. **5** Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. **6** Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

			Kredite an	Banken (M	FIs)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)			Einlagen und aufgenommene						l I	
						Baudarleh	en			aufgenom	mene	Kredite vo	n			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert-	Kredite vo Banken (N		Nichtbank (Nicht-MFI				Im Jahr bzw.
			haben und		Bank-		Vor- und Zwi-		papiere (einschl.					Inhaber- schuld-		Monat neu
Stand am Jahres-	Anzahl		Dar- lehen		schuld- ver-		schen- finan-		Schatz- wechsel		Sicht-		Sicht-	ver- schrei-	Kapital (einschl.	abge- schlos-
bzw. Monats-	der Insti-	Bilanz- sum-	(ohne Baudar-	Baudar-	schrei- bun-	Dauenar	zie-	sonstige Baudar-	und U-Schät-	Dauenar	und Termin-	Bauspar-	und Termin-	bungen	offener Rückla-	sene Ver-
ende	tute		lehen) 1)		gen 3)	Bauspar- darlehen	rungs- kredite	lehen	ze) 4)	Bauspar- einlagen			gelder 6)	im Umlauf		träge 8)
	Alle	Bausparl	kassen													
2013	22	205,2	43,6	0,0	16,9	21,0	82,5	17,0	17,6	1,6	21,1	149,0	5,7	4,0	9,0	105,4
2014	21	211,6	45,6	0,0	16,6	18,7	87,2	17,3	20,6	1,9	21,3	156,8	5,2	2,8	9,2	94,6
2015 Mai	21	213,4	45,1	0,0	17,8	17,6	88,7	17,4	21,1	2,0		158,5	4,9		9,5	8,2
Juni Juli	21	213,3	44,9	0,0 0,0	17,6 17,6	17,3	89,6	17,4 17,5	21,2 21,3	2,0 2,0		158,4 157,3	4,9 5,1		9,6 9,6	8,1 8,2
Juli	21 Privat		l 44,5 oarkasse		17,0	17,0	90,2	17,5	1 21,3	1 2,0	22,3	157,3	1 5,1	1 2,0	1 9,6	0,2
	Privai	le baus	Jaikasse	211												
2015 Mai	12	148,3		-		12,7									6,4	5,1
Juni Juli	12 12	148,1 148,1	27,8 27,7	_	-/-	12,5 12,3	70,0 70,4	14,8 14,9				104,7 103,6	4,5 4,9		6,4 6.4	5,1 5,1
Juli		itliche B			3,7	12,3	70,4	14,5	3,0	1,5	10,2	103,0	1 7,5	2,0	0,4	, ,,,
		itiliciic D	-													
2015 Mai	9 9		17,0		8,0	4,9	19,5					54,0			3,1	3,1
Juni Juli	9	65,2 65,1	17,1 16,8	0,0 0,0	8,0 8,0	4,8 4,7	19,6 19,8	2,6 2,6	12,2 12,3		3,8 4,0	53,8 53,6	0,4 0,3		1 -/-	3,0 3,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

	IVIra €															
	Umsätze ii	m Sparverk	ehr	Kapitalzus	agen	Kapitalausz	ahlungen					Noch be		<u>.</u> .		
							Zuteilunge	n			neu ge-	de Auszahlungs- verpflichtungen		Zins- und Tilgungsei		
			Rückzah-				Bauspareii	nlagen	Bausparda	ırlehen 9)		am Ende Zeitraum		auf Bauspa darlehen 1		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen		darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	Alle Bausparkassen															
2013	29,7				30,3	41,3	18,0	4,3	6,5		16,8	13,9	8,0	11,6	9,4	0,4
2014	29,5	2,5	6,5	45,7	27,9	39,9	16,7	4,2	6,1	3,6	17,1	14,5	8,0	10,1	8,4	0,4
2015 Mai	2,4	0,0	0,8	4,1	2,4	3,3	1,4	0,3	0,4	0,3	1,4	16,2	8,7	0,8		0,0
Juni	2,3	0,0		4,5	2,3	3,7	1,5	0,3	0,4	0,3	1,8			0,9	2,2	0,0
Juli	2,3	- ,	,.	,	3,9	5,2	2,8	0,4	0,4	0,3	1,9	16,7	8,5	0,9	l	0,0
	Private	Bauspa	arkasser	1												
2015 Mai	1,5	0,0			1,6	2,5	1,0	0,3	0,3		1,1			0,6		0,0
Juni	1,6	0,0			1,6	2,8	1,1	0,3	0,3		1,4					0,0
Juli	1,5	,.	- ',	. ,	3,1	4,1	2,3	0,3	0,3	0,2	1,5	11,8	5,1	0,6	I	0,0
	Öffentl	iche Ba	usparka	ssen												
2015 Mai	0,9				0,8	0,8		0,1								0,0
Juni	0,8				0,7	0,9	0,4	0,1	0,1						0,6	0,0
Juli	0,8	0,0	0,4	1,2	0,8	1,0	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	4,9	3,5	0,2	I	0,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

1	M	rc	ا€

	Mrd €														
	Anzahl der			Kredite an	Banken (MF	ls)			Kredite an	Nichtbankeı	n (Nicht-MFI	s)		Sonstige Aktiv	positionen 7)
		I			Guthaben u	nd Buchkred	ite			Buchkredit	e				
Zeit	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe 7)	ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	zu- sammen	an	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2)	ins- gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands
	Ausland	dsfilialen							,		Stanc	l am Jah	res- bzv	w. Mona	tsende *)
2012 2013 2014 2014 Sept.	55 56 56 56	210 209	2 042,7 1 726,4 1 926,2 1 826,4	552,1 435,6 548,8 503,6	537,9 421,9 532,2 488,5	179,5 141,6 201,2 154,1	358,4 280,3 331,0 334,4	14,2 13,7 16,5 15,2	550,2 519,6 593,5 615,9	427,1 411,3 473,1 500,5	16,9 11,0 14,0 13,7	410,2 400,3 459,1 486,8	123,1 108,3 120,5 115,4	940,4 771,1 783,8 706,9	671,8 485,6 551,9 487,0
Okt. Nov. Dez.	56 56 56	205 205 205	1 910,0 1 982,6 1 926,2	525,1 540,6 548,8	509,5 525,7 532,2	154,7 173,6 201,2	354,9 352,1 331,0	15,6 14,9 16,5	609,9 616,5 593,5	494,0 499,1 473,1	13,5 14,0 14,0	480,5 485,1 459,1	115,9 117,3 120,5	775,0 825,5 783,8	509,7 549,8 551,9
2015 Jan. Febr. März	54 53 53	202 202 200	2 269,7 2 152,9 2 175,3	609,8 589,9 602,0	593,0 573,2 585,8	222,4 208,7 218,5	370,7 364,5 367,3	16,8 16,7 16,2	656,5 666,9 668,1	532,1 539,4 547,7	14,6 14,7 14,9	517,5 524,7 532,8	124,4 127,5 120,4	1 003,3 896,1 905,2	714,1 626,0 660,9
April Mai Juni	53 53 53	200 200 200	2 127,8 2 109,5 1 970,5	622,4 630,1 578,9	606,5 613,5 561,3	210,0 198,6 196,5	396,5 414,9 364,8	15,9 16,6 17,6	660,4 650,5 642,2	535,8 521,1 520,2	14,8 14,7 14,5	521,0 506,4 505,6	124,6 129,4 122,1	845,1 828,9 749,3	588,5 576,7 513,7
													•	Verändei	rungen *)
2013 2014	+ 1	- 1 - 4	- 279,1 + 119,6	- 98,0 + 74,4	- 97,7 + 72,2	- 37,9 + 59,6	- 59,8 + 12,6	- 0,3 + 2,2	- 13,7 + 38,0	- 2,1 + 31,4	- 5,9 + 3,0	+ 3,8 + 28,4	- 11,7 + 6,6	- 167,4 + 7,5	- 186,2 + 66,4
2014 Okt. Nov. Dez.	- - -	- 1 - -	+ 82,2 + 73,4 - 75,7	+ 20,6 + 15,4 - 0,6	+ 20,1 + 16,0 - 2,0	+ 0,6 + 19,0 + 27,6	+ 19,6 - 3,0 - 29,6	+ 0,4 - 0,6 + 1,4	- 6,3 + 7,6 - 32,1	- 6,7 + 5,9 - 33,9	- 0,2 + 0,5 - 0,1	- 6,6 + 5,4 - 33,8	+ 0,4 + 1,7 + 1,8	+ 67,9 + 50,5 - 42,8	+ 22,7 + 40,1 + 2,2
2015 Jan. Febr. März	- 2 - 1 	- 3 - - 2	+ 294,7 - 122,8 - 7,1	+ 38,7 - 21,9 - 1,1	+ 39,0 - 21,7 - 0,3	+ 21,1 - 13,6 + 9,8	+ 17,9 - 8,0 - 10,1	- 0,4 - 0,2 - 0,8	+ 39,0 + 6,5 - 13,0	+ 38,9 + 4,0 - 3,8	+ 0,7 + 0,0 + 0,2	+ 38,2 + 3,9 - 4,0	+ 0,1 + 2,5 - 9,2	+ 217,1 - 107,4 + 7,1	+ 162,1 - 88,0 + 34,8
April Mai Juni	- - -	- - -	- 21,6 - 20,0 - 137,5	+ 31,9 + 1,6 - 45,7	+ 31,9 + 1,0 - 46,8	- 8,5 - 11,4 - 2,1	+ 40,5 + 12,4 - 44,7	- 0,0 + 0,6 + 1,1	+ 5,4 - 16,9 - 2,7	- 0,7 - 20,6 + 3,8	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,6 - 20,5 + 3,9	+ 6,1 + 3,7 - 6,5	- 58,9 - 16,1 - 78,1	- 72,4 - 16,7 - 59,0
	Ausland	dstöchtei	r								Stand	l am Jah	res- bzv	w. Mona	tsende *)
2012 2013 2014	35 33 28	83 75 63	458,7 425,2 389,4	199,5 187,9 154,5	166,3 158,7 137,9	94,5 91,4 83,4	71,8 67,3 54,5	33,2 29,2 16,7	204,7 185,4 172,7	162,1 148,3 141,2	30,6 26,1 21,6	131,5 122,3 119,5	42,5 37,1 31,5	54,6 52,0 62,2	- - -
2014 Sept.	30	66	399,3	166,3	146,7	90,3	56,4	19,6	169,1	136,1	21,5	114,6	33,1	63,9	-
Okt. Nov. Dez.	29 29 28	64 64 63	393,2 395,0 389,4	160,0 155,5 154,5	143,0 138,1 137,9	88,7 84,7 83,4	54,3 53,4 54,5	17,0 17,4 16,7	173,6 174,5 172,7	139,5 140,1 141,2	21,5 21,4 21,6	118,0 118,7 119,5	34,0 34,3 31,5	59,6 65,1 62,2	- - -
2015 Jan. Febr. März	28 28 28		410,8 405,8 412,4	164,8 161,7 163,5	147,7 146,7 148,5	86,7 85,2 86,9	61,0 61,5 61,6	17,1 15,0 15,0	181,3 183,5 187,0	148,0 150,7 154,5	22,5 22,4 22,4	125,5 128,3 132,1	33,4 32,8 32,6	64,7 60,6 61,8	- - -
April Mai Juni	27 27 27	62	404,1 406,3 386,0	161,8 165,5 140,5	147,0 151,2 124,6	85,9 88,4 67,1	61,1 62,8 57,4	14,8 14,3 15,9	184,1 185,7 188,8	152,7 155,1	22,3 22,1 22,9	130,4 132,9 132,7	31,5 30,6 33,1	58,2 55,0	- - -
	-	-			,01	,.	,.,				,				rungen *)
2013	- 2			- 9,0	- 5,7	- 3,1	_ 2,7	- 3,3		- 11,5			- 5,7	- 2,5	-
2014 2014 Okt.	- 5 - 1	- 12 - 2	- 46,7 - 6,4	- 39,9 - 6,5	- 26,3 - 3,8	- 8,0 - 1,6	- 18,2 - 2,2	- 13,6 - 2,7	- 17,0 + 4,3	- 11,4 + 3,3	- 4,4	- 7,0	- 5,6	+ 10,1	-
Nov. Dez.	- 1 - 1	- 2 - 1	+ 1,8	- 4,6	- 5,0	- 4,0	- 0,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 1,0 + 0,3 - 2.8	+ 5,4	-
Dez. 2015 Jan.	-	- '	+ 13,8	- 2,3 + 6,5	- 1,4 + 6,6	- 1,3 + 3,3	- 0,1 + 3,4	- 1,0 - 0,1	- 2,9 + 4,9	- 0,1 + 3,0	+ 0,2 + 0,8	- 0,3 + 2,1	- 2,8 + 1,9	- 2,9 + 2,5	_
Febr. März	-	_	- 5,6 + 2,6	- 3,4 - 0,2	- 1,2 + 0,2	- 1,5 + 1,8	+ 0,3 - 1,6	- 2,1 - 0,4	+ 1,9 + 1,6	+ 2,5 + 1,8	- 0,1 - 0,0	+ 2,5 + 1,9	- 0,6 - 0,2	- 4,1 + 1,2	-
April	- 1	- 1	- 4,7	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,1	- 3,6	-
Mai Juni	_	_	+ 0,1 - 18,7	+ 2,7 - 24,3	+ 3,4 - 26,0	+ 2,5 - 21,3	+ 0,9 - 4,8	- 0,7 + 1,7	+ 0,5 + 3,9	+ 1,3 + 1,4	- 0,1 + 0,8	+ 1,5 + 0,6	- 0,8 + 2,5		-

^{* &}quot;Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

inlagen und	aufgenomm	ene Kredite									-		Sonstige F	assivpo	sitionen 6) 7)	
	von Banken	(MFIs)		von Nichtba	nken (Nicht-M	FIs)					1					
nsgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nich	kurz- fristig	4)	mittel- und lang- fristig		auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	ins- gesamt	I F i	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	Zeit
Stand am	Jahres-	bzw. Mo	natsende	*)										Ausla	andsfilialen	1
1 054,8 890,9 1 046,7	727,7 596,4 739,9	371,2 327,0 416,2	356,5 269,4 323,7	327,1 294,5 306,8	34,7 24,2 20,6		26,9 19,1 16,1		7,8 5,1 4,4	292,4 270,3 286,2	125,4	39,9 41,2 45,2	6	21,1 68,9 05,8	670,8 484,1 557,5	2012 2013 2014
1 027,4	691,8	364,7	327,1	335,6	22,5		18,1		4,4	313,1	139,3	42,1	6	17,7	493,4	2014 S
1 077,6 1 099,5 1 046,7	733,8 753,2 739,9	390,9 411,7 416,2	342,8 341,5 323,7	343,9 346,3 306,8	22,1 21,8 20,6		17,7 17,3 16,1		4,5 4,4 4,4	321,7 324,5 286,2	132,7	41,9 42,9 45,2	7	57,2 07,6 05,8	517,3 555,5 557,5	N D
1 172,6 1 161,1 1 153,3	800,9 786,5 781,8	443,0 436,9 424,9	357,9 349,6 356,9	371,8 374,6 371,5	23,5 24,1 24,9		18,4 18,9 19,6		5,2 5,2 5,3	348,3 350,5 346,6	139,4	46,4 47,8 48,4	8	17,4 04,6 27,7	718,3 625,6 661,5	2015 Ja F N
1 189,2 1 191,2 1 139,6	819,1 822,8 798,9	428,2 425,5 433,8	390,9 397,2 365,1	370,1 368,4 340,7	24,4 22,5 20,4		19,0 17,1 15,3		5,3 5,4 5,1	345,7 345,9 320,3	144,3	47,7 48,2 47,7	7	48,8 25,9 38,7	586,8 574,7 509,5	A N Ji
√eränder	ungen *)															
- 142,1 + 101,5		- 44,3 + 89,2	- 74,0 + 23,6	- 23,9 - 11,4	- 10,4 - 3,7	<u>-</u>	7,7 3,0	- -	2,7 0,7	- 13,4 - 7,7		+ 1,2 + 4,0		36,7 11,1	- 186,7 + 73,4	2013 2014
+ 49,4 + 22,2 - 65,6	+ 41,4 + 19,3 - 20,5	+ 26,2 + 20,8 + 4,6	+ 15,1 - 1,4 - 25,1	+ 8,0 + 2,9 - 45,1	- 0,4 - 0,4 - 1,2	- - -	0,4 0,3 1,2	+ - -	0,0 0,0 0,0	+ 8,4 + 3,2 - 43,9	- 0,7	- 0,3 + 1,0 + 2,4		39,0 50,9 8,2	+ 23,9 + 38,2 + 2,0	2014 (N
+ 94,4 - 15,5 - 27,6	+ 42,7 - 16,2 - 15,6	+ 26,7 - 6,1 - 11,9	+ 16,0 - 10,2 - 3,7	+ 51,7 + 0,7 - 11,9	+ 2,9 + 0,6 + 0,9	+ + +	2,2 0,5 0,8	+ + +	0,7 0,1 0,1	+ 48,8 + 0,2 - 12,8	+ 6,2	+ 1,2 + 1,4 + 0,6	- 1	94,2 14,8 13,5	+ 160,7 - 92,7 + 35,8	2015 J F N
+ 53,4 - 4,0 - 46,0	+ 47,1 - 2,2 - 18,5	+ 3,3 - 2,7 + 8,3	+ 43,8 + 0,5 - 26,8	+ 6,3 - 1,9 - 27,5	- 0,5 - 1,9 - 2,0	-	0,6 2,0 1,7	++	0,0 0,1 0,3	+ 6,8 + 0,1 - 25,5	+ 0,4	- 0,7 + 0,5 - 0,5	-	70,6 22,9 87,2	- 74,6 - 17,4 - 60,9	۵ ۱ ال
Stand am	n Jahres-	bzw. Mo	natsende	ē *)									A	Ausla	ndstöchter	
356,8 334,2 297,1	207,7 201,1 173,6	120,4 113,4 101,1	87,2 87,7 72,5	149,2 133,0 123,5	22,0 18,5 20,3		17,8 16,4 14,5		4,2 2,0 5,8	127,1 114,6 103,2	21,3	32,1 30,0 25,9		44,9 39,8 48,0	- - -	2012 2013 2014
304,5	173,6	99,1	74,6	130,9	20,5		15,2		5,3	110,4		27,6	l	47,8	_	2014 S
302,4 304,2 297,1	175,5 179,1 173,6	99,4 100,6 101,1	76,1 78,5 72,5	126,9 125,2 123,5	19,7 20,6 20,3		14,3 14,5 14,5		5,5 6,1 5,8	107,2 104,6 103,2	16,1	26,4 26,3 25,9		48,2 48,4 48,0	- - -	C N D
311,9 310,6 316,1	183,0 183,8 182,7	104,6 105,1 102,1	78,4 78,7 80,6	128,9 126,8 133,4	19,7 18,1 18,5		14,4 12,9 13,3		5,4 5,3 5,2	109,2 108,7 114,9	17,8	26,5 26,7 27,1		53,0 50,8 51,6	- - -	2015 Ja F N
313,7 320,5 296,1	179,1 185,9	99,3 102,2 79,5	79,8 83,7	134,5 134,6	14,9 14,0		13,1 12,3 11,6		1,8 1,8 2,5	119,7 120,6 125,0	16,4 13,4	26,2 26,9		47,9 45,5 44,7	- - -	,A N J
Veränder			,0	55,0		-	, 5		_,_,				-	.,. :		
- 18,9 - 45,5	_	- 7,0 - 12,3	+ 2,4 - 20,1	- 14,3 - 13,1	- 3,6 + 1,8		1,4 1,9	- +	2,2 3,8	- 10,7 - 14,9			- +	4,1 5,8	-	2013 2014
- 2,3 + 1,7	+ 1,7 + 3,5	+ 0,3 + 1,2	+ 1,4 + 2,3	- 4,0 - 1,8	- 0,7 + 0,8	- +	0,9 0,2	++	0,2 0,6	- 3,3 - 2,6	- 3,3 + 0,0	- 1,2 - 0,1	+ +	0,4 0,2	- - -	2014 C
- 9,1 + 9,7 - 1,9	- 6,7 + 6,6 + 0,5	+ 0,5 + 3,5 + 0,5	- 7,2 + 3,1 - 0,1	+ 3,1 - 2,3	- 0,3 - 0,6 - 1,6		0,0 0,1 1,5	- - -	0,3 0,4 0,1	+ 3,6 - 0,7	+ 1,0 - 1,6	+ 0,6 + 0,2	+ -	1,0 2,5 2,3	- - -	2015 Ja
+ 2,6 + 0,4 + 5,3	- 2,8 - 1,9 + 5,8	- 3,0 - 2,8 + 2,9	+ 0,1 + 0,9 + 2,9	+ 5,4 + 2,2 - 0,5	+ 0,3 - 3,6 - 0,8		0,4 0,2 0,8	- - -	0,1 3,4 0,0	+ 5,1 + 5,8 + 0,4	- 1,2	+ 0,4 - 0,9 + 0,8	- - -	0,2 2,9 3,0	- - -	

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung in der Europäischen Währungsunion

Mrd €

Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	vor Abzug des	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)		Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls 7)
2009	10 530,2	210,6	210,1	211,3	1,2	0,0
2010	10 559,5	211,2	210,7	212,4	1,7	0,0
2011	10 376,3	207,5	207,0	212,3	5,3	0,0
2012 8)	10 648,6	106,5	106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014 9)	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015 Juni	11 275,0	112,7	112,3	381,4	269,1	0,0
Juli p)	11 320,1	113,2	112,7	428,4	315,7	
Aug.						
Sept. p)			113.2			

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

	TVIIO C						
Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)		vor Abzug des	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls 7)
2009	2 507 906	23,8	50 158	49 971	50 297	326	0
2010	2 530 997	24,0	50 620	50 435	51 336	901	0
2011	2 666 422	25,7	53 328	53 145	54 460	1 315	1
2012 8)	2 874 716	27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769			46 744	4
2015 Juni	3 094 166	27,4	30 942	30 768	122 759	91 991	0
Juli	3 113 332	27,5	31 133	30 960	135 857	104 897	0
Aug.							1 .1
Sept. p)	3 121 668		31 217	31 045			

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Großbanken		Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken	Genossenschaftliche Zentralbanken und Kredit- genossenschaften		Banken mit Sonderaufgaben und Bausparkassen
2009	11 165	7 885	1 461	18 040	9 400	652	1 368
2010	10 633	7 949	1 845	18 128	9 914	556	1 409
2011	10 459	8 992	3 078	18 253	10 230	601	1 531
2012 8)	5 388	4 696	2 477	9 626	5 262	248	871
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 479	239	906
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 753	216	934
2015 Juni	6 299	5 227	1 848	10 064	5 939	220	1 171
Juli	6 418	5 237	1 768	10 144	5 987	225	1 181
Aug.							
Sept. p)	6 3 1 3	5 261	1 962	10 155	6 018	224	1 111

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio

	Verbindlichkeiten (ohne Spar- einlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	gegenüber nicht der Mindest- reserve unterliegenden MFIs in der EWU mit Ursprungslaufzeit	Verbindlichkeiten (ohne Bau- spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb der EWU mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit	Verbindlichkeiten aus ausgege- benen Inhaberschuldverschrei- bungen mit Ursprungslauf- zeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservepflichtiger MFIs
2009	1 473 296	6 814	309 908	572 127	145 759
2010	1 484 334	2 376	344 440	594 119	105 728
2011	1 609 904	3 298	354 235	596 833	102 153
2012 8)	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015 Juni	1 999 213	3 265	394 364	598 057	99 265
Juli	2 024 341	1 908	393 322	596 917	96 849
Aug.					. .
Sept. p)	2 037 360	2 631	399 234	593 621	88 815

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren beträgt 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durch-

schnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 8 Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 9 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages inklusive des Reserve-Solls von Litauen in Höhe von 0,154 Mrd €. Das Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember 2014 betrug 106,2 Mrd €.

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

0/_	nn
70	μ.a.

% p.a.										% p.a.			
		Hauptrefii zierungsge		Spitzen- refi-			Hauptrefi zierungsge		Spitzen- refi-		Basis- zins-		Basis- zins-
Gültig ab	Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	satz gemäß BGB 1)
2005 6. Dez.	1,25		2,25	,	2011 13. April 13. Juli	0,50 0,75	1,50	-	2,25	2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47	2009 1. Jan. 1. Juli	1,62 0,12
2006 8. März 15. Juni 9. Aug.	1,50 1,75 2,00		2,50 2,75 3,00	3,50 3,75 4,00	9. Nov. 14. Dez.	0,50 0,25	1,25 1,00		2,00 1,75	2003 1. Jan. 1. Juli	1,97 1,22	2011 1. Juli	0,37
11. Okt. 13. Dez.	2,25 2,50		3,25 3,50	4,25 4,50	2012 11. Juli 2013 8. Mai	0,00			1,50 1,00	2004 1. Jan. 1. Juli	1,14	2012 1. Jan. 2013 1. Jan.	0,12 -0,13
2007 14. März 13. Juni	2,75 3,00	-	3,75 4,00	4,75 5,00	13. Nov.	0,00	0,25	-	0,75	2005 1. Jan.	1,21	1. Juli	-0,38
2008 9. Juli 8. Okt.	3,25 2,75	_	4,25 3,75	5,25 4,75	2014 11. Juni 10. Sept.	-0,10 -0,20			0,40 0,30	1. Juli 2006 1. Jan.	1,17	2014 1. Jan. 1. Juli	-0,63 -0,73
9. Okt. 12. Nov.	3,25 2,75	3,75 3,25		4,25 3,75						1. Juli	1,95	2015 1. Jan.	-0,83
10. Dez. 2009 21. Jan.	2,00	2,50	_	3,00						2007 1. Jan. 1. Juli	2,70 3,19		
11. März 8. April 13. Mai	0,50 0,25 0,25	1,25	- - -	2,50 2,25 1,75						2008 1. Jan. 1. Juli	3,32 3,19		

¹ Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

			Mengentender	Zinstender			
		Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio €		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzieru	ingsgeschäfte					
2015 12. Aug. 19. Aug. 26. Aug. 2. Sep 9. Sep	69 674 69 563 72 480 71 040 70 909	69 563 75 480 71 040 70 909	0,05 0,05 0,05 0,05	- - - -	- - - - -	- - - -	7 7 7 7 7
16. Sep	Längerfristige Ref	70 655 inanzierungsgesch	,	-	-	-1	7
2015 24. Juni 25. Juni	73 789 17 269	73 789 17 269	0,05 2)	- -	<u>-</u>	<u>-</u>	1 190 98
30. Juli	21 752	21 752	2)	-	-	-	91
27. Aug	33 127	33 127	2)	-	l –	-	91

^{*} Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat
2015 Febr. März
April Mai Juni
Juli Aua.

		EURIBOR 2)					
t	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Neunmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
	- 0,04 - 0,05	- 0,03 - 0,04		0,05 0,03	0,13 0,10	0,19 0,15	0,26 0,21
	- 0,07 - 0,11 - 0,12	- 0,08 - 0,11 - 0,12	- 0,03 - 0,05 - 0,06	- 0,01	0,07 0,06 0,05	0,12 0,10 0,10	
	- 0,12 - 0,12	- 0,13 - 0,14				0,10 0,09	

^{*} Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. **2** Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

- 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
- a) Bestände o)

	Einlagen privater Hau	shalte			Einlagen nichtfinanzie	ller Kapitalgesellschaft	en	
	mit vereinbarter Laufz	zeit						
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)
Monatsende	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €
2014 Juli	0,80	95 197	1,94	225 989	0,42	85 704	2,75	19 674
Aug.	0,78	94 384	1,92	225 881	0,40	86 373	2,71	19 536
Sept.	0,75	93 703	1,90	225 992	0,39	83 870	2,69	19 601
Okt.	0,73	92 778		225 657	0,38	83 587	2,65	19 663
Nov.	0,71	92 016		225 585	0,38	83 312	2,60	19 554
Dez.	0,67	92 021		227 138	0,36	80 954	2,59	19 152
2015 Jan.	0,66	89 436		226 464	0,35	79 358	2,52	18 930
Febr.	0,64	89 570		226 183	0,33	79 398	2,44	18 974
März	0,62	89 298		225 561	0,32	78 982	2,36	19 063
April	0,59	88 530	1,77	224 767	0,30	79 019	2,29	18 947
Mai	0,57	86 761	1,76	224 571	0,30	77 340	2,26	19 282
Juni	0,54	84 531	1,75	224 254	0,29	74 338	2,22	19 325
Juli	0,52	83 028	1,73	221 685	0,27	76 685	2,19	17 642

	Wohnungsba	ukredite an pri	vate Haushalte	3)			Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)						
	mit Ursprungs	slaufzeit											
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr	r bis 5 Jahre	von über 5 Ja	hren	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahı	r bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		
Stand am Monatsende	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2014 Juli Aug. Sept.	3,06 3,06 3,05	5 667	2,87 2,84 2,82	28 148 28 220 28 295	3,79 3,77 3,74	989 997 994 510 997 116	7,86 7,72 7,91	56 579 55 731 58 107	4,89 4,86 4,84	76 766 77 128 77 166	4,88 4,87 4,84	309 761 309 772 308 303	
Okt. Nov. Dez.	3,00 2,87 2,87	5 766 5 631 5 179	2,74		3,72 3,70 3,67	1 000 934 1 004 378 1 010 175	7,73 7,62 7,52	56 716 54 676 56 685	4,81 4,78 4,79	77 707 77 140 76 940	4,84 4,81 4,81	308 423 308 879 304 322	
2015 Jan. Febr. März	2,85 2,79 2,79	5 119			3,64 3,62 3,59	1 008 817 1 011 149 1 012 369	7,57 7,57 7,62	55 840 55 246 57 477	4,76 4,74 4,71	76 665 76 178 76 470	4,77 4,75 4,72	303 620 304 176 303 927	
April Mai Juni	2,72 2,69 2,68			27 828 27 817 27 830	3,56 3,53 3,50	1 015 337 1 019 301 1 022 718	7,51 7,47 7,60	56 137 55 239 56 765	4,66 4,62 4,58	77 262 77 540 77 795	4,67 4,64 4,62	304 710 306 013 305 203	
Juli	2,64	5 300	2,49	27 836	3,46	1 028 022	7,46	54 893	4,54	78 084	4,59	306 593	

	Kredite an nichtfinanzielle K	nzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit									
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren						
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €		Volumen 2) Mio €					
2014 Juli	3,16	133 446	2,76	129 959	3,18	583 339					
Aug.	3,15	131 893	2,75	130 271	3,17	585 897					
Sept.	3,17	132 902	2,69	129 887	3,14	584 473					
Okt.	3,08	130 017	2,64	131 515	3,10	586 281					
Nov.	3,06	132 058	2,61	131 532	3,08	588 938					
Dez.	3,01	128 996	2,56	128 825	3,05	574 492					
2015 Jan.	2,98	129 835	2,54	129 362	3,02	575 205					
Febr.	2,97	132 522	2,52	128 329	3,00	577 591					
März	3,00	132 002	2,50	127 655	2,96	577 082					
April	2,98	129 602	2,46	126 479	2,93	578 295					
Mai	2,91	130 402	2,45	128 043	2,91	580 567					
Juni	2,89	134 307	2,43	127 057	2,88	580 448					
Juli	2,80	130 427	2,43	125 652	2,85	584 147					

^{*} Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Das Hochrechnungsverfahren wurde nach den Vorgaben der EZB (Guideline ECB/2014/15) geändert. Die für Juni 2010 bis Mai 2015 veröffentlichten Daten wurden mit der neuen Methode neu berechnet. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatis-

tik) entnehmen. o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. 1 Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmehoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kreditte, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. 6 Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 13 bis 15 S. 47°).

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

	Einlagen priva	iter Haushalte										
			mit vereinbar	ter Laufzeit					mit vereinbart	er Kündigungsf	rist 8)	
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahı	bis 2 Jahre	von über 2 Jal	hren	bis 3 Monate		von über 3 M	onaten
ebungs- raum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
4 Juli Aug. Sept.	0,26 0,26 0,25	972 397 982 182 976 579	0,53 0,54 0,51	9 984 8 010 8 576	0,86 0,90 0,88	778 734 704	1,27 1,14 1,19	1 583 1 289 1 266	0,76 0,72 0,70	527 278 527 851 527 990	0,85 0,85 0,83	76 712 77 648 78 170
Okt. Nov. Dez.	0,23 0,23 0,22	990 310 1 013 535 1 007 229	0,51 0,51 0,37	8 687 8 021 9 654	0,87 719		1,09 1,19 1,13	1 134 1 173 1 266	0,66 0,63 0,61	527 680 527 234 530 260	0,80 0,77 0,75	77 990 77 625 76 202
5 Jan. Febr. März	0,22 0,20 0,17	1 017 766 1 030 249 1 027 392	0,53 0,53 0,39	8 558 7 278 8 124	0,87 0,71 0,81	856 886 771	1,08 1,07 1,01	1 305 1 131 1 049	0,58 0,54 0,51	528 544 529 378 528 471	0,73 0,70 0,65	77 361 76 071 74 766
April Mai Juni	0,16 0,16 0,15	1 043 564 1 058 904 1 062 893	0,34 0,36 0,29	7 663 5 630 6 524	0,77 0,74 0,70	653 657 703	0,94 0,94 0,88	952 884 880	0,48 0,47 0,46	528 261 528 271 527 934	0,61 0,58 0,56	72 608 71 013 69 686
Juli	0,14	1 073 284	0,33	6 932	0,74	656	0,93	866	0,44	527 609	0,54	68 185

	Einlagen nichtfinanzie	ller Kapitalgesellschaft	ten					
			mit vereinbarter Laufz	eit				
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2	Jahre	von über 2 Jahren	
oungs-	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)
aum	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €
Juli	0,13	320 536	0,18	18 623	0,52	371	0,94	511
Aug.	0,12	326 545	0,17	14 610	0,52	191	0,78	319
Sept.	0,11	336 903	0,17	13 164	0,42	312	0,88	401
Okt.	0,10	345 504		13 179	0,49	972	0,68	435
Nov.	0,09	343 396		12 414	0,55	1 973	0,51	595
Dez.	0,09	344 692		16 156	0,48	781	1,36	931
Jan.	0,08	337 454		13 140	0,47	398	0,47	654
Febr.	0,07	333 734		12 552	0,67	437	0,48	584
März	0,07	337 419		15 096	0,33	775	0,45	863
April	0,06	343 035	0,11	15 562	0,36	612	0,46	660
Mai	0,06	342 155	0,12	10 161	0,33	1 010	0,55	634
Juni	0,06	342 151	0,20	10 205	0,43	484	0,41	512
Juli	0,06	351 675	0,17	10 002	0,31	565	0,61	1 243

	Kredite ar	n private Ha	ushalte													
	Sonstige	Kredite an p	rivate Hau	shalte mit a	nfänglicher	r Zinsbindun	g 5)									
											darunter:	Kredite an v	wirtschaftli	ch selbständ	dige Privat	oersonen
	insgesam	t	darunter neu verha Kredite 9)		variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren	variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	satz 1)	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2014 Juli Aug. Sept.	2,35 2,44 2,30	8 352 5 980 7 724	:		1,94 2,15 1,99	4 672 3 298 4 484	3,21 3,35 3,26	1 167 742 830	2,69 2,58 2,55	2 513 1 940 2 410		3 006 2 147 2 794	3,48	893 586 648	2,65 2,56 2,48	1 631 1 349 1 610
Okt. Nov. Dez.	2,18 2,27 2,11	7 758 6 061 8 817	2,15	2 843	1,82 2,01 1,80	4 560 3 202 4 820	3,08 3,01 2,86	963 796 1 162	2,51 2,38 2,33	2 235 2 063 2 835	1,93 2,02 1,95	2 825 2 226 3 191	3,27 3,18 3,00	722 603 881	2,46 2,33 2,32	1 538 1 358 1 810
2015 Jan. Febr. März	2,20 2,04 2,08	7 282 6 019 8 382	2,11 2,00 2,03	3 232 2 014 3 008	1,91 1,73 1,81	4 042 3 259 4 242	2,92 2,85 2,89	1 027 797 1 121	2,39 2,23 2,17	2 213 1 963 3 019	2,05 1,91 1,94	2 683 1 916 2 718	3,06	784 570 869	2,31 2,12 2,17	1 457 1 302 1 968
April Mai Juni	2,03 1,95 1,95	7 162 6 519 8 380	1,92 1,91 2,02	2 656 2 062 2 716	1,77 1,69 1,69	3 917 3 364 4 215	2,83 2,78 2,74	934 815 998	2,15 2,03 2,05	2 311 2 340 3 167	1,94 1,96 2,01	2 381 1 983 2 452	2,97 2,92 2,84	737 617 771	2,07 1,95 2,04	1 602 1 628 2 119
Juli	2.08	8 719	1.92	3 489	1.75	4 272	2.75	1 148	2.27	3 299	1.93	2 649	2.91	868	2.21	2 152

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44 • . + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Ammerkungen und 1 bis 5. S. 3. 44 - 4 Für Einlagen mit Vereinbarter Lautzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolumende Kredite und Übersiehungskredite. Weditkentendite gilt: Das Neugeschäft. vierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft

wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bewird aus Verleimachningsgründen wie die Bestalne Zeitpünkezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Ab Dezember 2014 schehors. zember 2014 erhoben.

Erhel 2014 2015

Erhebu zeitraur 2014 Ju 2015 J

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite an private Haushalte													
	Konsumentenkre	dite mit anfängli	cher Zinsbindung	1 4)										
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelt	e Kredite 9) 10)	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahı bis 5 Jahre	·	von über 5 Jah	ren			
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €			
	Kredite insg	esamt												
2014 Juli Aug. Sept.	6,79 6,60 6,48	6,69 6,49 6,38	7 662 6 380 6 608			5,00 4,87 4,72	389 349 366	5,30 5,16 5,07	3 184 2 709 2 833	7,93 7,75 7,64	4 089 3 322 3 409			
Okt. Nov. Dez.	6,47 6,37 6,01	6,38 6,28 5,94	7 152 6 057 5 371	7,85	847	4,73 4,69 4,22	369 331 383	5,01 4,99 4,89	3 055 2 581 2 448	7,67 7,51 7,21	3 728 3 145 2 540			
2015 Jan. Febr. März	6,47 6,50 6,08	6,38 6,42 6,01	7 032 7 275 8 735	7,70 7,69 6,98	1 519 1 431 1 593	4,82 4,74 4,84	358 301 370	4,99 5,08 4,81	2 774 2 808 3 556	7,52 7,45 6,99	3 900 4 166 4 809			
April Mai Juni	6,18 6,31 6,37	6,11 6,24 6,29	8 169 7 346 8 006	7,01 7,46 7,63	1 553 1 458 1 547	5,00 5,08 4,83	326 304 327	4,94 4,94 4,98	3 104 2 839 3 211	6,95 7,20 7,33	4 739 4 203 4 468			
Juli	6,47	6,40	8 962	7,81	1 769	5,09	361	5,01	3 557	7,47	5 044			
	darunter	: besicherte	e Kredite 12)											
2014 Juli Aug. Sept.		3,91 4,04 3,84	248 197 217			2,90 3,32 2,76	43 21 28	4,53 4,37 4,39	129 122 123	3,43 3,59 3,27	76 54 66			
Okt. Nov. Dez.	:	3,74 3,85 3,46	244 215 233			2,76 3,15 3,13	33 25 27	4,22 4,34 3,96	138 122 124	3,27 3,24 2,81	73 68 82			
2015 Jan. Febr. März	:	3,34 3,10 3,33	236 258 276			2,77 3,01 3,04	36 25 29	3,72 3,76 3,78	120 117 149	3,02 2,46 2,73	80 116 98			
April Mai Juni	:	3,15 3,30 3,11	280 226 301			2,58 2,86 2,86	28 23 35	3,77 3,69 3,59	138 128 156	2,53 2,78 2,50	114 75 110			
Juli	Ι .	3,42	284			2,81	28	3,89	159	2,85	97			

	noch: Kredite an private Haushalte Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
	Wohnungsbauki	edite mit an	fänglicher Zin:	sbindung 3)									
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelt	e Kredite 9) 10)	variabel ode bis 1 Jahr 9)	r	von über 1 . bis 5 Jahre	lahr	von über 5 J bis 10 Jahre	ahren	von über 10	Jahren
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
zeittäum	Kredite inso		IVIIO C	70 p.a.	IVIIO C	70 p.a.	IVIIO C	70 p.a.	IVIIO C	70 p.a.	IVIIO C	70 p.u.	IVIIO C
2014 Juli Aug. Sept.	2,50 2,46 2,34		15 858		·	2,43 2,53 2,39	3 029 2 427 2 214	2,18 2,13 2,04	2 488 1 907 1 945	2,45 2,37 2,28	7 704 6 205 6 630	2,61 2,50 2,39	5 800 5 319 5 669
Okt. Nov. Dez.	2,28 2,20 2,17	2,25 2,17 2,13	17 938 16 120 18 500	00 2,23 3 58		2,33 2,32 2,22	2 681 2 253 2 762	2,03 1,83 1,96	2 077 1 979 2 015	2,19 2,11 2,09	7 208 6 201 7 445	2,35 2,28 2,19	5 972 5 687 6 278
2015 Jan. Febr. März	2,15 2,01 1,92	1,96 1,88	2,13 18 500 1,96 19 769 1,96 17 048 1,88 21 134 1,87 20 486		6 334 3 701 4 817	2,23 2,28 2,19	2 606 2 199 2 760	1,95 1,87 1,88	2 006 1 753 2 118	2,02 1,86 1,77	6 927 6 492 7 693	1,83 1,99 1,88	8 230 6 604 8 563
April Mai Juni	1,91 1,81 1,89	1,77 1,85	19 549 24 015	1,94 1,95 1,98	4 301 4 229 5 330	2,11 2,20 2,11	2 640 2 315 2 798	1,83 1,84 1,81	1 935 1 754 2 197	1,70 1,61 1,72	7 330 7 123 9 297	1,95 1,78 1,92	8 581 8 357 9 723
Juli	2,04		-	2,06	6 017	2,17	2 915	1,91	2 500	1,86	10 095	2,10	9 798
2014 Indi	darunte		erte Kredi	ite '2)			1 205		1 200	2.20	3.560		2.750
2014 Juli Aug. Sept.		2,40 2,34 2,23	8 812 7 249 7 374			2,37 2,51 2,39	1 205 887 843	2,09 2,03 1,93	1 289 946 957	2,39 2,30 2,18	3 568 2 895 2 960	2,56 2,45 2,35	2 750 2 521 2 614
Okt. Nov. Dez.		2,18 2,05 2,06	8 147 7 543 8 434			2,33 2,22 2,23	1 027 916 1 060	1,91 1,58 1,80	1 060 1 157 1 024	2,11 2,02 2,01	3 264 2 858 3 345	2,31 2,23 2,15	2 796 2 612 3 005
2015 Jan. Febr. März		1,79 1,89 1,79	10 246 8 025 9 735			2,16 2,31 2,12	1 063 895 1 130	1,82 1,69 1,68	1 061 945 1 050	1,93 1,77 1,69	3 426 3 166 3 663	1,60 1,96 1,82	4 696 3 019 3 892
April Mai Juni		1,87 1,68 1,76				2,07 2,16 2,02	1 083 879 1 096	1,59 1,56 1,59	1 021 849 1 090	1,63 1,54 1,65	3 549 3 669 4 502	2,09 1,74 1,84	4 133 3 877 4 432
Juli		1,91	11 974			2,15	1 134	1,69	1 312	1,80	4 906	2,03	4 622

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44 $^{\bullet}$; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45 $^{\bullet}$; Anmerkung 12 s. S. 47 $^{\bullet}$. 11 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie

z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite an	orivate Haushalte					Kredite an nicht	inanzielle Kapitalg	esellschaften	
			darunter						darunter	
	Revolvierende Kre und Überziehung Kreditkartenkredi	skredite 14)	Revolvierende Ki und Überziehun		Echte Kreditkartenkred	lite	Revolvierende Ki und Überziehung Kreditkartenkred	gskredite 14)	Revolvierende K und Überziehun	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2014 Juli Aug. Sept.	9,37 9,27 9,40	42 604 41 864 44 311	9,42 9,37 9,51	36 390 35 283 37 656	15,48 15,46 15,43	3 630 3 721 3 783	4,50 4,45 4,51	65 960 65 743 66 516	4,52 4,46 4,52	65 707 65 562 66 287
Okt. Nov. Dez.	9,27 9,20 9,20	42 611 40 795 42 857	9,34 9,22 9,27	36 051 34 390 36 194	15,44 15,44 15,42	3 770 3 788 3 815	4,45 4,36 4,31	62 839 64 435 63 192	4,46 4,38 4,33	62 600 64 185 62 988
2015 Jan. Febr. März	9,22 9,22 9,21	41 793 41 287 43 126	9,23 9,24 9,25	35 380 34 873 36 566	15,45 15,42 15,39	3 799 3 786 3 817	4,31 4,24 4,21	63 695 66 274 66 465	4,32 4,25 4,22	63 497 66 045 66 233
April Mai Juni	9,10 8,99 9,01	41 749 41 166 43 164	9,16 9,03 9,06	35 136 34 577 36 409	15,44 15,44 15,28	3 751 3 755 3 864	4,15 4,09 4,08	64 534 65 569 68 150	4,17 4,10 4,09	64 316 65 334 67 919
Juli	8,90	41 364	8,92	34 649	15,36	3 861	3,97	64 225	3,98	64 001

	noch: Kre	dite an nich	tfinanzielle	Kapitalges	talgesellschaften											
			darunter		Kredite bi	is 1 Mio € m	nit anfängli	cher Zinsbin	dung 16)		Kredite vo	n über 1 M	io € mit ar	nfänglicher Z	insbindun	g 16)
	insgesam	t	neu verha Kredite 9)		variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren	variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	Kredite	e insgesa	amt													
2014 Juli Aug. Sept.	1,98 1,89 1,91	65 104 46 871 59 512			2,78 2,77 2,76	8 177 6 155 7 508	3,36 3,28 3,27	1 417 1 125 1 240	2,57 2,48 2,38	1 272 1 081 1 129	1,68 1,57 1,64	46 449 32 347 42 008	2,51 2,13 2,35	2 271 1 894 1 720	2,60 2,40 2,25	
Okt. Nov. Dez.	1,86 1,87 1,87	64 549 48 253 72 853	1,94	21 021	2,66 2,72 2,75	8 157 6 787 7 808	3,19 3,18 3,01	1 363 1 115 1 630	2,33 2,19 2,19	1 186 1 073 1 648	1,57 1,57 1,63	44 153 32 338 48 092	2,50 2,54 2,06	3 154 1 669 3 080	2,17 2,04 2,04	6 536 5 271 10 595
2015 Jan. Febr. März	1,67 1,59 1,73	66 661 53 118 62 691	1,60 1,43 1,76	27 284 18 293 20 557	2,62 2,69 2,67	7 524 6 474 8 150	3,09 3,04 2,94	1 283 1 123 1 516	1,42 2,02 1,98	3 073 1 159 1 510	1,45 1,28 1,49	45 278 37 674 41 003	1,90 1,63 1,63	2 366 1 526 2 066	1,88 1,97 1,75	7 137 5 162 8 446
April Mai Juni	1,68 1,66 1,71	57 793 50 883 68 584	1,68 1,63 1,86	21 847 16 561 19 621	2,53 2,60 2,67	7 621 6 817 8 097	3,00 2,91 2,87	1 359 1 277 1 487	1,89 1,87 1,99	1 344 1 334 1 733	1,43 1,38 1,41	40 212 33 591 43 785	1,75 1,92 1,91	1 671 1 496 2 647	1,89 1,75 1,95	5 586 6 368 10 835
Juli	1,68	69 197	1,64	24 803	2,64	8 544	2,91	1 586	2,05	1 791	1,37	45 315	1,94	2 211	1,97	9 750
	da	runter: b	esicher	te Kredit	te ¹²⁾											
2014 Juli Aug. Sept.	2,24 2,17 2,12	13 499 7 240 9 969			2,56 2,79 2,70	1 231 799 908	2,48 2,40 2,39	178 105 115	2,46 2,37 2,25	417 286 325	2,02 1,92 1,97	9 087 4 449 6 516	2,62 2,58 3,06	892 938 515	2,90 2,43 2,04	1 694 663 1 590
Okt. Nov. Dez.	2,02 1,94 1,86	13 859 7 869 14 470			2,43 2,68 2,54	1 148 822 1 023	2,35 2,30 2,36	136 79 184	2,27 2,03 2,02	347 323 470	1,77 1,72 1,72	9 522 4 873 8 250	3,44 2,21 1,95	848 695 1 274	2,35 2,10 1,89	1 858 1 077 3 269
2015 Jan. Febr. März	1,64 1,83 1,78	16 136 7 345 11 957			2,36 2,66 2,52	1 101 791 935	2,52 2,44 2,42	141 101 128	1,13 1,79 1,76	2 270 409 502	1,70 1,70 1,77	8 979 4 714 6 868	1,76 2,13 1,72	821 172 658	1,49 1,72 1,55	2 824 1 158 2 866
April Mai Juni	1,76 1,84 1,73	10 572 7 214 10 890			2,35 2,61 2,11	981 735 642	2,62 2,51 2,51	123 102 133	1,61 1,68 1,84	440 479 561	1,66 1,71 1,53	7 028 4 202 5 897	2,08 2,05 1,90	406 427 677	1,75 1,77 1,94	1 594 1 269 2 980
Juli	1,70	13 470			1,99	894	2,59	175	1,86	593	1,55	8 144	1,85	592	1,87	3 072

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44°; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45°; Anmerkung 11 s. S. 46°. 12 Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. 13 Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine

Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. 14 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 15 Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 16 Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

	Mrd €									
	Aktiva									
		Finanzielle Aktiva	1							
								A t - :1 -		
								Anteile der Rück-		
								versicherer		
								an den ver-		
Stand am			Bargeld und Einlagen bei	Schuld- verschreibungen		Aktien und		sicherungs- technischen	Sonstige	
Jahres- bzw.			Banken	(einschl.		sonstige	Investment-	Bruttorück-	finanzielle	Nichtfinan-
Quartalsende	insgesamt	insgesamt	(MFIs) 1)	Finanzderivate)	Kredite 2)	Anteilsrechte 3)	fondsanteile	stellungen	Aktiva	zielle Aktiva
	Versicherun	gen und Pen	sionseinrich	tungen ⁴⁾						
2005			_		240.9	J 240.2	J 256.4	J 70.6	76.0	62,4
2005	1 696,0 1 771,5	1 633,7 1 709,2	486,8 524,1	153,0 149,9	240,8 244,8	240,3 261,5	356,4 385,6	79,6 74,5	76,9 68,7	62,3
2007	1 838,3	1 779,8	558,3	155,1	248,2	275,3	409,6	70,2	63,1	58,5
2008	1 770,6	1 714,8	574,5	159,4	243,3	228,9	379,7	65,8	63,4	55,8
2009	1 836,8	1 779,6	588,9	173,9	259,8	210,5	426,9	58,6	61,2	57,1
2010	1 961,9	1 900,5	570,9	210,4	267,2 271,9	223,5	501,4	59,9	67,2	61,4
2011 2012	2 011,2 2 162,8	1 947,8 2 095,7	576,3 560,1	226,2 287,2	271,9	221,9 223,8	522,1 619,5	62,2 63,1	67,1 64,2	63,4 67,1
2013	2 236,3	2 164,2	540,7	318,4	283,8	224,6	670,4	63,6	62,7	72,1
2014	2 423,8	2 346,7	522,3	386,9	292,8	231,0	783,2	66,1	64,5	77,1
2013 2.Vj.	2 195,8	2 127,1	554,5	302,8	279,8	224,8	638,8	62,1	64,2	68,7
3.Vj.	2 214,6	2 144,2	547,3	308,4	283,1	224,5	654,7	62,8	63,4	70,4
4.Vj.	2 236,3	2 164,2	540,7	318,4	283,8	224,6	670,4	63,6	62,7	72,1
2014 1.Vj. 2.Vj.	2 296,8 2 340,9	2 223,5 2 267,0	542,3 538,6	336,3 353,5	286,8 288,1	226,0	703,1 731,3	65,5 65,5	63,4 63,3	73,3 73,9
2.vj. 3.Vj.	2 378,3	2 303,2	530,3	373,5	289,0	226,9 227,7	753,1	65,7	64,0	75,9
4.Vj.	2 423,8	2 346,7	522,3	386,9	292,8	231,0	783,2	66,1	64,5	77,1
2015 1.Vj.	2 548,3	2 470,3	517,8	421,2	300,2	248,1	847,3	68,8	66,9	78,0
	Versicherun	gen								
2005	1 436,7	1 391,4	384,7	130,4	221,3	234,2	272,0	78,6	70,2	45,3
2006	1 489,2	1 444,6	410,4	127,6	224,7	254,2	292,7	73,1	62,0	44,6
2007	1 526,2	1 485,5	432,5	130,7	226,4	267,1	304,0	68,2	56,6	40,7
2008 2009	1 454,7 1 490,3	1 416,5 1 452,2	436,7 440,4	133,7 146,2	221,7 236,4	221,4 202,7	284,3 317,6	63,4 55,6	55,2 53,2	38,2 38,1
2010	1 553,3	1 513,1	420,0	170,9	243,2	210,7	356,5	56,5	55,4	40,3
2010	1 584,6	1 542,9	419,8	191,3	246,0	210,7	361,4	58,4	55,5	41,7
2012	1 694,4	1 651,1	405,1	246,2	251,7	211,4	425,1	59,0	52,7	43,3
2013 2014	1 741,0	1 694,6	382,9	271,4	256,9	211,1	462,4	59,2	50,9	46,4
	1 884,3	1 835,3	367,8	330,4	265,3	215,8	542,8	61,4	52,0	48,9
2013 2.Vj. 3.Vj.	1 716,4 1 727,7	1 672,3 1 682,3	397,9 390,1	259,9 264,3	253,6 256,2	211,9 211,3	438,5 450,1	57,9 58,5	52,7 51,7	44,1 45,4
4.Vj.	1 741,0	1 694,6	382,9	271,4	256,9	211,1	462,4	59,2	50,9	46,4
2014 1.Vj.	1 790,4	1 743,4	382,0	288,8	259,6	212,2	488,3	61,1	51,4	47,0
2.Vj.	1 823,4	1 776,1	378,0	303,1	260,9	212,9	509,0	61,0	51,2	47,4
3.Vj.	1 853,3 1 884,3	1 805,0	371,7	319,3	262,0	213,4	525,7	61,1	51,7	48,3
4.Vj.		1 835,3	367,8	330,4	265,3	215,8	542,8	61,4	52,0	48,9
2015 1.Vj.	1 988,8	1 939,5	362,9	360,8	272,4	232,1	592,9	64,1	54,2	49,4
	Pensionsein	richtungen ⁴	·)							
2005	259,3	242,3	102,0	22,6	19,5	6,1	84,4	1,0	6,6	17,0
2006 2007	282,3 312,1	264,6 294,3	113,8 125,8	22,4 24,4	20,1 21,9	7,3 8,2	92,8 105,6	1,5 1,9	6,7 6,6	17,7 17,8
2007	315,9	298,3	137,8	25,6	21,6	7,4	95,3	2,4	8,2	17,5
2009	346,5	327,4	148,4	27,7	23,3	7,7	109,3	3,0	8,0	19,1
2010	408,5	387,4	150,9	39,5	24,0	12,8	144,9	3,5	11,8	21,1
2011	426,6	404,9	156,5	34,9	25,9	11,5	160,8	3,8	11,6	21,7
2012 2013	468,4 495,3	444,6 469,5	155,1 157,8	40,9 47,0	26,2 27,0	12,4 13,5	194,4 208,1	4,1 4,4	11,5 11,8	23,8 25,7
2013	539,6	511,4	154,6	56,5	27,5	15,2	240,5	4,4	12,5	28,2
2013 2.Vj.	479,4	454,8	156,6	43,0	26,2	13,0	200,2	4,2	11,6	24,6
3.Vj.	486,9	461,9	157,2	44,1	26,8	13,2	204,6	4,3	11,7	25,0
4.Vj.	495,3	469,5	157,8	47,0	27,0	13,5	208,1	4,4	11,8	25,7
2014 1.Vj.	506,4	480,1	160,3	47,5	27,2	13,8	214,8	4,5	12,0	26,3
2.Vj. 3.Vj.	517,5 525,0	491,0 498,2	160,6 158,6	50,4 54,2	27,2 27,1	14,0 14,2	222,3 227,4	4,5 4,5	12,1 12,2	26,5 26,8
3.vj. 4.Vj.	539,6	511,4		56,5	27,1	15,2	240,5	4,5		28,2
2015 1.Vj.	559,5		l							28,6
	. 555,51	. 330,3	. 155,0			. 10,11	25-,5	. 7,7	. 12,71	20,01

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. * Bewertung der Wertpapierpositionen zu Zeitwerten, der übrigen Positionen zu Buchwerten. 1 Einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe von Kreditinstituten. 2 Einschl. Depotforderungen. 3 Einschl. Genuss-Scheine. 4 Der Begriff "Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor "Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen" ("insurance corporations and pension funds") des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Pensionseinrichtungen umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskassen, Pensionsfonds, Pensionstreuhand (CTAs; ab 2010 enthalten) und öffentliche, kirchliche und kommunale Zusatzversorgungseinrichtungen) sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva *)

Mrd €

	IVII'U €								
	Passiva								
					Versicherungstechn	nische Rückstellunge	en		
Stand am Jahres- bzw. Ouartalsende	insgesamt	Schuld- verschreibungen (einschl. Finanzderivate)	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte 2)		Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen und Pensionseinrichtungen 3)	Beitragsüber- träge und Rück- stellungen für eingetretene Versicherungs- fälle	Sonstige Ver- bindlichkeiten	Reinvermögen 4)
quartaiseriae		en und Pensio			sgcsa	tungen	Tunc	Diridire interier	nemremogen v
2005			•		4 262 0				55.0
2005 2006 2007 2008 2009	1 696,0 1 771,5 1 838,3 1 770,6 1 836,8	6,7 8,4 11,7 14,7 16,2	89,8 91,6 88,9 77,0 71,6	186,0 210,0 214,8 136,0 136,2	1 263,8 1 318,8 1 377,9 1 396,3 1 460,5	989,0 1 049,1 1 119,2 1 141,5 1 211,6	274,8 269,6 258,7 254,8 249,0	83,9 81,3 78,2 74,7 73,1	65,8 61,5 66,9 71,8 79,2
2010 2011 2012 2013 2014	1 961,9 2 011,2 2 162,8 2 236,3 2 423,8	17,8 17,0 22,4 16,9 17,3	72,3 72,1 77,1 81,7 85,6	137,6 111,8 158,9 197,7 202,7	1 573,3 1 625,0 1 708,3 1 792,9 1 883,1	1 318,9 1 360,3 1 437,1 1 516,1 1 594,2	254,4 264,7 271,2 276,8 288,8	71,5 71,5 71,3 70,5 73,3	89,3 113,8 124,8 76,6 161,8
2013 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	2 195,8 2 214,6 2 236,3	17,8 16,5 16,9	80,3 81,7 81,7	172,1 177,0 197,7	1 757,4 1 771,9 1 792,9	1 480,6 1 495,8 1 516,1	276,8 276,1 276,8	71,3 70,8 70,5	96,8 96,7 76,6
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	2 296,8 2 340,9 2 378,3 2 423,8	16,3 16,2 17,6 17,3	83,3 83,8 84,3 85,6	191,3 184,1 188,0 202,7	1 826,3 1 843,6 1 857,4 1 883,1	1 540,1 1 557,5 1 570,7 1 594,2	286,2 286,1 286,7 288,8	72,0 72,3 72,6 73,3	107,5 141,0 158,4 161,8
2015 1.Vj.	2 548,3	17,7	89,3	241,0	1 938,3	1 634,7	303,6	76,0	186,0
	Versicherung								.
2005 2006 2007 2008 2009	1 436,7 1 489,2 1 526,2 1 454,7 1 490,3	6,7 8,4 11,7 14,7 16,2	88,4 89,8 86,4 74,2 68,3	178,9 202,0 206,7 130,6 130,8	1 025,7 1 061,3 1 090,1 1 095,7 1 136,4	751,3 792,0 831,7 841,3 887,8	274,4 269,2 258,3 254,4 248,5	81,9 79,1 75,7 72,3 71,1	55,1 48,6 55,6 67,2 67,5
2010 2011 2012 2013 2014	1 553,3 1 584,6 1 694,4 1 741,0 1 884,3	17,8 17,0 22,4 16,9 17,3	68,7 68,3 73,1 77,5 81,2	131,8 107,0 152,0 188,7 193,4	1 191,3 1 224,3 1 280,0 1 337,8 1 400,1	937,3 960,1 1 009,2 1 061,4 1 111,8	254,0 264,2 270,8 276,4 288,4	69,4 69,6 69,5 68,7 71,4	74,4 98,3 97,4 51,3 120,8
2013 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1 716,4 1 727,7 1 741,0	17,8 16,5 16,9	76,2 77,6 77,5	164,5 169,1 188,7	1 317,4 1 326,3 1 337,8	1 041,0 1 050,6 1 061,4	276,4 275,7 276,4	69,5 69,0 68,7	70,9 69,1 51,3
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1 790,4 1 823,4 1 853,3 1 884,3	16,3 16,2 17,6 17,3	79,0 79,5 80,0 81,2	182,8 175,8 179,5 193,4	1 365,2 1 376,7 1 386,1 1 400,1	1 079,4 1 091,1 1 099,9 1 111,8	285,8 285,6 286,2 288,4	70,2 70,4 70,7 71,4	76,9 104,8 119,3 120,8
2015 1.Vj.	1 988,8		84,8	230,3	1 445,0	1 141,9	303,1	74,0	137,0
2005	Pensionseinri	chtungen ⁵⁾							
2005 2006 2007 2008 2009	259,3 282,3 312,1 315,9 346,5	- - - -	1,3 1,8 2,4 2,8 3,2	7,2 8,0 8,1 5,4 5,4	238,1 257,5 287,8 300,6 324,2	237,7 257,1 287,5 300,2 323,7	0,4 0,4 0,3 0,4 0,4	2,0 2,1 2,5 2,4 1,9	10,7 12,9 11,2 4,7 11,7
2010 2011 2012 2013 2014	408,5 426,6 468,4 495,3 539,6	- - - - -	3,6 3,8 4,1 4,2 4,4	5,8 4,8 6,9 8,9 9,3	382,1 400,6 428,3 455,1 482,9	381,7 400,2 427,9 454,6 482,4	0,4 0,5 0,4 0,5 0,5	2,1 1,9 1,8 1,8 2,0	15,0 15,5 27,3 25,3 41,0
2013 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	479,4 486,9 495,3	- - -	4,1 4,1 4,2	7,6 7,9 8,9	440,1 445,6 455,1	439,6 445,1 454,6	0,4 0,4 0,5	1,8 1,8 1,8	25,9 27,5 25,3
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	506,4 517,5 525,0 539,6	- - -	4,2 4,3 4,3 4,4	8,5 8,3 8,5 9,3	461,1 466,9 471,2 482,9	460,6 466,4 470,8 482,4	0,5 0,5 0,5 0,5	1,9 1,9 1,9 2,0	30,6 36,2 39,1 41,0
2015 1.Vj.	559,5	-	4,5	10,7	493,3	492,8	0,5	2,0	49,1

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. * Bewertung der Wertpapierpositionen zu Zeitwerten, der übrigen Positionen zu Buchwerten. Unterjährige Werte sowie Werte ab 2013 sind teilweise geschätzt. 1 Einschl. Depotverbindlichkeiten. 2 Einschl. Genuss-Scheine. 3 Einschl. Altersrückstellungen der Krankenversicherungen und Deckungsrückstellungen der Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr. 4 Nach der Definition des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) berechnet sich das Reinvermögen als Summe der Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Das Eigenkapital setzt sich danach aus der Sum-

me aus Reinvermögen und der Passivposition "Aktien und sonstige Anteilsrechte" zusammen. 5 Der Begriff "Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor "Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen" ("insurance corporations and pension funds") des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Pensionseinrichtungen umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskassen, Pensionsfonds, Pensionstreuhand (CTAs; ab 2010 enthalten) und öffentliche, kirchliche und kommunale Zusatzversorgungseinrichtungen) sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland

Mio €

	Festverzinsliche	Wertpapiere									
		Absatz					Erwerb				
		inländische Sc	huldverschreibu	ngen 1)			Inländer				
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 4)	zu- sammen 5)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 6)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 7)	Aus- länder 8)
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748		69 809	79 122
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841		- 13 723	125 772
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740		32 978	157 940
2006	242 006	102 379	40 995	8 943	52 446	139 627	125 423	68 893		56 530	116 583
2007	217 798	90 270	42 034	20 123	28 111	127 528	- 26 762	96 476		- 123 238	244 560
2008	76 490	66 139	– 45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049		- 49 813	58 254
2009	70 208	– 538	– 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	77 181	– 19 945
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 525
2012	54 952	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	76 370	- 1 139	- 42 017	- 3 573	44 450	56 092
2013	- 9 340	- 101 616	- 117 187	153	15 415	92 275	23 033	- 25 778	- 12 708	61 521	- 32 374
2014	68 626	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	100 586	49 633	- 12 124	- 11 951	73 707	18 993
2014 Sept.	7 891	- 7 661	- 4 017	- 218	- 3 426	15 551	15 169	7 579	- 373	7 963	- 7 279
Okt.	5 342	- 2 321	- 6 304	- 1 626	5 609	7 663	6 756	- 5 699	- 981	13 436	- 1 414
Nov.	20 323	2 177	- 4 561	- 305	7 044	18 145	10 445	8 392	- 660	2 713	9 877
Dez.	– 23 629	- 23 897	- 7 257	227	– 16 867	268	– 4 942	- 15 485	27	10 516	- 18 687
2015 Jan.	23 198	12 020	9 062	2 258	700	11 178	1 533	11 589	- 736	- 9 320	21 665
Febr.	18 624	8 157	4 938	5 576	- 2 357	10 467	25 502	- 4 119	681	28 940	- 6 879
März	12 043	– 5 223	– 3 851	2 007	- 3 379	17 266	26 677	2 266	12 589	11 822	- 14 635
April	8 386	4 097	6 508	3 328	- 5 740	4 289	8 469	- 15 908	11 397	12 980	- 83
Mai	936	- 506	- 13 628	1 127	11 994	1 442	8 063	- 9 509	13 328	4 244	- 7 127
Juni	– 23 009	- 25 695	- 10 836	– 3 872	- 10 987	2 685	174	- 13 948	11 459	2 663	- 23 183
Juli	113	_ 2 977	585	1 688	- 5 251	3 090	11 856	11 603	13 155	- 12 902	- 11 743

M	iο	€

	IVIIO €												
	Aktien												
			Absatz			Erwerb							
	Absatz					Inländer							
Zeit	= Erwerb insgesamt		inländische Aktien 9)	ausländische Aktien 10)		zu- sammen 11)		Kredit- institute 6)		übrige Sektoren 12)		Ausländer 13)	
2003 2004	_	11 896 3 317	16 838 10 157		4 946 13 474	_	15 121 7 432		7 056 5 045	_	22 177 2 387	_	27 016 10 748
2005 2006 2007 2008 2009	<u>-</u>	32 364 26 276 5 009 29 452 35 980	13 766 9 061 10 053 11 326 23 962	1 - 1 - 4	18 597 17 214 15 062 10 778 12 018	-	1 036 7 528 62 308 2 743 30 496	- - -	10 208 11 323 6 702 23 079 8 335	- - -	9 172 3 795 55 606 25 822 38 831	-	31 329 18 748 57 299 32 194 5 484
2010 2011 2012 2013 2014		37 767 25 833 17 426 29 243 45 491	20 049 21 713 5 120 10 106 18 778	1 1 1	17 719 4 120 12 306 19 137 26 713		36 406 40 804 16 126 24 322 33 307		7 340 670 10 259 11 991 17 203		29 066 40 134 5 867 12 331 16 104	-	1 361 14 971 1 300 4 921 12 184
2014 Sept.		4 140	4 218	_	78	_	3 667		1 111	_	4 778		7 807
Okt. Nov. Dez.	-	1 951 270 11 881	1 221 245 189	-	3 172 515 11 692	-	8 030 2 412 12 527	-	4 565 2 047 7 435	_	3 465 365 5 092	_ _	6 079 2 682 646
2015 Jan. Febr. März		735 3 393 388	78 117 49		657 3 276 339	- -	6 696 3 057 5 103	-	7 111 5 160 8 523	-	415 2 103 13 626	-	5 961 6 450 5 491
April Mai Juni		2 706 11 766 4 582	1 751 155 1 277		955 11 611 3 305	_	7 164 9 720 6 664	 - -	6 803 5 586 4 056	_	361 15 306 2 608	-	4 458 2 046 11 246
Juli	1	4 512	510		4 002		7 768		1 279		6 489	_	3 256

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 5 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. **9** Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. **10** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. **11** In- und ausländische Aktien. **12** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. **13** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt. Die Ergebnisse für 2014 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

	IVIIO € INOMINAIWER	T.					I	I	
		Bankschuldverschre	eibungen 1)						Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-
					Schuldver-	Sonstige			landsanleihen
				Öffa andi ala a	schreibungen	Bankschuld-	Anleihen von	Anleihen	unter inländ.
Zeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	von Spezialkre- ditinstituten	verschrei- bungen	Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	der öffent- lichen Hand 3)	Konsortialfüh- rung begeben
	Brutto-Absat	1							
	Diutto Absat	Z - /							
2003 2004	958 917 990 399	668 002 688 844	47 828 33 774	107 918 90 815	140 398 162 353	371 858 401 904	22 510 31 517	268 406 270 040	2 850 12 344
2004	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	270 040	600
2005	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	272 380	69
2007	1 021 533	743 616 961 271	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	-
2008 2009	1 337 337 1 533 616	1 058 815	51 259 40 421	70 520 37 615	382 814 331 566	456 676 649 215	95 093 76 379	280 974 398 423	_
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 654	563 731	-
2011 2012	1 337 772 1 340 568	658 781 702 781	31 431 36 593	24 295 11 413	376 876 446 153	226 180 208 623	86 615 63 259	592 376 574 529	-
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 891] -
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321	-
2014 Dez.	98 708	66 890	731	928	50 249	14 981	6 515	25 303	-
2015 Jan. Febr.	139 925 129 489	90 524 87 976	3 485 3 401	795 1 493	63 247 64 175	22 996 18 907	6 550 7 601	42 851 33 912	-
März	128 867	81 088	3 531	1 598	56 183	19 775	11 000	36 779	-
April	125 845	74 835	2 844	1 159	50 226	20 605	15 536	35 474	-
Mai Juni	88 059 89 201	53 509 56 164	1 616 3 128	914 627	39 135 38 323	11 844 14 085	4 488 4 311	30 062 28 726	_
Juli	114 390	67 339	5 861	965	40 146	20 367		l	_
	darunter: Sch	uldverschreib	ungen mit Lai	ıtzeit von übe	r 4 Jahren 5)				
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676 131 479	4 320
2005 2006	425 523 337 969	277 686 190 836	20 862 17 267	63 851 47 814	49 842 47 000	143 129 78 756	16 360 14 422	131 4/9	400 69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586 91 289	13 100	118 659	-
2008 2009	387 516 361 999	190 698 185 575	13 186 20 235	31 393 20 490	54 834 59 809	85 043	84 410 55 240	112 407 121 185	_
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863	_
2011 2012	368 039 421 018	153 309 177 086	13 142 23 374	8 500 6 482	72 985 74 386	58 684 72 845	41 299 44 042	173 431 199 888	-
2012	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765	-
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037	-
2014 Dez.	27 575	11 748	731	858	2 963	7 195	3 729	12 098	-
2015 Jan. Febr.	44 986 34 715	19 854 15 495	3 185 2 581	400 887	9 064 4 767	7 205 7 260	2 400 3 704	22 733 15 516	-
März	31 221	12 771	2 374	1 548	1 548	7 301	6 717	11 733	-
April	49 360	22 094	2 813	663	10 892	7 726	11 404	15 862	-
Mai Juni	20 791 30 382	6 990 16 718	1 285 3 061	414 524	1 219 8 526	4 072 4 608	2 200 1 715	11 601 11 949	_
Juli	37 991	18 950	3 099	190	5 835	9 826	3 079	15 962	-
	 Netto-Absatz	· 6)							
2002				42.524					
2003 2004	124 556 167 233	40 873 81 860	2 700 1 039	- 42 521 - 52 615	44 173 50 142	36 519 83 293	18 431 18 768	65 253 66 605	- 54 990 - 22 124
2005	141 715	65 798	- 2 151	- 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	- 35 963
2006 2007	129 423 86 579	58 336 58 168	- 12 811 - 10 896	- 20 150 - 46 629	44 890 42 567	46 410 73 127	15 605 - 3 683	55 482 32 093	- 19 208 - 29 750
2008	119 472	8 517	15 052	- 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	- 31 607
2009	76 441	- 75 554	858	- 80 646	25 579	- 21 345	48 508	103 482	- 21 037
2010 2011	21 566 22 518	- 87 646 - 54 582	- 3 754 1 657	- 63 368 - 44 290	28 296 32 904	- 48 822 - 44 852	23 748 - 3 189	85 464 80 289	- 10 904 - 5 989
2012	- 85 298	- 100 198	- 4 177	- 41 660	- 3 259	- 51 099	- 6 401	21 298	- 2 605
2013 2014	- 140 017 - 34 020	- 125 932 - 56 899	- 17 364 - 6 313	- 37 778 - 23 856	- 4 027 - 862	- 66 760 - 25 869	1 394 10 497	– 15 479 12 383	- 3 057 - 2 626
2014 Dez.	- 27 860	- 12 169	- 734	- 1 623	- 4 150	- 5 662	523	- 16 214	- 122
2015 Jan.	10 747	17 476	1 453	- 284	9 886	6 421	1 547	- 8 277	-
Febr. März	11 007 - 5 487	8 697 - 3 480	- 601 2 318	- 708 298	11 970 - 3 224	- 1 964 - 2 871	4 979 1 958	- 2 669 - 3 965	- 1 250 -
April	1 355	1 980	1 392	- 1843	981	1 450	2 540	- 3 965 - 3 164] [
Mai	- 4 331	- 14 849	- 1 269	- 76	- 7711	- 5 793	612	9 905	-
Juni	- 28 026	- 14 649	- 1 654	- 4 181	- 1319	- 7 494	- 2804	- 10 573	-
Juli	l – 6 422	4 763	4 338	- 572	– 6 351	_ 2 178	l – 187	– 1472	-1

^{*} Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. **4** Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. **5** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. **6** Brutto-Absatz minus Tilgung.

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

		Bankschuldverschreib	oungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581	32 978
2010 2011 2012 2013 2014	3 348 201 3 370 721 3 285 422 3 145 329 3 111 308	1 515 911	147 529 149 185 145 007 127 641 121 328	232 954 188 663 147 070 109 290 85 434	544 517 577 423 574 163 570 136 569 409	600 640	250 774 247 585 2) 220 456 221 851 232 342	1 607 226	22 074 16 085 13 481 10 422 7 797
2015 Jan.	3 122 055	1 248 922	122 781	85 150	579 295	461 695	233 890	1 639 243	7 797
Febr.	3 133 061	1 257 618	122 180	84 442	591 265	459 731	238 838	1 636 605	6 547
März	3 127 575	1 254 139	124 498	84 741	588 041	456 859	240 796	1 632 640	6 547
April	3 128 930	1 256 119	125 890	82 898	589 022	458 310	243 336	1 629 476	6 547
Mai	3 124 599	1 241 270	124 620	82 822	581 311	452 517	243 948	1 639 381	6 547
Juni	3 096 573	1 226 621	122 966	78 641	579 992	445 023	241 144	1 628 808	6 547
Juli	3 090 151	1 221 858	127 304	78 068	573 641	442 844	240 956	1 627 336	6 547
	Aufgliederun	g nach Restlauf	zeiten 3)				Stand End	le: Juli 2015	
bis unter 2	1 095 160	530 036	42 054	35 600	235 188	217 195	51 895	513 227	2 973
2 bis unter 4	644 562	284 446	35 756	21 766	149 641	77 284	36 974	323 141	273
4 bis unter 6	454 729	178 520	24 837	9 364	96 113	48 204	41 014	235 194	179
6 bis unter 8	307 711	84 449	13 175	5 334	37 601	28 338	23 888	199 375	523
8 bis unter 10	226 192	63 421	8 408	4 131	27 068	23 814	13 640	149 132	1 092
10 bis unter 15	103 403	27 740	2 771	1 689	10 905	12 375	8 597	67 065	530
15 bis unter 20	58 245	10 831	40	83	5 232	5 475	7 519	39 895	10
20 und darüber	200 150	42 416	263	100	11 894	30 159	57 429	100 304	967

^{*} Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen.
1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke.
2 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen.
3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

				Veränderung de	s Kapitals inländ	ischer Aktienges	ellschaften aufgr	und von						
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichts- zeitraum	J J (-)	verschrei-	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschm zung un Vermög übertrag	d ens-	oder a einer ander	n eine aus	Kapitall absetzu und Auflösu	ıng	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
2003 2004	162 131 164 802	-	6 585 2 669	4 482 3 960	923 1 566	211 276	513 696	-	322 220	-	10 806 1 760	-	1 584 2 286	851 001 887 217
2005 2006 2007 2008 2009	163 071 163 764 164 560 168 701 175 691	_	1 733 695 799 4 142 6 989	2 470 2 670 3 164 5 006 12 476	1 040 3 347 1 322 1 319 398	694 604 200 152 97	268 954 269 0 -	- - - -	1 443 1 868 682 428 3 741	- - - -	3 060 1 256 1 847 608 1 269	- - - -	1 703 3 761 1 636 1 306 974	1 058 532 1 279 638 1 481 930 830 622 927 256
2010 2011 2012 2013 2014	174 596 177 167 178 617 171 741 177 097	- -	1 096 2 570 1 449 6 879 5 356	3 265 6 390 3 046 2 971 5 332	497 552 129 718 1 265	178 462 570 476 1 714	10 9 - - -	- - - -	486 552 478 1 432 465	- - -	993 762 594 619 1 044	- - - -	3 569 3 532 2 411 8 992 1 446	1 091 220 924 214 1 150 188 1 432 658 1 478 063
2015 Jan. Febr. März	177 103 177 200 177 159	_	6 97 41	73 87 43	11 1 -	13 64 78	- - -	_	0 0 47	- - -	30 20 16	- - -	61 35 99	1 595 237 1 690 516 1 773 480
April Mai Juni	177 577 177 532 178 051	_	418 45 519	461 106 330	10 - 251	- 4 202	- - -	- - -	36 44 37	_ _	29 73 154	- - -	47 38 73	1 715 289 1 709 211 1 645 417
Juli	178 106		55	157	21	109	_	-	135	_	40	_	58	1 671 490

^{*} Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelten Markt aufge-

hoben) oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

	Umlaufsrendit	en festverzinslich	ner Wertpapier	e inländischer Emit	tenten 1)			Indizes 2) 3)			
		Anleihen der öf	fentlichen Han	d	Bank- schuldverschrei	L		Renten		Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpa		Schulaverschiel	bungen	Anleihen von Unter-	Deutscher			Deutscher
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	nehmen (Nicht- MFIs)	Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Aktien- index (DAX)
Zeit	% p.a.							Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2003 2004	3,7 3,7	3,8 3,7	3,8 3,7	4,1 4,0	3,7 3,6	4,3 4,2	5,0 4,0	117,36 120,19	97,09 99,89	252,48 268,32	3 965,16 4 256,08
2005 2006 2007 2008 2009	3,1 3,8 4,3 4,2 3,2	3,2 3,7 4,3 4,0 3,1	3,2 3,7 4,2 4,0 3,0	3,4 3,8 4,2 4,0 3,2	3,1 3,8 4,4 4,5 3,5	3,5 4,0 4,5 4,7 4,0	3,7 4,2 5,0 6,3 5,5	120,92 116,78 114,85 121,68 123,62	101,09 96,69 94,62 102,06 100,12	335,59 407,16 478,65 266,33 320,32	5 408,26 6 596,92 8 067,32 4 810,20 5 957,43
2010 2011 2012 2013 2014	2,5 2,6 1,4 1,4 1,0	2,4 2,4 1,3 1,3 1,0	2,4 2,4 1,3 1,3 1,0	2,7 2,6 1,5 1,6 1,2	2,7 2,9 1,6 1,3 0,9	3,3 3,5 2,1 2,1 1,7	4,0 4,3 3,7 3,4 3,0	124,96 131,48 135,11 132,11 139,68	102,95 109,53 111,18 105,92 114,37	368,72 304,60 380,03 466,53 468,39	6 914,19 5 898,35 7 612,39 9 552,16 9 805,55
2015 März	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,6	2,1	140,52	118,05	567,47	11 966,17
April Mai Juni	0,2 0,5 0,7	0,1 0,5 0,7	0,1 0,5 0,6	0,1 0,6 0,8	0,3 0,5 0,7	0,7 1,1 1,5	2,0 2,2 2,4	139,85 139,56 138,37	116,16 114,65 111,96	543,36 534,29 512,30	11 454,38 11 413,82 10 944,97
Juli Aug.	0,6 0,5	0,6 0,5	0,6 0,5	0,7 0,6	0,6 0,6	1,4 1,5	2,4 2,4	139,21 139,19	113,45 112,18	530,65 486,17	11 308,99 10 259,46

¹ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

	Mio €													
		Absatz							Erwerb					
		Offene inläi	ndische Fond	ls 1) (Mittela	ufkommen)				Inländer					
			Publikumsfo	onds						Kreditinsti	ute 2) usparkassen	übrige Sekt	oron 3)	
	Absota			darunter						eirischi. De	израгказзеп	ublige sekt	oren 57	1
Zeit	Absatz = Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- sche Fonds 4)	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	Aus- länder 5)
2003 2004	47 754 14 435	43 943 1 453	20 079 - 3 978	- 924 - 6 160	7 408 - 1 246	14 166 3 245	23 864 5 431	3 811 12 982	49 547 10 267	- 2 65 8 44			3 077 9 186	- 1 793 4 168
2005 2006 2007 2008	85 268 47 264 55 778 2 598	41 718 19 535 13 436 - 7 911	6 400 - 14 257 - 7 872 - 14 409	- 124 490 - 4839 - 12 171	7 001 - 9 362 - 12 848 - 11 149	- 3 186 - 8 814 6 840 799	35 317 33 791 21 307 6 498	43 550 27 729 42 342 10 509	79 252 39 006 51 309 11 315	21 29 14 67 - 22 - 16 62	6 5 221 9 4 240		35 789 22 508 38 102 19 761	6 016 8 258 4 469 - 8 717
2009 2010 2011 2012 2013	49 929 106 190 46 511 111 609 123 276	43 747 84 906 45 221 89 942 91 337	10 966 13 381 - 1 340 2 084 9 184	- 5 047 - 148 - 379 - 1 036 - 574	11 749 8 683 - 2 037 97 5 596	2 686 1 897 1 562 3 450 3 376	32 780 71 345 46 561 87 859 82 153	6 182 21 284 1 291 21 667 31 939	38 132 102 591 39 474 115 031 117 189	- 14 99 3 87 - 7 57 - 3 06	3 6 290 6 - 694 2 - 1 562	98 718 47 050 118 093	14 361 14 994 1 984 23 229 31 838	
2014	136 035	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	38 324	141 680	8	9 – 1745	140 861	40 069	- 5 642
2015 Jan. Febr. März	23 837 25 786 23 298	21 924 19 185 14 363	3 817 4 085 1 673	- 69 - 20 - 43	3 058 3 661 669	433 386 433	18 106 15 100 12 690	1 913 6 601 8 934	22 381 23 346 22 494	2 40 1 00 1 96	1 355	22 345	479 6 246 7 484	
April Mai Juni	12 804 11 011 11 449	10 144 6 520 10 457	136 1 285 1 132	- 11 129 141	- 799 805 107	221 - 50 769	10 008 5 236 9 325	2 660 4 490 991	16 252 11 155 11 612	1 49 1 89 35	9 619		1 763 3 871 1 522	
Juli	7 029	2 216	2 851	- 22	2 652	- 263	- 635	4 813	6 591	13	7 – 60	5 274	4 873	439

¹ Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt. Die Ergebnisse für 2014 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

							201	3	201	4							201	15
sitionen	201	2	201	3	201	4	4.Vj	j.	1.Vj		2.Vj		3.Vj		4.V	j.	1.V	/j.
Geldvermögensbildung																		
Bargeld und Einlagen	-	1,51		0,61	-	10,67		15,19	-	13,00	-	7,22		14,39	-	4,85	-	
Schuldverschreibungen insgesamt	-	2,65		0,18	-	1,63	-	0,58		1,52		0,29		0,10	-	3,53	-	
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	-	2,61 0,03	_	1,56 1,39	_	1,62 3,24	 -	0,38 0,20	_	1,79 0,27	-	0,13 0,42	-	0,44 0,54	_	0,40 3,93	-	
nachrichtlich:		0,03		1,55		3,24		0,20		0,21		0,42		0,54		3,33		
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	-	4,87	-	1,27	-	1,88 0,05	-	1,10	-	0,26 0,03		1,05		0,06 0,32	-	2,74	-	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften			-	0,81 2,14	-	1,26	- -	0,55 0,25	_	0,37		0,34 0,05	-	0,43	-	0,10 0,52	-	
Staat Schuldverschreibungen des Auslands		2,22		0,07 1,44	-	0,57 0,26	-	0,31 0,53		0,08 1,78	_	0,66 0,76		0,80 0,04	-	2,12 0,80	-	
Kredite insgesamt		20,32		39,05		37,97	_	7,61		8,38		2,43		15,88		11,27		
kurzfristige Kredite		9,78		55,02		33,50		7,44		7,12		5,98		16,25		4,14		
langfristige Kredite		10,54	-	15,96		4,47	-	15,05		1,27	-	3,55	-	0,37		7,13	-	
nachrichtlich: Kredite an inländische Sektoren		19,11		31,97		34,43		0,23		5,91		5,94		7,63		14,96		
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		8,87		29,84		20,25		0,31	-	0,16		1,75		5,10		13,56	-	
finanzielle Kapitalgesellschaften Staat		9,73 0,50		1,92 0,21	-	14,36 0,18	-	0,13 0,05	_	6,12 0,05	_	4,23 0,05	-	2,57 0,05	-	1,45 0,05		
Kredite an das Ausland		1,21		7,09		3,54	-	7,83		2,47	-	3,51		8,26	-	3,69		
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds		36,64		20,02		3,79		6,29		8,57	-	2,78		9,06	-	11,05		
Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren		36,84		12,37 8,70	_	14,17 1,62		3,94 1,05		7,40 0.93	-	0,61 0,69		7,93 2,77	-	0,56 2,76		
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften				9,65	=	5,39		1,11	_	0,94	_ _	0,79		2,29	-	5,95	-	
finanzielle Kapitalgesellschaften			-	0,95		3,78	-	0,06		0,02		0,10		0,47		3,19	-	
Börsennotierte Aktien des Auslands				1,41		6,96		0,16		1,91		6,20	-	1,22		0,08		
Übrige Anteilsrechte 1) Anteile an Investmentfonds		38,27		2,27		8,83		2,73		6,42	_	6,11		6,39		2,13		
Geldmarktfonds	-	0,20 0,03	_	7,65 0,15	-	10,38 0,23	_	2,35 0,27		1,17 0,48	_ _ _	2,18 0,16	_	1,13 0,01	-	10,50 0,08	_	
Sonstige Investmentfonds	-	0,22		7,80	-	10,61		2,62		0,68	-	2,02		1,14	-	10,41		
Versicherungstechnische Rückstellungen		1,34		2,82		2,95		0,76		0,72		0,72		0,77		0,75		
Finanzderivate Sonstige Forderungen		0,72 87,03	Ι,	6,49 161,91	_	6,01 78,52		0,62 23,53	_	2,80 2,75	_	0,38 24,65	-	0,25 20,29	_	9,44 36,32	_	
Insgesamt	<u> </u>	141,89	\vdash	231,08	H	40,09		38,22		6,14		31,60	H	19,67	l-	34,29	-	-
Außenfinanzierung		, 0 3		.,00		.0,03		30,22		0,		3.,00		.5,0,		3.,23		
•		18,72		12,78		1,26		0,94		1 10	_	6,30		2,05		1 22		
Schuldverschreibungen insgesamt kurzfristige Schuldverschreibungen	_	1,58	_	1,12	l _	11,63	_	4,13	_	1,18 2,75	_	6,35	_	1,65	l _	4,32 0,88		
langfristige Schuldverschreibungen		20,30		13,90		12,89		5,07		3,93		0,05		3,70		5,20		
nachrichtlich:				F 20		F 26		0.20		2 47		1 70		0.14		1 15		
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften				5,28 0,81	-	5,26 0,05	_	0,20 0,55		2,47 0,03		1,78 0,34	-	0,14 0,32	-	1,15 0,10	-	
finanzielle Kapitalgesellschaften Staat			_	3,03 0,05		5,11 0,00		0,74 0,00	_	2,34 0,01		1,12 0,00		0,25 0,00		1,41 0,00		
Private Haushalte				1,50		0,20		0,01		0,11		0,32	-	0,07	-	0,16		
Schuldverschreibungen des Auslands Kredite insgesamt		5,64		7,50 49,03	-	4,00 29,86		0,74 4,76	_	1,29 17,02	_	8,08 27,45	_	2,19 17,96		3,17 3,35		
kurzfristige Kredite		7,80		42,81	l _	5,16	_	4,13		13,34		13,89	l	12,47	l _	19,92		
	-	2,16		6,22		35,02		8,89		3,68		13,56	-	5,49		23,27		
langfristige Kredite						40.47		9,66		20,54		20,69	_	7,79		16,03		
nachrichtlich:		16 12		17 24								1,75	-	5,10		13,56	-	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-	16,12 8,87		17,24 29,84		49,47 20,25	_	0,31	-	0,16				4,11	I -	6,26	_	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	 - -	8,87 8,62	_	29,84 9,02		20,25 18,70	_ 	9,69	-	20,29		8,77	-			8.72		
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- - -	8,87	_	29,84	_	20,25	_ _ _		- _				- - -	8,78 10,17	-	8,72 12,68		
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt	 - -	8,87 8,62 16,37	_	29,84 9,02 21,62 31,74 15,94	_	20,25 18,70 10,53 19,61 23,88	_ _ _	9,69 0,27 14,42 7,73	_	20,29 0,41 3,52 2,31		8,77 10,17 6,76 2,57	-	8,78 10,17 5,05	-	12,68 13,95	-	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	 - -	8,87 8,62 16,37 21,77	-	29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57	-	20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62		9,69 0,27 14,42 7,73 7,00	_	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32	-	8,78 10,17 5,05 0,72	 - -	12,68 13,95 5,35	- -	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	 - -	8,87 8,62 16,37 21,77	-	29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65 5,02	- - -	20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39 0,93	- - -	9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11 3,98	-	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94 4,41	- - -	8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79 0,01	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29 2,49	 - - -	12,68 13,95 5,35 5,95 0,98		
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	 - -	8,87 8,62 16,37 21,77	-	29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65		20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39		9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11	-	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29	 - -	12,68 13,95 5,35 5,95	- -	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat	_	8,87 8,62 16,37 21,77		29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65 5,02 0,98		20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39 0,93 0,05	- - -	9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11 3,98 0,01	_ _ _	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94 4,41 0,01		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79 0,01 0,01	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29 2,49 0,01	 - -	12,68 13,95 5,35 5,95 0,98 0,01	- - -	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Private Haushalte	 - -	8,87 8,62 16,37 21,77		29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65 5,02 0,98 8,21		20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39 0,93 0,05 2,80	- - -	9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11 3,98 0,01 4,13	- - -	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94 4,41 0,01 0,15		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79 0,01 0,01 0,47	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29 2,49 0,01 0,90	 - -	12,68 13,95 5,35 5,95 0,98 0,01 1,57	- - -	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Private Haushalte Börsennotierte Aktien des Auslands	-	8,87 8,62 16,37 21,77 12,74		29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65 5,02 0,98 8,21 7,90		20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39 0,93 0,93 2,80 10,36	_ _ _ _	9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11 3,98 0,01 4,13 8,38	- - -	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94 4,41 0,01 0,15 2,71		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79 0,01 0,01 0,47 2,18	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29 2,49 0,01 0,90 3,58	 - -	12,68 13,95 5,35 5,95 0,98 0,01 1,57 7,31	- - -	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite aus dem Ausland Anteilsrechte insgesamt Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Private Haushalte Börsennotierte Aktien des Auslands Übrige Anteilsrechte 1)	-	8,87 8,62 16,37 21,77 12,74		29,84 9,02 21,62 31,74 15,94 4,57 9,65 5,02 0,98 8,21 7,90 12,60		20,25 18,70 10,53 19,61 23,88 1,62 5,39 0,93 0,05 2,80 10,36 15,13		9,69 0,27 14,42 7,73 7,00 1,11 3,98 0,01 4,13 8,38 6,35	- - -	20,29 0,41 3,52 2,31 3,33 0,94 4,41 0,01 0,15 2,71 1,69		8,77 10,17 6,76 2,57 0,32 0,79 0,01 0,01 0,47 2,18 0,70	-	8,78 10,17 5,05 0,72 2,29 2,49 0,01 0,90 3,58 0,75	 - -	12,68 13,95 5,35 5,95 0,98 0,01 1,57 7,31 11,99	-	

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

				2013	2014				2015
sitionen	2012	2013	2014	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögen									
•									
Bargeld und Einlagen	413,7	411,8	406,4		372,5	359,0		406,4	3
Schuldverschreibungen insgesamt	51,9	48,6	47,5	48,6	50,4	50,9	51,1	47,5	
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen nachrichtlich:	3,6 48,3	5,1 43,5	6,8 40,8	5,1 43,5	6,9 43,4	6,8 44,1	6,4 44,7	6,8 40,8	
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren		24,6	22,9	24,6	24,4	25,5	25,6	22,9	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften		4,7 13,8	4,6 12,7	4,7 13,8	4,7 13,5	5,0 13,6		4,6 12,7	
Staat		6,1	5,7	6,1	6,2	6,9	7,7	5,7	
Schuldverschreibungen des Auslands	411,5	24,0 456,6	24,6 498,9	24,0 456,6	26,0 463,4	25,4 470,0		24,6 498,9	_ ا
Kredite insgesamt kurzfristige Kredite	291,4	351,7	386,0	351,7	357,4	364,7	382,1	386,0	5
langfristige Kredite	120,1	104,9	112,9	104,9	106,0	105,3	105,8	112,9	1
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	284,8	316,7	351,2	316,7	322,7	328,6	336,2	351,2	3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	197,6 80,9	227,4 82,9	247,6 97,2	227,4 82,9	227,2 89,0	229,0 93,2	234,1 95,8	247,6 97,2	1 1
Staat	6,3	6,5	6,3	6,5	6,5	6,4	6,4	6,3	
Kredite an das Ausland	126,7	139,8	147,8	139,8	140,8	141,4	151,7	147,8	1
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 627,3	1 785,9	1 878,6	1 785,9	1 787,6	1 810,9	1 848,2	1 878,6	2 '
Anteilsrechte insgesamt	1 498,3	1 647,8	1 743,1	1 647,8	1 646,7	1 669,0	1 703,0	1 743,1	19
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	:	275,4 269,8	262,2 252,2	275,4 269,8	266,3 260,5	266,0 260,5	248,9	262,2 252,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften		5,7	10,0	5,7	5,7	5,5	5,7	10,0	
Börsennotierte Aktien des Auslands		52,2	59,9	52,2	54,8	61,1	59,9	59,9	
Übrige Anteilsrechte 1)	1 229,3	1 320,2	1 421,0	1 320,2	1 325,7	1 341,8	1 388,5	1 421,0	1 !
Anteile an Investmentfonds Geldmarktfonds	129,0	138,1	135,5 1,2	138,1 1,1	140,9 1,6	141,9 1,5	145,2 1,4	135,5 1,2	'
Sonstige Investmentfonds	129,0		134,4	137,0	139,3	140,4	143,9	134,4	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	43,3	46,1	49,2	46,1	46,9	47,6	48,4	49,2	
Finanzderivate	18,0	16,8	22,8	16,8	14,0	13,6	13,3	22,8	
Sonstige Forderungen	824,2	893,2	873,3	893,2	874,1	859,7	866,3	873,3	9
Insgesamt	3 389,8	3 659,1	3 776,7	3 659,1	3 608,9	3 611,7	3 705,2	3 776,7	4 (
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	130,9	138,9	150,9	138,9	142,5	138,0	143,1	150,9	-
kurzfristige Schuldverschreibungen	14,6		1,8	13,4	10,7	4,4	2,7	1,8	
langfristige Schuldverschreibungen	116,3	125,4	149,1	125,4	131,8	133,6	140,4	149,1	'
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		51,6 4,7	60,6 4,6	51,6 4,7	55,3 4,7	57,9 5,0	59,1 4,7	60,6 4,6	
finanzielle Kapitalgesellschaften		31,3	40,3	31,3	34,9	36,7	38,4	40,3	
Staat Private Haushalte	:	0,1 15,6	0,1 15,8	0,1 15,6	0,1 15,7	0,1 16,2	0,1 16,0	0,1 15,8	
Schuldverschreibungen des Auslands		87,3	90,2	87,3	87,2	80,0		90,2	
Kredite insgesamt	1 341,5	1 429,1	1 438,0	1 429,1	1 438,3	1 467,2		1 438,0	1 4
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	429,0 912,5		480,9 957,1	486,8 942,3	499,5 938,8	512,1 955,1	501,9 949,0	480,9 957,1	9
nachrichtlich:	3.2,3	3.2,3] 337,1	3 .2,3	330,0	333,.	3.5,6	337,1	'
Kredite von inländischen Sektoren	1 064,9	1 114.8	1 140.1	1 114,8	1 132,1	1 149,7	1 140,8	1 140,1	1 1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	197,6		247,6	227,4	227,2	229,0	234,1	247,6	;
Staat	816,6 50,8	820,8 66,7	821,5 71,0	820,8 66,7	838,7 66,1	848,1 72,6	842,8 63,9	821,5 71,0	8
Kredite aus dem Ausland	276,7	314,3	297,9	314,3	306,2	317,5	310,1	297,9	3
Anteilsrechte insgesamt	2 127,9	2 433,5	2 535,1	2 433,5	2 443,3	2 464,9	2 425,1	2 535,1	2.8
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		567,9 269,8	554,2 252,2	567,9 269,8	565,0 260,5	569,4 260,5	538,5 248,9	554,2 252,2	
finanzielle Kapitalgesellschaften		120,3	121,2	120,3	124,4	125,6	116,7	121,2	
Staat Private Haushalte		31,2 146,6	32,2 148,7	31,2 146,6	30,5 149,6	32,0 151,2	30,5 142,4	32,2 148,7	
Börsennotierte Aktien des Auslands		674,8	735,7	674,8	684,2	696,5		735,7	;
Übrige Anteilsrechte 1)	1 132,8	1 190,9	1 245,2	1 190,9	1 194,2	1 198,9	1 208,1	1 245,2	13
Versicherungstechnische Rückstellungen	237,5	243,5	249,5	243,5	245,0	246,5	248,0	249,5	';
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	40,2		54,0	37,3	39,5	42,0		54,0	'
Sonstige Verbindlichkeiten	956,9	980,2	1 013,9	980,2	959,4	957,3	991,6	1 013,9	1 0
		1 '					1 /		1

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

				2013	2014				2015
sitionen	2012	2013	2014	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	74,42	66,59	83,78	29,0	8 13,	04 19,1	9 17,01	34,54	1
Bargeld	- 0,05	10,80	13,58	0,0	7 5,	27 3,5	2 3,99	0,80	
Einlagen insgesamt	74,47	55,79	70,19	29,0	1 7,	77 15,6		33,75	1
Sichteinlagen	90,08	1	73,84	28,9	5 8,	42 19,9		33,62	1
Termineinlagen	- 5,21	1 '		1,4	1 '	37 1,3			1
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 10,39	1	- 12,41	_ 1,4		03 - 5,5		1	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 17,39	1	- 18,00	_ 2,4	1	12 - 2,5		1	1
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	- 0,26 - 17,13	- 0,36	- 0,67	- 0,2 - 2,2	0,		8 - 0,39	- 0,32	
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat		- 14,86 1,24 - 12,46 - 3,64	0,02 - 12,52		7 0, 9 – 1,	27 – 2,6 09 0,2 77 – 2,2 60 – 0,6	7 – 0,11 5 – 4,92	- 0,23 - 3,58	_
Schuldverschreibungen des Auslands		- 2,94	- 2,93	0,0	6 0,	15 0,1	2 – 1,56	- 1,64	_
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	- 3,51	9,63		- 3,8	1	19 10,6		1	1
Anteilsrechte insgesamt	- 0,08	1	12,17	- 4,3	1	44 3,7		1	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren		- 5,63	4,61	_ 4,8	1	51 2,0			1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften		- 5,29 - 0,35	2,69 1,93	- 4,	3 - 0,	15 0,4 66 1,6	4 0,85	1,55	-
Börsennotierte Aktien des Auslands		2,99	3,70	0,5	0 1,	91 0,6	5 0,08	1,06	
Übrige Anteilsrechte 1)	2,58	2,24	3,86	0,0	3 1,	02 1,0	6 0,68	1,10	-
Anteile an Investmentfonds	- 3,42	10,04	24,70	0,4	.7 4,	75 6,9	1 6,55	6,49	
Geldmarktfonds	0,46	- 0,30	- 0,34	0,	4 - 0,	20 – 0,1	6 – 0,10	0,12	_
Sonstige Investmentfonds Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen	- 3,88	10,34	25,04	0,3	3 4,	95 7,0	7 6,65	6,37	
standardisierter Garantien Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	22,62 26,68		14,79 30,74	6, ⁴		69 3,7 73 6,5			
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere		,	·					,	
Leistungen als Alterssicherungsleistungen	27,37	19,07	30,20	3,3	9 7,	04 6,6	7 5,34	11,15	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,0	0,	0,0	0,00	0,00	
Sonstige Forderungen 2)	17,22	13,30	- 21,09	- 7,3	0 0,	27 – 7,7	9 3,95	- 17,52	L
Insgesamt	147,42	146,25	157,28	32,7	2 45,	83 36,5	2 34,35	40,58	
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	15,65	1	19,89	0,5		36 5,9		1	
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	– 1,16 16,81	- 3,31 14,56	- 1,98 21,87	- 1,4 1,9		83 0,5 46 5,4			
nachrichtlich: Wohnungsbaukredite Konsumentenkredite Gewerbliche Kredite	18,59 – 0,99 – 1,95	- 0,30	24,17 1,21 – 5,49	3,6 - 1,1 - 1,9	9 1,	75 5,75 46 0,13 84 0,04	3 1,33	- 1,71	
nachrichtlich: Kredite von Monetären Finanzinstituten Kredite von sonstigen Finanzinstituten Kredite vom Staat und Ausland	15,17 0,48 0,00	- 1,31	1,02	2,0 - 1,5 - 0,0	7 1,	99 6,10 35 - 0,1 00 0,0	7 – 0,21	0,05	
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,0	0,	0,0	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1,36	- 0,01	0,38	- 0,2	6 0,	19 – 0,0	2 0,30	- 0,09	
Insgesamt	17,01	11,24	20,27	0,2	4	55 5,9	1 9,68	4,12	

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. 2 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

				2013	2014				2015
sitionen	2012	2013	2014	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	1 847,6	1 914,0	1 997,6	1 914,0	1 926,8	1 945,9	1 963,0	1 997,6	2 0
Bargeld	104,4	115,2	128,8	115,2	120,5	124,0	128,0	128,8	1
Einlagen insgesamt	1 743,2	1 798,8	1 868,7	1 798,8	1 806,3	1 821,9	1 835,0	1 868,7	18
Sichteinlagen	818,3	907,8	981,4	907,8	916,0	935,9	947,8	981,4	1 0
Termineinlagen	255,9	245,9	254,7	245,9	248,2	249,5	250,5	254,7	2
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	669,0	645,1	632,7	645,1	642,1	636,5	636,7	632,7	6
Schuldverschreibungen insgesamt	200,1	179,0	162,2	179,0	177,7	176,4	168,9	162,2	1
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	3,1 197,0	2,7 176,3	2,1 160,1	2,7 176,3	2,8 174,9	2,8 173,6	2,4 166,5	2,1 160,1	1
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren		116,9	102,4	116,9	115,1 14,2	112,9	107,1 14,5	102,4	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften		14,2 90,7	14,1 78,7	14,2 90,7	14,2 89,4	14,7 87,4	14,5 82,6	14,1 78,7	
Staat		12,0	9,6	12,0	11,5	10,9	10,0	9,6	
Schuldverschreibungen des Auslands		62,0	59,8	62,0	62,7	63,4	61,8	59,8	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	820,2	885,9	951,4	885,9	901,6	923,4	928,9	951,4	1 (
Anteilsrechte insgesamt	446,8	487,6	508,9	487,6	496,3	502,8	497,2	508,9	!
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren		167,4	169,7	167,4	170,5	171,5	163,0	169,7	-
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	:	140,4 26,9	142,1 27,6	140,4 26,9	143,3 27,1	144,9 26,6	136,2 26,9	142,1 27,6	
Börsennotierte Aktien des Auslands		55,8	64,0	55,8	57,9	60,6	63,2	64,0	
Übrige Anteilsrechte 1)	255,7	264,4	275,3	264,4	267,9	270,7	271,0	275,3	;
Anteile an Investmentfonds	373,4	398,3	442,5	398,3	405,3	420,6	431,7	442,5	4
Geldmarktfonds	23,7	4,4	4,0	4,4	4,2	4,1	4,0	4,0	
Sonstige Investmentfonds Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	349,7 273,3	393,8	438,5 306,1	393,8	401,0	416,5	427,7	438,5 306,1	3
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	809,1	847,3	879,8	847,3	863,9	871,1	875,7	879,8	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere			·	·	·	·		, i	
Leistungen als Alterssicherungsleistungen	677,0	707,8	738,0	707,8	714,8	721,5	726,8	738,0	7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Forderungen 2)	37,1	36,7	36,3	36,7	36,7	36,7	36,5	36,3	
Insgesamt	4 664,5	4 862,0	5 071,3	4 862,0	4 916,5	4 973,7	5 002,1	5 071,3	5 2
/erbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 538,5	1 548,9	1 569,1	1 548,9	1 549,3	1 555,2	1 564,6	1 569,1	1 5
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	71,5 1 467,0	66,4 1 482,5	64,6 1 504,5	66,4 1 482,5	67,2 1 482,0	67,7 1 487,4	66,5 1 498,1	64,6 1 504,5	1
nachrichtlich: Wohnungsbaukredite Konsumentenkredite Gewerbliche Kredite	1 072,7 194,3 271,4	1 092,2 188,7 268,0	1 116,6 188,9 263,6	1 092,2 188,7 268,0	1 093,0 190,1 266,2	1 098,8 189,9 266,5	1 108,7 190,6 265,2	1 116,6 188,9 263,6	1
nachrichtlich: Kredite von Monetären Finanzinstituten Kredite von sonstigen Finanzinstituten Kredite vom Staat und Ausland	1 446,6 91,8 0,0	1 458,4 90,5 0,0	1 477,6 91,5 0,0	1 458,4 90,5 0,0	1 457,4 91,9 0,0	1 463,5 91,7 0,0	1 473,1 91,5 0,0	1 477,6 91,5 0,0	
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	14,9	15,2	15,2	15,2	16,2	16,1	16,9	15,2	
Insgesamt	1 553,4	1 564,1	1 584,3	1 564,1	1 565,5	1 571,2	1 581,4	1 584,3	1.5

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. 2 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat Mrd € Finanzierun	Bund gssaldo ¹⁾	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat in % des BIP	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
2009 2010 2) 2011 2012 p) 2013 p) 2014 p)	- 79,6 -108,9 - 25,9 - 2,4 - 3,1 + 8,9	- 40,5 - 84,1 - 29,4 - 16,3 - 7,7 + 8,6	- 19,5 - 20,6 - 11,4 - 7,3 - 3,1 - 0,6	- 5,1 - 8,1 - 0,3 + 2,9 + 2,3 - 2,4	+ 3,8 + 15,3 + 18,3 + 5,3	- 3,2 - 4,2 - 1,0 - 0,1 - 0,1 + 0,3	- 3,3 - 1,1 - 0,6 - 0,3	- 0,8 - 0,8 - 0,4 - 0,3 - 0,1 - 0,0	- 0,2 - 0,3 - 0,0 + 0,1 + 0,1 - 0,1	- 0,6 + 0,1 + 0,6 + 0,7 + 0,2 + 0,1
2013 1.Hj. p) 2.Hj. p) 2014 1.Hj. p) 2.Hj. p) 2015 1.Hj. 3)ts)	+ 2,9 - 6,0 + 11,1 - 2,2 + 21,1	- 5,1 - 2,6 + 1,7 + 6,9	- 0,2 - 2,9 - 0,7 + 0,1	+ 4,6 - 2,2 + 3,5 - 5,9 + 4,2	+ 3,7 + 1,7 + 6,5 - 3,2	+ 0,2 - 0,4 + 0,8 - 0,1	- 0,4 - 0,2 + 0,1 + 0,5	- 0,0 - 0,2 - 0,0 + 0,0 + 0,2	+ 0,3 - 0,2 + 0,2 - 0,4 + 0,3	+ 0,3 + 0,1 + 0,5 - 0,2
	Schuldensta									uartalsende
2009 2010 2011 p) 2012 p) 2013 p) 2014 ts)	1 788,8 2 078,4 2 106,5 2 184,9 2 171,4 2 175,7	1 084,3 1 323,6 1 332,5 1 377,9 1 382,0 1 389,3	585,3 632,1 646,9 675,9 656,7 653,0	133,7 139,2 143,4 147,5 150,0 151,1	1,3 1,3 1,3 1,2 1,3	72,7 80,6 77,9 79,3 77,0 74,6	51,3 49,3 50,0 49,0	23,8 24,5 23,9 24,5 23,3 22,4	5,4 5,4 5,3 5,4 5,3 5,2	0,1 0,1 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0
2013 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	2 174,0 2 174,5 2 155,9 2 171,4	1 378,2 1 386,1 1 371,6 1 382,0	668,1 657,4 650,1 656,7	149,3 149,0 149,6 150,0	1,1	78,8 78,3 77,0 77,0	49,9 49,0	24,2 23,7 23,2 23,3	5,4 5,4 5,3 5,3	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0
2014 1.Vj. ts) 2.Vj. ts) 3.Vj. ts) 4.Vj. ts) 2015 1.Vj. ts)	2 159,9 2 167,5 2 168,3 2 175,7 2 175,9	1 379,3 1 388,1 1 384,4 1 389,3 1 389,3	648,2 646,6 649,0 653,0 651,9	149,8 150,5 150,8 151,1 156,0	1,1 3 1,1 1,4	75,7 75,5 75,0 74,6 74,0	48,3 47,9 47,7	22,7 22,5 22,4 22,4 22,2	5,3 5,2 5,2 5,2 5,3	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. 2 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €. 3 Einschl. der Erlöse aus der

Frequenzversteigerung 2015 in Höhe von 5,1 Mrd \in . **4** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

	Einnahmen				Ausgaben							
		davon:				davon:						Nach-
Zeit	insgesamt	Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige	Finan- zierungs- saldo	richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)
	Mrd €											
2009	1 090,9	554,7	415,6	120,6	1 170,5	624,8	197,8	65,0	58,3	224,6	- 79,6	974,3
2010 2011 2012 p) 2013 p) 2014 p)	1 110,3 1 182,7 1 222,1 1 252,5 1 299,6	556,2 598,8 623,9 642,0 665,1	426,2 442,3 454,2 464,9 481,9	127,9 141,7 144,0 145,5 152,6	2) 1 219,2 1 208,6 1 224,5 1 255,6 1 290,7	634,5 633,9 644,4 665,7 691,1	203,5 208,6 212,9 218,6 224,6	63,9 67,5 63,1 56,0 51,5	63,5	237,2 241,9 251,7	- 25,9 - 2,4 - 3,1	1 045,6 1 082,6 1 111,3
	in % des E	BIP										
2009	44,3	22,5	16,9	4,9	47,6	25,4	8,0	2,6	2,4	9,1	- 3,2	39,6
2010 2011 2012 p) 2013 p) 2014 p)	43,0 43,8 44,4 44,4 44,6	21,6 22,2 22,6 22,8 22,8	16,5 16,4 16,5 16,5 16,5	5,0 5,2 5,2 5,2 5,2	2) 47,3 44,7 44,4 44,5 44,3	24,6 23,4 23,4 23,6 23,7	7,9 7,7 7,7 7,8 7,7	2,5 2,5 2,3 2,0 1,8	2,3 2,3 2,3 2,3 2,2	2) 10,0 8,8 8,8 8,9 8,9	- 1,0 - 0,1 - 0,1	38,2 38,7 39,3 39,4 39,5
	Zuwachsra	aten in %										
2009 2010 2011 2012 p) 2013 p) 2014 p)	- 1,9 + 1,8 + 6,5 + 3,3 + 2,5 + 3,8	- 5,3 + 0,3 + 7,7 + 4,2 + 2,9 + 3,6	+ 0,8 + 2,5 + 3,8 + 2,7 + 2,4 + 3,7	+ 6,4 + 6,1 + 10,7 + 1,6 + 1,1 + 4,9	+ 4,9 + 4,2 - 0,9 + 1,3 + 2,5 + 2,8	+ 5,5 + 1,5 - 0,1 + 1,7 + 3,3 + 3,8	+ 4,6 + 2,9 + 2,5 + 2,0 + 2,7 + 2,7	- 5,1 - 1,7 + 5,7 - 6,5 - 11,2 - 8,1	+ 10,7 + 1,9 + 3,3 + 1,4 + 2,1 - 0,5	+ 5,1 + 14,8 - 8,1 + 2,0 + 4,0 + 3,4		- 2,9 + 1,3 + 6,0 + 3,5 + 2,6 + 3,6

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

	WII C										_						
			4)											•		Haushalte	
	Gebietskörp	perschafter	1)								4	Sozialversio	herungen 2	2)	insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben													
		darunter:			darunter:	3)											
	lins-		Finan- zielle Trans- aktio-	ins-	Per- sonal- aus-	Laufen- de Zu-	Zins-	Sach- investi-	Finan- zielle Trans- aktio-			Einnah-	Aus-		Ein-	Aus-	
Zeit	gesamt 4)	Steuern	nen 5)			schüsse	gaben	tionen	nen 5)	Saldo		men 6)	gaben	Saldo		gaben	Saldo
2008	665,7	561,2	13,9	674,9	180,2	272,8	67,2	35,0	18,5	_ 9	9,2	485,5	479,0	+ 6,5	1 055,1	1 057,7	- 2,7
2009	623,0	524,0	7,1	713,1	187,1	286,6	63,4	38,6	34,8	- 90),1	492,1	506,0	- 14,0	1 013,4	1 117,5	- 104,0
2010	634,7	530,6	7,9	713,6	190,7	308,5	57,7	39,7	11,4	- 78	3,9	516,5	512,9	+ 3,7	1 033,7	1 108,9	- 75,2
2011	689,6	573,4	22,8	711,6	194,3	301,3	56,8	38,5	13,7	- 22	2,0	526,3	511,3	+ 15,0	1 104,2	1 111,2	- 7,0
2012 p)	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	- 25	5,2	536,2	518,9	+ 17,3	1 171,1	1 179,0	- 7,9
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11	1,8	536,7	532,0	+ 4,7	1 198,1	1 205,2	- 7,0
2014 p)	789,8	643,6	11,3	786,3	235,7	293,9	56,9	46,1	17,6	+ 3	3,6	554,5	551,0	+ 3,5	1 243,2	1 236,2	+ 7,1
2013 1.Vj. p)	178,0	148,6	2,6	187,8	53,7	74,9	22,5	6,0	2,9	_ 9	9,8	128,5	132,3	- 3,8	281,3	294,9	- 13,6
2.Vj. p)	193,8	155,3	4,8	185,0	54,7	68,7	14,2	8,5	8,0	+ 8	3,8	133,1	132,6	+ 0,5	302,0	292,7	+ 9,4
3.Vj. p)	183,8	151,8	2,4	192,3	55,2	70,9	20,1	11,6	3,2	- 8	3,5	131,6	132,6	- 1,0	290,4	299,9	- 9,5
4.Vj. p)	204,7	164,2	4,6	207,5	60,8	71,0	10,0	15,4	8,3	- 2	2,8	142,7	134,2	+ 8,5	321,9	316,2	+ 5,7
2014 1.Vj. p)	188,1	153,6	2,0	193,8	56,7	77,8	20,1	7,8	2,3	- 5	5,7	132,8	136,1	- 3,3	295,9	304,9	- 8,9
2.Vj. p)	193,2	157,4	2,2	188,3	56,9	71,9	9,8	9,8	8,2	+ 4	1,9	136,4	135,8	+ 0,6	304,6	299,1	+ 5,5
3.Vj. p)	186,3	157,5	3,4	188,0	57,0	70,8	12,2	11,3	4,0	- 1	1,7	136,3	137,4	- 1,1	297,2	300,0	- 2,7
4.√j. p)	222,8	175,0	3,5	217,0	65,2	74,8	14,8	16,8	3,1	+ 5	5,8	148,3	141,5	+ 6,8	345,5	332,8	+ 12,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zwar nicht die in den Rechnungsergebnissen einbezogenen Zweckverbände, dafür aber zahlreiche weitere Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen darüber hinaus von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzte-

ren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2008	292,8	304,6	- 11,8	276,2	275,7	+ 0,5	176,4	168,0	+ 8,4
2009	282,6	317,1	- 34,5	260,1	287,1	- 26,9	170,8	178,3	- 7,5
2010	288,7	333,1	- 44,4	266,8	287,3	- 20,5	175,4	182,3	- 6,9
2011	307,1	324,9	- 17,7	286,5	295,9	- 9,4	183,9	184,9	- 1,0
2012 p)	312,5	335,3	- 22,8	311,0	316,1	- 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,2	- 0,3	338,1	335,9	+ 2,2	218,8	219,0	- 0,2
2013 1.Vj. p)	66,9	79,9	- 13,0	77,4	77,9	- 0,5	42,1	46,4	- 4,3
2.Vj. p)	78,7	77,8	+ 0,9	81,5	78,1	+ 3,3	51,7	48,4	+ 3,4
3.Vj. p)	77,4	85,2	- 7,8	78,7	78,9	- 0,2	51,5	52,1	- 0,5
4.Vj. p)	90,2	92,7	- 2,5	85,8	88,6	- 2,9	60,3	57,9	+ 2,4
2014 1.Vj. p)	69,8	80,4	- 10,6	80,3	81,0	- 0,7	45,1	49,9	- 4,8
2.Vj. p)	77,7	76,7	+ 0,9	82,3	80,4	+ 1,9	54,9	52,2	+ 2,7
3.Vj. p)	82,5	85,3	- 2,9	82,7	80,4	+ 2,3	53,9	54,5	- 0,6
4.Vj. p)	92,9	80,8	+ 12,2	92,0	94,0	- 2,0	63,2	61,2	+ 2,0
2015 1.Vj. p)	74,4	81,6	- 7,1	84,2	84,5	- 0,3	46,3	52,1	- 5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Für Länder ab 2011, für Gemeinden ab 2012 Quartalsdaten der Kern- und der

zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte, bis einschl. 2013 ohne Zweckverbände. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

		Bund, Länder und Euro	opäische Union					
Zeit	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaus- halt abgesetzte Beträge 5)
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	- 190	21 510
2009	524 000	455 615	252 842	182 273	20 501	68 419	- 34	24 846
2010	530 587	460 230	254 537	181 326	24 367	70 385	- 28	28 726
2011	573 352	496 738	276 598	195 676	24 464	76 570	+ 43	28 615
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	- 101	28 498
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772
2013 1.Vj.	148 936	126 532	63 351	52 078	11 103	15 051	+ 7 353	6 494
2.Vj.	155 507	133 820	72 708	54 570	6 542	21 934	- 246	6 914
3.Vj.	151 383	130 589	71 238	52 601	6 750	20 948	- 155	7 554
4.Vj.	163 882	144 230	80 343	57 181	6 706	26 341	- 6 690	6 813
2014 1.Vj.	153 971	130 986	64 962	54 529	11 495	15 287	+ 7 698	6 638
2.Vj.	158 118	135 358	72 082	56 178	7 098	23 160	- 400	6 803
3.Vj.	156 886	135 698	75 711	55 194	4 794	21 380	- 192	7 577
4.Vj.	174 650	153 966	85 763	60 603	7 599	27 592	- 6 908	6 754
2015 1.Vj.	161 068	137 183	68 215	57 237	11 731	15 722	+ 8 163	6 433
2.Vj.		143 248	76 762	59 298	7 188			6 633
2014 Juli		42 841	23 111	17 896	1 834			3 059
2015 Juli		46 607	25 316	19 962	1 329			3 053

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen, Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bun-

des verbuchten Mehrwertsteuer und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länste sen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

		Gemeinschaft	liche Steuern											Nach-
		Einkommenst	euern 2)				Steuern vom	Umsatz 5)						richtlich: Gemein-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umla- gen 6)	Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316
2009	484 880	193 684	135 165	26 430	7 173	24 916	176 991	141 907	35 084	4 908	89 318	16 375	3 604	29 265
2010	488 731	192 816	127 904	31 179	12 041	21 691	180 042	136 459	43 582	5 925	93 426	12 146	4 378	28 501
2011	527 255	213 534	139 749	31 996	15 634	26 155	190 033	138 957	51 076	6 888	99 133	13 095	4 571	30 517
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2013 1.Vj.	135 026	59 835	36 468	10 750	6 014	6 603	49 167	37 466	11 701	125	20 971	3 889	1 039	8 493
2.Vj.	142 450	64 448	38 827	11 084	5 427	9 110	47 136	35 052	12 083	1 799	24 355	3 762	950	8 630
3.Vj.	138 958	56 791	38 008	9 815	3 309	5 659	50 033	37 661	12 372	1 875	25 011	4 111	1 137	8 369
4.Vj.	153 779	64 834	44 896	10 631	4 757	4 551	50 507	38 136	12 372	3 254	30 116	3 961	1 106	9 548
2014 1.Vj.	140 035	62 941	39 035	11 808	5 610	6 487	50 533	38 904	11 629	134	20 893	4 481	1 053	9 049
2.Vj.	144 418	65 233	40 767	11 963	5 068	7 435	49 166	37 194	11 972	1 785	22 874	4 318	1 042	9 059
3.Vj.	144 482	60 838	40 538	10 022	4 314	5 965	51 148	38 733	12 415	1 911	24 945	4 395	1 244	8 783
4.Vj.	164 104	69 863	47 642	11 820	5 052	5 349	52 264	39 397	12 867	3 312	33 091	4 361	1 214	10 139
2015 1.Vj.	146 924	66 225	41 557	13 134	5 438	6 097	51 852	40 050	11 803	143	22 268	5 207	1 228	9 741
2.Vj.	153 155	69 728	44 267	12 323	5 851	7 287	50 754	38 063	12 691	1 760	24 892	4 838	1 183	9 907
2014 Juli	45 404	17 472	14 792	- 471	- 335	3 487	16 572	12 638	3 934	1 651	7 825	1 512	372	2 563
2015 Juli	49 328	20 202	15 708	- 598	- 141	5 233	17 178	12 760	4 418	1 731	8 074	1 705	439	2 722

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **5** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2014: 53,5/44,572,0. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **6** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2014: 22,4/77,6. **7** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

	Bundessteu	ern 1)							Ländersteu	iern 1)			Gemeindest	euern		
					Kraft-				Kraft-					darunter:		
			Soli-	Versi-	fahr-		Brannt-		fahr-	Grund-	Erb-					
Zeit	Energie-	Tabak-	daritäts-	cherung-	zeug-	Strom-	wein-		zeug-	erwerb-	schaft-	sonstige 3)	ins-	Gewerbe-	Grund-	
	steuer	steuer	zuschlag	steuer	steuer 2)	steuer	abgaben	sonstige	steuer 2)	steuer	steuer	3)	gesamt	steuer 4)	steuern	
2008	39 248	13 574	13 146	10 478		6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807	
2009	39 822	13 366	11 927	10 548	3 803	6 278	2 101	1 473	4 398	4 857	4 550	2 571	44 028	32 421	10 936	
2010	39 838	13 492	11 713	10 284	8 488	6 171	1 990	1 449		5 290	4 404	2 452	47 780	35 712	11 315	
2011	40 036	14 414	12 781	10 755	8 422	7 247	2 149	3 329		6 366	4 246	2 484	52 984	40 424	11 674	
2012	39 305	14 143	13 624	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047		7 389	4 305	2 508	55 398	42 345	12 017	
2013	39 364	13 820	14 378	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737		8 394	4 633	2 696	56 549	43 027	12 377	
2014	39 758	14 612	15 047	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143		9 339	5 452	2 764	57 728	43 763	12 691	
2013 1.Vj.	4 672	2 141	3 473	5 429	2 304	1 797	580	575		2 144	1 007	738	14 035	10 912	2 803	
2.Vj.	9 472	3 504	3 843	2 050	2 284	2 009	471	721		1 942	1 137	683	14 858	11 377	3 205	
3.Vj.	10 101	3 858	3 314	2 255	2 053	1 602	507	1 320		2 203	1 261	647	14 299	10 339	3 659	
4.Vj.	15 119	4 316	3 748	1 818	1 849	1 600	545	1 121		2 106	1 227	628	13 357	10 400	2 710	
2014 1.Vj.	4 675	2 477	3 577	5 642	1 861	1 550	556	555		2 385	1 314	782	14 070	10 829	2 880	
2.Vj.	9 868	3 708	3 955	2 096	2 517	1 718	470	-1 458		2 149	1 501	668	15 485	11 684	3 495	
3.Vj.	10 029	3 735	3 498	2 423	2 265	1 716	499	779		2 387	1 331	677	14 316	10 458	3 529	
4.Vj.	15 185	4 691	4 016	1 886	1 859	1 653	535	3 266		2 418	1 306	638	13 858	10 792	2 786	
2015 1.Vj.	4 704	2 223	3 783	5 825	2 454	1 806	570	904		2 760	1 668	779	14 288	10 912	2 982	
2.Vj.	9 512	3 683	4 278	2 187	2 361	1 465	470	937		2 561	1 617	660				
2014 Juli	3 320	1 185	953	620	846	557	155	189		787	482	243				
2015 Juli	3 201	1 374	1 027	628	756	584	156	347		1 029	446	229	l .		.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Für die Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Buchungen bei den Ländern in der

Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. **3** Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer. **4** Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

	Einnahmen 1)	2)		Ausgaben 1) 2	2)			Vermögen 1)	4)				
		darunter:			darunter:						Beteili-		l
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes	ins- gesamt	Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+ 3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009	244 689	169 183	74 313	244 478	208 475	14 431	+ 21	16 821	16 614	23	64	120	4 525
2010	250 133	172 767	76 173	248 076	211 852	14 343	+ 2 057	19 375	18 077	1 120	73	105	4 464
2011	254 968	177 424	76 200	250 241	212 602	15 015	+ 4727	24 965	22 241	2 519	88	117	4 379
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 096	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2013 1.Vj.	62 211	42 779	19 173	64 193	54 940	3 871	- 1 982	28 616	26 044	2 356	106	110	4 292
2.Vj.	64 751	45 399	19 090	64 188	54 660	3 858	+ 563	29 380	26 938	2 221	111	110	4 294
3.Vj.	63 610	44 194	19 154	64 775	55 169	3 898	- 116	28 647	25 262	3 161	113	110	4 291
4.Vj.	69 503	49 609	19 626	64 855	55 108	3 894	+ 4 648	33 667	29 201	4 251	114	101	4 290
2014 1.Vj.	64 138	44 355	19 534	64 615	55 266	3 897	- 47	32 669	28 668	3 781	121	99	4 251
2.Vj.	66 857	47 145	19 453	64 697	55 085	3 891	+ 2 160	35 181	31 167	3 791	126	97	4 260
3.Vj.	66 129	45 992	19 865	66 801	56 909	3 991	- 672	33 678	30 264	3 191	129	94	4 256
4.Vj.	71 927	51 577	20 096	69 548	59 225	4 192	+ 2 379	36 442	32 901	3 317	129	94	4 275
2015 1.Vj.	65 923	45 653	20 025	68 435	58 671	4 125	- 2 512	1	31 583	2 262	148	92	4 255
2.Vj.	68 700	48 483	19 945	68 443	58 390	4 113	+ 257	34 319	31 797	2 276	152	93	4 254

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne "Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee" 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von den Vierteljahresergebnissen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistun-

gen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. **3** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. **4** Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. **5** Einschl. Barmittel. **6** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

	Einnahmen				Ausgaben									
		darunter:				darunter:								Zuschuss zum Defizit-
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Insolvenz- geld- umlage	Bundes- beteiligung	ins- gesamt	Arbeits- losen- geld 2)	Kurz- arbeiter- geld 3)	berufliche Förderung 4)	Ein- gliederungs- beitrag 5)	Insolvenz- geld	Ver- waltungs- ausgaben 6)	Einr	do der nahmen I Aus- een	ausgleich bzw. Darlehen des Bundes
2008	38 289	26 452	673	7 583	39 407	13 864	544	8 586	5 000	654	4 495	_	1 118	_
2009	34 254	22 046	711	7 777	48 057	17 291	5 322	9 849	4 866	1 617	5 398	-	13 804	-
2010	37 070	22 614	2 929	7 927	45 213	16 602	4 125	9 297	5 256	740	5 322	_	8 143	5 207
2011	37 563	25 433	37	8 046	37 524	13 776	1 324	8 369	4 510	683	5 090	+	40	-
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+	2 587	-
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040		912	5 349	+	61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264		694	5 493	+	1 578	-
2013 1.Vj.	7 762	6 429	276	245	8 612	4 301	494	1 493		194	1 193	-	850	-
2.Vj.	8 041	6 870	310	_	8 230	3 969	384	1 498		204	1 266	-	189	-
3.Vj.	7 898	6 708	303	-	7 580	3 644	109	1 420		228	1 284	+	318	-
4.Vj.	8 935	7 587	335	-	8 153	3 497	96	1 630		287	1 606	+	782	-
2014 1.Vj.	7 844	6 696	299	_	8 693	4 379	311	1 605		199	1 239	_	849	-
2.Vj.	8 352	7 143	331	_	8 036	3 902	197	1 593		211	1 259	+	316	1 -1
3.Vj.	8 249	6 991	318	_	7 551	3 641	123	1 458		163	1 313	+	698	-
4.Vj.	9 280	7 884	347	-	7 868	3 446	79	1 609		122	1 682	+	1 412	-
2015 1.Vj.	8 209	6 969	310	_	8 599	4 267	387	1 586		165	1 287	_	390	-
2.Vj.	8 758	7 467	326	-	7 856	3 758	214	1 591	Ι.	172	1 318	+	902	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbetrag. 6 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)									ľ
		darunter:			darunter:								
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	Bundes- mittel 3)	ins- gesamt	Kranken- haus- behand- lung	Arznei- mittel	Ärztliche Behand- lung		Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld	Ver- waltungs- ausgaben 5)	Saldo Einna und A gabe	hmen Aus-
2008	162 516	155 883	2 500	161 334	52 623	29 145	25 887	10 926	9 095	6 583	8 680	+	1 182
2009	169 837	158 662	7 200	170 825	55 977	30 696	27 635	11 219	9 578	7 258	8 949	-	988
2010 6)	179 529	160 797	15 700	175 804	56 697	30 147	28 432	11 419	10 609	7 797	9 554	+	3 725
2011	189 049	170 875	15 300	179 599	58 501	28 939	29 056	11 651	11 193	8 529	9 488	+	9 450
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+	9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+	1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	-	2 445
2013 1.Vj.	47 115	43 645	2 875	48 030	15 955	7 445	8 258	3 139	2 786	2 518	2 256	_	915
2.Vj.	48 604	45 199	2 875	48 577	15 815	7 486	8 227	3 142	3 007	2 465	2 336	+	26
3.Vj.	48 337	44 917	2 875	48 435	15 839	7 456	8 149	3 070	3 043	2 356	2 378	_	98
4.Vj.	52 127	48 392	2 875	49 451	15 295	7 759	8 200	3 218	3 264	2 409	2 958	+	2 676
2014 1.Vj.	49 164	45 113	3 500	50 990	16 868	8 097	8 582	3 262	3 029	2 693	2 313	_	1 827
2.Vj.	49 290	46 757	1 769	51 332	16 463	8 234	8 600	3 304	3 282	2 651	2 404	_	2 042
3.Vj.	49 992	46 637	2 634	51 035	16 335	8 266	8 392	3 152	3 313	2 607	2 391	_	1 043
4.Vj.	54 604	50 593	2 597	52 017	15 997	8 496	8 642	3 347	3 444	2 665	2 907	+	2 588
2015 1.Vj.	50 407	46 846	2 875	53 255	17 532	8 554	8 961	3 379	3 216	2 935	2 360	_	2 848
2.Vj.	51 850	48 371	2 875	53 351	17 157	8 661	8 976	3 385	3 376	2 730	2 433	-	1 501

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 4 Einschl. Zahnersatz. 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostener-

stattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. 6 Angaben zu einzelnen Ausgabenkategorien für 2010 wegen geänderter statistischer Abgrenzung nur begrenzt mit Vorjahresangaben vergleichbar.

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)							
				darunter:						
Zeit	ins- gesamt	darunter: Beiträge 2)	ins- gesamt	Pflege- sach- leistung	Voll- stationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver- sicherung 3)	Verwaltungs- ausgaben	Saldo der Einnahmen und Aus- gaben	
2008	19 785	19 608	19 163	2 605	9 054	4 225	868	941	+	622
2009	21 300	21 137	20 314	2 742	9 274	4 443	878	984	+	986
2010	21 864	21 659	21 539	2 933	9 567	4 673	869	1 028	+	325
2011	22 294	22 145	21 962	3 002	9 700	4 735	881	1 034	+	331
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2013 1.Vj.	5 907	5 871	5 916	805	2 489	1 359	212	294	-	9
2.Vj.	6 229	6 207	6 037	827	2 498	1 436	217	289	+	192
3.Vj.	6 183	6 166	6 205	868	2 534	1 441	223	290	-	21
4.Vj.	6 635	6 619	6 171	865	2 537	1 451	221	278	+	464
2014 1.Vj.	6 168	6 141	6 290	871	2 542	1 463	229	315	_	123
2.Vj.	6 404	6 386	6 260	848	2 554	1 466	236	309	+	144
3.Vj.	6 405	6 386	6 442	932	2 577	1 481	237	299	-	37
4.Vj.	6 933	6 918	6 462	907	2 590	1 529	238	288	+	471
2015 1.Vj.	7 252	7 228	6 906	906	2 655	1 571	236	333	+	346
2.Vj.	7 611	7 592	7 139	902	2 666	1 591	239	311	+	472

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Seit 2005:

Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). $\bf 3$ Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

M	io	€

	Neuv gesar	erschuldun nt 1)	g,		darui	nter:				
					Veräi derui Geldi	n- ng der markt-	Verän- derung der Geldmarkt-			
Zeit	brutte) 2)	netto		kredi	te	einlagen			
2008	+	233 356	+	26 208	+	6 888	+	9 036		
2009	+	312 729	+	66 821	-	8 184	+	106		
2010	+	302 694	+	42 397	_	5 041	+	1 607		
2011	+	264 572	+	5 890	-	4 876	-	9 036		
2012	+	263 334	+	31 728	+	6 183	+	13 375		
2013	+	246 781	+	19 473	+	7 292	-	4 601		
2014	+	192 540	-	2 378	-	3 190	+	891		
2013 1.Vj.	+	62 030	+	9 538	+	1 303	-	11 879		
2.Vj.	+	73 126	+	8 483	+	11 024	+	9 979		
3.Vj.	+	48 764	_	11 984	-	13 555	-	18 090		
4.Vj.	+	62 862	+	13 436	+	8 521	+	15 389		
2014 1.Vj.	+	43 862	_	3 551	_	9 267	_	9 556		
2.Vj.	+	58 444	+	9 500	+	6 281	+	10 589		
3.Vj.	+	47 215	_	8 035	-	2 111	-	10 817		
4.Vj.	+	43 018	-	292	+	1 907	+	10 675		
2015 1.Vj.	+	52 024	_	3 086	+	4 710	_	7 612		
2.Vj.	+	36 214	_	5 404	-	12 133	+	6 930		

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. **1** Einschl. "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung" sowie der Sondervermögen "Investitions- und Tilgungsfonds" und "Re-strukturierungsfonds für Kreditinstitute". **2** Nach Abzug der Rückkäufe.

Mio €

		Bankensyste	em	Inländische Ni		
Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bundes- bank	Kredit- institute ts)	Sozial- versiche- rungen	sonstige 1)	Ausland ts)
2008	1 564 590	4 440	435 600	62	314 588	809 900
2009	1 657 842	4 440	438 700	59	317 743	896 900
2010	1 732 851	4 440	400 200	21	382 690	945 500
2011	1 752 605	4 440	356 800	102	408 863	982 400
2012	1 791 241	4 440	426 700	70	284 331	1 075 700
2013	1 816 536	4 440	439 600	46	266 051	1 106 400
2014 p)	1 826 587	4 440	430 300	16	263 431	1 128 400
2013 1.Vj.	1 802 340	4 440	430 600	20	258 880	1 108 400
2.Vj.	1 806 613	4 440	425 500	23	284 950	1 091 700
3.Vj.	1 794 764	4 440	424 100	28	273 896	1 092 300
4.Vj.	1 816 536	4 440	439 600	46	266 051	1 106 400
2014 1.Vj. p)	1 809 545	4 440	437 900	21	240 884	1 126 300
2.Vj. p)	1 821 827	4 440	439 700	16	253 971	1 123 700
3.Vj. p)	1 818 189	4 440	429 900	16	272 033	1 111 800
4.Vj. p)	1 826 587	4 440	430 300	16	263 431	1 128 400
2015 1.Vj. ts)	1 820 910	4 440	431 600	16	284 854	1 100 000

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Als Differenz ermittelt.

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

			Obliga-					Direkt-	Darlehen von Nichtbanken			
		Unver- zinsliche	tionen/ Schatz-					auslei- hungen			Aus-	
Zeit (Stand am	Ins-	Schatz- anwei-	anwei- sungen	Bundes-	Bundes- schatz-	Anleihen	Tages-	der Kredit-	Sozial- versiche-		gleichs- forde-	sonstige
Jahres- bzw. Quartalsende)	gesamt	sungen 1)	2) 3)	tionen 2)	briefe	2)	anleihe	institute 4)	rungen	sonstige 4)	rungen 5)	5) 6)
	Gebietskörperschaften											
2009 2010	1 657 842 1 732 851	105 970 87 042	361 727 391 851	174 219 195 534	9 471 8 704	594 999 628 957	2 495 1 975	300 927 302 716	59 21	103 462 111 609	4 442 4 440	71
2011 2012	1 752 605 1 791 241	60 272 57 172	414 250 417 469	214 211 234 355	8 208 6 818	644 894 667 198	2 154 1 725	292 307 288 793	102 70	111 765 113 198	4 440 4 440	2 2
2013 1.Vj. 2.Vj.	1 802 340 1 806 613	56 911 57 919	416 586 415 548	248 589 234 612	6 354 5 890	666 922 679 494	1 580 1 516	289 587 295 700	20 23	111 350 111 469	4 440 4 440	2
3.Vj. 4.Vj.	1 794 764 1 816 536	54 808 50 128	417 120 423 441	247 942 245 372	4 970 4 488	672 215 684 951	1 464 1 397	280 055 291 948	28 46	111 721 110 323	4 440 4 440	2 2
2014 1.Vj. p) 2.Vj. p)	1 809 545 1 821 827	41 870 39 049	417 260 419 662	259 344 253 524	4 130 3 773	688 047 703 513	1 314 1 262	282 641 285 727	21 16	110 476 110 859	4 440 4 440	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
3.Vj. p) 4.Vj. p)	1 818 189 1 826 587	34 149 27 951	427 125 429 632	265 789 259 186	3 068 2 375	691 607 703 811	1 219 1 187	280 628 287 443	16 16	110 033 110 147 110 546	4 440 4 440	2 2
2015 1.Vj. ts)	1 820 910	28 317	ı	250 432	2 271	707 904		l	1	l	l	
	Bund ^{7) 8) 9}) 10)										
2009 2010	1 033 017 1 075 415	104 409 85 867	113 637 126 220	174 219 195 534	9 471 8 704	594 780 628 582	2 495 1 975	18 347 13 349	_	11 148 10 743	4 442 4 440	70 2
2011 2012	1 081 304 1 113 032	58 297 56 222	130 648 117 719	214 211 234 355	8 208 6 818	644 513 666 775	2 154 1 725	9 382 16 193	_	9 450 8 784	4 440 4 440	2 2
2013 1.Vj. 2.Vj.	1 122 570 1 131 053	54 962 56 494	113 866 111 826	248 589 234 612	6 354 5 890	666 499 678 971	1 580 1 516	17 469 28 735	_	8 811 8 568	4 440 4 440	2 2
3.Vj́. 4.Vj.	1 119 069 1 132 505	54 539 50 004	110 074 110 029	247 942 245 372	4 970 4 488	671 692 684 305	1 464 1 397	15 246 23 817	_	8 702 8 652	4 440 4 440	2 2
2014 1.Vj. 2.Vj.	1 128 954 1 138 455	41 608 37 951	107 914 105 639	259 344 253 524	4 130 3 773	687 001 702 467	1 314 1 262	14 551 20 781	_ _	8 651 8 616	4 440 4 440	2
3.Vj́. 4.Vj.	1 130 420 1 130 128	33 293 27 951	104 763 103 445	265 789 259 186	3 068 2 375	690 561 702 515	1 219 1 187	18 745 20 509	- -	8 541 8 518	4 440 4 440	70 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
2015 1.Vj. 2.Vj.	1 127 042 1 121 637	26 495 27 535	102 203 101 090	250 432 243 299	2 271 2 031	706 308 720 715	1 155 1 133	25 289 13 021	_	8 448 8 373	4 440 4 440	2
,	Länder											
2009	505 359	1 561						167 310				1
2010 2011 2012	528 696 537 571 540 822	1 176 1 975 950	265 631 283 601 299 750		:	:	:	167 429 154 545 138 684	1 62 52	94 459 97 387 101 386	:	1 1 1
2013 1.Vj.	541 400	1 949	302 720					137 220	2	99 510		1
2.Vj. 3.Vj.	538 458 538 070 546 334	1 425 270 125	303 722 307 046 313 412	:	:	:	:	133 435 130 755 134 418	5 10 35	99 871 99 989 98 343	:	1 1 1
4.Vj. 2014 1.Vj. p)	540 545	261	309 346					132 432	10	98 495		1
2.Vj. p) 3.Vj. p)	542 959 546 951 555 182	1 098 856	314 024 322 362				:	128 920 125 452 130 293	5 5 5	98 913 98 276		1 1 1
4.Vj. p) 2015 1.Vj. p)	547 263	0 1 821	326 186 323 055					123 719	1	98 697 98 662		'
	Gemeinde	n ¹¹⁾										
2009 2010	119 466 128 740		-			219 375		115 270 121 938	52 20	3 925 6 407		
2011 2012	133 730 137 386	:	_	:	:	381 423] :	128 380 133 916	40 18	4 929 3 029]	
2013 1.Vj. 2.Vj.	138 370 137 102					423 523		134 898 133 530	18 18	3 030 3 030		.
3.Vj. 4.Vj.	137 625 137 697	:				523 646		134 053 133 713	18	3 030 3 328		
2014 1.Vj. p) 2.Vj. p)	140 046 140 414					1 046 1 046		135 659 136 027	11 11	3 330 3 330		.
3.Vj. p) 4.Vj. p)	140 414 140 817 141 278	:	=			1 046 1 046 1 296]	136 430 136 641	11	3 330 3 330 3 330		
2015 1.Vj. ts)	146 605		-		l i	1 596		141 668	1	l		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Einschl. Finanzierungsschätze. 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eige-

nen Bestand befindliche Stücke. **7** Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. **8** Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung". **9** Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Investitions- und Tilgungsfonds". **10** Ab Januar 2011 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". **11** Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt.

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

							2013	2014				2015	
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Position	Index 20	10 = 100		Verände	eränderung gegen Vorjahr in %								
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) Baugewerbe Handel, Verkehr, Gastgewerbe Information und Kommunikation	105,9 102,6 106,4 115,6	106,3 101,3 103,9 122,6	108,1 104,0 105,2 125,5	0,5 – 1,2 2,4 4,1	- 1,2 - 2,4	2,6 1,3	1,9 - 1,5	11,6 2,5	0,4 1,7 0,6 2,2	1,6 0,2 0,7 2,5	- 0,4 1,5	1,2 - 1,9 2,0 2,1	- 0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen Grundstücks- und Wohnungswesen Unternehmensdienstleister 1) Öffentliche Dienstleister,	98,7 101,1 103,4	99,1 102,6 104,0	99,8 103,6 106,6	- 1,7 - 2,3 1,0	1,4 0,6	1,0 2,4	1,7 1,7	0,6 1,3 3,0	1,9 0,9 1,7	- 0,0 1,0 2,6	0,9 2,2		'
Erziehung und Gesundheit Sonstige Dienstleister	102,0 99,3	102,6 98,4	103,7 98,5	0,4 - 0,6			0,7 - 0,4	1,6 0,9	0,6 - 0,4	0,7 - 0,0		0,8 - 0,1	1,2 0,1
Bruttowertschöpfung	104,1	104,4	106,0	0,5	0,3	1,5	1,4	2,6	0,9	1,3	1,2	1,1	1,6
Bruttoinlandsprodukt 2)	104,1	104,4	106,1	0,4	0,3	1,6	1,2	2,6	1,0	1,2	1,6	1,2	1,6
II. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 3) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5) 6)	102,3 102,2 104,0 108,7 106,7	103,0 103,0 101,6 107,5 106,3	103,9 104,8 106,3 110,7 109,7	1,0 1,3 - 2,6 0,5 1,3 - 1,6	0,8 - 2,3 - 1,1 - 0,3	1,7 4,5 2,9 3,1	0,9 0,6 2,6 0,3 0,7 0,2	8,4 12,3 1,9	0,6 1,9 4,5 0,5 3,2 – 0,1	0,5 1,8 3,8 - 0,0 3,7 - 0,9	2,0 2,3 1,1 3,7	2,3 2,3 3,9 – 1,7 2,7 – 0,5	1,8 1,9 3,0 0,8 2,7 – 1,0
Inländische Verwendung Außenbeitrag 6) Exporte Importe	101,9 111,3 106,7	102,7 113,0 109,9	104,1 117,6 114,0	- 1,0 1,4 2,8 - 0,3	- 0,5 1,6	0,4 4,0	0,1	0,2	1,1 - 0,1 2,7 3,3	0,0 1,1 4,7 2,4	0,2 4,4	4,5	0,8 0,9 6,6 5,6
Bruttoinlandsprodukt 2)	104,1	104,4	106,1	0,4	0,3	1,6	1,2			1,2	1,6	1,2	1,6
In jeweiligen Preisen (Mrd €) III. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben ³) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen ⁴)	1 533,8 522,7 184,9 272,9 98,0 – 25,3	1 562,7 541,9 181,3 277,2 98,8 – 10,5	1 592,2 564,0 189,8 291,8 103,5 – 22,0	2,6 3,4 – 1,8 3,3 2,8	3,7 - 2,0 1,6	4,1 4,7 5,2	3,3 3,0 3,7	3,8 8,5 15,6	1,7 4,5 4,4 3,3 4,9	1,5 4,1 4,0 1,8 5,6	4,0 2,6 2,7		3,2 2,5
Vorratsveränderungen 5) Inländische Verwendung	2 587,1			0,6	2,5	2,6	2,6	4,1	2,6	1,3	2,4	2,3	2,0
Außenbeitrag Exporte Importe	167,7 1 266,9 1 099,2		1 333,2	4,6 1,8	1,3	3,9			2,2 1,5	4,8 1,1	4,7	5,2 3,2	
Bruttoinlandsprodukt 2)	2 754,9			1,9					2,8	2,9			
IV. Preise (2010 = 100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	103,7 102,6 96,9	104,9 104,7 98,3	105,9 106,6 99,7	1,6 1,5 – 0,4	2,1	1,7	2,0		1,0 1,8 1,4	1,0 1,7 1,3	1,6		
V. Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens- einkommen	1 391,5	1 430,8 665,8	1 485,3 690,9	3,9 – 4,1	2,8	'			3,8 0,3	3,8 4,2	'	3,4	3,8 3,3
Volkseinkommen	2 051,7	2 096,6		1,2	2,2	3,8	3,6	5,5	2,7	3,9	3,1	3,6	3,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2015. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäd	ılich	harainiat	o)
Albeitstat	IIICII	bereinigt	u,

		davon:										
				Industrie								
					davon: nach F	lauptgruppen			darunter: auso	gewählte Wirts	chaftszweige	
	Produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Energie	zusammen	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten	Metall- erzeugung und -bear- beitung, Herstellung von Metall- erzeugnissen	Herstellung von Daten- verarbei- tungsgerä- ten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen- bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagenteilen
	2010=10	00										
Gewicht in % 1) Zeit	100.00	11.24	10.14	78.62	31.02	33.31	2.49	11.80	10.41	10.37	12.17	11.62
2011 2012 2013 2014	106,7 106,2 106,4 107,9	107,0 105,9 105,6 108,5	95,6 97,3 96,4 92,7	108,1 107,5 107,8 109,8	107,0 104,6 104,4 106,3	111,9 113,3 114,0 116,6	104,2 100,5 100,1 100,5	101,3 99,8 100,6 102,2	109,2 107,3 108,3 111,3	110,2 107,8 106,0 108,7	113,2 115,2 113,7 115,1	112,6 112,8 114,8 119,5
2014 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	107,1 107,9 111,6 2) 105.4		85,8 86,6 99,6	109,4 109,4 112,1	107,4 107,2 103,6	115,5 114,8 122,8	98,1 97,0 104,7	100,1 102,8 106,1	112,4 111,1 110,7	106,7 110,6 111,2	112,1 115,1 125,3	121,9 114,6 119,0
2015 1.Vj. 2.Vj. ×)	2) 108,7	2) 109,3	103,7 91,9	108,5 110,7	106,2 107,5	114,3 117,9	104,0 101,2	99,3 101,0	110,4 113,4	107,5 107,5	105,5 113,3	126,4 124,2
2014 Juli 3) Aug. 3) Sept. Okt.	111,0 99,7 113,1 113,7	119,3 111,8 118,2 120,0	84,9 85,0 89,9 98,4	113,1 99,9 115,3 114,8	110,4 101,9 109,3 111,0	120,4 99,1 124,9 120,6	97,0 83,5 110,5 108,2	102,7 100,5 105,2 109,8	114,7 103,9 114,8 116,8	111,3 105,3 115,2 114,5	114,6 106,3 124,3 116,3	129,8 83,8 130,2 125,9
Nov. Dez. 2015 Jan.	115,7 115,7 105,3 98,3	120,0 120,7 116,0 71,6	98,4 101,9 105,5	117,3 104,3 101,2	109,5 90,3 102,0	128,1 128,1 119,7 102,2	111,9 93,9 95,7	109,8 108,5 100,0 97,5	119,0 119,0 96,3 105,1	116,3 102,7 100,6	123,4 136,1 94,1	134,4 96,6 111,5
Febr. März April ×)	102,6 2) 115,3 2) 107,9	79,4 2) 104,1 2) 107,1	100,3 105,3 96,3	106,2 118,2 109,5	103,2 113,3 106,7	113,2 127,5 116,4	103,2 113,2 101,9	94,7 105,6 98,9	107,6 118,5 112,8	105,9 116,0 104,5	102,2 120,1 109,5	128,9 138,7 125,6
Mai x) Juni x) Juli x)p)	2) 107,5 2) 110,6 2) 111,5	2) 108,8 2) 112,1	89,7 89,8	109,6 113,1	106,8 109,1 109,1	116,1 121,2	100,2 101,6 97,2	100,9 103,3	112,7 114,8	106,1 111,9	110,8 119,7 114,3	123,8 123,1
	Verändei	rung geger	nüber Vorja	ahr in %								
2011 2012 2013 2014	+ 7,2 - 0,5 + 0,2 + 1,4	+ 7,9 - 1,0 - 0,3 + 2,7	- 4,5 + 1,8 - 0,9 - 3,8	+ 8,8 - 0,6 + 0,3 + 1,9	+ 7,5 - 2,2 - 0,2 + 1,8	+ 12,7 + 1,3 + 0,6 + 2,3	+ 4,8 - 3,6 - 0,4 + 0,4	+ 1,7 - 1,5 + 0,8 + 1,6	+ 9,9 - 1,7 + 0,9 + 2,8	+ 11,0 - 2,2 - 1,7 + 2,5	+ 14,0 + 1,8 - 1,3 + 1,2	+ 13,5 + 0,2 + 1,8 + 4,1
2014 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2015 1.Vj. 2.Vj. x)	+ 1,0 + 0,6 + 0,5 2) + 0,2 2) + 1,5	+ 1,6 - 0,8 - 0,4 2) - 3,3 2) - 1,1	- 4,7 - 4,9 - 0,1 + 4,8 + 7,1	+ 1,6 + 1,3 + 0,8 + 0,1 + 1,2	+ 1,8 + 1,1 ± 0,0 - 0,6 + 0,2	+ 1,5 + 1,7 + 1,5 + 0,9 + 2,1	± 0,0 - 1,9 + 1,8 + 1,6 + 3,2	+ 2,1 + 1,5 + 0,3 - 0,7 + 0,9	+ 3,0 + 1,6 + 1,4 - 0,6 + 0,9	+ 1,7 + 4,2 + 2,6 + 1,3 + 0,7	- 1,4 + 2,6 + 1,7 - 2,3 + 1,1	+ 5,2 + 0,5 + 1,8 + 3,1 + 1,8
2014 Juli 3) Aug. 3) Sept. Okt. Nov. Dez.	+ 3,1 - 2,0 + 0,4 + 1,2 - 0,3 + 0,8	- 0,5 - 1,1 - 0,8 ± 0,0 - 0,4 - 0,7	- 6,8 - 4,8 - 3,1 - 0,7 - 1,0 + 1,3	+ 4,6 - 1,8 + 1,0 + 1,7 - 0,3 + 1,1	+ 2,2 + 0,7 + 0,5 + 0,1 - 0,5 + 0,7	+ 7,8 - 4,9 + 1,8 + 3,2 ± 0,0 + 1,5	± 0,0 - 2,1 - 3,2 + 1,0 + 0,2 + 4,7	+ 2,3 + 1,4 + 0,8 + 1,5 - 0,5 - 0,1	+ 3,4 + 1,4 - 0,1 + 1,1 + 1,3 + 1,9	+ 5,8 + 3,4 + 3,5 + 3,7 + 0,7 + 3,6	+ 1,3 + 3,5 + 3,0 + 3,0 + 0,4 + 1,8	+ 19,0 - 20,0 + 1,6 + 4,6 + 0,2 + 0,5
2015 Jan. Febr. März April x) Mai x) Juni x) Juli x)p)	+ 0,4 + 0,2 2) + 0,1 2) + 1,1 2) + 2,4 2) + 0,9 2) + 0,5	2) – 2,8	+ 1,5 + 6,3 + 6,8 + 8,8 + 4,7 + 7,9 + 11,7	+ 0,6 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 2,2 + 0,8 - 0,5	+ 0,2 - 0,7 - 1,3 - 0,8 + 1,0 + 0,3 - 1,2	+ 1,2 + 1,6 - 0,1 + 2,6 + 2,9 + 0,8 + 0,5	+ 2,4 + 2,1 + 0,6 + 3,8 + 5,9 ± 0,0 + 0,2	- 0,6 - 1,3 - 0,2 - 2,4 + 2,7 + 2,5 - 2,2	+ 0,3 - 0,3 - 1,6 + 0,6 + 2,3 - 0,2 - 0,8	+ 2,2 + 1,5 + 0,2 - 0,7 + 2,5 + 0,4 - 1,1	- 2,3 - 1,7 - 2,9 + 1,2 + 1,7 + 0,3 - 0,3	+ 3,5 + 4,6 + 1,5 + 2,5 + 2,9 + 0,1 - 0,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12.

o Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2010. 2 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die

Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). 3 Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

3. Auftragseingang in der Industrie *)

	Arbeitstäglich	bereinigt o)										
			davon:									
									davon:			
	Industrie		Vorleistungsg produzenten	üter-	Investitionsgi produzenten	iter-	Konsumgüter produzenten	-	Gebrauchsgüt produzenten	er-	Verbrauchsgü produzenten	ter-
Zeit	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %
	insgesan	nt										
2010 2011 2012 2013 2014	99,5 109,9 106,9 109,4 112,4	+ 10,5 - 2,7 + 2,3	109,1 104,2 103,2	+ 9,6 - 4,5 - 1,0	111,2 109,2 114,3	+ 11,8 - 1,8 + 4,7	99,6 103,8 103,8 105,9 110,8	+ 4,2 ± 0,0 + 2,0	99,5 105,3 99,4 101,8 102,4	+ 14,6 + 5,8 - 5,6 + 2,4 + 0,6	99,6 103,3 105,3 107,4 113,7	+ 2,5 + 3,7 + 1,9 + 2,0 + 5,9
2014 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	116,6 100,3 111,9 115,0 114,7 112,7	+ 0,5 - 0,4 + 3,4 + 0,1 + 4,5	94,5 101,8 107,1 104,2 92,6	- 1,3 - 0,2 - 0,5 - 1,7 + 2,7	102,9 118,9 120,5 122,4 128,9	+ 0,7 - 0,6 + 6,1 + 1,2 + 5,7	114,7 110,6 112,4 114,6 113,4 97,7	+ 0,4 + 2,3 + 0,5 + 3,1	97,9 94,2 109,0 108,4 104,9 92,9	- 1,2 + 2,8 - 2,2 - 1,5 - 2,4 + 5,1	120,5 116,3 113,6 116,7 116,3 99,4	+ 4,0 + 7,8 + 1,2 + 3,5 + 1,4 + 2,4
2015 Jan. Febr. März April Mai Juni	112,8 111,9 125,0 116,2 114,1 123,0	- 0,4 + 3,7 + 3,4 + 6,4 + 8,8	101,7 113,0 104,4 105,0 106,6	- 2,4 - 0,1 - 1,1 + 2,7 + 0,9	118,0 134,3 125,1 120,8 135,9	+ 0,7 + 5,9 + 5,9 + 8,8 + 14,3	111,6 119,8 118,6 111,2 111,8 113,8	+ 2,0 + 5,3 + 3,9 + 5,8 + 4,9	104,8 101,4 113,0 104,2 102,3 106,9	+ 3,6 + 4,8 + 0,3 - 3,6 + 4,3 + 1,9 + 10,0	114,0 126,2 120,5 113,6 115,1 116,2	- 4,8 + 1,3 + 6,9 + 6,6 + 6,1 + 5,9 - 3,2
	aus dem	Inland										
2010 2011 2012 2013 2014	99,5 109,8 103,9 104,4 105,6	+ 10,4 - 5,4 + 0,5	109,7 103,3 101,9	+ 10,3 - 5,8 - 1,4	110,8 105,4 107,6	+ 11,4 - 4,9 + 2,1	99,6 103,5 99,2 100,4 102,4	+ 3,9 - 4,2 + 1,2	99,4 110,2 101,9 102,9 102,9	+ 4,5 + 10,9 - 7,5 + 1,0 ± 0,0	99,6 101,1 98,2 99,5 102,2	+ 0,4 + 1,5 - 2,9 + 1,3 + 2,7
2014 Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	108,5 97,9 102,2 109,0 105,9	+ 3,4	94,0 96,8 102,0	- 2,6 - 4,1 - 1,5	100,9 107,1 116,3	- 3,7	108,3 103,0 105,3 106,7 102,6	+ 1,6 + 0,2 + 1,1	101,6 95,8 112,3 110,7 106,3	+ 2,6 + 3,2 - 1,1 - 5,6 - 2,1	110,7 105,5 102,8 105,3 101,3	+ 3,7 + 1,1 + 0,7 + 3,8 - 1,7
Dez. 2015 Jan. Febr. März	97,2 105,6 104,9 121,2 108,5	+ 3,4 - 1,1 - 1,2 + 3,8	87,8 103,0 96,7 108,2	- 0,1 - 3,6 - 5,8 ± 0,0	108,0 108,5 112,2 136,1	+ 6,2 + 1,0 + 2,7 + 7,3	88,4 104,2 110,5 110,5 99,8	+ 4,6 + 0,9 + 1,7 + 2,4	84,8 103,2 100,6 108,5 102,8	+ 4,2 + 0,8 + 0,4 - 4,0 - 4,5	89,7 104,5 114,0 111,2 98,8	+ 4,8 + 0,9 + 2,1 + 4,8
April Mai Juni Juli p)	106,2 106,7 112,4	+ 2,2 + 1,4 + 3,6	101,6 100,6	+ 0,3	111,7 113,8	+ 3,5 + 4,1	101,0 101,3	+ 5,9 + 1,4	94,4 100,9	+ 1,5 - 5,3	103,3 101,4	+ 2,9 + 7,3 + 3,9 - 0,3
2010 2011 2012 2013 2014	99,6 110,0 109,3 113,5 117,9	+ 10,4 - 0,6 + 3,8	108,4 105,2 104,7	+ 8,8 - 3,0 - 0,5	111,4 111,6 118,5	+ 11,8 + 0,2 + 6,2	99,6 104,1 107,8 110,7 118,0	+ 4,5 + 3,6 + 2,7	99,6 101,0 97,4 100,9 102,1	+ 1,4	99,6 105,2 111,3 114,1 123,5	+ 4,2 + 5,6 + 5,8 + 2,5 + 8,2
2014 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	123,1 102,2 119,7 119,8 121,9 125,3	+ 1,9 + 3,4 + 2,8	95,1 107,7 113,1 108,9	+ 0,3 + 4,2 + 0,6 + 2,0	104,1 126,1 123,1 128,7	+ 2,9 + 1,0 + 4,7 + 3,2	120,1 117,1 118,5 121,3 122,6 105,7	+ 3,1 + 2,3	94,7 92,8 106,2 106,4 103,6 100,0	- 4,5 + 2,4 - 3,1 + 2,7 - 2,7 + 5,8	128,9 125,4 122,7 126,4 129,1 107,6	+ 4,1 + 13,1 + 1,7 + 3,3 + 3,7 + 0,7
2015 Jan. Febr. März April Mai	118,7 117,6 128,0 122,4 120,5	+ 1,9 + 0,3 + 3,6 + 5,2	112,3 107,6 118,7 108,5	+ 1,1 + 1,6 - 0,2 + 1,1	122,0 121,5 133,2 129,8	+ 3,1 - 0,6 + 5,0 + 7,0	118,0 127,8 125,5 120,9 121,1	- 5,5 + 2,3 + 7,5 + 6,2	106,0 106,2 102,1 117,0 105,5 109,2	+ 6,1 + 8,7	122,0 136,6 128,4 126,1 125,2	- 8,5 + 0,7 + 8,5 + 9,1 + 5,4
Juni Juli p)	136,3	+ 14,1	113,7	+ 3,3	149,5	+ 19,7	124,5	+ 7,5	112,2	+ 8,4	128,7	+ 7,3

Zeit

2014 Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2015 Jan. Febr. März April Mai

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

			Gliederung	g na	ch Baua	arten												Gliederun	g na	ch Baul	nerren 1)		
			Hochbau																				
Insgesamt			zusammer	1		Wohnung:	sbau		gewerblicl Hochbau	her		öffentliche Hochbau	er		Tiefbau			gewerblicl Auftragge			öffentliche Auftragge		<u>2</u>)
2010 = 100	de	erän- erung egen orjahr	2010 = 100	der geg	rän- rung gen rjahr	2010 = 100	Vera deri geg Vor %	ung Jen	2010 = 100	geg	ung	2010 = 100	der	rän- rung gen rjahr	2010 = 100	Vera deri geg Vor %	ung en	2010 = 100	geg Vor	ung	2010 = 100	Verderingeg Vor %	ung
99,7 107,2 114,5 119,1 118,5	++++-	7,5 6,8 4,0	99,7 112,2 121,4 126,5 127,2	+ + + + +	5,8 12,5 8,2 4,2 0,6	99,6 120,5 132,4 140,7 146,6	+ + + + +	9,6 21,0 9,9 6,3 4,2	99,7 113,6 124,2 128,1 126,8	+ + + + -	4,6 13,9 9,3 3,1 1,0	99,8 91,8 91,5 93,7 90,5	+ - - + -	2,9 8,0 0,3 2,4 3,4	99,7 102,2 107,7 111,7 109,9	- + + -	2,7 2,5 5,4 3,7 1,6	99,7 112,9 118,5 121,8 121,8	+ + + +	5,7 13,2 5,0 2,8 0,0	99,8 96,1 103,3 107,6 104,0	- + +	5,3 3,7 7,5 4,2 3,3
132,1	-	9,5	139,9	_	11,2	163,0	-	10,4	133,1	-	15,9	114,8	+	6,3	124,3	-	7,4	131,7	-	13,0	120,1	_	4,6
136,5 121,5 121,8	- - -	1,9	139,8 122,5 130,0	- - -	1,5 1,3 4,2	144,0 127,0 149,0	-	8,9 12,3 2,5	147,3 130,7 128,9	++	3,5 7,9 2,9	109,4 89,5 96,2	+ - -	0,6 3,1 13,3	133,2 120,5 113,5	- - -	6,9 2,4 2,2	139,6 124,9 123,3	++	4,9 4,7 5,5	130,4 115,8 109,3	- - -	10,5 3,4 1,1
113,6 99,4 101,7	- - -	6,8	129,3 113,0 122,1	+ - +	0,5 5,5 1,8	152,0 130,2 154,4	+++++	7,5 5,9 12,8	129,4 116,7 115,2	- - -	3,9 11,9 5,0	84,6 68,2 78,9	<u>-</u> -	1,2 9,1 4,8	98,0 85,8 81,4	 - -	7,9 8,4 12,0	119,1 109,0 109,5	- - -	4,9 11,5 3,6	92,6 77,2 72,6	-	7,3 7,3 16,1
95,4 104,9 142,6	+++++	2,6	101,9 113,5 149,9	- + +	4,3 0,6 2,4	122,3 136,7 189,6	+ + +	8,3 2,0 14,8	100,6 105,7 133,5	l –	11,2 7,5 9,7	65,7 90,9 120,6	- + +	10,9 35,9 14,6	88,8 96,3 135,3	+++++	11,4 5,0 3,1	104,3 103,6 136,8	- - -	5,8 2,6 3,0	75,4 93,4 129,7	+ + +	12,4 9,5 3,0
126,9 132,9 137,7	- + +	5,3 4,1 4,2	133,1 138,2 145,6	 - + +	0,2 5,6 4,1	171,4 167,9 175,0	+ + +	0,8 6,9 7,4	118,5 131,1 139,1	- + +	2,5 6,7 4,5	101,0 101,0 106,9	+ - -	5,3 1,9 6,9	120,8 127,5 129,9	- + +	10,3 2,4 4,5	118,1 130,8 134,0	- + +	5,8 8,7 1,7	118,2 120,9 126,6		7,9 2,1 5,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. **o** Mithilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. **1** Ohne Wohnungsbauaufträge. **2** Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt o)

	Einzelhand	lel																						\neg
							darunter n	ach d	em So	ortimentssc	hwer	punkt	der Untern	ehme	n: 1)									
	insgesamt						Lebensmit Getränke, Tabakware			Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederware	,,		Geräte der mations- u Kommunik tionstechn	ınd ca-	-	Baubedarf Fußbodenl Haushaltso Möbel	beläge		Apotheker Facheinzel mit medizi und kosme Artikeln	hande nisch	en	Handel mi Kraftfahrz Instandha und Repar von Kraftf zeugen	eugen tung atur	;
	in jeweilig Preisen	en		in Preisen von 2010			in jeweilige	en Pre	isen															
Zeit	2010 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng n	2010 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng n ihr		Verä deru gege Vorja %	ng n	2010 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng en	2010 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng n	2010 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng n	2010 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng en	2010 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng en
2011 2012 2013 2014 3)	102,6 104,5 106,3 108,3	+ + + +	2,6 1,9 1,7 1,9	101,0 100,9 101,3 102,9	+ - + +	1,0 0,1 0,4 1,6	102,5 105,2 109,0 111,7	+ + + +	2,3 2,6 3,6 2,5	101,6 102,3 103,0 105,0	+ + + +	1,8 0,7 0,7 1,9	99,4 99,0 95,4 94,5		0,5 0,4 3,6 0,9	103,7 104,5 102,3 102,1	+ +	3,7 0,8 2,1 0,2	100,5 100,4 103,1 110,8	+ - + +	0,3 0,1 2,7 7,5	107,0 105,8 104,5 107,1	+ - - +	7,8 1,1 1,2 2,5
2014 Juli 3) Aug. Sept.	107,5 105,8 104,7	+ + +	1,2 2,3 0,1	102,3 100,7 99,0	+ + -	0,9 1,8 0,5	112,1 108,5 106,2	+++++	0,4 0,5 2,6	103,4 107,0 107,4	+ + -	0,9 10,2 6,3	89,9 83,7 91,5	+	5,3 4,3 2,3	99,5 99,4 98,9	- + -	3,5 1,4 2,8	114,3 106,2 108,0	+ + +	7,6 7,3 6,4	109,0 99,9 106,2	+ + + +	2,7 2,4 1,0
Okt. Nov. Dez.	111,8 112,9 127,3	+ + +	2,3 0,8 3,9	106,1 107,5 122,0	+ + +	2,2 0,9 4,3	113,6 113,1 129,3	+++++	2,5 0,9 4,1	113,7 107,6 123,6	- - +	3,1 2,4 3,4	98,5 109,4 146,4	+ + +	2,2 3,2 3,8	108,8 110,8 107,5	± + +	0,0 0,5 4,0	114,8 115,8 128,0	+ + +	8,2 9,0 10,1	115,5 111,9 101,3	- - +	0,2 0,4 3,6
2015 Jan. Febr. März	102,0 98,2 113,2	+ + +	2,4 2,3 1,7	98,4 94,0 107,2	+ + +	3,5 3,0 2,0	105,0 102,1 115,8	+ + ±	3,4 1,4 0,0	89,8 82,1 106,3	- - -	1,1 0,5 3,4	102,0 85,9 89,9	+ + +	2,2 5,9 4,9	91,6 91,4 113,6	+ + + +	3,9 1,4 1,1	112,0 108,9 118,9	+ + +	6,6 6,1 8,5	94,7 100,9 127,6	+ + +	3,2 5,1 7,2
April Mai Juni	112,2 112,0 108,2	+ + +	3,4 4,0 1,1	105,6 105,5 102,3	+ + +	3,1 3,6 0,9	116,9 117,4 114,0	+++++	2,7 5,2 0,3	110,0 108,8 105,6	+ + +	5,5 2,0 3,0	82,3 81,9 82,2	+ - +	1,1 2,8 0,1	110,2 109,1 102,7	+ + +	2,7 6,0 3,4	117,3 113,8 112,8	+ + +	7,5 6,8 3,4	122,6 120,2 121,3	+ + +	8,2 9,3 9,0
Juli	111,3	+	3,5	106,1	+	3,7	114,8	+	2,4	108,8	+	5,2	89,6	-	0,3	103,5	+	4,0	118,1	+	3,3			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. o Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 In Verkaufs-

räumen. **2** Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. **3** Ergebnisse ab Januar 2014 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstäti	ge 1)	Sozialversich	erungspflich	tig Beschäfti	gte 2) 3)			Kurzarbeiter	4)	Arbeitslose 5	5)		
			insgesamt		darunter:					darunter:		darunter:		
Zeit	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Produ- zieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung	Ausschl. gering- fügig ent- lohnte Beschäf- tigte 2)	insgesamt	konjunk- turell bedingt	insgesamt	Emp- fänger von Ar- beits- losengeld nach dem SGB III	Arbeits- losen- quo- te 5) 6) in %	Offene Stel- len 5) 7) in Tsd
2010 2011 2012 2013 2014	41 020 41 577 42 060 42 328 42 703	+ 0,3 + 1,4 + 1,2 + 0,6	28 008 28 687 29 341 29 713 30 197	+ 1,0 + 2,4 + 2,3 + 1,3 + 1,6	8 421 8 579 8 738 8 782 8 859	18 693 19 091 19 600 19 954 20 328	675 794 773 743 770	5 025 5 014 4 981 5 017 5 029	503 148 112 124 94	429 100 67 77 49	3 239 2 976 2 897 2 950 2 898	1 076 893 902 970 933	7,7 7,1 6,8 6,9 6,7	359 466 478 457 490
2012 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2013 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2015 1.Vj. 2.Vj. 2012 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2013 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	41 984 42 262 42 418 41 884 42 244 42 515 42 666 42 906 43 016 42 469 43 016 44 45 45 144 46 246 47 49 48 49 49 49 40 49 41 85 41 85 41 926 41 86 41 85 41 926 41 86 41 85 41 926 42 88 42 69 43 44 44 49 44 49 44 49 44 49 45 49 46 47 48 47 48	2 + 1,1 + 1,0 + 0,7 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 1,0 + 1,0 + 0,4 + 1,2 + 1,2 + 1,2 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,0 + 0,8 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,7 + 1,0 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,7 + 1,0 + 0,6 + 0,7 + 1,0 + 0,6 + 0,6 + 0,7 + 1,0 + 0,6 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,0 + 0,8 + 0,8 + 0,8 + 0,8 + 0,8 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,6 + 0,8 + 0,6 + 0,8 + 0,6 + 0,8 + 0,6 + 0,8 + 0,6 + 0,7 + 0,8 + 0,8 + 0,9 + 0,6 + 0,8 + 0,9 + 0,6 + 0,8 + 0,6 + 0,7 + 0,8 + 0,8 + 0,9 + 0,8 + 0,9 + 0,8 + 0,9 + 0,0 + 0,0	29 199 29 289 29 289 29 255 29 477 29 754 29 823 29 809 29 528 29 345 29 423 29 562 29 637 29 566 29 843 30 165 30 181	8) + 1,9 + 2,6 + 2,4 + 2,2 + 2,3 + 2,0 + 1,8 + 1,7 + 1,4 + 1,5 + 1,2 + 1,2 + 1,1 + 1,2 + 1,2 + 1,4 + 1,2 + 1,4	8) 8 897 8 698 8 724 8 733 8 737 8 793 8 865 8 866 8 848 8 747 8 685 8 682 8 762 8 763 8 764 8 762 8 763 8 762 8 899 8 889 8 889	8) 20 716 19 505 19 548 19 519 19 478 19 645 19 858 19 965 19 737 19 749 19 788 19 863 19 863 19 899 19 863 19 863 19 899 20 252 20 252 20 249	8) 792 763 778 790 804 801 787 780 766 714 697 698 698 718 734 747 773 776 786 785 785	8) 4 854 4 964 5 002 5 032 5 038 4 986 4 958 4 972 5 010 5 018 4 961 4 969 4 969 4 994 5 036 5 036 5 031 5 031 5 031 5 031 5 031 5 031 5 031 5 031	77 56 113 234 99 70 92 178 72 50 77 71 54 47 66 85 98 156 234 245 222 213 86 99 91 81 80 83	8) 51 8) 48 548 56 377 46 8) 51 8) 48 42 70 71 65 58 42 34 54 70 70 85 72 104 104 104 104 106 86 47 76 76	2 876 2 856 2 782 3 131 2 941 1 2 903 2 827 3 109 2 886 2 860 2 738 2 773 2 772 2 964 2 855 2 809 2 876 2 905 2 788 2 753 3 156 3 098 3 020 2 937 2 865 3 098 3 020 2 937 2 865 2 993 2 751 2 840 3 138 3 156 3 2 993 2 994 2	847 885 878 1 109 945 934 891 1 078 900 909 846 1 011 822 893 831 817 885 910 862 846 846 924 1 121 1 132 1 072 1 001 935 897 943 956 904 870	6,8 6,7 6,6 6,5 5,5 6,	499 493 446 444 459 471 455 452 487 512 510 515 560 499 499 499 499 499 493 485 468 451 421 420 448 463 460 457 459 469 471 473 466 458
Dez. 2014 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2015 Jan. Febr. März April Mai Juni Juni	42 523 42 17(42 191 42 311 42 522 42 684 42 793 42 833 42 835 43 065 42 866 42 444 42 433 42 525 42 707 42 866 9) 42 993	+ 0,7 + 0,8 + 0,9 + 1,0 + 1,0	8) 30 632 8) 30 706	8) + 1,9 8) + 1,9	8) 8 896 8) 8 902	8) 20 704 8) 20 759	8) 784 8) 793	8) 4 840 8) 4 862	114 189 193 152 77 72 66 54 44 51 61 63 107 169 183 	45 63 57 55 60 56 52 40 32 39 49 52 39 50 52 8) 51 8) 45 8) 45	2 874 3 136 3 138 3 055 2 943 2 882 2 833 2 871 2 902 2 808 2 733 2 717 2 764 3 032 3 017 2 932 2 843 2 762 2 711 1 2 773	923 1 104 1 105 938 893 869 909 934 885 836 834 867 1 043 1 034 955 868 815 782	6,7 7,3 7,1 6,8 6,6 6,6 6,5 6,5 6,3 6,4 7,0 6,9 6,5 6,5 6,5 6,5 6,2 6,5	440 425 456 476 485 481 495 502 515 518 517 515 498 485 519 542 552 557 572 589 597

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Ab Januar 2012 ohne Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr ableisten. 4 Anzahl innerhalb eines Monats. 5 Stand zur Monatsmitte. 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 7 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stel-

len mit Arbeitsort im Ausland. **8** Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2013 und 2014 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 1,4 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 6,0 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 21,3 % von den endgültigen Angaben ab. **9** Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. **10** Ab Mai 2015 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

7. Preise

	Verbrauch	nerprei	sindex															izes d ßenha		eise im				ltmark	
			darunte	er:				_				_		Index der Erzeuger-	Index	dar	Au	iseilila	indel			preise	iui koi	istorie	- ,
	insgesamt		Nah- rungs- mittel		andere Ver- u. brauch güter o Energie	Ge- ohne	Energie		Dienst tunger ohne Wohnu mieter	n ıngs-	Wohnu mieter		Baupreis- index	preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Erzeug preise landw schaft licher dukte	ger- rirt- - Pro-	Au	sfuhr		Einfuhi		Energi	e 5)	sonstig Rohsto	
Zeit	2010 = 10	00																							
	Index	stano	d																						
2010 2011 2012 2013 2014	7) 1 7) 1	100,0 102,1 104,1 105,7 106,6	1 1 1	00,0 02,2 05,7 10,4 11,5		100,0 100,8 102,0 103,0 103,9	11 11 11	0,0 0,1 6,4 8,0 5,5	1 1 1	00,0 01,0 02,4 03,8 05,5	1 1 1	00,0 01,3 02,5 03,8 05,4	100,0 102,9 105,7 107,9 109,7	100,0 105,3 107,0 106,9 105,8		100, 113, 119, 120, 111,	4 4 7	10 10 10	0,0 3,3 4,9 4,3 4,0		100,0 106,4 108,7 105,9 103,6		100,0 132,2 141,9 133,1 120,8		100,0 113,5 110,4 101,0 96,8
2013 Okt. Nov. Dez.	1 1	105,9 106,1 106,5	1 1	10,1 10,4 12,1		103,9 103,9 103,3	11 11	7,5 6,4 6,8	1 1	03,6 04,3 05,5	1 1	04,1 04,4 04,5	108,4	106,6 106,5 106,6		121,: 122,: 122,:	3 4	10 10	3,9 3,9 3,8		104,8 104,9 104,9		130,1 130,3 131,5		95,3 96,3 96,6
2014 Jan. Febr. März	1 1	105,9 106,4 106,7	1 1	12,9 12,7 12,3		102,8 103,2 104,2	11 11	6,0 6,3 5,9	1 1	04,1 05,1 05,4	1 1	04,7 04,8 04,9	109,2	106,5 106,5 106,2	1	119, 119, 120,	4	10 10	4,0 4,0 3,8		104,8 104,7 104,1		129,4 129,3 126,0		96,0 97,2 96,9
April Mai Juni	1 1	106,5 106,4 106,7	1 1	12,0 11,6 11,5		104,2 103,9 103,5	11 11	6,7 6,7 7,3	1 1	04,7 04,3 05,4	1 1	05,1 05,2 05,3	109,5	106,1 105,9 105,9		121, 118, 117,	8 7	10 10	3,9 3,9 4,0		103,8 103,8 104,0		126,2 129,2 133,0		99,3 98,9 97,4
Juli Aug. Sept.	1 1	107,0 107,0 107,0	1 1	11,3 10,6 10,9		103,2 103,5 104,5	11 11	7,0 6,4 6,5	1 1	06,7 06,9 05,8	1 1	05,4 05,6 05,6	110,0	105,8 105,7 105,7		113,: 111,: 108,	5 6	10 10	4,1 4,1 4,3		103,6 103,5 103,8		127,7 123,6 122,2		95,6 96,3 95,0
Okt. Nov. Dez.	1 1	106,7 106,7 106,7	1 1	10,9 10,4 10,8		104,5 104,7 104,4	11 10	4,8 3,5 9,1	1 1	05,4 05,7 07,0	1 1	05,8 05,9 06,0	110,1	105,5 105,5 104,8		104, 104, 103,	3 4	10 10	4,2 4,2 3,9		103,5 102,7 101,0		111,9 103,1 84,3		95,5 97,5 96,0
2015 Jan. Febr. März	1 1	105,6 106,5 107,0	1 1	11,4 12,3 12,2		103,6 104,0 105,1	10 10)5,6)7,8)9,3	1 1	05,3 06,9 06,8	1 1	06,1 06,2 06,3	110,8	104,2 104,3 104,4		103, 105, 105,	5 8	10 10	4,4 4,7 5,3		100,2 101,6 102,6		71,4 86,2 86,9		97,7 97,2 98,9
April Mai Juni	1 1	107,0 107,1 107,0	1 1	13,2 13,2 12,6		105,3 105,1 104,9	11 11	0,9 0,4	1 1	06,0 06,2 06,3	1 1	06,5 06,5 06,6	111,1	104,5 104,5 104,4		106, 105, 106,	5 0	10 10	5,6 5,4 5,3		103,2 103,0 102,5		94,0 96,9 93,3		98,3 96,4 94,9
Juli Aug.	1	107,2 107,2	1	11,8 11,5		104,4 104,9	10)9,8)7,5 		07,8 08,1		06,7 06,8		104,4		105,	2	10	5,4		101,8		85,5 72,3		94,8 89,0
	Verän	deru	ng ge	egen	über	Vorj	ahr in	%																	
2010 2011 2012 2013 2014	7) + 7) + + +	2,1 2,0 1,5	+ + + +	1,4 2,2 3,4 4,4 1,0	+ + + + +	0,6 0,8 1,2 1,0 0,9	+ 1 + +	4,0 0,1 5,7 1,4 2,1	+ + + +	0,5 1,0 1,4 1,4 1,6	+ + + +	1,2 1,3 1,2 1,3 1,5	+ 0,9 + 2,9 + 2,7 + 2,1 + 1,7	+ 1,5 + 5,3 + 1,6 - 0,1 - 1,0		+ 13, + 13, + 5, + 1, - 7,	4 3 1	+ + -	3,1 3,3 1,5 0,6 0,3	+ + - -	7,1 6,4 2,2 2,6 2,2	+ + - -	37,4 32,2 7,3 6,2 9,2	+ + - -	34,2 13,5 2,7 8,5 4,2
2013 Okt. Nov. Dez.	+ + +	1,3	+ + +	4,2 3,2 3,8	+ + +	0,9 1,1 0,6	-	0,5 0,3 1,1	+++++	1,2 1,6 1,4	+++++	1,3 1,5 1,6	+ 2,0	- 0,7 - 0,8 - 0,5		- 1,! - 2,! - 1,!	6	-	1,0 1,1 1,0	- - -	3,0 2,9 2,3	- - -	7,0 5,9 3,5	- - -	12,3 10,0 9,3
2014 Jan. Febr. März	+ + +		+ + +	3,6 3,5 2,2	+ + +	1,1 1,0 1,0	_	1,8 2,7 1,6	+++++	2,2 2,0 1,6	+ + +	1,5 1,5 1,5	+ 2,0	- 1,1 - 0,9 - 0,9		- 3, - 4, - 3,	2	-	0,8 0,7 1,0	- - -	2,3 2,7 3,3	- - -	6,6 8,8 7,6	- - -	9,6 9,1 10,0
April Mai Juni	+	· 1,3 · 0,9 · 1,0	+ + ±	1,8 0,5 0,0	+ + +	0,9 0,7 0,6	-	1,3 0,8 0,3	+++++	2,8 1,1 1,6	+ + +	1,5 1,5 1,5	+ 1,7	- 0,9 - 0,8 - 0,7	1	- 3,0 - 4,0 - 3,	6	-	0,8 0,6 0,1	- - -	2,4 2,1 1,2	- + +	1,3 0,2 4,6	- - -	4,5 4,3 3,3
Juli Aug. Sept.	+ +	0,8 0,8 0,8	+++++	0,1 0,3 0,9	+ + +	0,8 1,1 1,1	_	1,5 1,9 2,2	+++++	1,5 1,5 1,4	+++++	1,4 1,5 1,4	+ 1,7	- 0,8 - 0,8 - 1,0		- 4, - 6, - 10,	5 1	+	0,1 0,1 0,1	- - -	1,7 1,9 1,6	- - -	4,5 8,6 9,9	- - -	4,3 1,8 2,4
Okt. Nov. Dez.	+ +	0,8	+ ± -	0,7 0,0 1,2	+ + +	0,6 0,8 1,1	_	2,3 2,5 6,6	+++++	1,7 1,3 1,4	+++++	1,6 1,4 1,4	+ 1,6	- 1,0 - 0,9 - 1,7		- 13,! - 14, - 15,!	7 5	+	0,3 0,3 0,1	- - -	1,2 2,1 3,7	_ _ _	14,0 20,9 35,9	+ + -	0,2 1,2 0,6
2015 Jan. Febr. März	+ +	0,3 0,1 0,3	- - -	1,3 0,4 0,1	++++++	0,8 0,8 0,9	_	9,0 7,3 5,7	+ + +	1,2 1,7 1,3	+ + +	1,3 1,3 1,3	+ 1,5	- 2,2 - 2,1 - 1,7		- 13, - 11, - 12,	6 1	+	0,4 0,7 1,4	- - -	4,4 3,0 1,4	- - -	44,8 33,3 31,0	+ ± +	1,8 0,0 2,1
April Mai Juni	+ +	0,5 0,7 0,3	+ + +	1,1 1,4 1,0	++++++	1,1 1,2 1,4	_	5,9 5,0 5,9	+ + +	1,2 1,8 0,9	+ + +	1,3 1,2 1,2	+ 1,5	- 1,5 - 1,3 - 1,4		- 11,5 - 11,5 - 9,5	2 9	+	1,6 1,4 1,3	-	0,6 0,8 1,4	- - -	25,5 25,0 29,8	- - -	1,0 2,5 2,6
Juli Aug.		0,2	+	0,4 0,8	+	1,2 1,4		6,2 7,6	+	1,0 1,1	+	1,2 1,1		– 1,3 		- 7,		+	1,2	_	1,7	_	33,0 41,5	_	0,8 7,6

Quelle: Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. 2 Nettomieten. 3 Ohne Mehrwertsteuer. 4 HWWI-Rohstoffpreisindex "Euroland" auf

Euro-Basis. **5** Kohle und Rohöl (Brent). **6** Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. **7** Ab Mai 2011 sowie ab Januar 2012 Erhöhung der Tabaksteuer. **8** Ab Januar 2015 vorläufig.

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

	Bruttolöhne (-gehälter 1)	und	Nettolöhne u -gehälter 2)	ınd	Empfangene monetäre So leistungen 3)	zial-	Massen- einkommen	1)	Verfügbares Einkommen	5)	Sparen 6)		Spar- quote 7)
Zeit	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
													$\overline{}$
2007	969,3	3,3	648,9	2,9	356,4	- 0,7	1 005,3	1,6	1 543,0	1,8	158,1	3,5	10,2
2008	1 008,1	4,0	670,8	3,4	358,2	0,5	1 029,1	2,4	1 582,6		165,9	4,9	1 1
2009	1 009,5	0,1	672,6	0,3	383,2	7,0	1 055,7	2,6	1 569,2	- 0,8	156,2	- 5,9	10,0
2010	1 039,0	2,9	702,2	4,4	387,7	1,2	1 089,9	3,2	1 606,4	2,4	160,1	2,5	10,0
2011	1 088,6	4,8	729,4	3,9	383,0	- 1,2	1 112,4	2,1	1 653,7	2,9	158,2	- 1,2	9,6
2012	1 133,5	4,1	757,8	3,9	389,3	1,6	1 147,1	3,1	1 690,4	2,2	156,5	- 1,0	9,3
2013	1 168,3	3,1	779,7	2,9	398,5	2,4	1 178,2	2,7	1 719,8	1,7	157,1	0,4	9,1
2014	1 213,7	3,9	808,1	3,6	409,8	2,8	1 217,8	3,4	1 759,7	2,3	167,6	6,7	9,5
2014 1.Vj.	282,7	4,0	188,6	3,6	104,1	2,5	292,8	3,2	436,1	2,4	55,7	4,6	12,8
2.Vj.	296,5	3,9	193,5	3,8	100,5	1,5	294,0	3,0	435,5	2,0	39,8	6,0	9,1
3.Vj.	299,7	3,8	203,9	3,6	102,5	2,7	306,5	3,3	440,6	1,7	35,4	4,4	8,0
4.Vj.	334,8	3,8	222,0	3,5	102,6	4,7	324,6	3,9	447,5	3,1	36,7	13,0	
2015 1.Vj.	292,5	3,5	194,0	2,8	107,3	3,1	301,3	2,9	448,9	2,9	58,4	4,7	13,0
2.Vj.	308,2	4,0	199,9	3,3	105,8	5,3	305,6	4,0	448,0	2,9	41,6	4,7	9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2015. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

	Tariflohnindex 1)										
			auf Monatsbasis								
	auf Stundenbasis	:	insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlı	ıngen	Grundvergütunge	_{en} 2)	nachrichtlich: Löhne und Gehä je Arbeitnehmer		
Zeit	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	
2007	93,9	1,3	93,7	1,5	93,4	1,5	92,9	1,4	95,3		1,4
2008	96,5	2,7	96,4	2,8	96,2	3,0	95,9	3,2	97,6		2,4
2009	98,4	2,0	98,3	2,0	98,4	2,3	98,3	2,4	97,6	-	0,1
2010	100,0	1,6	100,0	1,7	100,0	1,7	100,0	1,8	100,0		2,5
2011	101,8	1,8	101,8	1,8	101,8	1,8	101,8	1,8	103,4		3,4
2012	104,5	2,7	104,5	2,6	104,8	2,9	104,7	2,9	106,2		2,8
2013	107,1	2,4	107,0	2,4	107,3	2,5	107,3	2,4	108,4		2,1
2014	110,3	3,0	110,2	2,9	110,3	2,8	110,3	2,9	111,4		2,7
2014 1.Vj.	102,2	3,1	102,1	3,0	101,9	2,5	109,1	2,5	104,9		2,9
2.Vj.	103,5	3,2	103,4	3,1	103,6	3,1	110,2	3,3	109,0		2,6
3.Vj.	112,3	2,8	112,2	2,8	112,5	2,8	110,9	2,8	109,7		2,6
4.Vj.	123,2	2,9	123,0	2,9	123,4	2,8	111,2	2,9	121,7		2,7
2015 1.Vj.	104,4	2,2	104,3	2,1	104,2	2,3	111,6	2,3	107,7		2,6
2.Vj.	105,8	2,2	105,6	2,2	106,0	2,3	112,7	2,3	112,5		3,2
2015 Jan.	104,0	0,9	103,9	0,9	104,0	2,3	111,4	2,3			.
Febr.	104,1	2,5	103,9	2,5	104,0	2,3	111,4	2,3			
März	105,2	3,1	105,0	3,1	104,6	2,3	112,1	2,4			
April	106,0	2,5	105,8	2,5	106,2	2,6	112,6	2,6			.
Mai	106,0	2,0	105,9	1,9	106,2	2,1	112,7	2,1			.
Juni	105,4	2,2	105,2	2,1	105,5	2,1	113,0	2,2			
Juli	133,1	2,3	132,9	2,3	133,2	2,2	113,4	2,4	Ι.		.

¹ Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonder-

zahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2015.

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende

	Stand din	Aktiva	. Quartaise	inde						Passiva						
		7 IKLIVU	darunter:				darunter:			i ussivu	Schulden					
			durunter.				durunter.				Schalden	langfristig		kurzfristig		
												langmang		i.u.z.i.stig	darunter:	
		lang- fristige Vermö-	imma- terielle Vermö-		finan- zielle Vermö-	kurz- fristige Vermö-		For- derun- gen aus Liefe- rungen und	Zah-				da- runter Finanz-		Finanz-	Verbind- lichkei- ten aus Liefe- rungen und
Zeit	Bilanz- summe	gens- werte	gens- werte	Sach- anlagen	gens-	gens- werte	Vorräte	Leistun- gen	lungs- mittel 1)	Eigen- kapital	ins- gesamt	zu- sammen	schul- den	zu- sammen	schul- den	Leistun- gen
Zeit		amt (Mrc		aniagen	werte	werte	vonate	gen	mitter 17	карітаі	gesami	Sammen	uen	Sammen	uen	gen
2011	1 838,5		340,0	477,4	232,9	722,5	190,6	180,4	119,3	537,8	1 300,7	663,6	347,3	637,1	176,8	160,9
2012 2013	1 904,5 1 938,4	1 178,2 1 196,1	380,2 387,1	490,5 499,5	240,8 241,0	726,4 742,3	189,8 189,0	179,1 179,8	125,9 139,0	561,4 576,1	1 343,1 1 362,3	719,6 726,4	380,8 383,3	623,6 635,9	179,5 191,3	160,6 166,8
2014	2 117,2	1 310,4	432,7	534,4	260,4	806,8	204,4	190,7	135,8	588,3	1 528,9	834,9	434,2	694,0	216,2	179,8
2014 2.Vj. 3.Vj.	1 982,5 2 043,4	1 224,8 1 263,4	394,0 403,1	505,9 522,2	253,8 259,4	757,6 780,0	200,9 206,8	189,9 190,0	123,3 136,0	568,7 586,1	1 413,8 1 457,3	763,3 793,2	395,0 407,0	650,5 664,0	199,7 200,6	162,6 172,0
4.Vj.	2 117,2	1 310,4	432,7	534,4	260,4	806,8	204,4	190,7	135,8	588,3	1 528,9	834,9	434,2	694,0	216,2	179,8
2015 1.Vj. p)	2 257,4 in % do	l 1 399,4 er Bilanzsu		558,9	284,4	858,0	220,3	212,3	139,0	607,7	1 649,8	910,0	454,1	739,7	224,7	184,3
2011	100,0	60,7	18,5	26,0	12,7	39,3	10,4	9,8	6,5	29,3	70,8	36,1	18,9	34,7	9,6	8,8
2012 2013	100,0 100,0	61,9 61,7	20,0 20,0	25,8 25,8	12,7 12,4	38,1 38,3	10,0 9,8	9,4 9,3	6,6 7,2	29,3 29,5 29,7	70,5 70,3	37,8 37,5	20,0 19,8	32,7 32,8	9,4 9,9	8,4 8,6
2014	100,0	61,9	20,4	25,2	12,3	38,1	9,7	9,0	6,4	27,8	72,2	39,4	20,5	32,8	10,2	8,5
2014 2.Vj. 3.Vj.	100,0 100,0	61,8 61,8	19,9 19,7	25,5 25,6	12,8 12,7	38,2 38,2	10,1 10,1	9,6 9,3	6,2 6,7	28,7 28,7	71,3 71,3	38,5 38,8	19,9 19,9	32,8 32,5	10,1 9,8	8,2 8,4
4.Vj.	100,0	61,9	20,4	25,2	12,3	38,1	9,7	9,0	6,4	27,8	72,2	39,4	20,5	32,8	10,2	8,5
2015 1.Vj. p)	100,0	62,0				38,0	9,8	9,4	6,2	26,9	73,1	40,3	20,1	32,8	10,0	8,2
2044					werpunk							F20.5	1 260 0		1 454 5 1	446.7
2011 2012	1 474,2 1 540,7	860,6 921,3	221,7 258,9	373,8 388,0	214,9 222,1	613,6 619,4	172,3 172,5	143,6 140,4	92,7 98,1	421,6 443,7	1 052,6 1 097,0	530,5 581,8	260,8 286,6	515,2	151,2 161,0	116,7 116,5
2013 2014	1 559,6 1 695,5	933,2 1 016,5	259,1 278,4	398,7 425,9	224,1 246,5	626,4 679,0	172,7 187,3	140,0 143,8	106,6 103,2	457,3 457,3	1 102,3 1 238,1	580,9 667,5	286,2 325,9	521,4 570,7	170,4 194,4	118,6 126,9
2014 2.Vj.	1 604,2	956,5	260,9	403,7	237,0	647,7	184,7	147,7	97,0	451,5	1 152,7	617,5	301,8	535,2	177,9	118,2
3.Vj́. 4.Vj.	1 647,8 1 695,5	986,3 1 016,5	265,4 278,4	418,1 425,9	241,3 246,5	661,5 679,0	190,7 187,3	146,2 143,8	102,1 103,2	461,3 457,3	1 186,5 1 238,1	640,3 667,5	310,4 325,9	546,2 570,7	176,4 194,4	125,4 126,9
2015 1.Vj. p)	1 812,8	1 085,7	292,1	445,6	269,4	727,1	202,8	163,1	109,6	471,7	1 341,1	730,4	341,8	610,6	201,8	135,1
	l	r Bilanzsı														
2011 2012	100,0 100,0	59,8	15,0 16,8	25,2	14,6 14,4	41,6 40,2	11,7 11,2	9,7 9,1	6,3 6,4	28,6 28,8	71,4 71,2	37,8	17,7 18,6		10,3 10,5	7,9 7,6
2013 2014	100,0 100,0	59,8 60,0	16,6 16,4	25,6 25,1	14,4 14,5	40,2 40,1	11,1 11,1	9,0 8,5	6,8 6,1	29,3 27,0	70,7 73,0	37,3 39,4	18,4 19,2	33,4 33,7	10,9 11,5	7,6 7,5
2014 2.Vj.	100,0	59,6	16,3	25,2	14,8	40,4	11,5	9,2	6,1	28,1	71,9	38,5	18,8	33,4	11,1	7,4
3.Vj. 4.Vj.	100,0 100,0	59,9 60,0	16,1 16,4	25,4 25,1	14,7 14,5	40,1 40,1	11,6 11,1	8,9 8,5	6,2 6,1	28,0 27,0	72,0 73,0	38,9 39,4	18,8 19,2	33,2 33,7	10,7 11,5	7,6 7,5
2015 1.Vj. p)	100,0	59,9	16,1	24,6	14,9	40,1	11,2	9,0	6,0	26,0	74,0	40,3	18,9	33,7	11,1	7,5
	Untern	ehmens	gruppen	mit Sch	werpunk	t im Die	nstleistu	ngssekt	or (Mrd	€)						
2011 2012	364,3 363,8	255,4 256,9	118,3 121,3	103,6 102,6	17,9 18,7	108,9 106,9	18,3 17,4	36,8 38,7	26,6 27,9	116,2 117,7	248,1 246,1	133,1 137,7	86,5 94,2	115,0 108,4	25,6 18,4	44,1 44,2
2013 2014	378,8	262,9	128,0	100,8	16,8	115,9 127,7	16,3	39,8	32,4 32,6	118,8 131,0	260,0	145,4 167,4	97,1	114,5	20,8	48,2
2014 2014 2.Vj.	421,7 378,3	294,0 268,4	154,4 133,1	108,5 102,2	13,9 16,9	109,9	17,1 16,2	46,9 42,1	26,2	117,2	290,7 261,1	145,8	108,3 93,2	123,3 115,3	21,8 21,8	52,9 44,4
3.Vj. 4.Vj.	395,6 421,7	277,1 294,0	137,7 154,4	104,2 108,5	18,1 13,9	118,5 127,7	16,1 17,1	43,8 46,9	33,9 32,6	124,8 131,0	270,8 290,7	152,9 167,4	96,6 108,3	117,9 123,3	24,2 21,8	46,5 52,9
2015 1.Vj. p)	444,7			l .		130,9	17,5		29,4	135,9	'	179,6		l .	23,0	49,1
	in % de	r Bilanzsı	ımme													
2011 2012	100,0 100,0	70,1 70,6	32,5 33,4	28,5 28,2	4,9 5,1	29,9 29,4	5,0 4,8	10,1 10,6	7,3 7,7	31,9 32,4	68,1 67,7	36,5 37,9	23,8 25,9	31,6 29,8	7,0 5,1	12,1 12,1
2013	100,0	69,4	33,8	26,6	4,4	30,6	4,3	10,5	8,6	31,4	68,6	38,4	25,6	30,2	5,5	12,7
2014 2014 2.Vj.	100,0 100,0	69,7 70,9	36,6 35,2	25,7 27,0	3,3 4,5	30,3 29,1	4,1 4,3	11,1 11,1	7,7 6,9	31,1 31,0	68,9 69,0	39,7 38,5	25,7 24,7	29,2 30,5	5,2 5,8	12,6 11,7
3.Vj. 4.Vj.	100,0 100,0	70,0 69,7	34,8 36,6	26,3 25,7	4,6 3,3	30,0 30,3	4,1 4,1	11,1 11,1	8,6 7,7	31,6 31,1	68,4 68,9	38,7 39,7	24,4 25,7	29,8 29,2	6,1 5,2	11,8 12,6
4. vj. 2015 1.Vj. p)	100,0			l		29,4	3,9	11,1	6,6	30,6				l .	5,2	11,1
-																

^{*} In Deutschland börsennotierte nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die vierteljährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks-

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

					Operatives in % des U		or Abschrei	bungen (EE	BITDA 1))			Operatives	Ergebnis (l	EBIT) in % o	des Umsatz	es
			Operatives Ergebnis v	or			Verteilung	2)						Verteilung	2)	
	Umsatz		Abschreibi (EBITDA 1)		Gewogene Durchschn		1.Quartil	Median	3.Quartil	Operatives Ergebnis (E		Gewogene Durchschn		1.Quartil	Median	3.Quartil
Zeit	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % 3)	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % 3)	%	Verän- derung gegen Vorjahr in %-Punk- ten 3)	%	%	%	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % 3)	%	Verän- derung gegen Vorjahr in %-Punk- ten 3)	%	%	%
	Insgesa	amt														
2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012	1 209,4 1 234,0 1 307,5 1 175,4 1 340,0 1 434,5 1 552,5	10,6 4,4 6,4 – 10,5 13,2 8,4 6,6	154,8 173,5 164,5 138,4 184,3 177,9 190,8	3,4 15,0 - 5,6 - 16,4 30,4 - 0,3 3,3	12,8 14,1 12,6 11,8 13,8 12,4 12,3	- 0,9 1,3 - 1,6 - 0,8 1,8 - 1,1 - 0,4	7,1 7,8 5,8 4,0 6,0 5,5 5,1	11,4 12,7 11,6 9,5 11,2 10,7 10,1	17,5 18,4 17,6 15,8 18,6 17,4 17,5	75,7 95,5 80,9 57,9 100,4 94,6 96,9	3,4 27,5 - 16,6 - 28,0 64,9 - 5,4 - 7,1	6,3 7,7 6,2 4,9 7,5 6,6 6,2	- 0,4 1,4 - 1,7 - 1,2 2,3 - 1,0 - 0,9	4,2 2,5 0,3 3,1 2,7 1,8	7,6 8,4 6,6 5,1 6,5 6,6	11,4 13,1 12,1 9,3 12,1 11,9 11,0
2013 2014 2012 3.Vj.	1 557,4 1 585,8 384,3	- 0,5 0,9 7,1	188,5 200,7 47,8	- 2,5 4,9 4,3	12,1 12,7 12,4	- 0,2 0,5 - 0,3	5,0 5,6 4,7	9,9 10,2 10,3	18,2 17,2 17,2	99,9 109,2 16,6	6,2 7,4 – 49,8	6,4 6,9 4,3	0,4 0,4 - 3,9	1,8 1,8 1,7	5,8 6,2 6,2	10,8 11,1 11,9
4.Vj. 2013 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	406,9 376,2 393,6 384,3 406,7	3,4 - 1,2 1,1 - 1,6 - 0,4	48,2 45,4 48,3 47,2 47,6	0,6 - 5,9 - 1,4 - 1,0 - 1,5	11,9 12,1 12,3 12,3 11,7	- 0,3 - 0,6 - 0,3 0,1 - 0,1	4,0 2,4 4,1 5,1 5,2	10,8 8,3 9,2 10,3 11,1	18,5 15,7 16,7 16,1 19,5	23,6 26,4 27,3 25,6 20,5	23,8 - 10,9 - 4,8 99,8 - 12,2	5,8 7,0 6,9 6,7 5,0	0,9 - 0,8 - 0,4 3,5 - 0,7	0,1 - 1,4 0,9 1,3 0,9	6,4 4,5 4,9 5,8 6,7	12,3 10,0 10,2 11,8 12,6
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2015 1.Vj. p)	381,5 386,7 394,7 423,4 409,8	- 0,1 - 2,0 2,8 2,9 7,2	50,2 47,9 49,9 52,7 51,2	8,9 - 0,2 3,9 7,2 1,9	13,2 12,4 12,6 12,5 12,5	1,1 0,2 0,1 0,5 - 0,7	3,7 4,6 5,4 4,0 4,5	8,7 9,7 11,3 11,6 9,7	16,2 16,9 18,3 19,3 17,2	30,6 26,4 28,6 23,5 28,8	15,3 - 2,3 8,2 8,6 - 5,9	8,0 6,8 7,2 5,6 7,0	1,1 - 0,0 0,4 0,3 - 1,0	0,1 1,3 1,8 0,5 – 0,8	5,1 5,7 6,8 6,7 5,9	10,2 11,1 12,7 12,0 11,4
	Untern	ehmens	gruppen	mit Sch	werpunk	t im Pro	duzierer	nden Gev	werbe 4)							
2006 2007 2008 2009 2010	898,7 900,5 966,1 854,1 999,2	9,8 3,8 7,2 – 11,5	114,8 129,6 122,6 97,7 139,1	6,4 16,8 – 6,1 – 19,9 38,1	12,8 14,4 12,7 11,4 13,9	- 0,4 1,6 - 1,8 - 1,2 2,3	7,4 7,8 5,8 2,9 6.3	12,1 12,7 11,3 9,2 11,2	17,6 17,6 15,6 14,0 16,2	55,8 73,8 62,0 41,9 77,7	7,2 33,0 - 17,1 - 31,0 70,0	6,2 8,2 6,4 4,9 7.8	- 0,2 1,8 - 1,9 - 1,4	4,1 5,0 2,4 – 1,3	8,1 8,6 6,7 4,7 7,0	11,4 12,5 11,4 8,8 11,9
2011 2012 2013 2014 2012 3.Vj.	1 098,9 1 194,3 1 195,9 1 218,3 292,4	10,6 7,6 – 0,7 0,9 8,3	131,9 143,1 140,2 150,0 34,1	- 2,6 5,5 - 2,2 5,7 4,7	12,0 12,0 11,7 12,3 11,7	- 1,6 - 0,2 - 0,2 0,6 - 0,4	6,3 5,3 5,2 4,3 5,1 5,0	10,7 10,2 9,9 9,5 10,3	16,2 15,9 15,4 15,1 15,0	74,8 83,0 75,1 81,9 19,2	- 6,5 2,8 - 5,1 7,8 - 11,0	7,8 6,8 7,0 6,3 6,7	2,5 - 1,3 - 0,3 - 0,3 0,4 - 1,2	2,9 2,1 1,8 1,2 1,0	6,8 6,1 5,6 5,9 5,7	11,2 9,8 9,8 9,9 10,7
4.Vj. 2013 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	311,7 292,2 303,3 290,7 311,6	3,8 - 1,4 1,4 - 2,2 - 0,5	34,3 36,2 36,0 33,4 34,6	5,2 - 7,5 - 2,1 - 0,4 2,0	11,0 12,4 11,9 11,5 11,1	0,2 - 0,8 - 0,4 0,2 0,3	3,4 2,4 3,6 4,5 4,5	10,5 8,4 9,1 10,1 10,7	15,7 14,3 15,2 15,0 15,5	15,9 22,6 20,6 17,5 14,3	14,1 - 13,6 - 8,4 15,3 - 7,3	5,1 7,7 6,8 6,0 4,6	0,5 - 1,1 - 0,7 1,0 - 0,4	- 1,2 - 1,4 0,4 0,8 0,0	5,3 4,7 5,0 5,7 6,0	10,7 9,4 9,4 10,1 10,4
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2015 1.Vj. p)	297,8 297,2 300,0 323,6 319,7	0,1 - 2,3 3,3 2,7 7,3	39,1 36,1 36,4 38,4 41,2	6,4 0,3 6,3 10,1 5,5	13,1 12,1 12,1 11,9 12,9	0,8 0,3 0,3 0,8 – 0,2	3,5 4,0 4,2 3,3 5,3	8,7 9,4 10,3 10,5	14,5 15,3 16,0 15,6 14,9	25,0 20,5 20,9 15,5 25,3	10,4 - 0,2 12,6 9,1	8,4 6,9 7,0 4,8 7,9	0,8 0,2 0,6 0,3 – 0,5	0,3 1,1 1,2 – 0,6 1,0	5,3 5,3 6,3 6,2 6,0	9,0 10,6 10,3 10,3 9,5
•	Untern	ehmens	gruppen				nstleistu	ngssekt	or							
2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2012 3.Vj. 4.Vj. 2013 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	310,7 333,5 341,4 321,3 340,8 335,6 358,2 361,5 367,5 91,9 95,2 84,0 90,3 93,5 95,1 88,7 89,5 99,8	12,9 6,4 4,0 - 7,4 5,8 1,5 3,00 - 0,1 1,0 - 0,6 - 0,3 0,5 0,5 0,5 0,5 1,1,1 - 0,6 - 0,5 1,1,3 7,7,1	40,0 43,9 41,9 40,8 45,2 45,9 47,6 48,2 50,7 13,7 13,9 9,2 12,2 13,8 13,0 11,1 11,9 13,5 14,3	- 5,0 9,3 - 3,7 - 4,9 8,7 7,6 - 3,3 - 3,5 2,2 3,3 - 10,1 1,4 1,0 - 2,8 - 21,8 - 21,1 - 11,1 - 1,8 - 2,9 - 1,6 - 2,0 - 1,8 - 2,1 - 2,0 - 1,6 - 2,1 - 1,0 - 1,	13,2 12,7 13,3 13,7 13,3 13,8 14,6 10,9 13,5 14,8 13,6 13,3 13,2 14,2	0,4 - 1,0 0,3 0,3 0,8 - 0,9 - 0,5 0,2 0,2 0,2 - 0,5 - 1,7 2,3 - 0,2 - 0,	6,8 7,0 5,9 4,7,9 5,7 5,1 6,1 4,4 4,9 5,7 4,8 7,1,2 3,8 4,8 7,1,2 3,8	11,2 12,7 12,5 10,7 10,8 10,6 10,00 12,7 11,1 11,4 7,8 9,4 10,7 13,2 8,9 10,4 13,1 116,5	20,6 19,7 20,3 19,9 20,9 23,2 21,1 23,6 20,6 25,4 20,0 19,2 21,0 24,0 21,2 18,7 24,6 25,4	19,9 21,8 19,0 16,0 22,7 19,8 13,9 24,8 27,3 - 2,6 7,7 8,1 6,2 5,6 6,0 7,7 7,7,8,0	9,6 - 14,6,7 - 16,3 46,7 - 0,8 - 47,1 91,7 55,7 - 147,5 55,8 14,9 12,0 307,7 - 24,2 49,8 - 10,0 - 3,4	6,4 6,5 5,6 5,0 6,7 5,9 3,9 7,4 - 2,9 8,0 6,7 6,7 8,0 3,9	0,2 - 1,2 - 0,5 1,7 - 0,1 - 3,0 0,3 - 13,2 2,7 - 0,6 0,8 12,5 - 1,9 2,2 - 0,7 - 0,7 - 0,2	3,3 2,8 1,7 3,3 3,2 2,1 1,2,7 2,7 1,6 1,9 - 1,6 1,2 2,0 2,0 - 0,4 1,4 3,1 1,2,1	7,8 6,6 5,7 5,9 6,4 5,7 5,9 6,9 7,8 4,4 4,8 6,0 6,0 7,88,3	14,2 12,7 12,7 12,4 13,8 14,0 12,2 14,4 13,5 15,9 12,3 13,9 13,1 16,1 13,0 13,8 19,8

^{*} In Deutschland börsennotierte nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die vierteljährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unter-

nehmensgruppen. **3** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **4** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

				2014	2015				
Position	2012	2013	2014	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. p)	April	Mai	Juni p)
A. Leistungsbilanz	+ 119 854	+ 178 142	+ 206 806	+ 84 730	+ 54 488	+ 57 004	+ 21 658	+ 4 262	+ 31 08
1. Warenhandel									
Ausfuhr	1 897 939	1 911 715	1 964 791	513 310	496 046	522 341	174 898	165 432	182 0
Einfuhr	1 763 667	1 704 277	1 716 514	432 415	428 870	437 288	145 730	141 250	150 3
Saldo	+ 134 274	+ 207 438	+ 248 280	+ 80 896	+ 67 176	+ 85 054	+ 29 168	+ 24 182	+ 317
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	610 769	644 437	693 214	181 271	166 931	183 875	57 441	60 577	65 8
Ausgaben	555 341	577 456	625 651	166 966	157 084	165 412	53 965	53 254	58
Saldo	+ 55 432	+ 66 979	+ 67 564	+ 14 306	+ 9847	+ 18 462	+ 3 476	+ 7 323	+ 7
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	602 214	610 259	578 299	140 637	146 861	147 567	48 249	47 439	51
Ausgaben	539 284	565 013	548 141	119 795	118 907	163 600	47 931	64 394	51
Saldo	+ 62 929	+ 45 245	+ 30 154	+ 20 841	+ 27 953	- 16 033	+ 318	- 16 955	+
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	81 270	90 305	94 401	24 331	23 436	28 566	8 113	11 095	9
Ausgaben	214 047	231 825	233 591	55 644	73 924	59 044	19 417	21 382	18
Saldo	- 132 779	- 141 521	- 139 191	- 31 313	- 50 489	- 30 478	- 11 304	- 10 287	- 8
3. Vermögensänderungsbilanz	+ 11 927	+ 22 924	+ 22 194	+ 7502	+ 3910	+ 3 950	+ 1 095	+ 2 247	+
. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 224 137	+ 409 893	+ 294 650	+ 60 979	- 8 842	+ 85 730	- 9 647	+ 23 329	+ 72
1. Direktinvestitionen	+ 6 517	+ 13 739	+ 19 748	 - 17 364	+ 85 029	+ 9 984	- 8 688	+ 17 855	_
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 486 089	+ 643 145	+ 137 825	+ 56 140	+ 159 715	+ 62 341		+ 31 079	+ 15
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 479 573	+ 629 404	+ 118 074		+ 74 686	+ 52 357	+ 24 137	+ 13 224	
2. Wertpapieranlagen	- 40 128	- 11 092	+ 94 206	+ 95 879	- 131 235	+ 119 699	+ 52 679	+ 20 415	+ 46
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 208 823	+ 270 752	+ 426 381	+ 93 165	+ 129 039	+ 133 482	+ 33 206	+ 74 625	+ 25
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 64 743	+ 173 241	+ 125 891	+ 12 444	- 13 339	+ 34 775	+ 19 566	+ 17 499	_ 2
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 147 132	+ 90 064	+ 220 712	+ 61 559	+ 129 002	+ 86 294	+ 25 531	+ 46 383	+ 14
Kurzfristige Schuldverschreibungen	- 3 052	+ 7 445	+ 79 776	+ 19 161	+ 13 376	+ 12 413	- 11 891	+ 10 743	+ 13
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 248 951	+ 281 844	+ 332 173	- 2716	+ 260 273	+ 13 783	– 19 473	+ 54 210	- 20
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 142 996	+ 175 297	+ 265 653	+ 33 945	+ 143 587	+ 20 983	+ 3 802	+ 12 167	+ 5
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 125 068	+ 93 902	+ 89 732	+ 16 210	+ 94 207	+ 36 322	- 37 742	+ 53 990	+ 20
Kurzfristige Schuldverschreibungen	- 19 113	+ 12 646	- 23 212	- 52 869	+ 22 480	- 43 522	+ 14 467	- 11 947	- 46
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 33 775	+ 32 721	+ 45 361	+ 10 179	+ 27 333	+ 7548	+ 5 754	+ 4307	_ 2
4. Übriger Kapitalverkehr	+ 208 232	+ 369 795	+ 130 814	- 30 653	+ 4 020	- 49 089	 - 55 494	 - 17 618	+ 24
Eurosystem	- 9 061	+ 57 138	+ 55 813	- 77	- 1524	+ 3 157	+ 5 296	l	- 5
Staat	+ 3 682	- 13 077	+ 10 607	+ 17 955	+ 17 876	- 9 250	- 76	- 5 985	- 3
Monetäre Finanzinstitute	00.511	256 505	1440=		7.000	64.36=	65.22		
(Ohne Eurosystem) Unternehmen und Privatpersonen	+ 96 511 + 117 105	+ 256 526 + 69 210	+ 114 937 - 50 544	- 3 612 - 44 920	+ 7 093 - 19 425	- 61 267 + 18 269	- 65 330 + 4 614	l	
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 15 742	+ 4730	+ 4 518	+ 2936	+ 6011	- 2 4 11	– 3 897	- 1 630	+ 3
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen		+ 208 829			- 67 239				

 $^{{}^\}star$ Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Part		Mio €						ı			
The part Par		Leistungsbilanz	1		I	<u> </u>				ttoauslands-	
Part			Warenhandel (fo	b/fob) 1)					vermögen: + / Al	onahme: -)	
Page				darunter:							Statistisch
Part					Dienst-			Vermögens-		darunter:	
2000	-	l	ļ	handel,	leistungen			änderungs-	l	Währungs-	Trans-
2001 - 7 912											
2002 1, 4170 1, 1200 2, 6008 2, 6008 3, 6008 4, 6008			I					l .	I		
2005 106140 17010 - 18701 - 1885 - 38748 - 16895 - 30479 - 119 - 112832 - 1470 - 12115 - 20205 - 31159 - 18710 - 18710 - 2253 - 2334 - 2253 - 225	2002	+ 41 701	+ 142 103	+ 6 008	- 45 440	- 25 596	- 29 367	- 4 010	+ 8 029	- 2 065	- 29 661
2006 1 106 1 107 101 2 1 107 101 2 1 108 2 108		1	I					l .			
2007	2005	+ 106 140	+ 157 010	- 6 068	- 40 660	+ 20 965	_ 31 175	- 2 334	+ 96 432	_ 2 182	- 7 374
2008											
2010 1		1	I			l .			I		
2011 1	2009	+ 141 117	+ 141 167	- 6 064	- 19 909	+ 55 018	- 35 159	- 1 858	+ 117 837	- 3 200	- 21 423
2012 1,1 1,2											
2014 0	2012	+ 187 345	+ 196 579	- 10 694	- 35 905	+ 66 811	- 40 139	+ 1 427	+ 157 461	+ 1 297	- 31 312
2013 1,V,			I			l .		l .	I		
4 1, 4									l		1 1
2. 1											
3. 4\(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}\), \(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}\), \(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}{4}\), \(\frac{1}\), \(\frac{1}\), \(\frac{1}\), \(\frac{1}\), \(\	,	1		I				l			
2013 Febr. 4	•	1	1			l			I		
2 \(\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c	•	+ 59 403	+ 52 691	- 1 429							1 1
3 N.		1						l .	I		
2015 1.Vj. n	3.Vj.	+ 54 954	+ 61 098	- 2 693	- 17 089	+ 18 747	- 7 802	+ 783	+ 68 150	+ 332	+ 12 413
24. 17. 27. 27. 27. 27. 27. 27. 27. 27. 27. 2	•										
2013 Febr. + 10 925											
April + 15 408	•										1 1
Mai	März	+ 20 210	+ 20 966	+ 502	- 3 183	+ 5 509	- 3 082	+ 360	+ 34 275	- 86	+ 13 705
Juni		1				l		l .	I		
Aug. 4 7 342						l .					
Sept. + 18 335		1	I			l .		l .			
Okt.		1	1					l .			
Nov. Dez.	•										
2014 Jan. **)	Nov.	+ 21 452	+ 19 822	+ 192	- 2 141	+ 5 997	- 2 226	+ 176	+ 21 190	+ 407	- 439
Febr. r) + 13 066											
April r)		1	I			l .		l .			
Mai r) + 11 945 + 17 921 - 1532 - 2392 - 2350 - 1233 - 54 + 12 151 - 631 + 260 Juni + 16 919 + 18 238 + 756 - 3 951 + 4 854 - 2 222 + 402 + 15 611 - 130 - 1709 Juli + 20 591 + 22 871 - 1837 - 5 393 + 6 036 - 2 923 - 8 + 18 353 + 431 - 2 230 Aug. + 11 056 + 14 558 - 675 - 6 974 + 5 875 - 2 403 + 439 + 14 135 + 166 + 2 640 Sept. + 23 308 + 23 669 - 182 - 4 721 + 6 837 - 2 477 + 352 + 35 662 - 265 + 12 003 Okt. + 22 195 + 23 474 - 1 539 - 5 488 + 6 600 - 2 392 - 109 + 12 134 + 203 - 9 951 Nov. + 18 985 + 18 355 - 480 - 2 418 + 6 603 - 3 555 + 134 + 21 558 + 30 + 2 440 Dez. + 25 367 + 18 289 - 1 710 + 607 + 11 537 - 5 066 - 706 + 2 4171 - 1 955 - 491 Sept. + 15 511 + 19 584 - 872 - 2 372 + 5 551 - 4 258 + 27 - 3 047 + 372 - 17 586 Febr. f) + 15 511 + 19 584 - 872 - 2 372 + 5 873 - 7 575 + 37 + 35 137 + 266 + 19 589 März f) + 26 765 + 25 208 + 444 - 1 809 + 7 523 - 4 156 + 185 + 24 386 - 660 - 2 564 April + 21 162 + 22 536 - 1 197 - 2 098 + 3 671 - 2 947 + 370 + 34 680 - 69 + 13 148 Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2 572 - 5 019 - 2 130 + 565 + 16 319 - 78 + 4 002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687	März r)	+ 21 541	+ 20 085	+ 1 933	- 1 680	+ 6 442	- 3 307	+ 249	+ 35 203	+ 708	+ 13 413
Juni											
Aug. + 11 056 + 14 558 - 675 - 6974 + 5875 - 2403 + 439 + 14 135 + 166 + 2640 Sept. + 23 308 + 23 669 - 182 - 4721 + 6837 - 2477 + 352 + 35 662 - 265 + 12 003 Okt. + 22 195 + 23 474 - 1539 - 5488 + 6600 - 2392 - 109 + 12 134 + 203 - 951 Nov. + 18 985 + 18 355 - 480 - 2418 + 6603 - 3555 + 134 + 21 558 + 30 + 2440 Dez. + 25 367 + 18 289 - 1710 + 607 + 11 537 - 5066 - 706 + 24 171 - 1955 - 491 Okt. + 15 511 + 19 584 - 872 - 2372 + 5551 - 4258 + 27 - 3 047 + 372 - 17 586 Febr. 1) + 15 511 + 19 584 - 872 - 2372 + 5873 - 7575 + 37 + 35 137 + 266 + 19 589 März 1) + 26 765 + 25 208 + 444 - 1809 + 7523 - 4156 + 185 + 24 386 - 660 - 2564 April + 21 162 + 22 536 - 11 197 - 2098 + 3671 - 2947 + 370 + 34 680 - 69 + 13 148 Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2572 - 5019 - 2130 + 565 + 16 319 - 78 + 4002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3838 + 4 995 - 2265 + 200 + 25 276 - 318 + 687								l .			
Sept.											
Okt.											
Nov. Dez. + 18 985 + 18 355 - 480 - 2 418 + 6 603 - 3 555 + 134 + 21 558 + 30 + 2 440 Dez. + 25 367 + 18 289 - 1 710 + 607 + 11 537 - 5 066 - 706 + 24 171 - 1 955 - 491 Dez. + 14 512 + 15 591 - 1 190 - 2 372 + 5 551 - 4 258 + 27 - 3 047 + 372 - 17 586 Dez. + 15 511 + 19 584 - 872 - 2 372 + 5 873 - 7 575 + 37 + 35 137 + 266 + 19 589 Dez. + 26 765 + 25 208 + 444 - 1 809 + 7 523 - 4 156 + 185 + 24 386 - 660 - 2 564 Dez. Dez. Dez. Dez. Dez. Dez. Dez. Dez.		1	l						l		1 1
2015 Jan. t) + 14 512 + 15 591 - 1 190 - 2 372 + 5 551 - 4 258 + 27 - 3 047 + 372 - 17 586 Febr. t) + 15 511 + 19 584 - 872 - 2 372 + 5 873 - 7 575 + 37 + 35 137 + 266 + 19 589 März t) + 26 765 + 25 208 + 444 - 1 809 + 7 523 - 4 156 + 185 + 24 386 - 660 - 2 564 April + 21 162 + 22 536 - 1 197 - 2 098 + 3 671 - 2 947 + 370 + 34 680 - 69 + 13 148 Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2 572 - 5 019 - 2 130 + 565 + 16 319 - 78 + 4 002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687	Nov.	+ 18 985	+ 18 355	- 480	- 2 418	+ 6 603	- 3 555	+ 134	+ 21 558	+ 30	+ 2 440
Febr. 7) + 15 511 + 19 584 - 872 - 2 372 + 5 873 - 7 575 + 37 + 35 137 + 266 + 19 589 Mârz 7) + 26 765 + 25 208 + 444 - 1809 + 7 523 - 4 156 + 185 + 24 386 - 660 - 2 564 April + 21 162 + 22 536 - 1 197 - 2 098 + 3 671 - 2 947 + 370 + 34 680 - 69 + 13 148 Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2 572 - 5 019 - 2 130 + 565 + 16 319 - 78 + 4 002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687			l						l		1 1
April + 21 162 + 22 536 - 1 197 - 2 098 + 3 671 - 2 947 + 370 + 34 680 - 69 + 13 148 Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2 572 - 5 019 - 2 130 + 565 + 16 319 - 78 + 4 002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687	Febr. r)		+ 19 584	- 872	- 2 372			+ 37			+ 19 589
Mai + 11 752 + 21 473 - 477 - 2 572 - 5 019 - 2 130 + 565 + 16 319 - 78 + 4 002 Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687			l	l					l		1 1
Juni + 24 389 + 25 497 - 404 - 3 838 + 4 995 - 2 265 + 200 + 25 276 - 318 + 687											
Juli p) + 23 447 + 25 744 - 592 - 6 292 + 6 358 - 2 364 + 449 + 14 360 - 1 170 - 9 536	Juli p)	+ 23 447	+ 25 744	- 592	- 6 292	+ 6 358	- 2 364	+ 449	+ 14 360	- 1 170	- 9 536

¹ Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. **5** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

					2015					
Ländergruppe/Land		2012	2013	2014	Jan. / Jun.	März	April Mai		Juni	Juli p)
Alle Länder 1) I. Europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	1 095 766 905 925 + 189 841 751 071	1 093 115 898 164 + 194 950 748 156	1 133 541 916 636 + 216 904 770 936	595 072 471 320 + 123 753 402 595	107 493 84 515 + 22 978 71 862	100 393 78 629 + 21 764 + 66 562	95 830 76 305 19 526 65 120	105 774 81 640 + 24 134 71 560	107 08 82 08 + 24 99
1. EU-Länder (28)	Einfuhr Saldo Ausfuhr	629 305 + 121 766 622 674	633 706 + 114 451 623 472	650 005 + 120 931 657 164	327 255 + 75 340 346 975	58 083 + 13 779 61 600	55 331 + 11 231 + 57 094	53 847 11 273 56 376	56 921 + 14 639 61 273	
EWU-Länder (19)	Einfuhr Saldo Ausfuhr	504 494 + 118 180 410 039	513 463 + 110 009 406 064	532 906 + 124 258 417 134	271 236 + 75 739 219 588	48 432 + 13 168 38 626	45 767 + 11 327 + 36 343	44 851 11 526 35 622	47 012 + 14 261 38 851	
darunter:	Einfuhr Saldo	340 845 + 69 194	344 143 + 61 921	352 366 + 64 768	179 055 + 40 532	31 917 + 6 709	30 403 + 5 940 +	29 531 6 091	31 116 + 7 735	
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	49 424 40 528 + 8 896	47 980 42 033 + 5 947	47 656 42 956 + 4 700	23 850 20 265 + 3 585	4 264 3 489 + 775	3 997 3 443 + 555 +	3 840 3 328 512	4 189 3 395 + 794	
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	102 911 64 035 + 38 875	99 980 64 018 + 35 962	101 942 67 447 + 34 495	53 489 33 927 + 19 562	8 992 6 458 + 2 534	8 995 5 410 + 3 585 +	8 579 5 312 3 267	9 089 5 939 + 3 150	
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	55 529 47 957 + 7 572		54 480 48 556 + 5 923	29 519 24 530 + 4 989	5 261 4 347 + 914		4 889 4 070 819	5 377 4 426 + 952	
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr Saldo	70 381 85 738 - 15 357	70 970 88 680 - 17 709	73 107 88 169 - 15 061	39 082 44 107 - 5 024	7 013 7 679 - 666	6 512 7 584 - 1 073 -	6 189 7 528 1 339	7 229 7 571 – 342	
Österreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	56 591 36 419 + 20 172	56 276 36 793 + 19 484	56 154 36 361 + 19 793	28 412 18 496 + 9 915	5 121 3 340 + 1 781	4 691 3 223 + 1 467 +	4 607 2 997 1 610	5 036 3 170 + 1 866	
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	31 047 23 206 + 7 841	31 349 23 639 + 7 709	34 953 24 837 + 10 116	19 461 13 374 + 6 087	3 329 2 359 + 970	3 070 2 217 + 853 +	3 270 2 297 973	3 471 2 329 + 1 141	
Andere EU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	212 635 163 649 + 48 986	217 408 169 320 + 48 088	240 030 180 540 + 59 490	127 387 92 181 + 35 207	22 974 16 515 + 6 459	20 751 15 364 + 5 386 +	20 754 15 320 5 434	22 422 15 896 + 6 526	
darunter: Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	73 283 42 820 + 30 462	75 488 42 513 + 32 975	84 098 42 246 + 41 852	44 996 19 482 + 25 514	8 370 3 748 + 4 622	7 372 3 233 + 4 140 +	7 025 3 183 3 842	7 901 3 195 + 4 707	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	128 398 124 811 + 3 586	124 684 120 242 + 4 442	113 772 117 099 - 3 327	55 620 56 019 - 399	10 262 9 651 + 611	9 468 9 564 - 96 -	8 744 8 996 253	10 287 9 909 + 378	
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	48 933 37 775 + 11 158	46 924 38 321 + 8 603	46 270 39 345 + 6 925	24 771 21 128 + 3 642	4 520 3 636 + 884	4 173 3 454 + 720 +	3 775 3 401 374	4 412 3 800 + 612	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	340 980 276 620 + 64 360	341 213 264 459 + 76 754	359 131 266 631 + 92 500	191 260 144 083 + 47 177	35 414 26 432 + 8 982	33 699 23 316 + 10 383 +	30 461 22 458 8 003	33 953 24 719 + 9 234	
1. Afrika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 920 24 145 – 2 224	21 803 23 108 - 1 305	22 602 20 196 + 2 406	12 272 9 511 + 2 762	2 293 1 597 + 695	2 189 1 575 + 614 +	1 924 1 607 317	2 208 1 686 + 522	
2. Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	128 703 80 549 + 48 154	130 427 75 023 + 55 404	135 530 73 708 + 61 822	77 375 41 976 + 35 399	14 621 7 808 + 6 814	13 470 7 525 + 5 945 +	12 359 6 602 5 757	14 066 7 335 + 6 730	
darunter: Vereinigte Staaten	Ausfuhr Einfuhr Saldo	86 971 51 070 + 35 901	89 348 48 582 + 40 766	96 077 48 595 + 47 482	55 758 29 402 + 26 357	10 705 5 553 + 5 152	9 824 5 286 + 4 538 +	8 666 4 449 4 217	10 005 5 127 + 4 878	
3. Asien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	179 630 167 873 + 11 757	179 038 162 960 + 16 077	191 421 169 810 + 21 612	96 768 91 158 + 5 611	17 633 16 766 + 867	17 228 14 009 + 3 218 +	15 378 14 009 1 369	16 823 15 410 + 1 413	
darunter: Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr Einfuhr Saldo	32 503 8 134 + 24 369	32 754 8 921 + 23 833	35 611 7 845 + 27 766	18 646 3 753 + 14 893	3 074 661 + 2 413	3 701 502 + 3 200 +	3 167 660 2 506	3 181 697 + 2 483	
Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	17 138 21 910 - 4 772	17 076 19 492 - 2 416	16 919 19 038 - 2 119	8 243 10 041 - 1 798	1 506 1 868 - 361	1 305 1 692 - 387 -	1 168 1 662 495	1 484 1 704 - 221	
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	66 746 78 529 – 11 783	66 912 74 544 – 7 633	74 504 79 675 – 5 172	35 999 43 329 - 7 330	6 649 8 100 - 1 451	6 345 6 140 + 205 –	5 610 6 530 920	6 186 7 241 – 1 055	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	45 651 37 428 + 8 223	45 894 36 672 + 9 222	48 563 38 724 + 9 839	25 574 20 711 + 4 862	4 714 3 771 + 943	4 479 3 537 + 942 +	4 180 3 201 978	4 534 3 534 + 1 000	
Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 727 4 054 + 6 672	9 946 3 368 + 6 578	9 578 2 918 + 6 660	4 844 1 439 + 3 406	867 261 + 606	812 207 + 606 +	800 240 561	857 288 + 568	

^{*} Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. EWU einschl. Litauen. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

	Dienstleistunge	nstleistungen F													Primäreinkomme		ien				
		darunter:																			
Zeit	Insgesamt	Fertigungs dienst- leistungen		Transport- dienst- leistungen		Reise- verkeh	r 2)	Finanz- dienst- leistung		Gebühi für die Nutzun geistige Eigentu	g von em	kations und In	sdienst-	bezoge	ehmens- ne	Regieru leistung		Arbeitn entgelt	ehmer-	Vermö einkon	
2010 2011 2012 2013 2014	- 27 477 - 32 471 - 35 905 - 44 755 - 39 967	+	070 567 178 0 26	- 8 3 - 8 5 - 10 1 - 12 0 - 13 0	33 99 53	- - - -	32 775 33 755 35 422 37 713 37 649	+ + + +	8 762 7 823 8 784 8 181 6 333	+ + + +	871 2 389 3 020 3 522 4 284	+ + + - +	670 857 1 404 858 2 472	- - - -	3 912 6 787 9 547 6 358 2 859	+ + + +	2 863 2 939 3 103 3 076 2 930	+ + + +	1 557 3 314 3 616 1 069 1 036	+ + + +	47 948 64 707 62 193 57 677 64 859
2013 4.Vj.	- 6712	+	92	- 35	27	-	7 004	+	2 570	+	1 204	+	1 008	-	1 446	+	717	+	486	+	20 014
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 7 378 - 8 201 - 17 089 - 7 299	+ + - -	111 69 39 168	- 3 5 - 3 0 - 3 2 - 3 2	30 16	- - -	5 883 8 568 15 909 7 288	+ + +	1 294 1 721 1 757 1 561	+ + +	1 114 1 063 807 1 300	+ + +	124 619 171 1 557	- - - -	388 351 882 1 238	+ + +	753 782 719 677	+ + - +	873 50 275 388	+ + +	17 648 6 526 20 018 20 667
2015 1.Vj. 2.Vj.	- 6 553 - 8 508	+ +	51 43	- 30 - 22		_	5 798 8 660	++	1 742 1 317	++	1 158 1 223	++	234 1 302	-	767 1 562	++	867 808	++	801 9	++	19 225 4 866
2014 Sept.	- 4721	+	7	- 11	01	-	5 101	+	402	+	229	+	453	+	265	+	231	-	91	+	7 325
Okt. Nov. Dez.	- 5 488 - 2 418 + 607	- - -	46 21 101	- 12 - 10 - 8		_ _ _	4 505 1 795 988	++++++	414 503 644	+ + +	334 381 584	+ + +	143 159 1 255	- - -	629 502 106	+ + +	259 238 180	+ + +	160 126 103	+ + +	6 853 6 890 6 924
2015 Jan. Febr. März	- 2 372 - 2 372 - 1 809	+ + +	10 35 6	- 11 - 8 - 10	16	- - -	1 404 1 825 2 569	+ + +	907 221 614	+ + +	172 381 605	- - +	75 88 397	- - +	682 385 300	+ + +	283 280 304	+ + +	274 283 244	+ + +	5 653 5 873 7 698
April Mai Juni	- 2 098 - 2 572 - 3 838	- + +	11 24 30	- 7	40 70 44	_ _ _	1 785 2 688 4 186	+ + +	504 429 384	+ + +	342 561 320	+ + +	84 245 974	- - -	627 677 258	+ + +	303 309 196	- + +	36 39 6	+ - +	4 127 4 629 5 368
Juli	- 6 292	-	2	- 11	99	-	4 895	+	789	+	144	-	95	-	946	+	275	-	146	+	6 861

¹ Enthält Entgelte für die Be- und Verarbeitung von Waren, die sich nicht im Eigentum des Bearbeiters befinden. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Aus-

gaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Zeit	
2010 2011 2012 2013 2014	
2013	4.Vj.
2014	1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.
2015	1.Vj. 2.Vj.
2014	Sept.
	Okt. Nov. Dez.
2015	Jan. Febr. März
	April Mai Juni

Juli

Mio €														Mio €					
		Staat						Alle Se	ktoren oh	ne Staat	2)			1					
				darunter	:					darunte	r:								
nsgesa	ımt	Insgesa	mt	Übertrag im Rahm internati Zusamm arbeit 1)	ien von onaler	Laufende Steuern Einkomn Vermöge	auf nen,	Insgesa	amt	Persönli Über- tragung		darunter Heimat- überweis		Insge	samt	Nicht produzi Sachvei	ierte rmögen	Vermög übertra	
- - - -	39 669 35 505 40 139 43 041 40 658	- - - -	24 953 21 001 25 752 28 147 27 541	- - - -	4 720 4 475 5 451 4 051 5 242	+ + + +	4 156 6 718 5 206 6 173 7 953	- - - -	14 717 14 504 14 387 14 893 13 116	- - - -	3 035 2 977 2 952 3 250 3 476	- - - -	3 035 2 977 2 952 3 229 3 451	+ + + + +	1 219 1 642 1 427 1 142 2 826	+ + + +	2 304 1 148 1 743 1 111 2 736	- + - + +	1 08 49 31
- - - -	11 013 15 009 6 833 7 802 11 013	- - -	6 503 11 988 2 662 4 501 8 390	- - - -	907 1 780 763 1 048 1 651	+ + + +	825 1 285 4 998 930 740	- - -	4 510 3 021 4 172 3 301 2 623	- - -	815 870 869 870 866	- - - -	807 863 863 863 863	+ + + -	476 2 182 542 783 681	+ + + +	430 934 811 725 266	+ - + -	1 2
_	15 990 7 342	-	13 065 1 999	- -	2 614 1 162	++	1 256 6 118	-	2 925 5 343	-	885 884	- -	881 881	++		- +	6 1 159	+ -	2
- - -	2 477 2 392 3 555 5 066	- - -	977 1 667 2 738 3 985	- - - -	271 370 491 790	+ + +	447 125 15 600	- - -	1 500 725 817 1 081	- - -	290 289 289 288	- - - -	288 288 288 288	+ - + -	352 109 134 706	+ + + -	220 130 388 252	+ - - -	13 23 25 45
- - -	4 258 7 575 4 156	- - -	3 337 6 680 3 048	- - -	1 462 470 683	+ + +	752 234 270	- - -	922 895 1 108	- - -	295 296 295	- -	294 294 294	+ + +	27 37 185	- + -	20 91 77	+ - +	2
- - -	2 947 2 130 2 265	+ -	2 010 975 964	- - -	511 179 472	+ + +	1 045 3 673 1 400	- - -	936 3 105 1 301	- - -	295 295 295	- - -	294 294 294	+ + +	370 565 200	+ + +	427 448 283	- + -	1
_	2 364	_	1 346	l _	440		259	l _	1 017	l _	295	_	294	1 .	449	_ ـ	528	l _	

¹ Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. **2** Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). **3** Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Mio €				2014		2015						
				H					l			
Position	2012	2013	2014	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli		
I. Inländische Nettokapital- anlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 376 169	+ 36 997	+ 297 524	+ 78 048	+ 13 185	+ 245 416	- 4 354	- 7 137	- 47 355	+ 22 49		
1. Direktinvestitionen	+ 77 735	+ 53 360	+ 88 717	+ 19 891	+ 16 458	+ 39 394	+ 22 813	+ 4 403	+ 12 055	+ 3 08		
Beteiligungskapital	+ 61 084	+ 34 189	+ 70 251	+ 11 398	+ 17 373	+ 24 440	+ 13 347	+ 7 029	+ 2 501	+ 264		
darunter: Reinvestierte Gewinne 1) Direktinvestitionskredite	+ 21 052 + 16 651	+ 14 523 + 19 172		+ 6 452 + 8 492	+ 1 579 - 915					- 45 + 43		
Wertpapieranlagen		+ 143 233		+ 29 438		1				+ 11 26		
Aktien 2)	+ 11 675	+ 19 019		- 563	+ 3 328		+ 10 708			+ 3 36		
Investmentsfondanteile 3) Langfristige	+ 21 667	+ 31 939	+ 38 324	+ 12 892	+ 6 105	+ 17 448	+ 8 142	+ 4 490	+ 991	+ 481		
Schuldverschreibungen 4) Kurzfristige Schuldverschreibungen 5)	+ 75 913 + 456	+ 87 772 + 4 503		+ 19 462 - 2 353	+ 28 763 - 2 686		+ 11 149 - 2 733			+ 407		
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen 6)	+ 24 386	+ 24 286			+ 6 996							
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 163 040	- 184 720	1		- 44 057	1	- 59 823	- 23 545	- 71 300	+ 8 750		
Monetäre Finanzinstitute 8)	- 66 080	- 164 720 - 56 647		l	- 44 037 - 2 366		- 35 503			+ 469		
langfristig kurzfristig	- 47 912 - 18 169	- 50 495 - 6 152	+ 21 176	+ 9 844	+ 12 562 - 14 928	+ 7 417	+ 2812	- 2 807 - 14 123	+ 5 171 - 67 168	- 3 68 + 4 15		
Unternehmen und Privat-												
personen 9)	- 13 394 + 337	+ 10 049 + 910		- 6 408 + 773	- 27 394 + 1 738		- 10 894 + 3 085		- 8 543 + 267	- 6 50 + 2 58		
langfristig kurzfristig	- 13 731	+ 910 + 9139		+ 773 - 7 181	+ 1 738 - 29 132		- 13 979			+ 2 58 - 9 09		
Staat	+ 49 836	+ 7 397	+ 14 024	+ 5 392	+ 4777	_ 279	_ 12 798	- 6 974	_ 5 644	+ 3 27		
langfristig	+ 49 846	+ 15 078			- 1 305		- 1615	- 70	- 1 268	- 58		
kurzfristig	- 10	- 7 681				1	- 11 183					
Bundesbank	+ 192 679	- 145 519			- 19 074		- 628	- 6 002		+ 1151		
5. Währungsreserven	+ 1 297	+ 838	- 2 564	+ 332	- 1 722	_ 21	- 465	- 78	- 318	- 1 17		
II. Ausländische Nettokapital- anlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 218 708	- 170 922	+ 54 204	+ 9897	– 44 678	+ 188 940	- 80 629	– 23 456	- 72 631	+ 8 13		
Direktinvestitionen	+ 42 110	+ 44 385		- 2 625	- 5 968		+ 18 894			- 541		
Beteiligungskapital	+ 9 959			l	+ 10 841							
darunter: Reinvestierte Gewinne 1)	+ 2 552	+ 585	+ 5 427	+ 2 166	+ 968	+ 4 025	+ 2 288	+ 891	+ 320	+ 68		
Direktinvestitionskredite	+ 32 150	+ 36 886		- 10 551	– 16 809					- 475		
2. Wertpapieranlagen	+ 54 951	- 21 263			- 10 735	1	- 25 410			- 14 56		
Aktien 2) Investmentsfondanteile 3) Langfristige	+ 2 281 - 3 422	+ 5 024 + 6 086		+ 2 743 - 2 955	+ 2 946 - 3 457	+ 1 615 + 4 699	+ 8 739 - 3 756		+ 11 246 - 163	- 3 258 + 438		
Schuldverschreibungen 4) Kurzfristige	+ 56 198	- 9 467			+ 6 441	- 13 842	- 28 495	- 6 690	- 13 675	- 16 32		
Schuldverschreibungen 5)	- 107		1			1	l		- 9 508			
3. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 121 648		1			+ 167 793						
Monetäre Finanzinstitute 8) langfristig kurzfristig	+ 51 508 - 10 250 + 61 758	- 158 237 - 16 733 - 141 504	- 14 555	- 5 748	- 675	+ 105 678 - 9 793 + 115 470	- 7 942	- 4 134	- 1 619	- 2 65		
Unternehmen und Privat- personen 9) langfristig kurzfristig	+ 8 668 - 56 + 8 724	- 8 583 - 13 790	+ 4 141 - 5 331	- 631 - 1 579	- 6 789 - 936	+ 20 844 + 522	- 17 300 + 8 537	- 1 226 + 4 007	- 5 692 + 3 531	- 46 + 288		
Staat langfristig	- 31 011 + 35 994	- 1 577 + 9 302	- 5 594 - 914	- 3 123 + 203	- 3 916 - 892	+ 6 146 - 4 085	- 17 550 - 68	- 8 457 - 139	- 5 650 + 11	+ 1 29 - 30		
kurzfristig Bundesbank	- 67 005 + 92 482		1			1	l					
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 157 461	+ 207 920	+ 243 320	+ 68 150	+ 57 863	+ 56 475	+ 76 275	+ 16 319	+ 25 276	+ 14 36		

¹ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 5 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit Beginn der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

	Auslandsaktiva										
		Währungsresen	ven				Übrige Kapitala	nlagen			
Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldforde- rungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapier- anlagen	insgesamt	darunter: Verrech- nungs- konten innerhalb des ESZB 1)	Wertpapier- anlagen 2)	Auslands- passiva 3) 4)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1999 Jan. 5)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	-	-	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	-	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	- 6 851 - 30 857	-	8 287	92 475
2001 2002	76 147 103 948	93 215 85 002	35 005 36 208	2 032 1 888	6 689 6 384	49 489 40 522	- 17 068 18 780	- 30 857 4 995	_ 166	10 477 66 222	65 670 37 726
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 309	12 085
			35 495		5 036				665	95 029	
2004 2005	93 110 130 268	71 335 86 181	47 924	1 512 1 601	2 948	29 292 33 708	21 110 43 184	7 851 29 886	902	115 396	- 1 919 14 872
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 724	- 30 335
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 607	2 885
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 941	- 7 166
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 701	75 585
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 295	251 400
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 793	380 869
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	426 026	494 976
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	399 799	321 942
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 837	281 967
2012 Dez.	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	426 026	494 976
2013 Jan.	878 587	184 947	134 745	13 251	8 701	28 249	629 935	616 937	63 705	420 968	457 619
Febr.	871 508	183 222	132 131	13 375	8 637	29 079	625 570	612 572	62 715	414 303	457 205
März	852 611	188 447	136 454	13 526	8 877	29 590	601 719	588 722	62 445	399 626	452 985
April	857 433	173 980	122 844	13 336	8 760	29 040	620 862	607 866	62 590	414 310	443 123
Mai	832 746	169 105	118 228	13 272	8 712	28 893	602 185	589 189	61 455	405 918	426 828
Juni	798 888	150 825	100 280	13 236	8 690	28 618	588 473	575 477	59 589	393 961	404 927
Juli	807 165	158 611	109 338	12 960	8 690	27 623	589 421	576 469	59 133	398 251	408 914
Aug.	808 649	164 477	114 714	13 018	8 416	28 330	586 580	573 628	57 590	398 868	409 781
Sept.	796 646	156 452	107 819	12 920	8 375	27 337	583 320	570 368	56 873	398 035	398 611
Okt.	785 449	154 486	106 477	12 941	7 981	27 086	574 449	561 497	56 514	421 360	364 089
Nov.	761 730	148 010	99 631	12 962	7 945	27 473	557 441	544 488	56 278	409 079	352 651
Dez.	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	399 799	321 942
2014 Jan.	716 868	149 930	100 432	13 030	8 080	28 388	512 785	500 357	54 153	402 189	314 679
Febr.	718 317	152 432	104 678	12 862	7 728	27 165	511 660	499 232	54 225	389 297	329 020
März	687 557	150 615	102 179	12 866	7 720	27 850	482 503	470 075	54 440	376 533	311 024
April	692 956	150 048	101 564	13 057	7 893	27 534	490 117	477 688	52 792	397 660	295 296
Mai	680 888	148 949	100 274	13 213	7 912	27 550	479 290	466 862	52 649	400 885	280 003
Juni	678 136	153 017	104 600	13 213	7 582	27 622	474 245	461 817	50 874	394 597	283 539
Juli	660 521	154 885	105 317	13 497	7 665	28 406	l .	1		1	287 828
Aug.	681 324	156 411	106 079	13 794	7 339	29 199	476 732	464 303	48 181	374 337	306 987
Sept.	696 802	156 367	104 629	14 113	7 751	29 873	492 348	479 920	48 087	380 316	316 486
Okt.	681 790	154 133	101 929	14 125	7 628	30 450	481 136	468 708	46 521	392 583	289 207
Nov.	682 969	155 424	103 245	14 045	7 520	30 615	480 294	467 866	47 250	399 026	283 943
Dez.	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 837	281 967
2015 Jan.	751 062	176 741	121 607	14 895	6 488	33 751	527 698	515 266	46 623	451 674	299 388
Febr.	744 552	172 120	116 647	14 956	6 361	34 157	525 795	513 365	46 637	442 744	301 808
März	767 856	176 922	119 988	15 311	5 944	35 679	544 130	531 701	46 804	433 272	334 584
April	762 437	171 758	116 812	14 967	5 796	34 184	544 620	532 192	46 058	434 750	327 687
Mai Juni	758 500 756 263	173 842 168 299	118 141 113 838	15 124 15 000	5 744 5 617	34 833 33 844	538 619 543 502	526 191 531 074	46 039 44 461	435 439 438 820	323 061 317 442
Juli	763 247 781 286	163 071 162 917	108 872 110 012	15 172 14 934	4 919 5 164	34 107 32 807	555 013 573 712	542 585 561 284	45 162 44 657	445 159 442 939	318 088 338 347
Aug.	/81286	16291/	110012	14 934	5 164	32 807	0/3/12	ı ⊃01∠84	44 65/	442 939	338 34/

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem

Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Nicht-EWU-Zentralbanken innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euro-Währungsgebiets. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

	Forderunger				Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland									
	r or acrange.	1 411 443 7 143		n an ausländi	sche Nichtba	ınken		renament	lenen gegene			oer ausländis	chen Nichtba	ınken
					aus Handels							aus Handels		
													in An-	
Stand am Jahres- bzw.		Guthaben bei aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		gewährte Zahlungs-	geleistete An-		Kredite von aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		spruch ge- nommene Zahlungs-	empfan- gene An-
Monatsende	insgesamt	Banken	zusammen	hungen	zusammen	ziele		insgesamt	Banken		l.	zusammen	ziele	zahlungen
	Alle Län	der												
2011 2012	698 599 740 809	242 387 271 964	456 212 468 845	285 123 294 248	171 089 174 597	155 392 158 825	15 697 15 772	871 795 910 837	172 099 170 262	699 696 740 575	538 839 578 391	160 857 162 184	95 131 94 292	65 726 67 892
2012 2013 2014	779 109 812 778	280 526 276 370	498 583 536 408	319 761 351 186	178 822 185 222	163 734 170 423	15 088 14 799	920 620 922 628	142 676 148 746	777 944 773 882	616 341 609 827	161 603 164 055	94 646 97 641	66 957 66 413
2014 2015 Febr.	860 326	308 542	551 784	362 998	188 786	170 423	14 799	954 324	161 784	792 540	626 223	166 316	97 748	68 568
März	879 813	311 525	568 287	369 286	199 001	184 184	14 817	971 794	164 382	807 412	634 509	172 903	104 731	68 172
April Mai Juni r)	869 591 875 930 870 905	299 733 306 468 294 788	569 858 569 462 576 117	376 549 379 450 380 870	193 309 190 012 195 247	178 392 175 225 180 643	14 918 14 787 14 604	956 906 971 466 972 187	159 624 160 895 149 054	797 281 810 571 823 133	631 613 644 661 645 740	165 668 165 911 177 392	97 019 96 643 104 329	68 649 69 268 73 064
Juli	866 780	290 224	576 556	382 877	193 679	179 074	14 605	965 916	150 328	815 588	640 616	174 972	100 822	74 149
	Industrie	länder 1)												
2011 2012	615 925 653 244	240 265 269 560	375 660 383 684	258 453 265 387	117 207 118 297	104 915 104 957	12 292 13 339	785 925 824 118	169 535 167 853	616 390 656 265	502 139 542 976	114 251 113 289	80 491 79 107	33 760 34 181
2012 2013 2014	689 637 713 600	277 223 271 498	412 414 442 103	291 000 317 132	121 414 124 971	108 082 111 871	13 332 13 100	833 922 835 644	141 307 147 572	692 615 688 072	579 018 572 267	113 597 115 805	78 921 80 626	34 676 35 178
2015 Febr. März	757 657 774 105	303 965 307 200	453 692 466 905	325 408 330 454	128 284 136 451	114 901 123 237	13 383 13 215	863 192 875 377	157 877 155 133	705 314 720 244	588 839 597 564	116 475 122 680	80 474 87 143	36 001 35 537
April	761 717	295 713	466 004	335 137	130 867	117 560	13 307	861 866	151 156	710 710	594 619	116 091	80 518	35 573
Mai Juni r)	767 959 764 620	302 222 290 757	465 738 473 863	337 515 339 794	128 222 134 069	115 094 121 150	13 128 12 919	877 838 878 998	153 148 143 794	724 691 735 204	609 304 611 318	115 386 123 886	79 464 86 839	35 922 37 047
Juli	759 801	286 149	473 652	341 573	132 079	119 072	13 007	875 364	146 990	728 374	606 637	121 737	84 063	37 673
	EU-Län	der 1)												
2011 2012	508 071 541 602	225 583 247 534	282 488 294 068	196 132 209 426	86 356 84 642	76 472 74 167	9 884 10 474	660 137 695 152	157 465 156 550	502 672 538 602	421 679 458 488	80 993 80 114	54 370 53 607	26 623 26 507
2013 2014	582 038 600 437	262 788 256 437	319 249 344 001	232 788 255 518	86 461 88 483	75 934 77 872	10 527 10 611	699 765 700 737	127 084 133 331	572 681 567 406	493 383 486 649	79 298 80 757	52 975 53 878	26 323 26 879
2015 Febr. März	640 095 651 963	287 264 290 081	352 831 361 882	261 188 264 555	91 643 97 328	80 840 86 591	10 803 10 737	729 804 735 746	148 731 144 980	581 073 590 766	498 450 504 402	82 623 86 365	55 133 59 491	27 490 26 873
April	639 968 645 392	278 614 285 057	361 354 360 335	267 817	93 537 91 689	82 727 81 051	10 810	722 493 728 229	142 080	580 413 584 720	498 770	81 643	54 755 54 012	26 888 27 120
Mai Juni r)	639 682	275 069	364 613	268 646 268 609	96 004	85 591	10 638 10 413	728 229	143 509 134 772	592 520	503 588 506 198	81 132 86 322	59 100	27 222
Juli	633 990	268 907	365 083		95 429	84 932	10 497	723 097	136 280	586 816	501 341	85 475	57 828	27 647
	darunt	er: EWU	-Mitglied	sländer ²)									
2011 2012	372 493 392 642	171 907 188 317	200 586 204 325	142 530 149 452	58 056 54 873	52 125 48 975	5 931 5 898	529 244 572 475	103 827 110 053	425 417 462 423	370 898 408 485	54 519 53 937	37 188 36 741	17 331 17 196
2013 2014	422 440 444 124	196 101 201 453	226 339 242 671	170 696 186 318	55 643 56 353	49 469 50 132	6 175 6 220	593 680 591 186	100 922 105 388	492 758 485 798	439 537 433 325	53 221 52 472	36 389 35 555	16 832 16 918
2015 Febr. März	475 004 480 981	224 638 225 938	250 366 255 043	191 822 193 641	58 544 61 403	52 165 55 056	6 380 6 347	606 794 614 830	111 603 110 641	495 192 504 189	440 932 448 279	54 260 55 910	37 061 39 162	17 199 16 748
April Mai Juni r)	467 235 479 567 471 476	211 821 225 078 213 883	255 414 254 488 257 593	195 923 195 997 196 674	59 491 58 491 60 919	53 091 52 122 54 568	6 399 6 369 6 351	606 337 605 974 603 428	108 240 106 987 99 690	498 097 498 987 503 738	444 765 446 062 447 849	53 331 52 924 55 889	36 538 36 027 39 127	16 793 16 898 16 762
Juli	473 589	212 296	261 293		61 108	54 641		605 327	103 353	501 974		55 931	38 984	16 948
	Schwelle	n- und	Entwickl	ungsländ	er ³⁾									
2011	82 674	2 122	80 552	26 670	53 882	50 477	3 405	85 870	2 564	83 306	36 700	46 606	14 640	31 966
2012 2013	87 552 89 466	2 404 3 303	85 147 86 163	28 858 28 759	56 289 57 403	53 856 55 647	2 432 1 756	86 688 86 694	2 409 1 368	84 279 85 325	35 415 37 323	48 864 48 002	15 181 15 723	33 683 32 280
2014	99 174	4 872	94 302	34 051	60 251	58 552	1 699	86 982	1 174	85 808	37 560	48 248	17 014	31 234
2015 Febr. März	101 946 104 894	3 999 3 659	97 946 101 235	37 590 38 833	60 356 62 403	58 774 60 801	1 582 1 602	88 223 88 195	1 198 1 227	87 025 86 968	37 184 36 745	49 841 50 223	17 274 17 588	32 567 32 635
April Mai Juni r)	107 035 107 117 105 435	3 349 3 575 3 367	103 686 103 543 102 068	41 412 41 934 41 076	62 274 61 608 60 992	60 663 59 949 59 307	1 611 1 659 1 685	87 531 86 994 89 026	1 160 1 314 1 298	86 371 85 681 87 728	36 794 35 156 34 223	49 577 50 525 53 506	16 501 17 179 17 489	33 076 33 346 36 017
Juli	106 157	3 449	102 708		61 404			88 341	1 327	87 014		53 235	16 759	36 476

^{*} Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ab Berichtsmonat Dezember 2012 basieren die Ergebnisse auf einer erweiterten

Erhebung und einem neuen Berechnungsverfahren. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2011 einschl. Estland; ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Ab Januar 2011 einschl. Bonaire, St.Eustatius, Saba und Curacao und St.Martin (niederl.Teil); bis Juni 2013 einschl. Kroatien. **r** Berichtigt.

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523		7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2014 Aug.	1,4306	8,1965	7,4551	137,11	1,4548	8,2522	9,1878	1,2118	1,3316	0,79730
Sept.	1,4246	7,9207	7,4449	138,39	1,4196	8,1798	9,1929	1,2076	1,2901	0,79113
Okt.	1,4436	7,7635	7,4448	136,85	1,4214	8,3136	9,1797	1,2078	1,2673	0,78861
Nov.	1,4432	7,6411	7,4415	145,03	1,4136	8,4912	9,2384	1,2027	1,2472	0,79054
Dez.	1,4928	7,6330	7,4402	147,06	1,4216	8,9802	9,4043	1,2026	1,2331	0,78830
2015 Jan.	1,4390	7,2269	7,4406	137,47	1,4039	8,9320	9,4167	3) 1,0940	1,1621	0,76680
Febr.	1,4568	7,0960	7,4501	134,69	1,4199	8,6188	9,4901	1,0618	1,1350	0,74051
März	1,4008	6,7623	7,4593	130,41	1,3661	8,6434	9,2449	1,0608	1,0838	0,72358
April	1,3939	6,6863	7,4655	128,94	1,3313	8,5057	9,3254	1,0379	1,0779	0,72116
Mai	1,4123	6,9165	7,4612	134,75	1,3568	8,4103	9,3037	1,0391	1,1150	0,72124
Juni	1,4530	6,9587	7,4603	138,74	1,3854	8,7550	9,2722	1,0455	1,1213	0,72078
Juli	1,4844	6,8269	7,4616	135,68	1,4124	8,9357	9,3860	1,0492	1,0996	0,70685
Aug.	1,5269	7,0626	7,4627	137,12	1,4637	9,1815	9,5155	1,0777	1,1139	0,71423

^{*} Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. 1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis

11. Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	СҮР	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

^{29.} Dezember 2000. **3** Aufhebung des Mindestkurses von 1 EUR = 1,20 CHF am 15. Januar 2015.

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wech	selkurs des Euro					Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft							
	EWK-19 1)				EWK-38 2)		auf Basis der De	flatoren des Ges	amtabsatzes 3)		auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
				real, auf			26 ausgewählte	Industrieländer	4)					
Zeit	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Brutto- inlands- produkts 3)	Basis der Lohnstück- kosten in der Gesamt- wirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU	37 Länder 5)	26 ausge- wählte Industrie- länder 4)	37 Länder 5)	56 Länder 6)	
1999	96,3	96,0	96,0	95,9	96,5	95,8	97,8	99,5	95,7	97,6	98,2	98,0	97,7	
2000 2001 2002 2003 2004	87,1 87,8 90,1 100,7 104,5	86,5 87,1 90,2 101,3 105,0	85,8 86,4 89,3 100,3 103,1	84,9 85,9 89,2 100,6 104,1	87,9 90,5 95,0 106,9 111,5	85,7 86,9 90,5 101,4 105,1	91,6 91,4 92,0 95,5 95,7	97,3 96,3 95,3 94,4 93,2	85,0 85,8 88,3 97,4 99,7	90,7 90,1 90,6 94,8 95,1	92,9 93,0 93,6 97,1 98,5	92,0 91,4 92,0 96,6 98,0	90,9 90,8 91,8 96,8 98,4	
2005 2006 2007 2008 2009	102,9 102,8 106,3 109,4 110,8	103,6 103,5 106,3 108,4 109,1	100,9 100,2 102,1 103,4 104,3	102,2 101,2 103,5 106,6 111,5	109,5 109,4 112,9 117,1 120,0	102,6 101,9 103,9 105,9 106,9	94,6 93,4 94,3 94,4 94,6	91,8 90,2 89,4 88,0 88,7	98,8 98,3 102,2 105,3 104,4	92,9 91,2 91,5 90,5 91,0	98,5 98,7 100,9 102,3 101,9	97,0 96,5 97,9 97,9 98,1	96,7 96,0 97,2 97,3 97,6	
2010 2011 2012 2013 2014	103,6 103,3 97,6 101,2 101,8	101,3 100,3 95,0 98,2 97,9	95,9 93,7 88,3 91,4 p) 91,6	103,6 102,1 95,8 99,1 p) 100,7	111,5 112,2 107,0 111,9 114,7	97,9 97,3 92,5 95,6 96,1	92,0 91,6 89,7 92,2 92,9	88,3 88,1 88,1 88,6 89,4	97,8 97,1 92,2 98,0 98,5	87,2 86,4 83,7 85,6 86,3	98,8 98,2 96,0 98,4 98,6	93,7 92,8 89,8 91,7 91,9	92,1 91,4 88,4 90,4 91,1	
2012 Mai Juni	97,9 97,0	95,2 94,4	88,6	96,7	107,3 106,6	92,7 92,1	89,7	88,0	92,3	83,8	95,9 95,6	89,9 89,5	88,5 88,2	
Juli Aug. Sept.	95,2 95,0 97,0	92,7 92,6 94,5	86,5	93,6	104,3 104,4 106,6	90,3 90,3 92,2	89,0	88,1	90,2	82,9	94,8 94,9 95,7	88,6 88,5 89,5	87,1 87,0 88,1	
Okt. Nov. Dez.	97,6 97,0 98,4	95,1 94,4 95,8	88,3	94,8	107,3 106,7 108,2	92,6 91,9 93,2	90,1	88,2	93,0	83,9	95,8 95,9 96,5	89,6 89,4 90,0	88,2 88,0 88,6	
2013 Jan. Febr. März	100,1 101,3 99,8	97,4 98,3 97,1	90,7	98,6	109,8 111,0 109,2	94,4 95,1 93,8	91,5	88,3	96,5	85,2	97,5 98,1 97,5	91,1 91,6 90,8	89,6 90,0 89,1	
April Mai Juni	100,0 100,1 101,1	97,1 97,3 98,2	91,0	98,2	109,5 109,7 111,8	93,7 94,0 95,6	91,9	88,5	97,4	85,3	98,0 98,2 98,4	91,1 91,2 91,7	89,4 89,5 90,5	
Juli Aug. Sept.	101,0 101,7 101,6	98,1 98,7 98,4	91,4	99,4	111,8 113,3 113,2	95,6 96,7 96,5	92,2	88,5	98,2	85,5	98,6 98,6 98,6	91,7 91,9 91,8	90,5 91,0 90,9	
Okt. Nov. Dez.	102,5 102,2 103,4	99,0 98,8 100,0	92,4	100,1	114,1 114,1 115,7	96,9 96,7 98,1	93,0	88,9	99,7	86,4	98,9 98,9 99,4	92,2 92,1 92,8	91,2 91,2 92,0	
2014 Jan. Febr. März	103,0 103,2 104,3	99,5 99,6 100,6	93,3	102,6	115,8 116,3 117,5	98,1 98,3 99,1	93,3	89,1	100,3	86,9	99,2 99,1 99,3	92,6 92,6 93,1	92,0 92,1 92,5	
April Mai Juni	104,2 103,6 102,7	100,4 99,5 98,7	93,1	102,0	117,0 116,1 115,1	98,5 97,4 96,5	93,3	89,4	99,6	87,1	99,2 98,9 98,7	93,1 92,7 92,3	92,3 91,7 91,3	
Juli Aug. Sept.	102,3 101,5 99,9	98,2 97,5 95,9	90,8	p) 100,3	114,7 114,0 112,3	96,0 95,4 93,9	92,5	89,3	97,6	85,8	98,6 98,4 98,1	92,2 91,8 91,1	91,1 90,7 90,0	
Okt. Nov. Dez.	99,1 99,0 99,0	95,0 94,9 94,8	p) 89,1	p) 98,1	111,8 111,9 113,1	93,3 93,3 93,9	92,5	89,8	96,6	85,3	97,7 97,8 97,7	90,5 90,4 90,3	89,6 89,6 89,9	
2015 Jan. Febr. März	95,2 93,3 90,6	91,1 89,5 86,9	p) 84,2	p) 92,6	108,9 107,0 103,8	p) 88,7 p) 86,0	90,5	90,4	90,6	83,0	95,7 95,3 94,3	88,2 87,5 86,1	p) 86,9 p) 85,3	
April Mai Juni	89,7 91,6 92,3	p) 88,5			102,4 104,7 106,0	p) 86,6 p) 87,6	p) 90,3	p) 90,6	89,5		94,0 94,6 94,7	l	p) 85,7 p) 86,2	
Juli Aug.	91,3 93,0	p) 87,5 p) 89,0			105,1 108,1						p) 94,3 p) 94,9	p) 86,4 p) 87,2		

und Vereinigte Staaten. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-19-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. 3 Jahresbzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 EWU-Länder sowie EWK-19-Länder.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf CD-ROM oder zum Herunterladen im Bundesbank-ExtraNet über die Abteilung Statistisches Informationsmanagement, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

■ Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2014 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2015 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Oktober 2014

- Methodische Änderungen in der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung – Motivation, Konzeption und ausgewählte Ergebnisse
- Die deutsche Wirtschaft in der internationalen Arbeitsteilung: ein Blick auf die Wertschöpfungsströme
- Der Start in die Bankenunion Der einheitliche Aufsichtsmechanismus in Europa

November 2014

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2014

Dezember 2014

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2015 und 2016
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2013

Januar 2015

- Zur Rolle des Warenhandels in der Entwicklung der globalen Ungleichgewichte
- Das Common Credit Assessment System zur Prüfung der Notenbankfähigkeit von Wirtschaftsunternehmen

Februar 2015

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2014/2015

März 2015

- Ansatzpunkte zur Stärkung des Ordnungsrahmens der Europäischen Währungsunion
- Die Bedeutung der makroprudenziellen Politik für die Geldpolitik

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2014
- Wertpapierhalterstatistiken zur Analyse des Wertpapierbesitzes in Deutschland und Europa: Methodik und Ergebnisse

April 2015

- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben in Deutschland
- Strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor
- Transaktionskassenhaltung von Euro-Münzen in Deutschland

Mai 2015

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2015

Juni 2015

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2015 und 2016 mit einem Ausblick auf das Jahr 2017
- Marktfähige Finanzierungsinstrumente von Banken und ihre Bedeutung als Sicherheiten im Eurosystem
- Inflationserwartungen: neuere Instrumente, aktuelle Entwicklungen und wesentliche Einflussfaktoren

Juli 2015

- Zur Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern
- Anpassungsmuster von Unternehmen am deutschen Arbeitsmarkt in der Großen Rezession – ausgewählte Ergebnisse einer Sonderumfrage

August 2015

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2015

September 2015

- Zur jüngeren Entwicklung der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euro-Raum
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2014

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik 1)
- 2 Kapitalmarktstatistik 1)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik 1)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen 1)
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2014³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2015 ²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Iuli 2013²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2009 bis 2014, Mai 2015³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2011 bis 2012, Mai 2015 ²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990 °)
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2015 ¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

Diskussionspapiere*)

22/2015

Characterizing the financial cycle: evidence from a frequency domain analysis

23/2015

Many a little makes a mickle: macro portfolio stress test for small and medium-sized German banks

24/2015

The intraday interest rate – what's that?

25/2015

Cutting the credit line: evidence from Germany

26/2015

Household search and the aggregate labor market

27/2015

Distributional consequences of asset price inflation in the euro area

28/2015

Personal bankruptcy law, debt portfolios and entrepreneurship

29/2015

German labor market and fiscal reforms 1999 to 2008: can they be blamed for intra-euro area imbalances?

30/2015

A macroeconomic reverse stress test

31/2015

Out of sight, out of mind? On the risk of subcustodian structures

 $^{{\}bf ^{O}}$ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

^{*} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in "Reihe 1" und "Reihe 2". Weitere Anmerkungen siehe S. 86*.

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾
- 2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- **2** Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 3 Nur im Internet verfügbar.